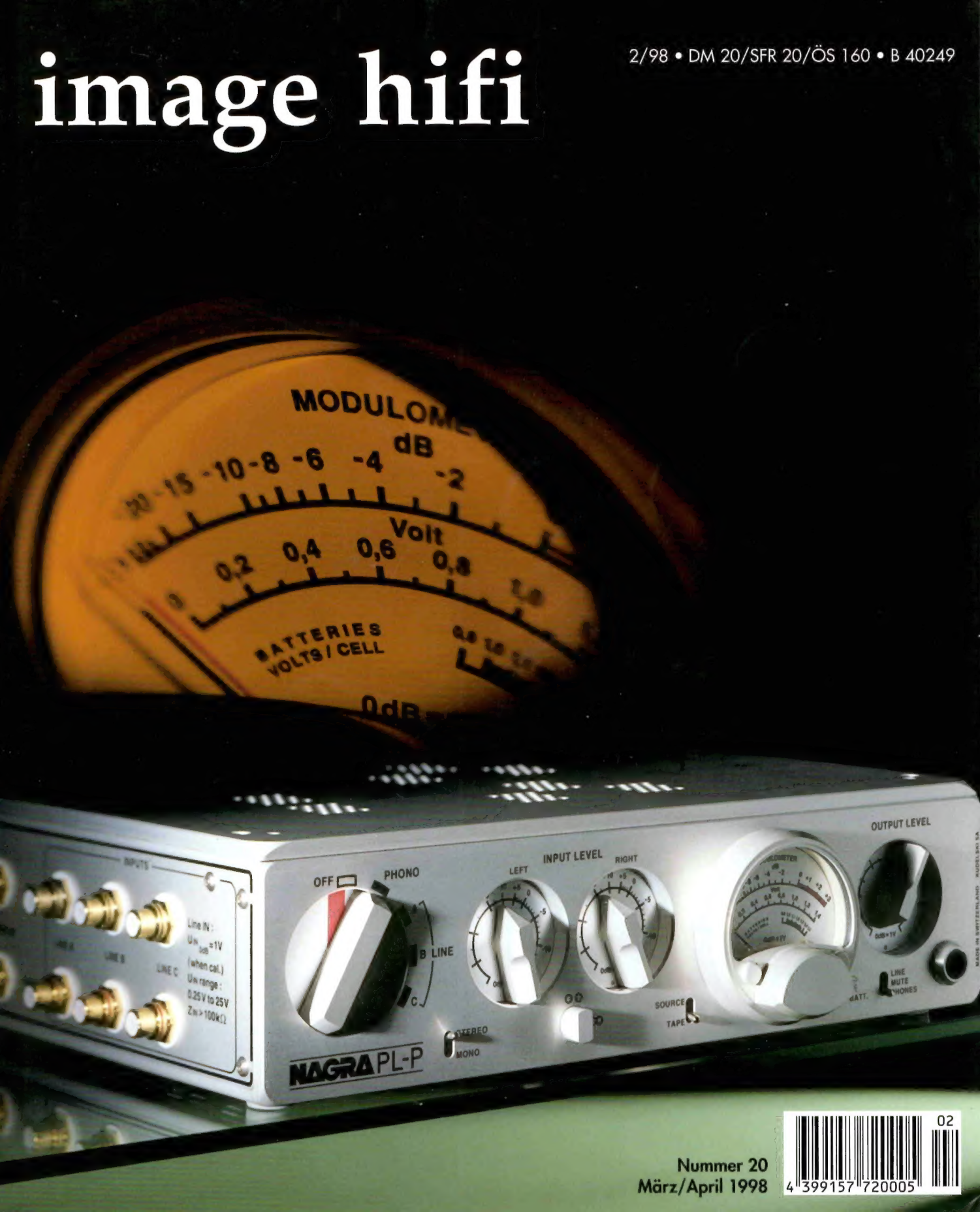
image hifi

2/98 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249



Nummer 20
März/April 1998

Inzwischen in der 6. Serie und bis heute in mehr als 1000 Details weiterentwickelt, setzt die Bose® 901® weiter die Maßstäbe für die konzertsaalgleiche Musikwiedergabe zu Hause.

Mit je acht HVC-Hochleistungsdrivern auf der Rückseite und nur einem ebensolchen Breitbandchassis auf der Frontseite reproduziert dieser Direct/Reflecting® Lautsprecher die eindrucksvolle Räumlichkeit und Vitalität eines Live-Konzerts.
Der Wohnraum wird akustisch zum Konzertsaal, HiFi-Stereo zum hörplatzunabhängigen Erlebnis im ganzen Raum.

Jetzt integriert Bose seine beste Lautsprechertechnologie in das einzigartige Lifestyle® Systemdesign: Auch im "Top-of-the-Line" Lifestyle® Music System besitzen die 901-Lautsprecher die patentierten Acoustic Matrix Gehäuse. Jeder HVC-Driver hat eine eigene Gehäusekammer. Das Ergebnis ist eine enorm kraftvolle, unverzerrte Baßwiedergabe bei relativ kleinen Gehäusemaßen. Zudem ist die 901 in Dynamik und Belastbarkeit praktisch nicht zu schlagen.

Im Lifestyle®-Systemdesign ist die 901 jetzt aktiv, d. h. Verstärker- und Equalizertechnologie sind Teil der Lautsprecher. Das elegante und extrem kompakte Music Center besitzt einen UKW/MW-Tuner und den kompaktesten 6-fach CD-Wechsler am Markt. Die integrierten Vorverstärker für Multiroom und Dual Zone ermöglichen das gleichzeitige, unabhängige Hören beider Musikquellen in verschiedenen Räumen. Dazu genügt das einfache Anschließen weiterer Bose Powered Speakers.

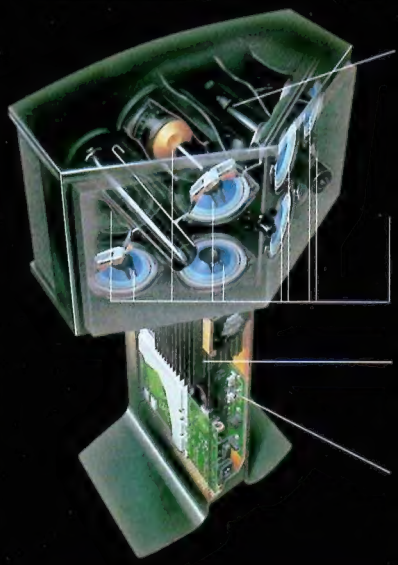
Gesteuert wird das komplette System ganz einfach per Knopfdruck mit einer neuartigen Fernbedienung, die sogar durch die Wände funktioniert.

1997: Die Evolution der Revolution.

Bose® Lifestyle® 901®
Music System
Unverb. Preisempfehlung:
DM 11.800,-/System komplett

Fragen Sie bei Ihrem Bose Partner 2000-Fachhändler nach einer Vorführung!

Infos gebührenfrei
0130-863926
Nennen Sie uns die Aktionsnummer 7616



Acoustic Matrix Gehäuse
Eine Struktur, die alle neun Driver voneinander isoliert und die internen Luftströmungen mit Geschwindigkeiten von bis zu 110 km/h kontrolliert. Das Ergebnis ist die enorm kraftvolle, verzerrungsfreie Baßwiedergabe.

HVC-Hochleistungsdriver
Neun präzise positionierte Breitbandchassis, die exakt im naturgetreuen Verhältnis von 89% reflektierter und 11% direkter Schallenergie abstrahlen.

Integrated Signal Processing
Bietet die genau definierte Baßwiedergabe sogar bei geringen Lautstärken.

Active Equalisation
Sorgt für das originalgetreue Wiedergabeverhältnis von tiefen, mittleren und hohen Frequenzen.

Ja! Bose ist Musik in meinen Ohren.

Bitte schicken Sie mir mehr Informationen.

Aktions-Nr. 7616

Herr/Frau
*Name*_____

*Telefon*_____*tagsüber*

_____*abends*

*Straße*_____

*PLZ/Ort*_____

Bitte schicken Sie diesen Coupon im unfrankierten Umschlag an: Bose Info-Service
Postfach 1468, 48504 Nordhorn
oder per Fax: 05921 - 833250

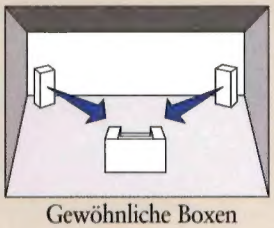
BOSE®
Better sound through research®

1968: Die Revolution.

Mit der Vorstellung der ersten Bose® 901® wird die Psychoakustik als wissenschaftliche Erforschung der menschlichen Hörerfahrung zum bestimmenden Faktor einer neuen, revolutionären Lautsprechertechnologie.

Dieser Bose Direct/Reflecting® Lautsprecher reproduziert im Wohnraum zum ersten Mal die naturgetreue Schallverteilung wie in einem großen Konzertsaal: 89% der Schallenergie erreichen den Hörer indirekt über die reflektierenden Wände, nur 11% werden direkt abgestrahlt.
Jetzt präsentiert Bose die Evolution der Revolution...

Live-Konzert



Gewöhnliche Boxen

Bose® 901® Speakers

Tag der Abrechnung

Seit Gründung im Jahr 1995 hat **image hifi** sowohl seine verkaufte Kioskauflage als auch seinen Abonnentenstamm sukzessive gesteigert. Heute ist diese Zeitschrift nicht nur der anerkannte Premium-Titel im hart umkämpften High-Fidelity-Segment, sondern hat geschafft, wovon jeder professionelle Blattmacher träumt: **image hifi** ist von saisonalen Schwankungen praktisch völlig abgekoppelt, kennt kein Sommerloch, kein böses Frühlingserwachen, keinen unverhofften Wintereinbruch.

Trotzdem ist der Tag der Abrechnung stets mit einem nervösen Kribbeln in der Magengegend verbunden. Ein jeder in Redaktion und Verlagsverwaltung hat feuchte Hände, wenn sie endlich da ist, die Vertriebsmitteilung mit den jüngsten Realergebnissen und Prognosen für die kommende Ausgabe. Und welch eine Erleichterung, welch eine Freude, wenn diese so schrecklich nüchternen Zahlen erneut stimmen, wenn Schwarz auf Weiß fest steht, daß Sie, liebe Leser, die Früchte unserer Arbeit einmal mehr gerne geerntet haben.

Ulrich Michalik

Es liegt in der Natur der Sache, daß allen Anstrengungen zum Trotz nicht jede **image hifi**-Nummer gleich gut gelingt, daß unser Angebot an Testthemen, an Reportagen und Musikrezensionen nicht jedesmal jeden gleich stark anzusprechen vermag. Ein bißchen machen wir uns das Leben sogar selber schwer, indem wir unsere Titelbilder nicht hemmungslos überfrachten, sondern es aus Gründen grafischer Anmut und inhaltlicher Seriosität prinzipiell bei einem Thema belassen.

Nur logisch also, daß der optischen Gestaltung und vor allem der Titel-Thematik als solcher ein enorm hoher Stellenwert zukommt. Eine alte Vertriebsfaustregel lautet: „Lautsprecher verkaufen sich immer am besten, von Randthemen lasse tunlichst die Finger." Was derlei Pauschalstrategien wert sind, hat **image hifi** 5/97 bewiesen. Die Ausgabe mit dem Oracle/Linn-Titel war die bis dato meistverkaufte – und das mitten im vermeintlichen Hochsommerloch!

Was lernen wir daraus? Erstens, daß analoge Musikwiedergabe für den **image hifi**-Leser offenbar ein hochinteressantes Randthema darstellt. Zweitens, daß wir uns künftig noch weitaus intensiver Randthemen wie diesem widmen sollten. Und drittens, daß es kein schlechtes Wetter gibt, sondern allenfalls unpassende Kleidung. Gegen eines indes ist leider noch immer kein Kraut gewachsen: Am nächsten Tag der Abrechnung schlottern uns garantiert wieder die Knie.

image hifi 2/98

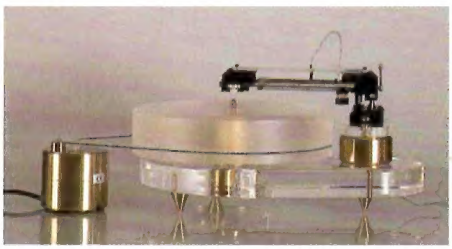


image test

Röhrenvorstufe
Nagra PL-P 18

Vor/Endstufe
Sphinx Project 2 MkII und 12 26

Vollverstärker
Gryphon Tabu 32

Tuner
Einleitung 40

Tuner
Creek T43 44

Tuner
Marantz Model ST-17 46

Tuner
Mission Cyrus FM7 48

Tuner
Naim Audio NAT 03 50

CD-Player
Audio Note CD2 52

CD-Player
TEAC VRDS-9 58

Lautsprecher
Naim Audio Credo 80

Lautsprecher
Tannoy M1 86

Lautsprecher
Mission 750 Limited Edition 92

Lautsprecher
Castle Severn 2 98

Lautsprecher
Audiostatic A-Sinus 102

image analog spezial

Plattenspieler
Clearaudio Reference 64

Phono-Vorstufe
Jeff Rowland Cadence 74

image magazin

Journal
Neue Produkte und Ideen 6

CES '98
Messerückblick 10

Classix-Flohmarkt
image hifi-Schallplattenmarkt 122

image sounds x-treme

Shakti Stone 108

image report

Portrait Conrad-Johnson
Hören ist das Wichtigste 150

Jazz-Interview
image hifi im Gespräch
mit Charlie Haden 156

image musik

Blue Notes
Jazz-LPs, -CDs und mehr 162

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt 168

33/45 200/500
Neue Platten 172

image hifi

Editorial 3

Leserforum – Ihre Meinung 16

Testverzeichnis 112

image-Fachhändler 177

Impressum 178

Vorschau 178

„SO SETZEN SIE IHRE ANLAGE RICHTIG UNTER STROM"

Das Problem: Die Innenverdrahtung herkömmlicher Steckdosenleisten führt zu einem unnötig hohen elektrischen Widerstand zwischen den einzelnen Anschlüssen, insbesondere zwischen deren Schutzleiterkontakten. Daraus resultiert ein Spannungsabfall und damit ein Störstrom, der über die NF-Kabel abfließen muß, mit denen die Geräte Ihrer Anlage untereinander verbunden sind. Dieser Störstrom überlagert sich mit dem Musiksignal, von dem er nachfolgend nicht mehr getrennt werden kann. Eine Klangverschlechterung ist die Folge.

Die Lösung: Es gilt, den elektrischen Widerstand zwischen den einzelnen Steckdosen der Leiste so gering wie möglich zu halten. Die Innenverdrahtung der SUN LEISTE besteht aus unterbrechungsfrei durchgehenden, massiven OFC-Kupfer-Leitern hohen Querschnitts und die präzisen Buchsenelemente verfügen über eine extra hohe Kontaktkraft. Somit wird dem elektrischen Strom wenig Widerstand entgegengesetzt und der unerwünschte Spannungsabfall auf ein Minimum reduziert. Das dreipolige, abgeschirmte Netzanschlußkabel mit großem Querschnitt ergibt in Verbindung mit der schirmenden Wirkung des Metallgehäuses der Leiste einen wirksamen Schutz gegen das Ein- und Ausdringen von Störfeldern.

Die SUN LEISTE ist lieferbar als 6fach-Leiste zum Preis von DM 300,–, als 8fach-Leiste zum Preis von DM 400,– und als 12fach-Leiste zum Preis von DM 600,–. Die Länge des Anschlußkabels beträgt serienmäßig wahlweise 1, 2 oder 3 Meter ohne Aufpreis. Die SUN LEISTE ist der erste Schritt zu einer guten High End-Anlage!

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43

Wall Solution

nennt Konstrukteur Rolf Pütz sein Rack, das aus lackiertem Vierkantrohr entsteht und – ähnlich einer Tür – in einen Wandrahmen eingehängt wird. Ein Schloß fixiert die zu Verkabelungszwecken schwenkbare Konstruktion und dient gleichzeitig als Kindersicherung. Die Serienausführung umfaßt fünf Ebenen mit MDF-Zwischenböden, die ebenfalls schwarz lackiert sind und auf je drei Spikes ruhen. Die unterste Ebene soll als Ablage oder Netzteil-Standort dienen. Sie ist mit einem Blech abgeteilt, um Platz für die rückwärtig integrierbare optionale Netzsteckerleiste zu lassen. Ohne Rahmen bringt das Rack 37 Kilogramm auf die Waage und benötigt 63/99/49 (B/H/T) Zentimeter Platz, der Wandrahmen erhöht den Platzbedarf in Breite und Höhe auf 118 und 78 Zentimeter. Der Preis des Wall Solution liegt mit Rahmen bei 1980 Mark, in der Version mit vier Absorberplatten — anstelle der MDF-Böden — bei 3300 Mark, jeweils plus Fracht und Verpackung. Vielfältige Wünsche wie beispielsweise eine bereits montierte Sechsfach-Sunleiste oder Sonderlackierungen sollen kein Problem darstellen. Weitere Informationen beim Vertrieb: R. P. Design, Rolf Pütz, Martinstraße 48, 40764 Langenfeld; Telefon: 02173/22643

Clean-Top Products

aus der Schweiz bietet dem audiophilen Gourmet ein ganzes Sortiment an flüssigen Spezialmitteln an, das aus dem persönlichen Anliegen nach Klangverbesserung entstanden ist. Nach Aussage des Herstellers sollen alle Produkte die „Schnittstellen von Hardware-Komponenten" in einen physikalisch und akustisch optimalen Zustand bringen.

Das eidgenössische Programm reicht von unterschiedlich starken Reinigungsmitteln für Schallplatten-Waschmaschinen (Clean-Top) über Tonabnehmerreiniger (Diamond-Top) und CD-Reiniger (CD-Top) bis hin zur Contact-Top Workstation. Mit diesem

termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldunge

● Aus dem bisherigen Audiophile Record Shop ist jetzt der Record Heaven geworden; die Schallplattenexperten sind umgezogen und haben sich vergrößert. Im neuen Domizil in Klein-Winternheim wird ein erweiterter Service für alle Vinyl-Fans angeboten: Neben der Möglichkeit, im neuen Vorführstudio alle angebotenen Tonträger – neue und gebrauchte LPs sowie CDs – vor dem Kauf anzuhören, steht ein Reinigungsservice zur Verfügung. Eine weitere Spezialität ist der Suchservice für Out-Of-Print-LPs, falls diese nicht im Angebot vor Ort zu finden sind. Nähere Infos: 06136/997557

● In Bremen hat das Bild & KlangStudio neu eröffnet. Neben renommierten Herstellern wie Creek, Exposure und Naim Audio – letztere mit großer Aktiv-Anlage vertreten – werden audiophile Tonträger und ein Schallplattenwaschservice angeboten. Detaillierte Auskunft unter 0421/7901946

● Van den Hul Deutschland bietet seinen Kunden einen erweiterten Service an: Nach etwa 200 Stunden Betrieb eines vdH-Moving-Coil-Systems kann der registrierte Besitzer sein System kostenlos überprüfen und gegebenenfalls neu justieren lassen. Sollte der Diamant nach weiteren 2800 Betriebsstunden ausgetauscht werden müssen, berechnet Van den Hul dafür lediglich 450 Mark, wenn der Besitzer seine Garantiekarte vorlegen kann. Übrigens reparieren die Niederländer auch Fremdfabrikate. Weitere Details unter Telefon: 02166/120610

● Die Audio Tools GmbH in Baiersdorf hat den Vertrieb von Chord Electronics Ltd. in Deutschland übernommen. Durch den Wechsel sollen den Besitzern von Chord-Equipment keine Nachteile entstehen, da Audio Tools Service- und Garantieleistungen für bisher verkaufte Geräte in vollem Umfang übernimmt. Die neue Servicenummer lautet 09133/797987

● Röhrenfans aufgepaßt: Das VTL-Tube-Book ist wieder erhältlich, nachdem die Erstauflage des englischsprachigen Buches 1988 fast umgehend ausverkauft war. Es umfaßt neben Schaltplänen etlicher VTL-Verstärker sowie Röhren-Spezifikationen auch eindeutige, polemisch-unterhaltsame Stellungnahmen des Autors David Manley. Die streitbare Koryphäe – einst Mitbegründer von VTL – formuliert auf über 180 Seiten seine Sicht zu Aufnahme- und Wiedergabetechniken und erläutert Designkriterien für Röhrenschaltungen. Das VTL-Tube-Book kann für 39,80 Mark bei Pear Audio bestellt werden; Info-Hotline: 04105/668299

● Zwei Neuheiten vom schwedischen Nobel-Label Opus 3: Die Debut-CD des Stockholm Guitar Trios umfaßt Werke von Albéniz, Granados, Ravel und Peterson-Berger, die ursprünglich für Klavier geschrieben und für das Stockholm Guitar Trio transkribiert wurden. Ausgewählte Evergreens der Opernwelt hält das neue Album „Opera Pearls" vom zwölfköpfigen Omnibus Wind Ensemble parat. Neben etlichen Mozart-Perlen kommen hauptsächlich Ouvertüren von Rossini, Bizet, Nielsen und Wagner zu Gehör. Die CDs wurden Opus-3-typisch mit minimaler, höchstwertiger Mikrofontechnik aufgenommen und im HDCD-Verfahren gemastert. Nähere Informationen beim deutschen Vertrieb Applied Acoustics unter 030/4614874

● Einen sogenannten Exotenservice haben Innovative Audio und Ecouton gemeinsam ins Leben gerufen. Die gemeinsame Firma Klangmeister Marketing + Service soll all diejenigen HiFi-Freunde betreuen, deren elektroakustische Schätze den örtlichen Fachmann vor unüberwindbare Probleme stellen. Weitere Auskünfte unter 05261/5810 oder 05261/87586

● Nuevo, die unter anderem Sphinx und Arrow betreuen, hat eine deutsche Geschäftsstelle eingerichtet: Steinstraße 15, 47441 Moers. Infotelefon: 02841/177136

● Ansprechpartner in Deutschland für FM Acoustics aus der Schweiz wurde zum Jahreswechsel Wolfgang Roza, Meiendorfstraße 62 in 22145 Hamburg. Nähere Infos unter 040/6788166

● Den deutschen Vertrieb für Cambridge- und Gale-Produkte hat die dänische Firma BAAC-JAN Aps übernommen. Eine Filiale in Deutschland wird von Helmut Kolzer, Nobiskrüger Allee 71b, 24768 Rendsburg geführt; Telefon: 04331/56403

● Im System Shop in Hamburg wird am 27. und 28. Februar 1998 der neue Naim Audio CD-Spieler CD-X vorgestellt. Nähere Informationen unter 040/338616

● Neues von Cabasse und Accuphase gibt es am 4. April 1998 bei HiFi-Concept in München zu hören und zu sehen, unter anderem die Monoendstufen A-2000 mit ebenso hoher Ausgangsleistung. Info-Telefon: 089/4470774

● Ende letzten Jahres formierte sich in Großbritannien die International Audio Group (IAG) aus der Übernahme der Aktienmehrheit von Wharfedale International Limited und Quad Electroacoustics Limited. Zur IAG gehören außerdem SG Acoustics Limited, die Lautsprecher in Auftragsarbeit herstellt und als Airedale unter eigenem Namen auftritt, sowie der HiFi-Klassiker LEAK, der bis zum Jahresende wieder mit neuen Produkten am Markt sein soll. Die IAG wird von Stan Curtis, Ex-Wharfedale-Chef, und Gary Orrell, vormals Managing Director bei SG Acoustics, geleitet

● Am 28. und 29. März 1998 findet in Hamburg eine High-End-Messe statt. Im Hotel „Novotel" erklingen unter anderem: Systeme von BOW, Ensemble, Lindemann, Meridian und Wilson Benesch, Neuheiten von Symphonic Line und VAC. Die Tonträgerversorgung stellt ARS Jörg Kessler mit vollem Programm sicher. Weitere Details bei High-End-HiFi, Stefan Schulz unter 040/5234625

dreistufigen Reinigungs- und Tuning-Set für alle elektrisch leitende Kontakte – beispielsweise Stecker, Schalter, Drehregler oder Röhrenpins – werde das bestmögliche Ergebnis erreicht. Nach der Anwendung sollen weder klimatische noch chemikalische oder organische Einwirkungen dem elektrisch leitenden Übergang schaden können. Auch widerstandsbildende Verbrennungsreste durch Schaltbelastungen oder Temperaturen bis 200 Grad Celsius schließt Clean-Top Products aus. Die Preise variieren zwischen 65 Mark für Diamond-Top- oder CD-Top- und 230 Mark für eine Contact-Top-Workstation. Übrigens suchen die Schweizer Spezialisten noch Distributoren für Deutschland und Österreich. Nähere Informationen für interessierte Kunden und Händler bei: Clean-Top Products, Postfach 366, CH-8600 Dübendorf, Telefon: 0049/1821/2218

Creek

hat seine Special-Edition-Serie um den OBH-8SE erweitert, ein Phono-MM-Vorverstärker zum Anschluß an Hochpegeleingänge. Der feine Bruder des OBH-8 wird vom größeren Netzteil OBH-2 versorgt und besitzt eine Class-A-Eintakt-Kaskoden-Schaltung mit sechs FETs pro Kanal. Die passive RIAA-Entzerrung ist mit Bauteilen bestückt, die maximal ein Prozent Toleranz aufweisen. Der OBH-8SE kommt wie die Standardversion ohne Rückkopplung aus, erreicht jedoch eine gesteigerte Dynamik durch höhere Ausgangsspannung und bessere Werte für Rauschspannungsabstand, Verzerrungen und Bandbreite.

Das zum OBH-8SE empfohlene Netzteil OBH-2 ist auch für andere Komponenten aus Creeks OBH-Serie einsetzbar und kostet einzeln 175 Mark; der Preis für den OBH-8SE beträgt 375 Mark. Das winzige Duo ist also für zusammen 550 Mark im autorisierten Fachhandel zu haben.

Weitere Informationen: Speakers Corner HiFi-Vertrieb, Bernd Hömke, Hermann-Weigmann-Straße 10, 24114 Kiel; Telefon: 0431/5578909

Spark

setzt mit dem neuen Röhren-Vollverstärker Cayin 743D neue optische Akzente im hauseigenen Programm. Das Chassis ist in Hochglanz-Schwarz lackiert, die Trafogehäuse glänzen in Gold-Metallic, und die gebürstete Aluminium-Front ist wahlweise in Champagner oder Schwarz erhältlich.

Im Cayin 743D übernimmt eine 5Z3-Röhre die Netzgleichrichtung, eine 6DJ8 werkelt in der Eingangsstufe, und eine 6SN7 steuert die Ausgangstrioden an. Dabei handelt es sich um zwei 4300B-Röhren, die dem Eintakt-Trioden-Verstärker zu 12 Watt Leistung pro Kanal verhelfen. Für knapp 5000 Mark wechselt der Cayin 743D den Besitzer. Nähere Informationenüber Audio Distribution, Thomas Deyerling, Sodener Straße 47a, 65779 Kelkheim; Telefon: 06195/6831

Pan it's design

verspricht das „Ende des Buckelns" beim CD-Suchen, und zwar mit einer Skulptur aus hochwertigen Materialen und handfestem Maschinenbau.

Der Designer-Ständer mit dem passenden Namen Stoops End faßt bis zu 144 CDs, die – über ein seitliches Kurbelrad betrieben – mechanisch am Betrachter vorbeidefilieren. Ein Förderband aus Edelstahlgewebe ist über zwei Walzen gespannt und mit gummibeschichteten Federstahlklammern für die CDs bestückt.

Kurbelbeschleunigt präsentiert sich am Wendepunkt der oberen Walze jede einzelne CD in voller Cover-Pracht und kann bei Bedarf entnommen werden. Die durch eine Paternosterfahrt inspirierte Konstruktion soll nach Aussage des Vertriebes für „euphorisches Umwälzen" sorgen, das „diabolische Design" zusätzlich „Emotionen freibaggern".

Für diese ungewöhnlichen Gefühle bei der Suche nach dem richtigen Tonträger werden etwa 3000 Mark fällig.

Mehr Details bei Axel Huerta, Landhausstraße 41, 70190 Stuttgart; Telefon: 0711/2859536

Mudra

verwirklicht mit der Pure 50 Reference den alten Entwicklertraum, in dem Kostenbegrenzungen nicht einmal eine Nebenrolle spielen. Die Göttinger Firma setzt in ihr Spitzenmodell ein, was gut und teuer ist, allerdings bei stets wohnraumfreundlichen Abmessungen. Was auf dem Foto erkennbar ist, stellt nur einen Teil der Technik dar.

Drei Chassis auf der durch Spikes entkoppelten MDF-Frontplatte decken den Frequenzbereich ab etwa 100 Hertz ab. Hinter der nach Wunsch lackierten oder furnierten Mittelhochtoneinheit arbeiten zwei 21-Zentimeter-Tieftöner in „Compression-Drive"-Anordnung auf jeweils eigene Baßreflex-Gehäuse.

Laut Hersteller wird auf diese Weise höherer Schalldruck, geringerer Klirrfaktor und besseres Impulsverhalten produziert. Die beiden massiven Gehäuse werden aus geschliffenen, gefrästen und verklebten Schieferplatten gefertigt und stehen als Ganzes üblicherweise auf einer Platte gleichen Materials. Die Weiche für den Mittelhochtonbereich enthält ausschließlich Zinnfolienkondensatoren und CFAC-Kupferflachbandspulen, die Baßweiche vertraut einer Ringkerntrafospule und MKT-Kondensatoren, und zwar in einem externen Gehäuse.

Wer möchte, kann den Baßbereich im Verbund mit einer elektronischen Frequenzweiche namens X-1 auch mit zwei Endstufen halbaktiv ansteuern. Die Pure 50 Reference kostet 18500 Mark pro Paar.

Nähere Infos bei: Mudra Akustik, Brüsselstraße 21c, 37079 Göttingen; Telefon 0551/68068

1998 International

CES

Las Vegas '98

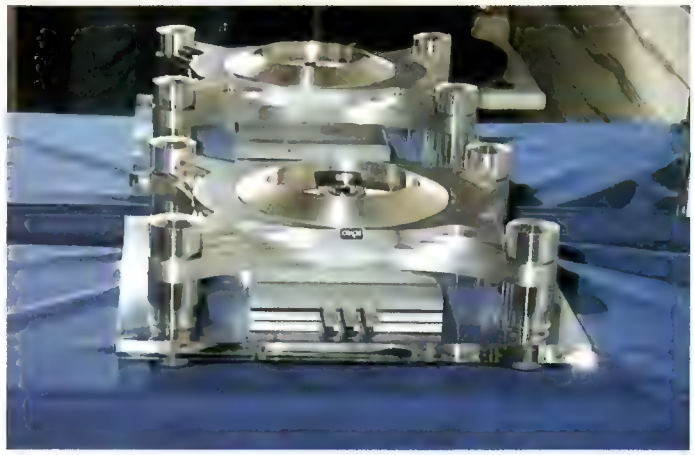
Auch bei der diesjährigen Consumer Electronics Show fanden die High-End-Hersteller wieder im Alexis Park Resort eine eigene Heimat. Die räumliche Trennung sorgte bei insgesamt über 1900 Ausstellern zumindest für ein wenig mehr Übersichtlichkeit. Die Finanzkrise in Asien wirkte sich spürbar auf die Besucherzahlen aus. Deutlich zugenommen hat hingegen die Anzahl der Aussteller aus unseren Landen. Immer mehr deutsche Hersteller konnten in den letzten Jahren auch international Erfolge verbuchen.

Der Kabelwahnsinn hat seinen Zenit noch nicht überschritten. Es gab Strippen zu sehen, die man nur dann noch als armdick bezeichnen kann, wenn man Oberarme von Body-Buildern zum Vergleich heranzieht. Das Angebot an Plattenspielern war verschwindend klein – kein Vergleich mit der „Ramada Show" in London. Röhrenverstärker haben weiterhin Konjunktur, seien es die enorm preiswerten Modelle aus Fernost oder aufsehenerregende Amps aus Italien. Bei Verstärkern und Boxen ging es fast ausschließlich um Detailverbesserungen – revolutionäre Entwicklungen suchte man vergebens.

Einige amerikanische Elektronikhersteller und Classic Records versuchten Standards für reine Musik-DVDs zu setzen, indem sie Überspielungen mit einer Abtastrate von 96 Kilohertz und einer Auflösung von 24 Bit sowie die passenden D/A-Wandler vorstellten. ds

Feierte auf der CES Premiere: die Konzert, das neue Topmodell von Audioplan

Primares 301.2 und 302.2: mehr Klang, mehr Ausstattung und ein güstigerer Preis dank Serienfertigung bei Xena



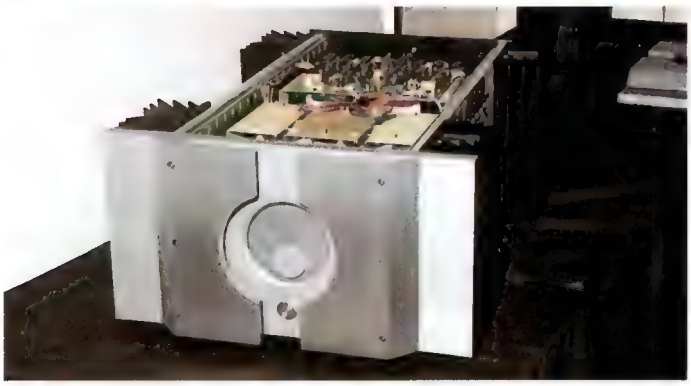
Ein Traum in Aluminium: Prototyp eines CD- (oder DVD)-Players von Oracle

Das lange Warten hat sich gelohnt: Aus Electrocompaniets CD-Player wurde eine komplette Steuerzentrale mit Vorstufe

Nach dem Evocco der Ecco: Der Einstieg ins noble Ensemble-Programm wird günstiger. Der Vollverstärker kostet 6000 Mark

Manuel Huber präsentierte den kleinsten FM-Vorverstärker: Die unsymmetrische Linestufe 155 ist für 8000 Mark zu haben

Heavy Metal: Der Linn Sondek CD 12 für 36000 Mark mit seiner massiven Laufwerksmechanik



American Way Of Life: Endstufenbolide von Pass. Offensichtlich kein Single-Ended-Design

104 dB Wirkungsgrad: Die Loth Azimuth hat mit dem Lowther nur noch den Korb gemein

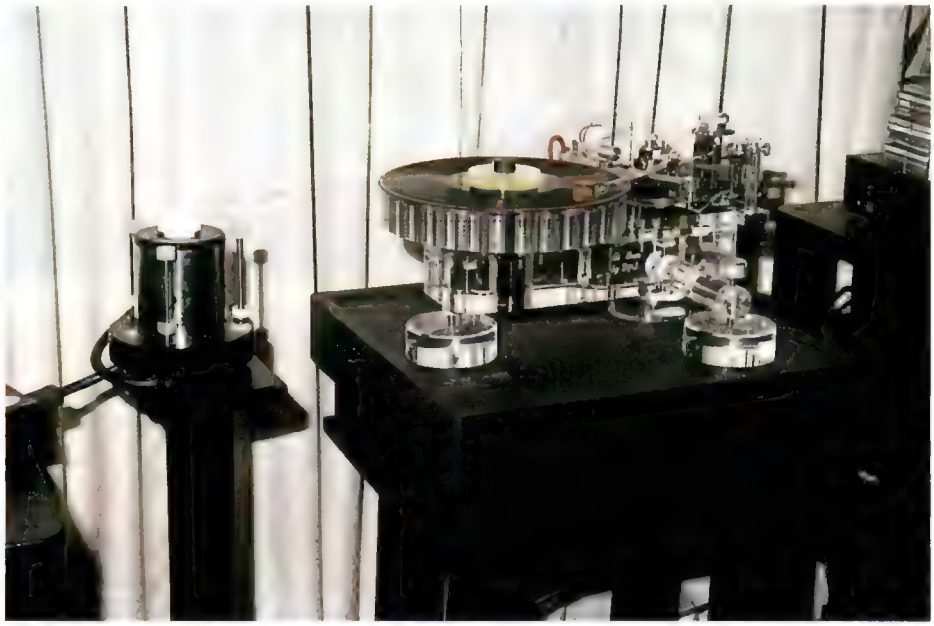
1998 International CES

Lang erwartet: Burmesters Wandler zum fantastischen 969, hier noch als Prototyp

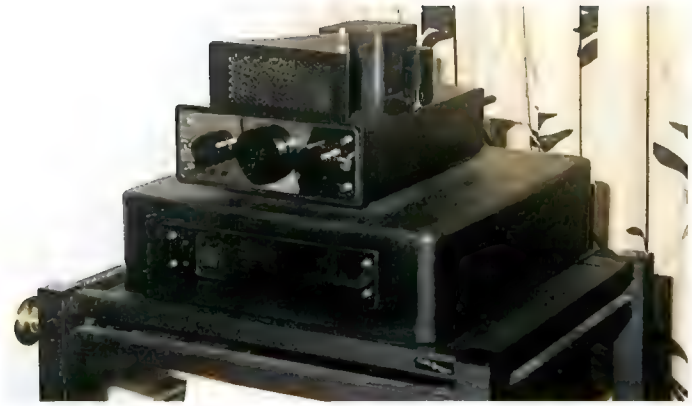
Geht vielleicht nie in Serie: Mit dieser Röhrenendstufe testete Nagra die Nachfrage

Kopfhörertreiber plus Subwoofer: Grados Lautsprechersystem für etwa 6000 Dollar

Quad aus Deutschland: Dr. Hirsch erwarb alle Werkzeuge zur Fertigung der Elektrostaten



Zu früh gefreut: wieder kein Laufwerk made in USA. Diesen analogen Blickfang importiert Cardas aus Europa



Hochspannung: Die Röhren der Vorstufe DCP-44 von N.E.W. werden von hintereinandergeschalteten Akkus versorgt. Preis: 5000 Dollar

Kabel mit sehr niedrigem „wife acceptance factor": Netzleitung mit Luft als Dielektrikum von Sahuaro

200 Watt aus 48 6C19P: Monoblock ohne Ausgangsübertrager von Silvaweld Audio Labs in Korea

KOMPLIMENT

Zitat, image hifi 5/97:

„Alle, die sowieso mit dem Kauf eines grundsoliden, mitreißenden CD-Spielers liebäugeln, sei hiermit der CD 3.5 ans Herz gelegt. Für 3000 Mark verkörpert er bereits alle Qualitäten, die Naim Audio berühmt gemacht haben. Er ist nicht teurer als sein direkter Vorgänger, aber noch besser. Absolut empfehlenswert ist die nachträgliche Aufrüstungsmöglichkeit durch externe Netzteile."

Wir legen Ihnen ans Herz, den vollständigen Testbericht bei uns anzufordern oder sich den CD 3.5 gleich bei einem naim audio Händler anzuhören.

naim audio

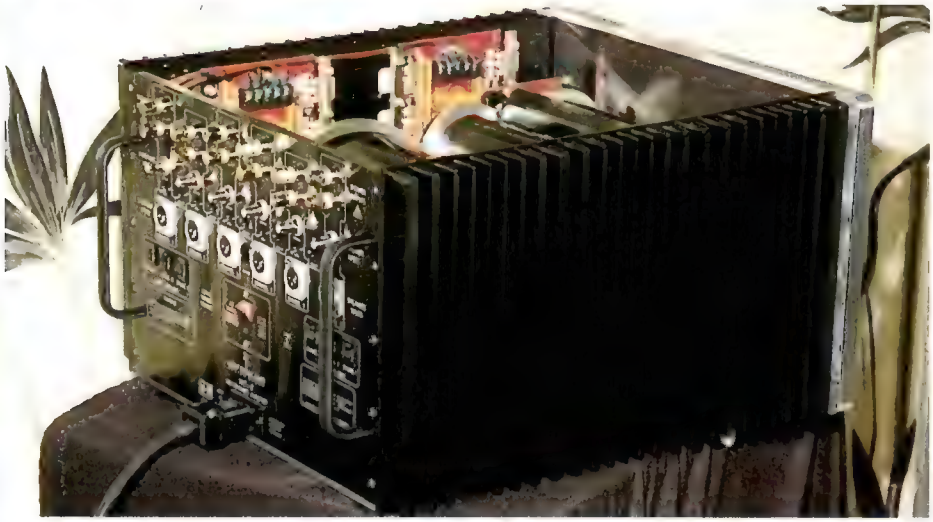
Nachweis autorisierter Händler: music line Vertriebs GmbH Tel: 040/ 7 96 78 13

music line Vertriebs GmbH
Moorburger Ring 32
21147 Hamburg
Tel: 040/ 7 96 78 13

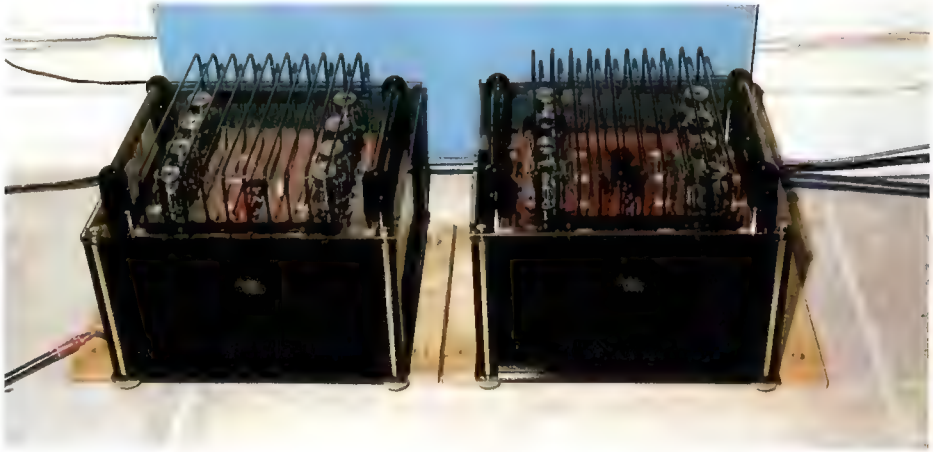
1998 International CES

Dezentes Design, puristische Auslegung und viel Phantasie bei der Namenswahl: Hegel-Elektronik aus Norwegen

Östereicher in Las Vegas: Peter Gansterer mit „Mahler" von Vienna Acoustics



Tri-Amping oder Surround: Sechs-Kanal-Verstärker der Jeff Rowland Design Group



Röhrenverstärker aus „good old Germany": Die Monoblöcke von Audio Valve liefern 140 Watt aus acht 6AS7

Einer der ersten: 96-Kilohertz-24-Bit-Wandler von Ayre, die passenden DVDs gab's dazu von Classic Records

Sixties Look aus Holland: Die Karma Exquisite Reference 1A bringt über 200 Kilogramm auf die Waage, angesteuert von Lamm-Amps

Teamwork: Toccata Technology und NAD Electronics entwickelten den Tact Millenium, den „ersten digitalen Audio Power Amplifier"

Italienisches Design: Viva zeigte seine Single-Ended-Class-A-Monoblöcke. Die Schmuckstücke leisten 21 Watt

Exquisite Chassis und eine aktive Baßelektronik: die Chimère von Confluence

Glänzt mit feinster Gehäuseverarbeitung: das Modell 7B von Aerial Acoustics

Wie aus einem Guß: Das Visionary-System der Valve Amplification Company

image hotline
08142•5963-10

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen.
Wenn Sie uns für das image forum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:

Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell

oder

via E-Mail:
image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Zu unserer Bert-Kaempfert-LP „A Collection Of 14 Unforgettable Master Recordings" erreichten uns unerwartet viele positive Leserbriefe. Hier eine kleine Auswahl:

Was soll man zu diesem Ergebnis anderes sagen als prima, klasse, toll!!! Ich bin begeistert und hege die stille Hoffnung auf mehr solch großartiger Scheiben, die in Klang und Qualität einfach begeistern.
Torsten von Papen, Hamburg

Ich war erst sehr skeptisch, als ich von Eurem Plattenprojekt las und hörte – wegen Bert Kaempfert. Das bedeutete für mich (Jahrgang 49) Anfang der Sechziger: Langeweile. Ich knallte Beatles, Rolling Stones, Who dagegen.

Jetzt – nach einem Tag des Hörens Euer LP auf unserer Anlage im Studio (LP-12, Naim-Elektronik, Shahinian-Lautsprecher) und der Reaktion einiger Kunden – kann ich nur sagen: astrein, schweinegeil, unglaublich! Bravo, bravo!!!
Heinz-Jürgen Reusch, Hifidel Reusch, Aachen

Herzlichen Glückwunsch zur Bert-Kaempfert-LP. Das nenne ich erste Sahne. Solch eine klanglich hervorragende und absolut rausch- und knisterfreie LP ist schon seit Jahren nicht mehr auf meinen Plattenspieler gekommen.

Es wäre toll, wenn Sie da weitermachen könnten. Für eine solche Qualität halte ich, auch wenn ich sparen muß, den Preis für gerechtfertigt.
Wolfgang Zimmer, Kerpen

Bereits nach dem ersten Hineinhören ein großes Kompliment für Ihre Bert-Kaempfert-LP. Man kann nur auf weitere Neuauflagen gespannt sein.
Rolf Metzner, Coburg

Habe heute Ihre „Bert Kaempfert: A Collection Of 14 Unforgettable Master Recordings" erhalten. Danke sehr. Diese Neuauflage ist herrlich. Ich habe diese LP heute viermal gespielt und bekomme trotzdem nicht genug von dieser Aufnahme. Obwohl ich auch sehr viel CD höre, kann keine noch so gut mit einem Spezialverfahren aufgenommene CD an eine gut aufgenommene LP herankommen. Die Lebendigkeit, die in einer analogen Vinylaufnahme steckt, kann keine CD bieten. Eure „erste" ist der absolute Knaller! Ihr habt mir das schönste Weihnachtsgeschenk gemacht. Spitze, weiter so! Viva la Kaempfert!
Sven Hecht, per Fax

Bitte behalten Sie den Stil Ihrer Texte, diese weitausschweifenden Berichte mit vielen wichtigen Hintergrundinformationen bei. Bitte bleiben Sie bei dieser ganz wichtigen Rubrik „analog spezial", bei der Auswahl Ihrer Themen, der Einzigartigkeit Ihrer Fotos. Es ist für mich immer wieder eine große Freude, ein image hifi zu lesen, daraus zu lernen oder mich einfach zum Träumen animieren zu lassen. Ihre großartige Zeitschrift versteht es zu begeistern und trägt entscheidend zur Entwicklung eines High-Enders bei.
Jens Jonack, Eilenburg

Das neueste Heft aufgeschlagen, Roland Krafts Artikel über die Dynavox 3.0 gelesen, viel geschmunzelt wegen seiner Bemerkungen über Emotionen beim Musikhören und der sogenannten Erbsenzählerei und eine gute LP aufgelegt: Es ist jetzt mal dran, Euch ein Kompliment und meinen Dank für all die tollen Artikel zu schreiben. Nach vielen Jahren des Probierens und des Frustes habe ich durch image hifi wieder die Freude zurückgewonnen; der Spaßfaktor ist zurückgekehrt. Unterstützt durch Konkurrenzblätter und deren Punkteeinstufung hatte mein Musikhören eher etwas von Elektrische-Eisenbahn-Spielen.

Durch Eure ausführlichen und individuellen Gerätebeschreibungen vermittelt Ihr Emotionen weit über Testsieger und sogenannte Referenzen hinaus. Der bessere Klang kann

eine sehr subjektive Einschätzung sein und nützt mir nichts, wenn der Klang der Anlage nicht anmacht. In diesem Sinne ist image hifi die einzig lesbare HiFi-Zeitschrift jenseits all der vermeintlichen Objektivität von Testjournalisten. Welcher Umstand könnte dies besser beschreiben, als daß ich meine Plattensammlung wieder aktiviert habe – inklusive neuer Phonostufe und Tonabnehmersystem.

Jürgen Klöfhorn, Berlin

Knappes zum Stichwort image goes movie – ohne mich! No TV, no Video, no Heimkino jetzt und immerdar. Doch jede Ausgabe image hifi wird auch in Zukunft von mir gekauft; einzige Vorbedingung: Mindestens ein Laufwerk, ein Tonarm, ein Edelabtaster kommen darin zu Ehren. Gern lese ich auch die „flapsigen" Betriebsinspektionen Ihrer Frau Dr. Petra Kirsch. Letzte Mahnung: Sollten Sie eines (nicht) rauscharmen Tages dennoch in Versuchung kommen, Heimkinosessel aufzustellen, flugs wäre ich auf und davon!

Johann Barth, Salzburg (Österreich)

Grund meines Ärgers: Uwe Kirbachs Begründung, warum er keine klanglichen Vergleiche mehr zwischen CD und LP anstellen möchte. Da gibt es, so schreibt er sinngemäß, doch tatsächlich ein auch für die Endverbraucher verfügbares Gerät, das den bislang bestehenden Vorsprung der LP praktisch aufhebt. Aus dem Testspiegel erfährt man dann, daß dieses Gerät zum absoluten Kampfpreis von 23000 Mark erhältlich ist. Schön, daß Herr Kirbach so etwas offenbar aus der Portokasse bezahlen kann, aber damit dürfte er ziemlich allein dastehen. Und die von ihm genannten „bezahlbareren" (Achtung: Komperativ!) Alternativen beginnen – ebenfalls laut Testspiegel – bei für den Normalverdiener beinahe genauso abgehobenen 5800 Mark. Das ist ein Betrag, für den mancher Ihrer Leser eine komplette Anlage zu Hause stehen haben dürfte, die, wenn sie mit ein bißchen Sorgfalt zusammengestellt ist, klanglich den Millionärsgeräten ganz sicher nicht so drastisch unterlegen ist, wie es der Preisunterschied vermuten ließe. Bei solchen Fällen audiophiler Paranoia vermisse ich immer wieder die höchst amüsanten Beiträge von Jürgen Egger mit ihrem lustbetonten Pragmatismus.

Gut gefallen im Hinblick auf die überwiegend humane Preisgestaltung hat mir in Heft 19 die Auswahl der Testgeräte; schade nur, daß genau dies für den Bereich Analog schon seit langem nicht mehr zutrifft. Wenn die kleineren Regas, Thorens und ProJects (und was es in dieser Preisklasse sonst noch so gibt) ihren Kultstatus verdienen, dann darf man doch auch darüber schreiben, oder?

Frank Wienands, Berlin

Ich möchte mich bei Ihnen für die vielen schönen Stunden bedanken, die Sie mir mit Ihrer Zeitschrift bereiten. Zwei Dinge möchte ich besonders hervorheben. Erstens: Die Kritiken mehrerer Tester sind für ein reelles Bild sehr hilfreich. Ich empfinde es als besonders schön, daß Sie alle viel Platz für die Besprechungen haben und nicht schon nach zehn Sätzen zu einem abschließenden Daumen-Hoch oder -Runter kommen müssen. Und zweitens: Wenn es mir die sogenannte gute Erziehung nicht verbieten würde, gäbe es für die Plattenbesprechungen nur ein Wort – geil! Im Ernst, ich finde man merkt, daß da Leute mit viel, viel Spaß am Werke sind!

Frank Szafinski, Düsseldorf, per E-mail

Herrlich, die Roger-Smarties (Heft 19, Seite 11): Werft endlich Eure Monster-Schallwände weg! Oder gibt's dazu passende Montageteile für's Auto?

Ernest Techentin, Göppingen

Aus dem „Kirbach-Schieferplatten-Musik-Müsli" haben wir die Tafeln mit den Aufschriften „Dylan" und „Fogerty" probiert. Echt lecker!

Wenn Sie, U.K., mal in unserer Nähe sind, rufen Sie an. Dann sind Sie Ehrengast auf der nächsten „Paaaty". Coz we luv you.

Ralf Dings & Die Jurassic-Park-Gang, Wuppertal

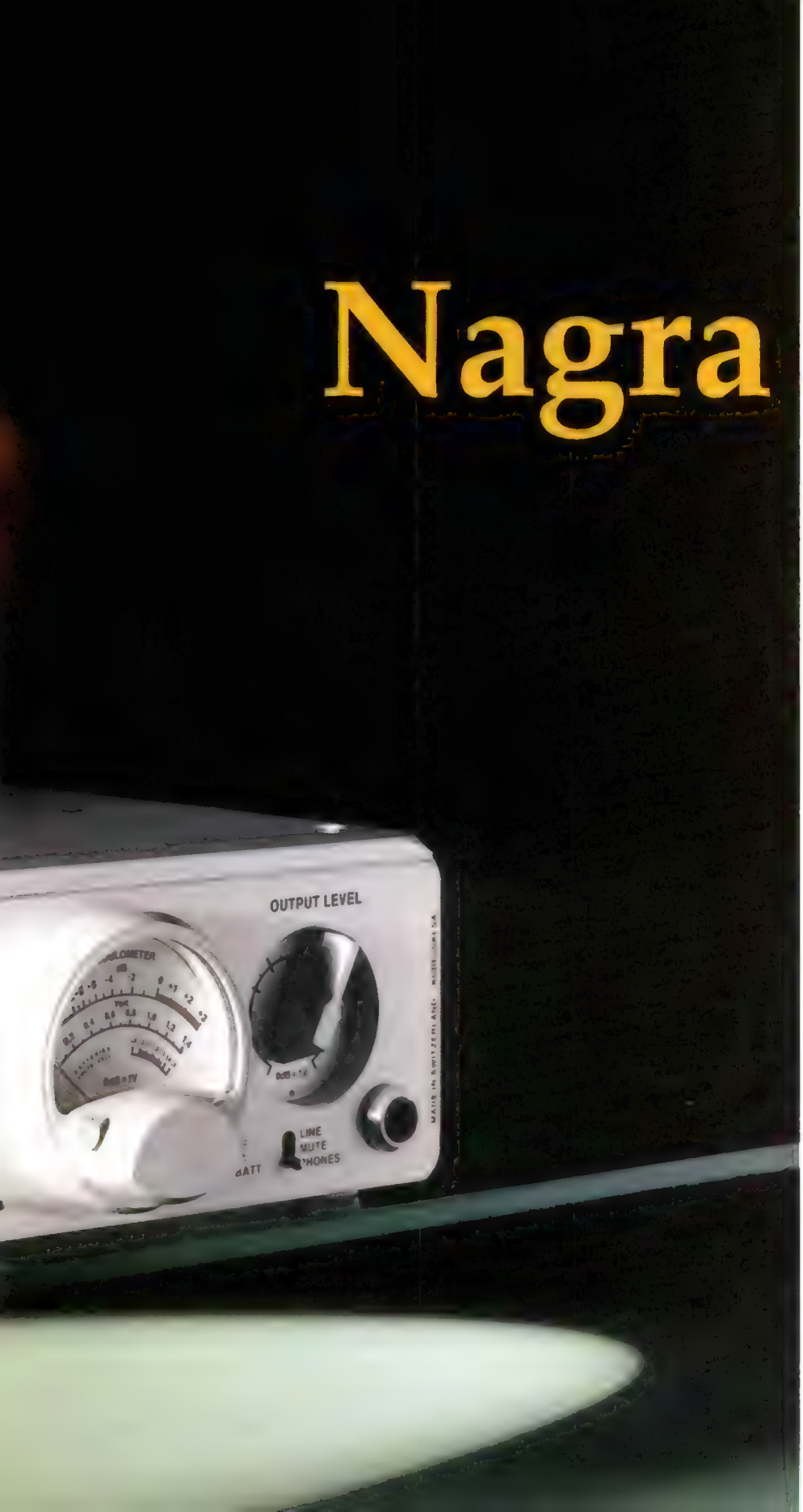
deVa audio Nytech
In England entwickelt
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
In Deutschland verfeinert

Sonoran USA Kabel
Der Audiophile
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Geheimtip aus USA

dB
Volt
BATTERIES
VOLTS / CELL
OFF
PHONO
B LINE
C
INPUT LEVEL
LEFT
RIGHT
STEREO
MONO
NAGRA PL-P

Nagra PL-P

Preis: 20000 Mark



Diese Überraschung hatte es wirklich in sich: Ausgerechnet die Profi-Edelmarke Nagra präsentiert einen High-End-Vorverstärker! Wobei der Umstand, daß sich die Schweizerische Nobelschmiede auf Home-HiFi stürzt, für weniger Aufsehen sorgt als die Tatsache, daß ein röhrenbestücktes Gerät aus der Taufe gehoben wurde. „Opportunities" in einem weltweiten audiophilen Absatzmarkt sollen, so die Schweizer, der Firma zukünftig ein neues Betätigungsfeld erschließen. Möglich, daß der PL-P also nicht die letzte HiFi-Überraschung aus dem Hause Nagra darstellt.

Die sich ganz offensichtlich leichter als die sprichwörtliche warme Semmel an den Mann bringen läßt. Denn PL-Ps, so scheint es zumindest, sind äußerst knapp. Unser Testexemplar mit einer 200er-Serienummer blieb jedenfalls gerade mal lange genug in der Redaktion, um beim an

sich abgehärteten Autor dieser Zeilen das berühmt-berüchtigte Haben-Wollen-Gefühl hervorzurufen...

Auslöser für diese unter HiFi-Fans durchaus geläufige, medikamentös bekanntermaßen nicht bekämpfbare Reaktion ist natürlich nicht nur die Tatsache, daß der Proband so schnuckelig klein ist. Gemessen an der bisweilen schon primitiv wirkenden Gigantomanie mancher High-End-Gerätschaften vermittelt der Nagra bereits beim Anfassen einen unwahrscheinlich seriösen Eindruck von Solidität und Eleganz. Fakt ist: Hier stimmt einfach alles – von der ersten Schraube bis hin zum beiliegenden Einzel-Meßprotokoll. Eben durchweg professionelle Arbeit, weit weg vom „künstlerisch" verbrämten Anspruch anderer Szeneprodukte, die es vor lauter Klanggedöns noch nicht einmal bis zu einer Bedienungsanleitung bringen, die einer Kaffeemaschine gerecht werden würde.

Schluß mit der Schimpferei. Aber wer gerade fünfstellige Summen auf den Tisch geblättert hat, besitzt nun mal ein Recht darauf, schon während des Auspackens jenes Gefühl zu empfinden, das auch beim Zuschlagen einer Rolls-Royce-Tür aufkommt – satt, sauber, gediegen. Beim PL-P sorgt dafür übrigens schon die Frontplatte: Man gucke sich, ganz abgesehen vom berühmten Nagra-Modulometer, nur mal die Drehregler aus massivem, gefrästem Aluminium an. Das Format des PL-P – 31 mal 25 Zentimeter – paßt obendrein genau zu anderen, nicht weniger wahnwitzig gebauten Legenden aus dem Hause Nagra, beispielsweise der Bandmaschine IV-S, die inzwischen zu den begehrtesten Sammlerstücken überhaupt zählen dürfte.

Aber bekanntermaßen überfällt ja nicht wenige HiFi-Fans angesichts einer Offerte aus der professionellen Studiotechnik ein gewisses Mißtrauen. Hochkarätige Technik plus saubere Meßwerte, so der Hintergedanke, garantieren erfahrungsgemäß noch keinen guten Klang. Und überhaupt: Wie steht es mit den speziellen Bedürfnissen der audiophilen Zielgruppe, die ja Wert auf ganz bestimmte Features legt? Gemach, Freunde. Tatsache ist, dieser knapp viereinhalb Kilo schwere Winzling entsprang offenbar nicht nur einer genau informierten Entwicklungsabteilung, sondern darüber hinaus sogar bis ins letzte Detail reichendem Insider-Wissen. Mit anderen Worten: Hier waren Könner am Werk. Und zwar solche, die der staunenden Gemeinde noch dies und jenes vorexerzieren können. Beispielsweise eine Akku-Stromversorgung. Wohlgemerkt für einen Röhrenverstärker. Oder eine MM/MC-Phonostufe mit allem Drum und Dran. Oder eine Betriebsstundenanzeige für die Röhren. Oder ein aufs Dezibel genau eichbares Gerät, bei dem nicht nur die Skalen, sondern auch die Verstärkungsfaktoren sowie die Kanalbalance präzise justierbar sind.

Aha, dachte ich mir's doch: Jetzt sind Sie voll dabei. Und vermuten hinter dem kleinen Nagra ein Verbindungskabel zu einem 20-Kilo-Netzteilkasten. Sorry. Weit gefehlt. Alles, was noch zum Vorschein kommt, ist ein gerade mal handtellergroßes Alugehäuse. Bei dem es sich um ein Netzteil handelt, das lediglich der Aufladung der Akkumulatoren dient. Die wiederum sitzen in Form zweier dicker Nickel-Cadmium-Akkustangen hinten im Vorverstärkergehäuse. Und bei Röhrenfreaks, die sich auskennen, ist jetzt schon längst ein dickes, fettes Fragezeichen aufgetaucht. Denn bekanntermaßen benötigen Röhren ja ein paar Hundert Volt Betriebsspannung. Die nie und nimmer von Batterien oder Akkus mit ihrer bekannt niedrigen Nennspannung erzeugt werden kann. Oder etwa doch? Es geht nämlich. Und zwar auf zwei Arten, von denen eine brutal und die andere elegant ist. Die brutale Tour wurde schon vor Jahren von einigen japanischen Ultrafreaks erprobt: Man besorge sich ein Wohnzimmer mit doppeltem Boden. In den staple man dann so zirka 20 bis 30 in Serie geschaltete 12-Volt-Bleiakkus. Und voilà! – schon stehen ein paar Hundert Volt Anodenspannung zur Verfügung. Wer sich allerdings für diese zugegeben etwas aufwendige Methode nicht erwärmen kann, der muß ein bißchen in der elektronischen Hexenküche kochen. Und sich dort etwas zusammenbrauen, das im Insiderjargon „Gleichstromwandler" oder auch „Schaltregler" heißt.

Der Gleichstromwandler, auch bekannt unter dem Namen „DC/DC-Konverter", gehört zur Gattung der Schaltnetzteile. Diese getakteten Stromversorgungen können nicht nur mit gleichgerichteter und gesiebter Netzspannung gespeist werden, sondern auch aus nachladbaren Batterien, also Akkumulatoren. Dabei wird die (niedrige) Gleichspannung mittels elektronischer Schalter (Transistoren) „zerhackt", also in Wechselspannung umgewandelt. Und diese Wechselspannung läßt sich im Gegensatz zur Gleichspannung ja wieder „heraufransformieren", das heißt, man kann daraus beliebig hohe Wechselspannungen erzeugen. Im Gegensatz zur Spannungsumsetzung in einem Netztrafo geschieht dies im Schaltnetzteil mit weit höherer (Schalt-)Frequenz; die hohe Arbeitsfrequenz ermöglicht dann extrem kleine, oft kaum dau-

mennagelgroße Ferritkern-Transformatoren zur Spannungsübersetzung. Anschließend muß natürlich wieder mit schnellen Dioden gleichgerichtet und danach entsprechend gesiebt werden, wobei hier der Siebungsaufwand wegen der hohen Wechselspannungsfrequenz relativ gering ausfallen kann. Auf den Konverter folgen dann herkömmliche elektronische Spannungsstabilisierungen, die außerdem nochmals als Störunterdrücker fungieren.

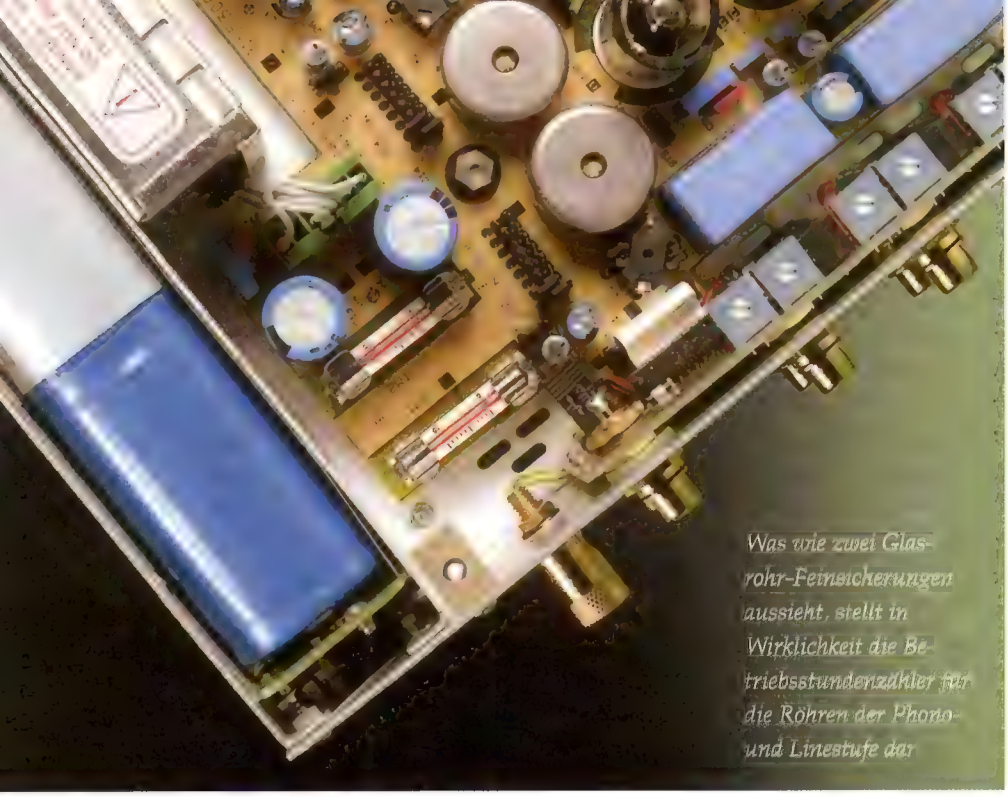
Und so wäre jetzt auch das kleine Abschirmgehäuse erklärt, das gleich hinter der Verstärkerplatine im PL-P angeordnet ist. Unter dem verlöteten Deckel steckt ein kompakter Schaltregler. Damit die Schaltfrequenz nicht als Störung im Verstärker herumvagabundiert, ist eine hochfrequenztaugliche Abschirmung unbedingt vonnöten; zudem braucht man natürlich ein extrem sauber arbeitendes Schaltnetzteil. Aber daß diese Technik inzwischen beherrschbar ist, wurde auch schon in anderen Verstärkern erfolgreich nachgewiesen. Die via Akku und Konverter quasi völlig synthetisch hergestellte Betriebsspannung des PL-P ist gegen irgendwelche „Schweinereien" aus dem Netz logischerweise völlig immun, und bezüglich der Störunterdrückung muß man sich lediglich auf die Reste der bekannten Schaltfrequenz konzentrieren, die noch dazu weit oberhalb des hörbaren Bereichs angesiedelt ist. Dem Techniker nötigt die Eleganz der PL-P-Stromversorgung durchaus Respekt ab, zumal wir hier trotz aller Kompaktheit ein hochkomplexes Gerät vor uns haben, in dem sich High-Tech-Umgebung plus Röhren-Verstärkerschaltung zu einem fröhlichen Teamwork ergänzen.

Passive SMD-Bauteile sind dabei ebenso vertreten wie einige integrierte Schaltkreise, die sich um das Management kümmern, so etwa die Steuerung einiger Relais und die Messung der Signalspannungen mit dem schon erwähnten Modulometer. Einen vielversprechenden, vergleichsweise extrem kurzen Signalweg garantiert dabei nicht nur die unübliche Anordnung der Ein- und Ausgänge auf den beiden Seiten des Vorverstärkers, sondern auch eine kleine Platine mit sehr dicht angeordneter Röhrenschaltung.

Daß die Verarbeitung winzig kleiner Phono-MC-Spannungen nicht gerade zu den Schokoladenseiten der Glaskolben zählt, ist natürlich auch im Hause Nagra bekannt. Die einzig wahre Lösung des Problems, will man nicht vom Röhrenpfad abweichen, stellt ein Übertrager dar. Konsequenterweise sitzen zwei der abgeschirmten, von Nagra selbst gebauten Übertragerkapseln gleich nach dem Phonoeingang auf der sogar federnd gelagerten Platine, umgeben von einigen vergoldeten Brückensteckern, die für eine genaue Impedanzanpassung an den jeweils verwendeten Abtaster sorgen. Vorher zu diesem Zweck verwendete „Mäuseklaviere" fielen einer werksseitigen Revision des PL-P zu Opfer, die schlicht klangliche Gründe hatte.

Wichtig: Auch MM-Tonabnehmer sind mit unterschiedlichen Eingangskapazitäten belastbar, und im MC-Betrieb können auch externe Übertrager angeschlossen werden. In schönen Keramiksockeln hausen dann die eigentlichen Arbeitstiere der Phonostufe, nämlich zwei Doppeltrioden ECC81 und ECC83. Eine Besonderheit: Die beiden selbstredend selektierten Röhren laufen nur dann, wenn auch der Phonoeingang angewählt wurde; man spart so Lebensdauer auf, die sogar angezeigt wird. Zwei Betriebsstundenzähler, die wie Glasrohrsicherungen aussehen, signalisieren schließlich getrennt für Phono- und Linestufe die 5000-Stunden-Grenze, bei der Nagra zum Kauf eines originalen Ersatzröhrensets rät, dem übrigens weiße Baumwollhandschuhe sowie zwei neue Zähler beiliegen. Daß man abgesehen von einem guten Schuß Purismus auch noch die Praxis im Auge hat, beweist ein auf Wunsch zuschaltbares Rumpelfilter im Phonoequalizer. Mit minus drei Dezibel bei 30 Hertz ist dann Schluß mit tiefstfrequent hin- und herschwabelnden Tieftönern, meist verursacht durch ungünstige Arm/Systemkombinationen.

Daß mit dem Phonoeingang einfach alles stimmt, stellt sich hier schon ohne abgesenkten Tonarm heraus: Exemplarisch ruhig, ganz ohne den üblichen Rauschteppich und vor allem völlig brummfrei. Doch dazu sollte man sich die in der extrem ausführlichen Bedienungsanleitung veröffentlichten Tips für Erdung und Massefführung zwischen Plattenspieler, Tonarm und Vorverstärker zu Herzen nehmen. Ebenfalls vorhanden und ähnlich gut: eine klärende Zusammenfassung über den korrekten Netzanschluß der ganzen Anlage. Bravo! kann man da nur rufen und sich dann einem substantiellen, glasklar durchsichtigen Klang hingeben, der, wahrscheinlich vor allem durch Störspannungsfreiheit, Details offenbart, die ansonsten schon mal untergehen, ja förmlich absaufen, von bis dato kaum als derart beeinträchtigend empfundenem Hintergrundrauschen verschluckt werden. Nochmals bestätigt durch die Werksangabe von mehr als 80 Dezibel Geräuschspannungsab-



Was wie zwei Glasrohr-Feinsicherungen aussieht, stellt in Wirklichkeit die Betriebsstundenzähler für die Röhren der Phono- und Linestufe dar

stand im Phono-MM-Betrieb wächst beim Zuhörer erst recht der Enthusiasmus, wenn der PL-P die Musik wie aus dem Nichts entstehen läßt, rabenschwarz stille Hintergründe malt und dabei wie ein Blitz durchs Geschehen fegt – Dynamik von Grund auf, von so tief unten, als könnten sich die ohnehin flinken Röhren ganz neu entfalten. Aber dazu später mehr.

Mit lediglich drei Hochpegeleingängen stellt der PL-P ganz gewiß kein großes Anschlußwunder dar. Ergänzend findet man auf der rechten Seite des Gerätes noch eine Tapeschleife vor, die mit Hilfe des Modulometers und interner Präzisionstrimmer auf den gleichen Pegel wie die anderen Signalquellen abgeglichen werden kann. Simpel als A, B und C bezeichnet, sind die drei Hochpegeleingänge werksseitig auf ein Volt Empfindlichkeit geeicht, was sich aber wieder durch Trimmer kanalgetrennt ändern läßt – praktisch, um recht unterschiedlich laute Quellen abzugleichen und den Vorverstärker durch entsprechende Einstellung der beiden „Input Level"-Regler in den optimalen Arbeitsbereich zu bringen.

Doch nun endlich zu dem ominösen Modulometer. Mit herkömmlichen, vergleichsweise primitiven und ungenauen VU-Metern hat dieses Präzisionsteil von Nagra nichts gemeinsam. Über zwei Zeiger für die beiden Stereokanäle und zwei Hauptskalen, die in Volt und Dezibel markiert sind, zeigt das beleuchtete Rundinstrument unabhängig von der Signalform echte Spitzenwerte an. Hierzu benutzt man eine Memoryfunktion, welche die Zeiger für einen Moment am Spitzenwert hält. Bezogen sind die logarithmische Dezibel- und die lineare Volt-Skala auf ein Volt Ausgangsspannung am Tape-Ausgang. Im – technischen – Klartext: Stehen sowohl Eingangs- als auch Ausgangspegelregler auf der Null-Dezibel-Markierung, produziert ein Ein-Volt-Signal am Hochpegeleingang ein Ein-Volt-Ausgangssignal, während das Modulometer dabei null Dezibel anzeigt.

Per Schalter kann man zusätzlich noch die Zellenspannung der Akkus kontrollieren. Faszinierend: Ein unscheinbares, rundes Knöpfchen entpuppt sich als Kupplung zwischen den beiden Eingangspegelreglern, die dann präzise und wie von Zauberhand parallel laufen.

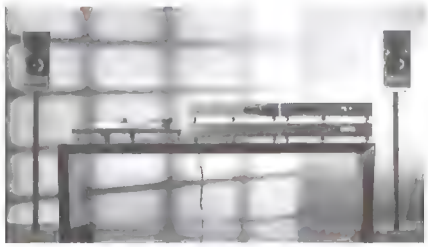
Wer über die Linestufe des Nagra mit ihren insgesamt sechs Doppeltrioden vom Typ ECC81/ECC83 etwas verwundert ist, liegt auf der richtigen Spur: Röhrentechnisch gesehen ließe sich eine Hochpegel-Verstärkerstufe auch mit weniger Triodensystemen realisieren. Falsch verstandenem Purismus setzt der PL-P nämlich eine weitere Verstärkerstufe entgegen, die als Pufferverstärker nach Phonostufe, Hochpegeleingängen und Input-Level-Reglern sitzt. Alle Eingänge sind so wirksam vom Lautstärkeregler abgekoppelt, als Dreingabe bleibt die Phonostufe von der Belastung durch ein angeschlossenes Tape oder veränderlicher Lastimpedanz durch den Lautstärkesteller verschont. Ebenfalls klanglich vielversprechend: Drahtverbindungen, mit denen man sich jede Menge Störspannung durch Einstreuungen einhandelt, finden nicht statt. Für Verwunderung gut sind noch zwei größere, ebenfalls geschirmte Übertrager rechts neben der Linestufe: Sie versorgen den Kopfhörerausgang, der damit keinen Extraverstärker benötigt. „Materialtechnisch" gibt's am PL-P nichts auszusetzen: Folien-Koppelkondensatoren, erstklassige Potis plus eine Menge Zusatzsiebkapazität. Und die vergoldeten Leiterbahnen sprechen für sich selbst, ebenso Buchsen, die aus der edelsten Schublade stammen. Die geregelte Gleichspannungsheizung für die Trioden verdient da eigentlich keine Erwähnung mehr, ebensowenig das automatisch erfolgende Muting der Ausgänge bei der Betätigung des Wahl-

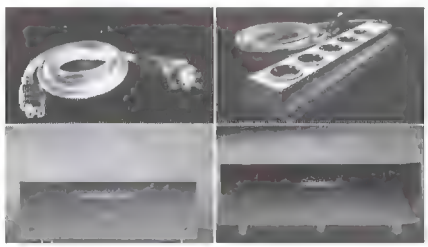
schalters sowie beim Hochfahren des Verstärkers. Ach ja: Frontplattenfreaks dürfen ruhig mal nachmessen – das aus dem Vollen gefräste Aluteil ist sage und schreibe 13 Millimeter dick. Und noch etwas: Angesichts eines laut Nagra mittels hochkarätiger Meßtechnik penibel ausgesuchten Röhrensatzes ist jedwede „Stöpselei" an dem per Einzelmeßprotokoll garantierten Verstärker ein echter Frevel, der den Nagra PL-P mit Sicherheit nur verschlechtert. Devise: Finger weg.

Sich am Klang dieser Vorstufe förmlich zu ergötzen, fällt leicht. Man muß nämlich nicht einmal besonders genau hinhören, um festzustellen, daß der PL-P mit Sicherheit nur ganz, ganz wenige Konkurrenten hat. Eine Handvoll davon kann ihm das Wasser reichen und vielleicht drei oder vier Mitbewerber arbeiten auf einem vergleichbaren Niveau. Die Vermutung, daß die akkubestückte Spannungsquelle hierzu den Löwenanteil beiträgt, liegt natürlich auf der Hand. Denn bisher wies der Daumen bei via Batterie- oder Akkustrom betriebenen Verstärkern immer steil nach oben: Stupende Ausleuchtung der Klangbühne, Feinheiten wie endlich hinter dem Vorhang hervorgezerrt, Dynamik aus einem scheinbar unerschöpflichen Reservoir. Der PL-P macht da keine Ausnahme, sondern setzt sogar noch eins drauf – Röhrenklang plus schon klinische Sauberkeit im Hintergrund. Der höhere Störgeräuschpegel bei der Mehrzahl aller Röhrenvorverstärker fordert offenbar doch seinen Tribut; Mikroinformationen gehen verloren, der Dynamikspielraum wirkt vergleichsweise etwas eingeengt, der Ton ist aufgerauhter, Klangfarben blitzen und funkeln weniger. Ins Positive übersetzt, läßt der Nagra genau dort seine imaginären Muskeln spielen, deklassiert vor allem im Phonobetrieb die Konkurrenz. Quasi als Nebeneffekt entsteht dabei ein mit Substanz und Energie angefüllter Klang, der seine Griffigkeit, sein überzeugendes Volumen eben nicht aus künstlich herbeigeführten, schlicht kleinkarierten Frequenzgangtricks bezieht.

Daß die potente Ausgangsstufe ihren Spielpartner stets im Griff hat, macht sich vor allem über einen harten, konturierten Baß bemerkbar, dem – kein Wunder – das zuschaltbare 30-Hertz-Filter eine ganz gehörige Portion seiner Substanz raubt. Wie mühelos und federleicht der PL-P seinen Job macht, beweisen vor allem großorchestrale Dynamiksprünge; da steht einfach immer genug Pegelspielraum zur Verfügung, da verschmiert nichts zu Klangbrei, da bleiben Konturen so scharf wie mit dem Messer gezogen.

Freilich, und hier kommen wir zur Kehrseite der Medaille, all dies verlangt nach ebenbürtigen Spielpartnern. Will sagen: Analytisch und bisweilen fast schon schadenfroh knallt der Nagra seinem Benutzer simple Wahrheiten mitten ins erschrockene Gemüt. Und er muß dazu weder Erbsenzählerfunktionen übernehmen noch deftige Ausschläge auf der Hochtonskala bemühen. Ein unausgewogener Tonabnehmer, ein Durchschnittslaufwerk, und schon kann





SEHEN FÜHLEN HÖREN

audio agile

High Fidelity Konzepte

KONZEPT VERVE
KONZEPT STEP
KONZEPT JOKER
KONZEPT TUNING

HIGH END'98
RAUM 355 + 356

audio agile GmbH
Am Bach 11a D-35083 Wetter Tel 06423/51421 Fax 51423

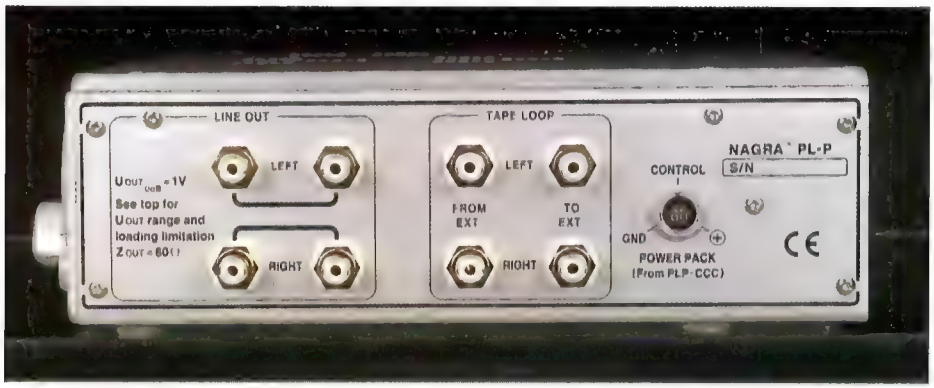
High Fidelity gefertigt in Deutschland

http://www.audioagile.com
E-mail email@audioagile.com

man das Ganze vergessen. Und wer der Justage seiner Plattenabspiel-Maschinerie nur beiläufige Aufmerksamkeit widmete, wird jetzt aufklärerisch eines Besseren belehrt; Spannung, Timing und Differenziertheit vereinigen sich erst dann zu überzeugendem Potential, wenn die vor- und nachgeschalteten Komponenten auf den Punkt gebracht wurden. Ein Wermutstropfen, zweifellos, denn die Hoffnung, der PL-P könne quasi Löcher flicken, ausgleichende Gerechtigkeit walten lassen oder gar das Ruder komplett herumreißen, zerbricht an der harten Realität eines maßstabsetzenden Röhrenvorverstärkers, der auf entwaffnende, kaum mehr kritisierbare Art und Weise einfach nur seine Arbeit verrichtet und sich dabei völlig im Hintergrund hält.

Nicht jedermanns Sache, zugegeben, machen highfidele Charakterdarsteller ihrem Nutzer das Leben gewöhnlich doch viel leichter.

Hinten im Gehäuse: die beiden Nickel-Cadmium-Akkus. Unmittelbar davor ist das HF-dichte Abschirmgehäuse des DC/DC-Konverters zu sehen. Rechts die zwei Kopfhörer-Übertrager



Parallelgeschaltete (Bi-Amping-)Ausgänge ermöglichen den Anschluß zweier Endverstärker

image info

Röhrenvorverstärker Nagra PL-P

Eingänge:	1 x Phono MM/MC Cinch
	3 x Hochpegel Cinch
	1 x Tape Cinch
Ausgänge:	2 x Main Out Cinch
	1 x Tape Cinch
Eingangsimpedanz:	(Line) >100 kOhm
	(Phono MC) 100, 300, 1000 Ohm
	(Phono MM) 47 kOhm
Ausgangsimpedanz:	60 Ohm
Besonderheiten:	Akku-Netzteil
	Vorpegelregler, Modulometer
	Kopfhörerausgang
Maße (B/H/T):	31/8/26 cm
Gewicht:	4,5 kg
Preis:	20000 Mark
Garantie:	12 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Nagra Kudelski GmbH
Tegernseer Landstr. 161, 81539 München;
Telefon: 089/6971207

image testurteil

♪♪♪♪♪ **state of the art**

WIR LEGEN WERT AUF DEN GUTEN TON

AUDIO PHYSIC schneidet alte Zöpfe ab und räumt gründlich auf mit verstaubten Hifi-Maßstäben.

Wir bauen "state-of-the-art" Lautsprecher für jeden Anspruch und für jeden Raum - das ist unser Standpunkt.

Sie finden uns fast in Hörweite. Wenden Sie sich an den AUDIO PHYSIC-Fachhändler unseres Vertrauens.

Die ausgewählten Händler bürgen in unserem Namen für Erfahrung, Know-how und das richtige Feeling.

Dafür tragen wir Sorge durch kontinuierliche Schulung und strenge Qualitäts-Checks. Hingehen, sich wohlfühlen und Musik hören, wie sie wirklich ist!

RADIO KÖRNER, Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, 0351-4951342
HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-2537530
PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837077
JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahmstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799800
UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324711
HIFI-MEILE, Inh. G. Biesecker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341040
HIFI STUDIO GÄRTNER, Ruediger Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97888
TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66322
HIFI INNOVATION, Weserstr. 11, 34317 Habichtswald-Ehlen, 05606-6155
SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-932720
HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226
HIFI GÄRBER, Abtstor 7-9, 36037 Fulda, 0661-72422
SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47100
WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332904
TONSPUR, Thomas Kreder, Schönebecker Str. 103, 39104 Magdeburg, 0391-4014417
HIFI TECHNIK KNOPF, Aachener Str. 5, 40223 Düsseldorf, 0211-331776
HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021
AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294029
HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236389
HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835
HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Holthausen/Laer, 02554-1575
PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692069
MASTER's SCHÄFER, Lindenstr. 28, 56566 Neuwied, 02622-82420
MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 50667 Köln, 0221-2575417
KLANGPUNKT BÖKER + NOACK, Karlsgraben 35, 52064 Aachen, 0241-35206
HIFI STUDIO DIETER LINZBACH, Kekulestr. 39, 53115 Bonn, 0228-222051
HIFI KOHR + ROENSCH, Jüdemerstr. 28 - 32, 54290 Trier, 0651-40100
RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128
HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331
COMFOR MUSIC, Heckhausen Hifi, Eysenbachstr. 5 A, 64297 Darmstadt, 06151-79896
HIFI-STUDIO MODAU, Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, 06154-52749
MUSIK IM RAUM, Taunusstr. 32, 65183 Wiesbaden, 0611-524648
CRESCENDO, Rotebühlstr. 121, 70178 Stuttgart, 0711-6151042
HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774
HIFI-ALTERA, Karlsstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-814513
POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-31186
LIFE LIKE, W. Linhard, W. Pech OHG, Oberföhringer Str. 105, 81925 München, 089-9577113
M + K HIFI-GmbH, Sonnenring 17a, 84032 Landshut-Altdorf, 0871-35050
HIGH FIDELITY STUDIO, G. Jakob, T. Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37250
MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048
HIFI STUDIO KEMPER, Fischergasse 5, 89073 Ulm, 0731-67398
ATELIER DE MUSIQUE, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-9927990
HIFI am KAISERSAAL, Futterstr. 17, 99084 Erfurt, 0361-5626117
STYRIA HIFI Vertrieb, Thoneben 108, A-8102 Semriach, 0043 3127-28550 (Österreich-Vertrieb)

[audio physic]

AUDIO PHYSIC J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-96170 Fax. 02961-51640
E-Mail. audio-physic@hifinet.de Internet: http://www.hifinet.de

Sphinx Project 2 Mk II Project 12

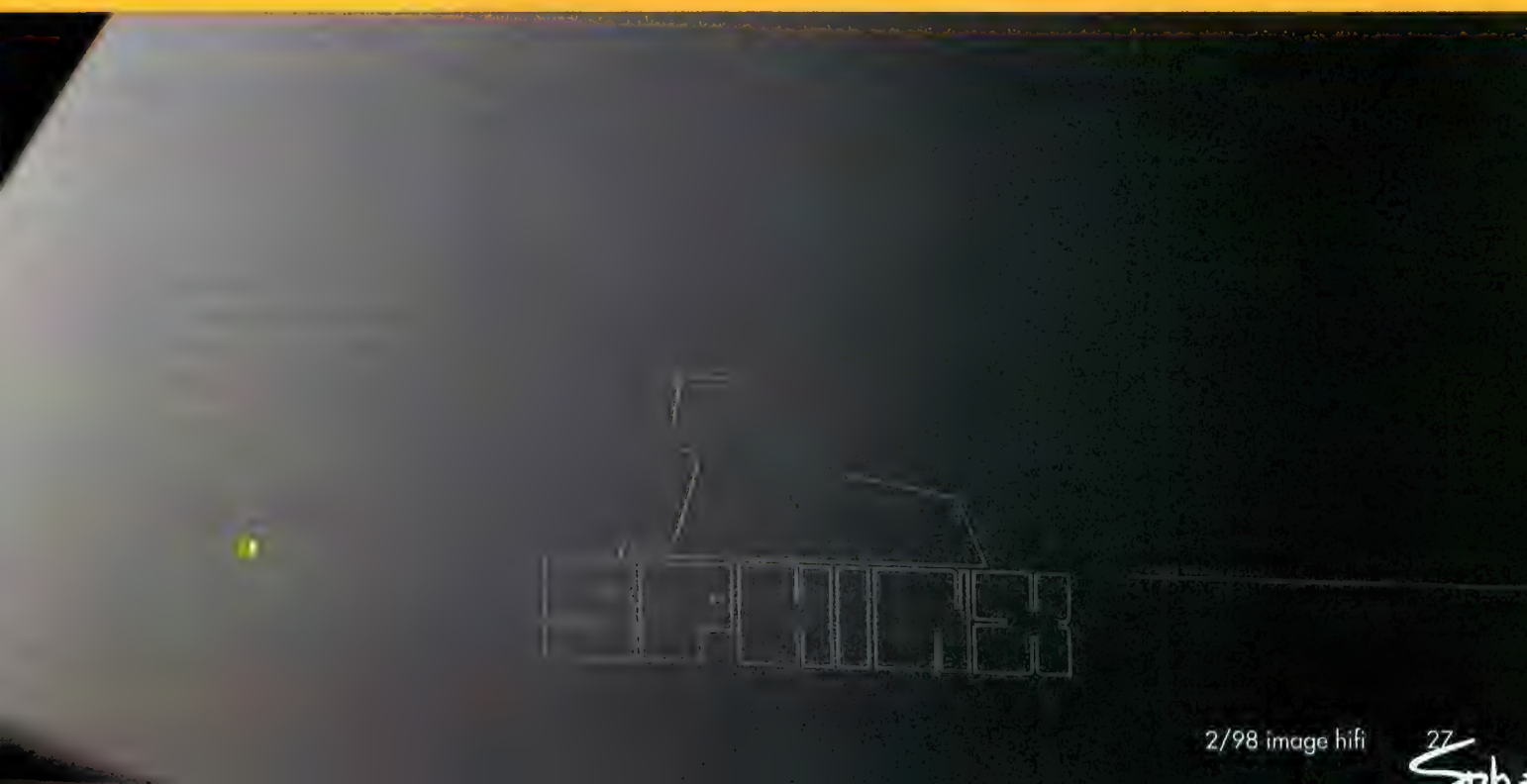
Komplettpreis: 7850 Mark

Mit Ihnen, liebe Leser und Käufer, haben es die Designer von HiFi-Komponenten nun wirklich nicht leicht: Wenn sie sich einmal so richtig etwas trauen und eigenständige, nie zuvor gesehene Elektronikplastiken entwerfen, ist ihnen zwar Ihre Aufmerksamkeit und meist auch Ihre wohlwollende Anerkennung sicher. Aber geschäftlichen Erfolg bringen die wenigsten Klangskulpturen. Viele Hersteller, die ihre Elektronik sowohl in traditioneller als auch in aufsehenerregender Verpackung anbieten, wissen zu berichten, daß die Mehrzahl der potentiellen Kunden sich von den augenfällig anders gestalteten Komponenten magisch angezogen fühlt und die Ideen der Designer in den höchsten Tönen lobt – und dann die glatten, geraden, schwarzen Kisten kauft.

Dem niederländischen Elektronikhersteller Sphinx geht es da auch nicht anders. Der erfrischend unkonventionelle Vollverstärker bleibt zwar weiterhin im Programm, die Neuentwicklungen in der „Project"-Line, zu denen auch unsere Vor- und Endstufen zählen, konfrontieren den Betrachter aber nicht mit optischen Überraschungen. Doch verwechselt man bei Sphinx gestalterische Zurückhaltung erfreulicherweise nicht mit Tristesse oder Einfallslosigkeit: Die Vorstufe glänzt mit einer schwarzen Acrylfront, handschmeichlerisch gerundeten Drehknöpfen und einem satt lackierten Gehäusedeckel. Bei den Monoblöcken bestimmen der Deckel und die Front aus Acryl das Erscheinungsbild. Project 2 und 12 geben sich unaufällig, elegant.

Und – bis auf eine Ausnahme – hält die Elektronik im Inneren, was das schmucke Äußere verspricht: Auf der Rückseite der Vorstufe finden sich neben den Cinchein- und ausgängen auch XLR-Buchsen – woraus man schließen könnte, daß der Verstärker vollsymmetrisch arbeitet. Dem ist aber nicht so. Denn das Signal gelangt vom dreipoligen Eingang zu einem Operationsverstärker, und von dort geht es unsymmetrisch weiter. Die Qualität des OP-Amps ist über jeden Zweifel erhaben, doch muß das Musiksignal hier eine ganze Reihe zuzätzlicher Bauteile durchlaufen, bis es das motorbetriebene blaue Alps-Potentiometer erreicht. Audiophile Hardliner werden aber auch wegen ihrer generellen Ablehnung von integrierten Schaltungen die Cincheingänge vorziehen.

Zwischen diesen und dem Poti liegt jeweils nur ein hochwertiges Relais. Die Verstärkung übernimmt dann eine symmetrische Schaltung ☞

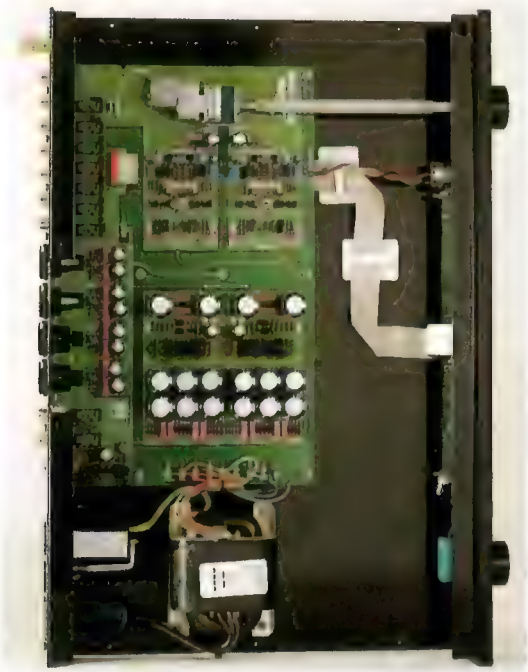


mit ebenso teuren wie guten Doppel-FETs im Eingang. Die Cinchausgänge erhalten ihr Signal direkt von der völlig diskret aufgebauten Verstärkerstufe, während es für die XLR-Verbindung anschließend mit einem Operationsverstärker symmetriert wird – auch hier liegen also bei der vermeintlich besseren Anschlußvariante mehr Bauteile im Signalweg.

Doch Schluß mit der Mäkelei über den symmetrischen Schein, denn ansonsten verdient der Aufbau des Project 2 vollen Respekt. Die Fernsteuerungs- und Kontrollelektronik sitzt direkt hinter der Frontplatte, so weit wie möglich von den signalverarbeitenden Stufen getrennt. Eine eigene Gleichrichtung und Stabilisierung für das Management der Vorstufe verhindert eine Beeinträchtigung des Musiksignals über die Stromversorgung. Die beiden spiegelsymmetrisch aufgebauten Verstärkerschaltungen werden aus den vier Sekundärwicklungen eines C-Kern-Trafos versorgt. Pro Kanal stehen 13200 Mikrofarad Siebkapazität zur Verfügung – mehr hat auch so mancher Vollverstärker nicht zu bieten. Natürlich haben die Niederländer dem Project 2 auch ein Netzfilter spendiert. Und an einem Kopfhöreranschluß mangelt es ebenfalls nicht. Eine Sphinx-Spezialität ist der Lichtleiterausgang, der es ermöglicht, firmeneigene Endstufen mittels Fernbedienung in den Standby-Betrieb zu versetzen. Hier wurde also wirklich an nichts gespart.

Die Endstufen hinterlassen einen ebenso guten Eindruck wie die Vorstufe: Der Project 12 akzeptiert symmetrische und unsymmetrische Eingangssignale. Ein Doppel-FET bildet die erste Verstärkerstufe in einem puristischen Schaltungslayout. Der mächtige Ringkerntrafo, dessen zwei Sekundärwicklungen jeweils 150 Watt liefern, sorgt zusammen mit fast 23000 Mikrofarad Sieb- und Speicherkapazität für eine beachtliche Stabilität. Die Stromverstärkung übernehmen dann sechs MOS-FETs. Ihr geringer Ausgangswiderstand ist die Voraussetzung für den hohen Dämpfungsfaktor von 600, der eine straffe Kontrolle der angeschlossenen Lautsprecher erwarten läßt.

Standby- und Schutzschaltungen beanspruchen im Project 12 eine eigene, in modernster SMD-Technik bestückte Platine. Weder Überhitzung noch ein Kurzschluß an den Lautsprecherterminals können der Endstufe etwas anhaben, und die angeschlossenen Boxen werden vor Gleichstromanteilen im Signal bewahrt. Das positive Bild rundet eine vorzüglich gemachte Bedienungsanleitung ab – und die ist heute trotz der einschlägigen CE-Bestimmung leider noch immer keine Selbstverständlichkeit. Die Kurzanleitung „Anschließen des Verstärkers in zehn Schritten", die auch von ungeduldigen Zeitgenossen gelesen werden dürfte, verdient besonderes Lob.



Dank Eingangswahl durch Relais und eine Verlängerung der Potiachse sind in der Vorstufe sehr kurze Signalwege möglich. Die Steuerelektronik befindet sich hinter der Frontplatte

In der Endstufe soll eine Vielzahl von kleineren Kapazitäten für kurze Lade- und Entladezeiten sorgen. Die SMD-bestückte Platine ist einzig der Schutzschaltung vorbehalten

Bei der Aufstellung des holländischen Trios zeige ich mich dann auch recht folgsam: Die beiden Monos finden ihren Platz in der Nähe der Lautsprecher, und das sind im meinem Hörraum momentan die Gordons von Trenner & Friedl. Der Project 2 thront auf einem Archidee-Tischchen nicht weit von der Laufwerk/Wandlerkombi, dem Plattenspieler und dem Phonoentzerrer entfernt. Im Frühjahr wird übrigens auch Sphinx eine separate Phonostufe vorstellen – mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben. Unsymmetrische Sun Wire Reference verbinden die No. 36S und den Higher-Fidelity-Entzerrer 301 mit dem Project 2. Und entgegen den Empfehlungen in der Bedienungsanleitung übernehmen die gleichen Kabel auch den Signaltransport zu den Endstufen – trotz einer Entfernung von etwa fünf Metern. Ob die symmetrische Verbindung hier wirklich Vorteile bringt, läßt sich ja später noch ausprobieren.

In der Schublade der No. 37 von Mark Levinson landet David Friedmans neuste CD „Other Worlds", INT 3210 2: Auf „Gold/Alchemy" umschmeicheln den Hörer die warmen Sounds einer Marimba, ein sonor rollender Elektrobaß, ein quicklebendiges Akkordeon und eher verhalten geschlagene Tablas. Auch als David Friedman von der Marimba zum Vibraphon wechselt, bleibt das Klangbild rund, voll und bestens ausbalanciert. Und das ist keinesfalls selbstverständlich: Ein hart gespieltes Vibraphon kann schon unangenehm giftig werden – ob die vornehme Zurückhaltung hier auf das Konto der Sphinx oder des Aufnahmeingenieurs geht, müssen anschließend einige wohlbekannte CDs zeigen.

Doch vorerst bleiben wir noch ein bißchen bei „Other Worlds", denn von diesem fetten E-Baß kann ich einfach nicht genug bekommen. Was die vier mächtigen Chassis der Gordons in den Hörraum drücken, hat nur noch wenig mit den bekannten Klängen einer HiFi-Box zu tun: Das kommt einer über eine gute Baßanlage gezupften Baßgitarre schon verteufelt nahe. Egal ob auf „Le Fleure De L'Eau" oder „Le Chat", von Dynamikkompression findet sich hier nicht die geringste Spur. Leistung und Kontrolle bieten die zierlichen Sphinx-Monos also zur Genüge. Erfreulicherweise überdecken die tieffrequenten Urgewalten nie die zeitlichen Strukturen. Wer könnte etwa bei David Friedmans „Tango" die Füße ruhig halten? Marimba, Akkordeon, Snare und E-Baß spielen hier exakt auf den Punkt. Die Sphinx sind ganz gewiß keine Langweiler. Bei aller rhythmischen Akkuratesse vernachlässigen sie auch die räumliche Darstellung nicht: Der Klang löst sich völlig von den Chassis. Die Musiker scheinen auf einer breiten, jedoch nicht allzu tiefen Bühne hinter den Lautsprechern zu stehen. Und auch an Luft um die einzelnen Instrumente lassen es die Sphinx nicht fehlen.

Ob Project 2 und 12 dem Hörer ein wenig Tiefe vorenthalten oder die Einspielung des ansonsten faszinierenden Albums einfach nicht mehr hergibt, läßt sich mit einer guten Zwei-Mikrofon-Aufnahme wie Marty Krystalls „Seeing Unknow Colours", MA Recordings M015A, leicht feststellen: Hier erklingt die Snare deutlich hinter dem Tenorsaxophon und der Trompete – aber nicht ganz so weit hinten in der Harmony Hall wie beispielsweise dann, wenn meine Higher-Fidelitys die Verstärkung übernehmen. Aber ein klein wenig mehr Räumlichkeit darf man von einer Verstärkerkombination zum mehr als dreifachen Preis auch getrost erwarten.

Wegen dieser Unterschlagung feinster Rauminformationen sollte man den Sphinx also keinen ernsthaften Vorwurf machen, zumal sie in allen anderen Disziplinen überzeugen können: Das Schlagzeug kommt mit einer Menge Druck, und besonders die Baßdrum poltert los, daß es nur so eine Freude ist. Die Trompete und das Saxophon besitzen reichlich Biß, ihr Blech strahlt klar und hart – bisweilen auch mal einen Hauch zu kühl. Aber das Wichtigste: Die Combo swingt – und das nicht zu knapp. Und auch was die Dynamik anbelangt, lassen Project 2 und 12 keine Wünsche offen.

Bei Malcolm Arnolds „Polka“ auf Lyrita SRCD 201 brillieren die Sphinx mit einer wahren Flut an Kleininformationen. Die einzelnen Instrumentengruppen werden fein säuberlich gegeneinander abgegrenzt, wobei die Sphinx eher die Breite denn die Tiefe der imaginären Bühnen nutzen. Lediglich das Donnern der mächtigen Pauken rollt aus den Tiefen des Saales heran. Die brutalen tieffrequenten Impulse bereiten den Sphinx nicht die geringsten Probleme, und auch die rhythmische Spannung des Tanzes transportieren sie ungemein locker in den Hörraum. Bei der Polka Schostakovitschs, „The Age Of Gold“, LSCCD-2322, ist es nicht anders: Die Sphinx ziehen den Zuhörer durch ihr zeitlich korrektes Spiel und die feine Durchzeichnung des Orchesters in ihren Bann. Die Palette an Klangfarben erscheint hingegen minimal reduziert, und bei einigen heftigen Attacken wirkt das Blech der Bläser ein wenig spröde.

Ich will zwar nicht behaupten, daß ein spezielles niederländisches Klangideal existiert – dazu kenne ich einfach zu wenige holländische HiFi-Produkte –, doch zumindest zwischen den Tonabnehmern van den Huls und der Elektronik von Sphinx gibt es in puncto Feininformationen und tonale Abstimmung unüberhörbare Parallelen: Akribisch spüren sie auch noch das letzte Detail auf – und sei es um den Preis eines Hauchs Kühle oder minimaler Einbußen an Emotionalität. Nur mit seiner neuesten Kreation, dem Black Beauty, nimmt van den Hul von dieser Tendenz Abstand und verwöhnt den Zuhörer mit einem Anflug von Wärme. Vielleicht verschiebt ja eine symmetrische Verbindung zwischen den Vor- und Endstufen von Sphinx die tonale Balance in eine ähnliche Richtung. Zuerst einmal: Zwischen den beiden Anschlußarten liegen keine Welten, es geht hier um feinste Nuancen. Die symmetrische Verkabelung nimmt dem Klangbild aber in der Tat ein wenig Kälte. Gleichzeitig verschwindet jedoch auch eine Spur Offenheit, ohne daß die Raumdarstellung darunter zu leiden hätte. Es könnte sich also durchaus lohnen, mit den beiden Anschlußvarianten zu experimentieren, um einer Kette den letzten Schliff zu geben. An der oben beschriebenen Klangcharakteristik der Sphinx ändert sich dabei aber nichts Grundlegendes.

Natürlich müssen die Sphinx-Vor- und Endstufen abschließend auch getrennt ihre Fähigkeiten beweisen. Als erstes stellen sich die beiden Sphinx-Monos dem Vergleich mit den Higher Fidelity 138. Wie diese werden auch sie vom unsymmetrischen Ausgang der HF-Vorstufe angesteuert, denn dieser ist dem symmetrischen klanglich deutlich überlegen. Auf dem Konstant dreht sich Schostakowitschs „Tanz des Bürokraten“, Opus 3 79-03: Selbst bei den Tutti-Passagen behalten die Project 12 den Überblick und differenzieren die verschiedenen Instrumentengruppen exakt. Allerdings gehen die Detailfreudigkeit und die ausgezeichnete Durchhörbarkeit auf Kosten der tonalen Balance. Die Sphinx tendieren zum Hellen, Analytischen. Die direkte Konfrontation mit den vielfach teureren HF-Monos offenbart auch, daß die Platte noch mehr Informationen über die Dimensionen des Aufnahmeraums enthält, als die Project 12 zu den Lautsprechern durchlassen. Im Baßbereich jedoch können es die Sphinx locker mit den HFs aufnehmen, und auch an ihrem Timing gibt es nichts auszusetzen.

Die Endstufe akzeptiert symmetrische und unsymmetrische Eingangssignale

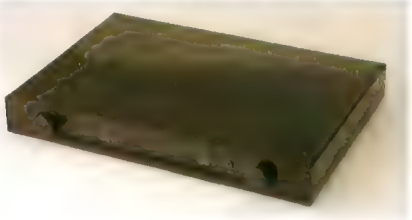
Dank zweier Cinchausgänge ist mit der Project 2 Bi-Amping problemlos möglich

Eine Riesenüberraschung – und zwar eine uneingeschränkt positive – erlebe ich, als die Project 2 gegen die Higher Fidelity 306 antritt. Wenn das Signal der jeweiligen Vorstufe von den HF-Monoendstufen verstärkt wird, fallen die Unterschiede zwischen beiden sehr viel geringer aus als die beim Vergleich der kompletten Verstärkerketten oder der Endstufen. Wie erwartet spielt die Sphinx-Vorstufe schnell, rhythmisch packend und mit präziser Feinzeichnung. Aber sie ist auch zu einer offenen und weiträumigen Raumdarstellung fähig, die der der HF 306 schon sehr nahe kommt. Zudem gibt sich die Project 2 nun nicht mehr so kühl und unnahbar wie im Gespann mit der Project 12. Ich gestehe, ich habe die Project 2 bisher sträflich unterschätzt. Scheuen Sie sich nicht, sie auch in sehr anspruchsvollen Ketten auszuprobieren. Ich bin sicher, die Sphinx wird Sie dann ebenso nachhaltig beeindrucken wie mich.

Die Monoendstufen von Sphinx bieten einen guten Gegenwert fürs Geld – allein Besitzer ausgesprochen hell klingender Ketten oder Freunde exzessiver Tiefenstaffelung mögen dies anders sehen. Die Project 12 beeindrucken durch ihre Schnelligkeit, ihre Baßtüchtigkeit sowie ihre hervorragende Auflösung. Sie verstehen es, den Zuhörer durch ihre rhythmische Präzision in ihren Bann zu ziehen, und stellen auch an schwierigen Lasten immer ausreichend Leistung zur Verfügung. Und die Vorstufe Project 2 kann noch eine Menge mehr: Sie bedient sich von einer größeren Klangfarbenpalette und stellt Konzertsäle auch in der Tiefe völlig überzeugend dar. Daß man bei diesem Preis zu den sehr guten klanglichen Leistungen noch eine Menge Bedienungskomfort und ein schmuckes Äußeres als Zugabe bekommt, dürften einige Mitbewerber geradezu als Verstoß gegen den lauteren Wettbewerb werten.

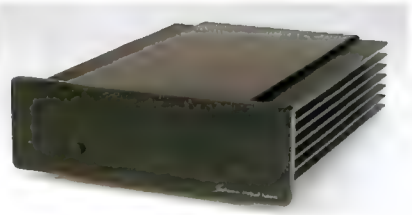
image hifi

image info



Vorverstärker Sphinx Project 2 Mk II

Eingänge:	1 x XLR, 5 x Cinch, 1 x Tape
Ausgänge:	1 x XLR, 2 x Cinch, 1 x Tape
Besonderheiten:	Fernbedienung, Control Out (optisch)
Maße (B/H/T):	48/7/33 cm
Gewicht:	11 kg
Preis:	3250 Mark



Endstufe Sphinx Project 12

Leistung:	150 Watt (8 Ohm) 250 Watt (4 Ohm)
Eingänge:	1 x XLR, 1 x Cinch
Ausgänge:	1 x Lautsprecher
Besonderheiten:	Control In, Out (optisch)
Maße (B/H/T):	25/7/34 cm
Gewicht:	13 kg
Paarpreis:	4600 Mark
Garantiezeit:	60 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

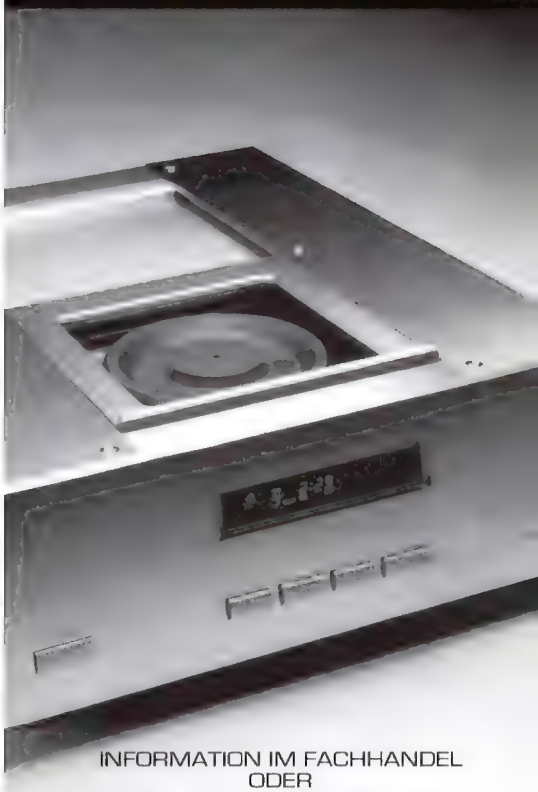
Nuevo
Steinstraße 15, 47441 Moers;
Telefon: 02841/177138

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

C.E.C.

RIEMENLAUFWERKE
DIE
ORIGINALE



INFORMATION IM FACHHANDEL
ODER
TEL / FAX : 040-678 81 66

CD LAUFWERKE
TL 5100
TL 2x
TL 1x
TLO Mk2

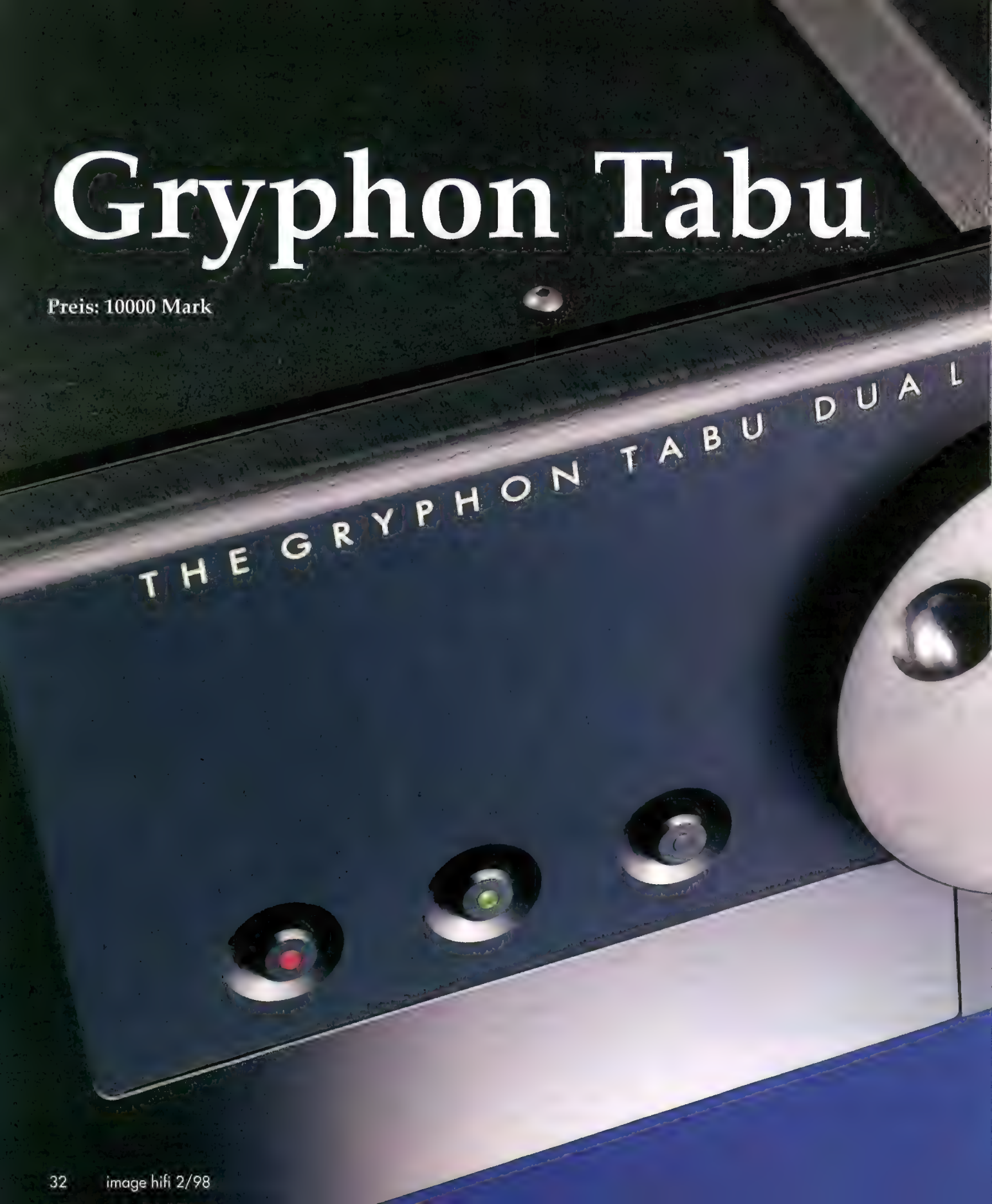
CD SPIELER
TL 5100 Z

EUROPA
HAMBURGER HIFI IMPORT
A : FUTURE PRODUCTS
TEL 02574-3207/FAX 02574-3723
CH : AUDIO COMPO
TEL 01-9371371/FAX 01-9371332

agentur alpha

Gryphon Tabu

Preis: 10000 Mark



MONO INTEGRATED AMPLIFIER

Nicht zuletzt dank Accuphase, Brinkmann, Bow, Einstein, Primare und Co. gelten hochwertige Vollverstärker heute längst nicht mehr als Exoten. Wir können also getrost darauf verzichten, hier noch einmal alle bauartbedingten Vor- und Nachteile der Integrierten gegenüber Vor/Endstufen-Kombinationen zu diskutieren. In audiophilen Zirkeln rümpft niemand mehr über einen puristisch ausgestatteten, klanglich vorzüglichen Vollverstärker die Nase, auch wenn es für denselben Preis anderswo bereits gewaltiger anmutende Endstufenboliden plus Vorverstärker gibt.

Warum also nennt Flemming Rassmusen, der Chef von Gryphon Audio Designs, seinen Integrierten ausgerechnet Tabu? Liegt die Tabuverletzung im Preis? Darf man für einen Vollverstärker keinen fünfstelligen – oder gerade eben noch vierstelligen – Betrag verlangen? Oder war es für den qualitätsbewußten Dänen an sich schon ein Sakrileg, sich mit der Entwicklung eines Gerätes zu befassen, bei dem er von Anfang an die Kosten im Auge behalten muß?

Mir scheint letzteres wahrscheinlicher, denn wie der Test seiner Vor/Endstufen-Kombi in image hifi 5/97 zeigte, mag es Flemming Rassmusen, bei seinen Konstruktionen kompromißlos aus dem vollen zu schöpfen. Aber auch wenn der Tabu „schon" für ein Zehntel dessen zu haben ist, was man für Sonata, Orestes und Antileon Solo auf den Tisch des Händlers blättern muß, sieht man dem Vollverstärker die Sparmaßnahmen bis auf zwei Kleinigkeiten nicht an: Zum einen verzichtet Gryphon beim Tabu auf einen Schalter, mit dem das Gerät gänzlich vom Netz zu trennen ist. Der permanente Stromverbrauch hält sich aber in akzeptablen Grenzen, da die Standby-Schaltung von einem sehr kleinen separaten Netztrafo versorgt wird. Zudem kommt die netzseitige Trennung der hochfrequent arbeitenden Kontroll- und Fernsteuerungselektronik von den eigentlichen Verstärkerschaltungen natürlich auch dem Klang zugute.

Zum anderen liefert Gryphon den Tabu mit einer Fernbedienung, deren Anfaßqualität meilenweit von der des Verstärkers entfernt ist. Da hilft auch die wortreiche Begründung für die Wahl des billigen Plastikteils in der englischsprachigen Bedienungsanleitung wenig; hier sollten die Dänen ein paar Kronen mehr investieren und ihren Kunden einen Hauch Luxus bieten. Denn momentan ist der Kontrast zum Tabu einfach zu kraß.

Der Vollverstärker selbst kann nämlich geradezu als Musterbeispiel für gediegene Verarbeitung gelten. Das beginnt mit der schmucken, zentimeterdicken Front aus Plexiglas und Aluminium sowie dem aus dem vollen gedrehten, satt laufenden Potiknopf und endetet bei den direkt auf der Platine verlöteten, massiven Cinchbuchsen von WBT noch lange nicht. Von dort gelangen die unsymmetrischen Signale über die Relais für die Quellenwahl zu einem motorbetriebenen blauen Alps-Potentiometer. Um ein Übersprechen zwischen den verschiedenen Eingängen zu vermeiden, werden die momentan nicht durchgeschalteten Eingangssignale über einen Widerstand auf Masse gelegt. Die Vorstufe ist bis hierhin also rein passiv. Anders sieht es beim XLR-Eingang aus: Hier durchläuft das Signal erst einen Differenzverstärker, bevor es unsymmetrisch zum Relais und dann zum Poti weitergeht.

Flemming Rassmusen setzt natürlich auch beim Tabu auf eine große Bandbreite: Der Verstärker arbeitet bis über 250 Kilohertz und ist gleichspannungsgekoppelt. Eine Servoschaltung nach dem Lautstärkeregler sorgt dafür, daß etwaige Gleichstromanteile aus dem Eingangssignal nicht bis zu den spannungsverstärkenden Stufen gelangen. Diese sind übrigens voll symmetrisch aufgebaut. Die Treiberstufen führen im Tabu einen noch höheren Ruhestrom, als er üblicherweise für den A-Betrieb notwendig ist. Dies soll zur Verminderung des Innenwiderstands der Treiber führen, auch bei kräftigen Impulsen absolut stabile Arbeitsverhältnisse garantie-

ren und das Ansprechverhalten verbessern.

Die Stromverstärkung übernehmen schließlich vier schnelle Sanken-Ringemittertransistoren. Zwischen ihnen und den massiven Ausgangsklemmen liegt ein Relais, das den Verstärker bei Störungen und während der Stabilisierungsphase nach dem Einschalten von den Boxen trennt. Dies ist dann aber auch das einzige Bauteil der umfassenden Schutzschaltung, das im Signalweg liegt. Ihren Platz findet die Fernsteuer- und Kontrollelektronik hinter der Aluminiumabdeckung in der Frontplatte – so weit wie möglich von den Audioschaltungen entfernt und bestens abgeschirmt.

Selten hat mich das Vorhandensein einer Schutzschaltung derart beruhigt wie beim Tabu, denn die nicht isolierten Lautsprecherterminals liegen direkt unter den Cinch- und XLR-Eingängen. Wenn man hier beim Verkabeln nur einmal einen Stecker fallen läßt, ist ein Kurzschluß unvermeidlich. Glücklicherweise mußte der Tabu bei mir seine Kurzschlußfestigkeit dann doch nicht unter Beweis stellen. Doch Audioplan-Junior-Chef Thomas Kühn, der den Gryphon-Vollverstärker bei seinen Boxenentwicklungen einsetzt, versichert, daß sein Tabu bisher jede noch so große Unachtsamkeit schadlos überstanden hat.

Wie alle Gryphon-Geräte ist natürlich auch der Tabu als Doppelmono-Verstärker aufgebaut. Und das beginnt konsequenterweise schon bei den Netzteilen. Flemming Rassmusen verwendet hier wieder speziell für Gryphon gefertigte Trafos mit C-Kernen. Diese Bauweise garantiert ein ebenso geringes Streufeld wie bei Ringkerntrafos, erlaubt aber einen größeren Querschnitt des Kerns als bei diesen. Und der soll sich besonders bei großen Stromanforderungen klanglich positiv bemerkbar machen. Die beiden großen Trafos sind beim Tabu auf „Subchassis" gelagert, die durch Dämpfungselemente vom Gehäuse entkoppelt sind. Vibrationen werden so von den signalführenden Platinen ferngehalten. Auf der spiegelsymmetrisch aufgebauten Hauptplatine stehen pro Kanal vier Siebelkos mit einer Kapazität von je 10000 Mikrofarad bereit. Und damit dürfte gewährleistet sein, daß es dem Tabu auch an stromfressenden Boxen nie an Kraft mangelt.

Überhaupt gibt es weder am Konzept des Tabu noch an dessen Umsetzung das Geringste auszusetzten: Flemming Rassmusen entschied sich für ein sehr puristisches Schaltungslayout mit einer passiven Vorstufe und äußerst kurzen Signalwegen. Bauteilequalität, mechanischer Aufbau und optische Gestaltung erfüllen die hohen Ansprüche, die der Name Gryphon weckt.

Im Hörraum findet der Tabu einen Platz auf einem Archidee-Tisch, dessen MDF-Platte gerade groß genug ist, um den vier Dämpfungsfüßen einen sicheren Stand zu bieten. Vorerst bezieht er seine Energie über das beigepackte Netzkabel. Als Programmquellen dienen ein Clearaudio Reference mit Souther-Arm und Insider, das röhrengespeiste Konstant mit Breuer-Arm und modifiziertem Shiraz, wech-

In Audioplans Powercord S sollen Kohlefasern die Schwingungen der einzelnen Leiter verhindern. Unbedingt ausprobieren!,

selweise entzerrt von Higher Fidelitys 301 und Jeff Rowlands Cadence plus Batterienetzteil. Mark Levinsons No. 36S und 37 bieten die Gewähr dafür, daß CDs auf dem gleichen hohen Niveau erklingen wie die schwarzen Scheiben. Über ein Straight Wire Virtuoso ist der Ausgang des Gryphon mit Trenner und Friedls Gordon verbunden, der noch einmal – diesmal hoffentlich etwas länger – in meinen Arbeitszimmer Station macht.

Gern folge ich der Anregung in des Kollegen Kirbach Bericht über die großen Gryphons und lege „Däfos" mit Mickey Hart, Airto und Flora Purim, Reference Recordings RR-12, auf den Teller des Reference: Schon mit den ersten Tönen werde ich magisch in den riesigen Theatersaal gezogen: Kein Gedanke mehr an den Tabu, den Standort der Lautsprecher oder die Dimensionen des Hörraums. Die Trömmelchen und metallenen Schlaginstrumente scheinen zum Greifen plastisch, während die großen Trommeln und Pauken mächtige Tiefbaßwogen durch den Raum rollen lassen – und als Zuhörer ist man mitten drin. Felle und Blech explodieren förmlich um einen herum – keine Chance für eine differenzierte Betrachtung. Statt dessen: Emotion pur. Okay, die Platte ist zu Ende, und es ist an der Zeit, dieses überwältigende Erlebnis ein wenig nüchterner zu betrachten. Großen Anteil daran hatte gewiß das Empfinden, daß selbst bei furchterregenden Pegeln immer noch eine Steigerung möglich ist. Was mir da gerade widerfahren ist, hatte mit dem Abspielen einer Konserve auf einer braven audiophilen Anlage nur noch wenig gemein. Selten zuvor habe ich mich derart dicht am musikalischen Geschehen gefühlt. Fragen Sie nicht, ob dies das Verdienst des Tabu, des Insider, der Cadence, des Gordon oder das der gesamten, vielleicht nur durch Zufall absolut stimmigen Kombination ist. Fest steht allemal, daß der

Der spiegelsymmetrische Doppelmono-Aufbau des Tabu läßt sich schon an der Anordnung der Buchsen erkennen

Gryphon – unbestreitbar der Benjamin in dieser hochkarätigen Kette – einen nicht geringen Anteil an dieser fantastischen Darbietung hat. Doch bevor ich die Fähigkeiten des Tabu durch den direkten Vergleich mit den Higher Fidelitys genauer auslote, lassen Sie mich Ihnen noch ein wenig von dieser Wahnsinns-Platte vorschwärmen – diesmal vielleicht eine kleine Spur weniger gefühlsbetont.

Beim zweiten Hören gelingt es auch schon besser, auf einzelne Kriterien zu achten: Egal ob bei den brachialen Attacken Mickey Harts auf sein vielfältiges Equipment in „The Gates Of Däfos", den sanften Oboetönen Steve Douglas' in „Dry Sand Of The Desert" oder den vielschichtigen Rhythmen in „Passage": Der Tabu – und der Rest der Kette – verwöhnen mit einer überwältigenden Klangfarbenpracht, die auch bei heftigsten Impulsen nichts von ihrem Glanz verliert. Dynamische Anforderungen bringen weder die großzügige Raumdarstellung ins Wanken, noch beeinträchtigen sie die vorzügliche Durchhörbarkeit vertracktester Rhythmusstrukturen. Uneingeschränkte Stabilität und schier unerschöpfliche Leistungsreserven kann ich dem Tabu also schon an dieser Stelle attestieren.

Bevor ich den Gryphon mit den Higher Fidelitys konfrontiere, gilt es, ihn in Hochform zu bringen. Das einzige, was man dem Tabu nach Meinung der Tuningspezialisten von Audioplan noch Gutes tun kann, ist, ihm ein Powercord S zum Preis von 300 Mark zu spendieren. Bei diesem Kabel liegen zwischen den satt versilberten Kupferlitzen Kohlefasern zur Resonanzdämpfung. Laut Volker Kühn soll durch die Unterdrückung der minimalen Vibration der Leiter dem Klangbild jegliche metallische Härte genommen werden. Allerdings ist Härte oder Kühle das allerletzte, was ich dem Klang des Gryphon nachsagen würde. Natürlich habe ich das Powercord S trotzdem ausprobiert. Und schon nach Sekunden hat es mich überzeugt: Die imaginäre Bühne erscheint noch einmal breiter, und der Grundtonbereich strotzt nur so von Wärme – für den Tabu plus Powercord S werden sich gewiß auch eingeschworene Röhrenfans begeistern können.

Das Powercord S bleibt natürlich an Ort und Stelle, als es mit Prokofjews „Lieutenant Kije", Reissue der LSC-2150, weiter geht: Auch hier sind es zuerst die schillernden Klangfarben, die den Hörer umschmeicheln. Über den Tabu klingt selbst eine einzelne Flöte nie dünn und verloren. Die Raumdarstellung des Gryphon läßt auch bei dieser vorzüglich aufgenommenen Platte keine Wünsche offen: Der Klang löst sich vollständig von den Gordons, so daß die Illusion, in einen großen Saal hinein zu hören, fast perfekt ist. Daß der Gryphon auch grollende Paukeneinsätze absolut spielerisch reproduziert, verwundert nach den Weltklasseleistungen bei „Däfos" gewiß nicht mehr. Was bleibt da, das meine Higher Fidelitys noch besser machen könnten?

Sagen wir erst einmal, sie machen einiges anders. Ob man hier aber von „besser" sprechen sollte, muß letztlich

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.

Friedrich Nietzsche

Entscheiden Sie sich für den Vollverstärker Primare A20.

PRIMARE

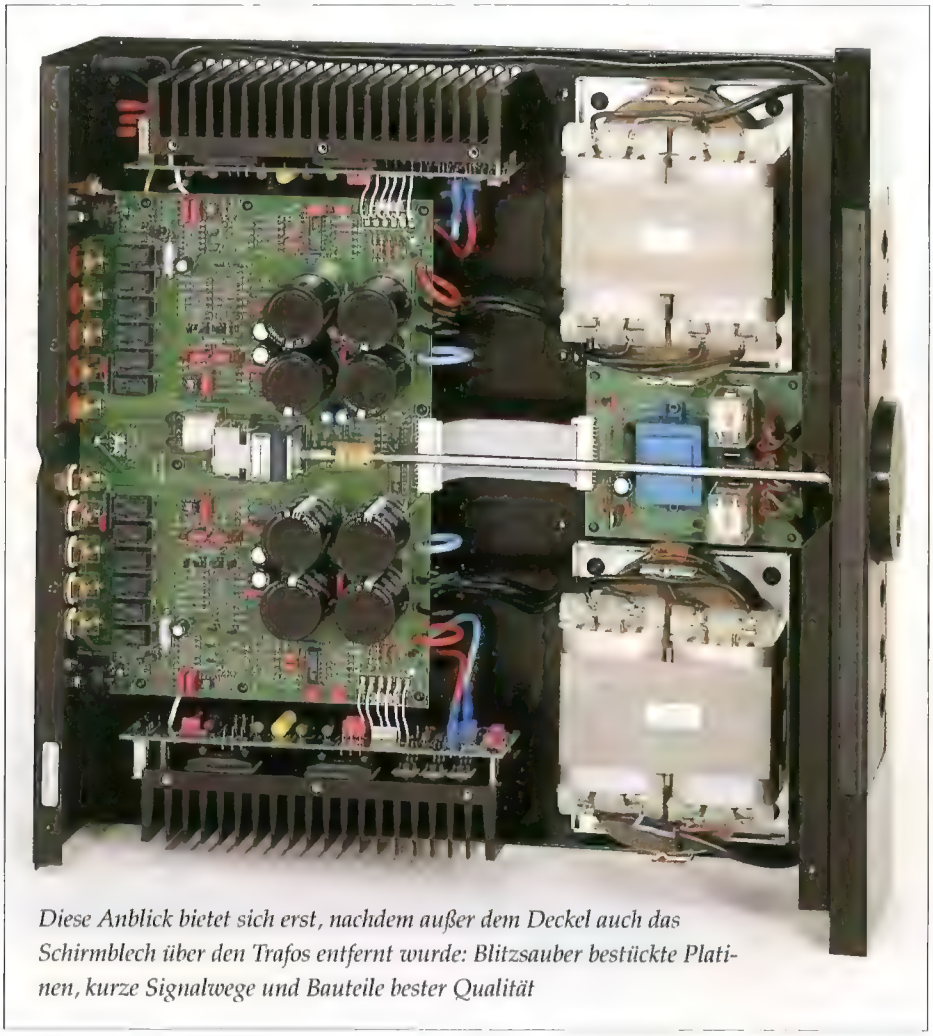
ATR-Audio Trade GmbH • Arndtstraße 51 • D-45473 Mülheim a.d. Ruhr • Telefon: 0208 - 44 56 46 • Telefax: 0208 - 47 88 54
Audio Tuning Ges. mbH • Margaretenstraße 98 • A-1050 Wien • Telefon: 01 - 544 85 80 • Telefax: 01 - 545 66 97
Precide SA • Via Vela • CH-6834 Morbio inf. • Telefon: 091 - 683 17 34 • Telefax: 091 - 686 66 79

ein jeder für sich entscheiden. Die Vor/Endstufen-Kombi bildet das Orchester ein wenig kleiner und weiter entfernt ab, was die imaginäre Bühne noch ein bißchen tiefer wirken läßt. Im oberen Baß- und im Grundtonbereich spielen die Higher Fidelitys nicht ganz so vollmundig wie der wärmer abgestimmte Tabu, bieten dafür aber in komplexen Passagen noch einen Hauch mehr Durchzeichnung.

Mit Charles Mingus' „Ah Um", Reissue der Columbia CS 8171, kann ich dann die bisherigen Erfahrungen nur noch untermauern: Auch bei „Better Git Hit In Your Soul" sind winzige tonale Unterschiede die Ursache für eine etwas andere Gewichtung der einzelnen Instrumente. So richtet der Tabu beim nur von Fingerschnippen begleiteten Tenorsolo von Booker Ervin den Spot auf den Saxophonisten, die rhythmische Begleitung bleibt im Schatten.

Die Higher Fidelitys hingegen rücken Ervin nicht so weit in den Vordergrund und machen dafür die minimalen zeitlichen Verschiebungen – die einen nicht unwesentlichen Beitrag zur musikalischen Spannung leisten – deutlicher. Aber was soll diese audiophile Erbsenzählerei? Spätestens mit seinem furiosen Auftritt bei „The Gates Of Däfos" hat mich der Gryphon Tabu völlig für sich eingenommen.

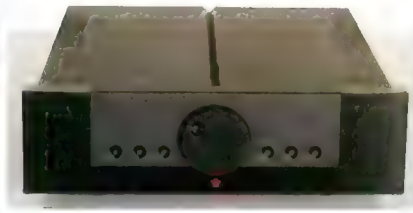
Hier stimmt einfach alles: Klang, Verarbeitung und Design. Wer sich diesen fantastischen Vollverstärker leisten kann und dennoch zögert, um sich erst einmal grundsätzlichen Erwägungen über Vorteile von Vor/Endverstärker-Kombinationen zu widmen, ist selbst schuld. Ihm entgeht in dieser Zeit nämlich eine ganze Menge allerhöchsten Musikgenusses. Denn davon bietet der Gryphon mehr als jede mir bekannte Elektronik in dieser Preisklasse – sei sie nun in ein, zwei, drei oder gar vier Gehäuse verpackt.



Diese Anblick bietet sich erst, nachdem außer dem Deckel auch das Schirmblech über den Trafos entfernt wurde: Blitzsauber bestückte Platinen, kurze Signalwege und Bauteile bester Qualität

image hifi

image info



Vollverstärker Gryphon Tabu

Leistung:	100 Watt (8 Ohm)
	200 Watt (4 Ohm)
Eingänge:	1 x XLR, 4 x Cinch
Ausgänge:	1 x Lautsprecher, 1 x Tape
Besonderheit:	Fernbedienung
Maße (B/H/T):	48/16/49
Gewicht:	30 kg
Preis:	10000 Mark
Garantiezeit:	60 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audioplan
Postfach 1107, 76308 Malsch;
Telefon: 07246/1751

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

NAD

Der audiophile Aufstieg!

Vorverstärker 114
Endstufe 214
RDS-Tuner 414
CD-Spieler 514

Komplett nur DM 3.499,–*

*unverbindliche Preisempfehlung

Jetzt bei Ihrem NAD Referenz-Händler:

NAD 01067 Dresden
Radio Körner
Könneritzstraße 13

NAD 04109 Leipzig
HiFi-Studio Unerhört!
Hainstraße 1
Im Barthels Hof

NAD 10965 Berlin
Schalldruck
Hifi + Surround
Katzbachstr. 34+36

NAD 30453 Hannover
Art & Voice
Audio Systems
Davenstedter Str./Bauweg 5

NAD 33649 Bielefeld
Jupit Tonstudio
Sunderweg 4

NAD 34121 Kassel
Speaker Selection
Hifi-Studio
Gräfestraße 20

NAD 35037 Marburg
Fred Zahn
Hifi-Spezialist
Wehrdaer Weg 18 a

NAD 37073 Göttingen
Sound
Hifi & High-End
Mauerstraße 3

NAD 38106 Braunschweig
Neuklang FL electronic
Mühlenpfordtstr. 5+18

NAD 42103 Wuppertal
Audio 2000
Hifi Studio
Bundesallee 243-247

NAD 44135 Dortmund-City
HiFi Studio Arndt
World of HiFi
Brüderweg 9

NAD 44787 Bochum
Hifi-Master's Knoop
Kortumstraße 13

NAD 45127 Essen
Werner Pawlak
Hifi-Spezialist
Schwarze Meer 12

NAD 52064 Aachen
HiFidel Reusch
Karlsgraben 52/54

NAD 50676 Köln
HiFi Eins
Severinstraße 199

NAD 76133 Karlsruhe
Löb Hifi Studio
Sophienstraße 28

NAD 79098 Freiburg
hifimarket
Gauchstraße 17

NAD 84032 Landshut/Altdorf
M+K Audio Hifi
Sonnenring 17a

NAD 85049 Ingolstadt
Mach One
Erlesene
Hifi-Komponenten
Kreuzstraße 22a

NAD 99084 Erfurt
open ohr
musik-art-design
Mainzerhofstraße 8

NAD Österreich:
A-8010 Graz
HiFi Team
Czesany & Co.
Am Fuße des
Schloßberges 4

NAD Deutschland
Industriestraße 18-20 · 82110 Germering
Telefon 089/8 49 32 37 · Fax 089/8 49 32 43

NAD Österreich: Audio Electronic
Himbergerstraße 27 · 1100 Wien
Telefon 01/689/7694 · Fax 01/689/7696

TUNED
AUTO TUNING
TEREO
GYRO C

Tuner

von Creek, Marantz, Mission und Naim Audio

What travels through me is what I make" (Etwa: Was ich mache, resultiert aus dem, was mich durchquert) – Tracey Emin.

Kürzlich war im Bayerischen Rundfunk zu hören, 83 Prozent aller Deutschen nutzten täglich das Radio. Häufiger als Fernsehen, betonte der Sprecher optimistisch. Dann bezeichnete er das Radio als Fernsehen ohne Bilder. Rätselfrage: Wie viele Fehler sind in seinen Aussagen versteckt, wenn man die statistische Angabe mal nicht anzweifeln will? Mindestens zwei: Ohne Frage bezog sich des Sprechers Optimismus auf die Einschätzung, Radio sei grundsätzlich das bessere Medium. Das ist ungefähr so sinnvoll, wie zu behaupten, klassische Musik sei besser als Jazz. Dann dürften die meisten dieser 83 Prozent Dudelfunk hören, automatisiertes Formatradio, bei dem sich Computerprogramme liebevoll der Musikauswahl angenommen haben – wohl kaum das Radio, dem sich der Sprecher so verbunden zeigte.

Jetzt kommt der eigentlich unverzeihliche Fehler: Definitiv ist Radio nicht Fernsehen ohne Bilder. Beim Radiohören spielen sich im Kopf geradezu gegensätzliche Vorgänge ab. Während das Fernsehen fertige Bilder präsentiert, die zuschauerseitig keiner Vorstellungskraft bedürfen, weil sie ihm eben schon fertig vorgestellt werden, läßt das Radio den Hörer ständig fantasiegestützte Bilder produzieren. Verkürzt gesagt, muß sich das Hirn beim Radiohören seinen eigenen Reim auf die Welt machen, während es beim Fernsehen als erstes den Reim der Bildermacher nachvollzieht.

I see, ich sehe, sagt der Nordamerikaner, wenn er etwas verstanden hat. Das Sehen steht synonym für das Auflösen einer Frage, für unser Bewußtsein ist es die greifbare, selbsterklärende, offensichtliche Antwort. Das Hören dagegen transportiert nicht den äußeren Anschein, sondern erforscht, was dahintersteckt. Es macht das Radio zur Imaginationsmaschine. Im besten Fall funktioniert das mit einem Gerät für 20 Mark, wie ich es im Bad stehen habe, hervorragend. Aber richtigen Spaß, sensuelles Vergnügen, Eintauchen in Musik und Töne und Texte, in Stimmen und Stimmungen, bringen doch eher meine anderen vier Tuner, die in drei Zimmern an drei verschiedenen Antennen hängen.

Ein Tuner-Fan also, mengenmäßig etwas irre vielleicht, dafür mit um so mehr Spaß an der Sache. Leicht ist der nicht zu haben, zugegeben. Angefangen beim – ausnahmsweise fernsehgleich – um sich greifenden privaten Werbe- und Infantilenfunk voller Debilgeplapper über das korrekte Antennensignal bis zur Ausforschung eines wirklich klasse klingenden Tuners führt bisweilen nur ein steiniger Pfad zum Radioglück. Hat man aber erstmal die interessanten Sender und guten Sendeplätze herausgefunden, etwa mit Hilfe des Gong oder der Hörzu, den wenigen Programmblättern mit anständigem Radioteil, und hat man womöglich den vergammelten Hausdipol samt Brösel-Kabel gegen eine ordentliche Mehrelemente-Antenne ausgetauscht, erwartet einen Erstaunliches. Ich habe noch keinen Novizen des wahren Radios gesprochen, der nicht begeistert wäre ob des oft hervorragenden Klangs und der begeisternden Programmqualität.

Noch nie eine Live-Fußballreportage des legendären Günther Koch gehört, ein wildes Magazin von Maximilian Schönherr, dem Mann der intelligentesten Interviews, eine Musiksendung des Autors und FSK-Musikers Thomas Meinecke, einen Musik-Kultur-Mix von Fritz Ostermayer (schon schwerer zu finden: Sonntag abend auf dem österreichischen Radio Blue Danube), oder Freitag nacht sich vom MDR-Sputnik zum Grenzpunkt Null führen lassen? So war es ein Vergnügen, mit den vier Tunern im Vergleich wochenlang auf den Wellen zu surfen. Lange hängengeblieben bin ich bei einer exzellenten 96'er Liveaufnahme der schon altehrwürdigen A-Capella-Truppe The Persuasions auf dem Jazzfest Berlin, bei mir in München im Kabel zu empfangen. Dann faszinierte ein aufgezeichnetes Liveprogramm aus der Heilig Kreuz Kirche in München, in dem schwerpunktmässig durch Jahrhunderte russischer Chormusik geführt wurde. Dieses auf Bayern 2, das ich in bester Qualität mit einer 14-Elemente-Richtantenne hereinbekomme und das ohne jeden Zwischenverstärker per Apogee-WydeEye-75-Ohm-Kabel (über Cello) zum Tuner gelangt.

Da Antennen aus Sicherheitsgründen geerdet sein müssen, ist es sinnvoll, ein kapazitives Trennglied vor den Tuner dazwischenzustecken, damit keine Masseschleifen entstehen, die zu Brumm führen. Besonders

Woodside Radford
Feinste Röhrenelectronic
KNOPF
Tel. 02 11/ 33 17 76
seit 1946

Magnan USA Kabel „vielleicht das Beste
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Kabel auf diesem Planeten"

tückisch ist kaum hörbarer Brumm, weil eine Masseschleife auch dann zu schlechterem Klang der ganzen Anlage führt. Für den Direktanschluß der Dachantenne an den hochgeschätzten Röhren-Methusalem Marantz 10 B – vor diesem Bericht frisch auf Vordermann gebracht von Rainer Roeder in Bonn – verwende ich ein KTG 120 K von Positron, teuer, aber mit einer äußerst geringen Dämpfung von 0,2 Dezibel raubt es dem wertvollen Signal fast nichts. Bei besonders kräftig in die Wohnung pumpenden Kabelanschlüssen kann das Gegenteil richtig sein: ein Trennglied für unter 20 Mark, welches das Signal manchmal gerade so weit abschwächt, daß sich der Tuner nicht mehr durch Zwitschern überfordert zeigt und keine anderen Maßnahmen erforderlich sind.

Was gab es sonst zu hören? Die immer allzu fetzigen Boston Pops und, ja, Max und Moritz, gelesen von Vico von Bülow alias Loriot. Der hielt mich mit seinem wirklich brillanten Vortrag bei diesem Evergreen und hätte dank seiner vielschichtigen Stimme auch jedem Laien schnell klargemacht, was ein Spitzentunerklang ist und was nicht. Außer per Kabel und sauber kam diese Sendung von Klassik Radio über den Dachantenneneingang nur schlecht herein, was die Möglichkeit bot, den Umgang der Tuner mit einem derartigen Signal zu prüfen.

An Equipment kam die Jadis JP 80-Vorstufe zum Einsatz, abgesehen vom Naim mit seinem DIN-Ausgang wurden die Tuner mit einem Siltech FTM-4 Sg G3 mit ihr verbunden, da es in den Tuner-kritischen Höhenlagen besonders sauber und kräftig zeichnet und zugleich hervorragend ausgewogen ist. Die tonal feinen wie gutmütigen ESP-Harp-Lautsprecher wurden von Jadis JA 80 über Sonoran-Signature-Lautsprecherkabel versorgt, die Shahinian Diapason bekamen ihre Energie, ebenso verkabelt, von den VTL MB 450 und machten rhythmischen Fluß und Hochtonfähigkeiten besonders deutlich, während sie Unausgewogenheiten und Störgeräusche unnachsichtiger ahndeten.

Alle Tuner waren an einer XLO/Ref-Netzleiste angeschlossen, zwei verursachten ein gewisses Gerechtigkeitsproblem: Während beim Marantz und Naim die Kabel fest installiert sind, haben Mission und Creek einen Kaltgeräte-Anschluß. Welches Netzkabel soll man da verwenden? Standard, obwohl eine dem Tuner entsprechende bessere Ausrüstung durchaus sinnvoll ist und von vielen Kunden angeschafft wird? Ein überragendes und superteures Kabel wie von NBS wäre andererseits völlig überzogen. Also habe ich mich für das ausgezeichnete PowerCord S von Audioplan entschieden; das gibt es pro Meter für 150 Mark plus Stecker, es klingt ruhiger, voller und kräftiger als ein Normalkabel, und beide Tuner kosten damit gleichviel oder etwas weniger als die anderen zwei.

Ein Tip – geheim kann man ihn bei diesem Hersteller kaum nennen – für alle, die gern für eine kleine Börse einen ausgewachsenen Tuner hätten: Der 412 ist für 440 Mark mal wieder ein rechter Preisbrecher von NAD. Sicher, im Vergleich zu den Großen schwächelt er dynamisch und klingt in den Mitten schon ziemlich schlank. Auch hat er über Antenne als einziger ein stetig alternierendes Rauschverhalten, doch insgesamt spielt er sehr angenehm, unaufdringlich und durchaus offen. Das kann man häufig von viel teureren Frequenzfängern noch nicht behaupten.

Ob die Londoner Künstlerin Tracey Emin darauf achtet, von was sie so durchquert wird? Keine Ahnung. Aber in unserer Zeit des medialen Overkills wäre ein feines Tunerchen ein guter Schritt dahin.

Creek T43

Preis: 1000 Mark

Michael Creek gehört zu der Sorte Entwickler, die man problemlos mitten in der Nacht anrufen kann. Die man nur leicht antippen muß, um sich von 1001 technischen Erwägungen und zukünftigen Lösungen berichten zu lassen. Für die neue Technologien ein beständiger Quell von menschenfreundlichen Einsatzmöglichkeiten sind. Glücklicherweise liebt er auch die Musik. Wer weiß, an was er sonst herumforschen würde, statt uns ein äußerst preisgünstiges audiophiles Gerät zu bauen. Außer etwa einen Kopfhörer von Grado kenne ich jedenfalls kein anderes Gerät zum Preis des Creek-T43-Tuners, das highendige Klanganspruche erfüllen könnte. Wie macht der Mann das?

Jedenfalls nicht mit Technik alter Schule, wie etwa bei Naim, sonst wäre ein Preis von unter 1000 Mark wohl nicht machbar. Nein, Creek holt sich erst einmal den integrierten Empfängerkopf von Philips, dazu den Decoder IC und legt sich auf einen Synthesizer-Tuner fest. Sie wollen sich gerade abwenden, lieber Leser? Dann springen wir doch ein wenig weiter. Wie wäre es mit einer doppelseitig bestückten – genau, kurze Signalwege – und durchkaschierten Platine? Wie mit der ziemlich großen Bandbreite von 28 Kilohertz bei UKW, die er dank verzerrungsarmer Filter erreicht und die für eine exzellente Kanaltrennung spricht, welche sicher eine Ursache für die gute Raumabbildung ist?

Ich will niemanden mit Details der komplizierten Synthesizer-Technik quälen, doch eines scheint mir erwähnenswert, weil es möglicherweise die Ursache für den häufig kritisierten flachen und kalten Klang dieser Tuner-Technik vermeidet. Zum Herausfischen des Musiksignals aus dem Hochfrequenzsignal verwendet Creek nur eine einzige Referenzfrequenz. Damit umgeht er Filter in der Nähe der Radiofrequenz, und er benötigt keine vier bis fünf Abstimmkreise, was wiederum eine störungsarme große Bandbreite ermöglicht. Zu dieser Lösung gibt es nur keine fertig implantierte Software. Manch anderen Hersteller schreckt das Austüfteln einer komplexen, individuellen Software ab, vor allem, wenn es funktionierende, fertige Lösungen gibt. Michael Creek hingegen ist da in seinem Element wie ein Computer-Hacker: Neue Technologien sind dazu da, um sie zu beherrschen, nicht, um von ihnen beherrscht zu werden.

Einen speziellen Vorteil hat Creeks verzerrungsarme hohe Selektivität bei großer Bandbreite übrigens bei Sendern, die sich besonders laut vordrängeln. Weil sie aufgrund der Frequenzmodulation auf UKW einen breiteren Raum auf der Skala einnehmen, geraten sie üblicherweise weit in die Filterbereiche hinein und verursachen dadurch neben der hausgemachten Übersteuerung hohe zusätzliche Verzerrungen bei den Empfängern. Wegen des frühen reduzierten Filtereinsatzes passiert dies beim T43 nicht. Bemerkbar macht sich dies tatsächlich bei einigen Privatsendern, am stärksten in München auf 89,0, der eindeutig weniger blechern klingt.

Wer den Creek von innen inspiziert, wird sich wundern, wie leer er ist. Zum einen liegt dies an der doppelseitig bestückten Platine, deren Unterseite mit modernen winzigen Surface-Mount-Bauteilen voll ist. Zum anderen an der nächsten neuen

Jensen capacitors
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Ölpapierkondensatoren & Flachdrahtspulen höchster Güte

Technologie, einem digitalen Signal-Bus mit zwei Drähtchen, das wie eine Pipeline die digitalen Teile verbindet, etwa die Anzeige mit der Platine. Keine Frage auch, daß der Abstimmknopf kein analoger ist, wenn er auch so aussieht. Es ist im Grunde ein drehbarer digitaler Encoder, der sich da alternativ zu den Sendersuchtasten bedienen läßt. Angenehm allerdings, daß der T43 genug Stationstasten hat, 29 an der Zahl, denn sowohl bei der Senderwahl per Taste als auch per Drehrad verhungert man, so elend langsam geht das. Was spricht eigentlich gegen eine satte Schwungmasse im Drehknopf, der doch jetzt nur eine Alibi-Rolle spielt?

Kommen wir zu dem, was beim Creek T43 erheblich mehr Spaß macht, seinem Klang. Auf Bayern 2 erwische ich ein Interview mit Egon Bahr. Erstaunlich wie voll und spezifisch der T43 dessen eigentümliche Stimme wiedergibt, mit weniger Brust, Raum und Aura zwar als der Marantz 10 B, was die tonale Balance ganz leicht nach oben kippt, doch insgesamt sehr offen und selbstverständlich. Prima auch die Persuasions auf ihrer Bühne. Die einzelnen Stimmen lösen sich exzellent aus dem Raum, wenn sie nahe ins Mikro singen, ist das genau so hörbar, die Plosive kommen dann dennoch vom Mund und nicht überforderungshalber von irgendwoher wie bei den schwächeren Tunern. Hier ist er sogar dem Naim eine winzige Spur überlegen. Erscheint hingegen der Klangfarbenreichtum gegenüber dem Naim reduziert, so fällt eines doch besonders positiv auf, das oft auch deutlich teurere Tuner nicht können: In dynamischen Spitzen bleibt das harmonische Spektrum voll erhalten, es erscheint keinesfalls ausgesaugt und angestrengt. Bei den Persuasions ist dies ein entscheidender Faktor, um deren Kraft von innen empfinden und damit ihre Musik erst verstehen zu können. Auch bei den harmonisch so schön verwobenen russischen Chorgesängen erweist sich der T43 als wunderschön souverän in seinem Detailreichtum und seiner differenzierten Abbildung. Obwohl er ein gutes Stück kieseliger rauscht als der Naim und dem Raum weniger Luft gibt, setzt er sich mit ihm von den anderen sehr deutlich ab, indem auch er wirklich raumfüllend und frei von den Boxen klingt. Dank seines wasserklaren Klangs hört man ihm stundenlang gerne zu.

Ich bin gespannt, wann ich so etwas wieder bei einem Gerät für knapp tausend Mark werde sagen können.

Sieht nach weniger aus, als drin ist: dank Surface-Mount-Technik

Bei schwachem Signal kann der 300-Ohm-Anschluß lohnen

image info

Tuner Creek T43

Eingänge:	Antenne 75/300 Ohm
Ausgänge:	2 x Cinch
Besonderheiten:	Fernbedienung
Maße (B/H/T):	42/6/22 cm
Gewicht:	3 kg
Preis:	1000 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Speakers Corner HiFi Vertrieb
Hermann-Weigmann-Straße 10, 24114 Kiel;
Telefon: 0431/5578909

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Marantz Model ST-17

Preis: 1400 Mark

Es muß gewesen sein wie der Versuch, ein Haifischbecken zu durchschwimmen und dabei eine Zigarette zu rauchen. 1990 verabschiedete sich Marantz von seinen Hi-Fi-Türmen und wagte einen Neustart, um einerseits dem unprofitablen billigsektor zu entkommen, andererseits dem zusammenbrechenden Mid-Fi-Markt.

Dafür wollte man wieder an die gloriosen alten Marantz-Zeiten mit ihren großartigen Röhrenverstärkern und Tunern anknüpfen. Wahrlich abenteuerlich für einen Hersteller von einer Umsatzstärke, die einen Verzicht auf das alte Händlernetz keinesfalls verkraften könnte. Und was kam raus dabei? Ziemlich überdurchschnittliche bezahlbare CD-Player, fantastische Repliken alter Verstärkerschätze und ein weiterhin umfangreiches Händlernetz in Deutschland. Für einen Großhersteller, der den Firmensitz in Japan hat, dessen Aktienmehrheit bei Philips in Holland liegt und der in den 90ern in allen Ländern mit ganz unterschiedlichen Marktanforderungen konfrontiert ist, eine erstaunliche Leistung.

Der Konflikt, ein altes Publikum nicht vor den Kopf zu stoßen, aber auch ein neues gewinnen zu müssen, spiegelt sich im größten aktuellen Tuner: Ausstattungsdetails, die jeden modernen Menschen mit Begeisterung für raffinierte Technologien entzücken und zugleich eine Reihe high-endiger Indizien. Zunächst wäre da der Gyro-Control-Ring. Mit ihm läßt sich nicht nur das Programm manuell einstellen, was mit einem satten Gefühl in den Fingern vonstatten geht, mit ihm lassen sich auch 60 Sender speichern, abrufen und löschen. Wer mit dem Umgang von programmierbaren Geräten vertraut ist, wird damit keine Schwierigkeiten haben.

Für Menschen, die sich im Senderwald leichter zurechtfinden wollen, ist die Verwendung des eingebauten Radiodaten-Systems RDS interessant. Viele Radiosender strahlen mit ihrem Signal eine Kategorisierung ihres Programms aus, beispielsweise Light für leichte klassische Musik, oder Social A für Gesellschaftsneuigkeiten. Immerhin 29 solcher Einteilungen gibt es. Mit Hilfe des Gyro-Ringes und der PTY-Taste lassen sich einzelne Programmtypen gezielt durchforsten. Sogar eigene Benennungen für Sender kann man mittels Gyro-Ring in den RDS-Chip einspeichern. Manche Sender geben zusätzliche Infos zum laufenden Programm, den sogenannten Radiotext. All diese kommunikativen Elemente sind auf dem Display ablesbar, auch die RDS-Uhrzeit.

Eine wirklich sinnvolle Ausstattung, das im Vergleichsfeld leider nur der Marantz hat, sind die beiden Antenneneingänge; einer davon läßt sich bei allzu kräftigen Kabelsignalen um 20 Dezibel abschwächen. Ob Kabel und alte Hausantenne oder eine zusätzliche Richtantenne, viele Radiohörer könnten sich dank der zwei Anschlüsse von Empfangsproblemen befreien.

Im Inneren des ST-17 findet sich eine Mischung der üblichen Tunerteile, die fast alle Hersteller zukaufen, weil es weltweit etwa für den Eingangsre-

Audio Points
Audio 9/97:
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
„Der beste Spike im Testfeld"

ceiver nur noch drei Hersteller gibt, und erfreulicher Sorgfalt im Detail.

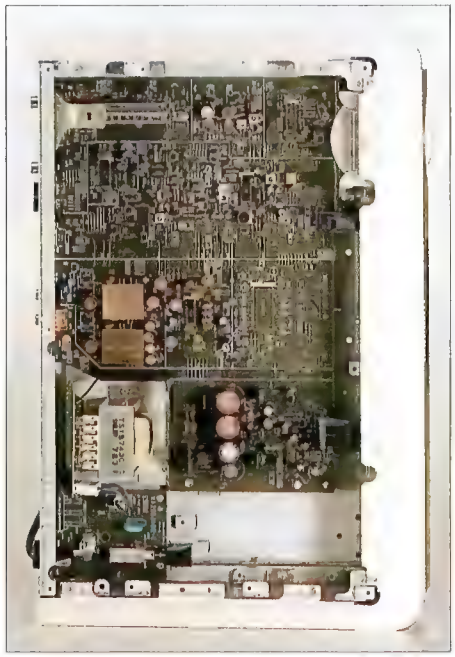
Da sind etwa die gleichen Netzteile und Spannungsstabilisatoren zu sehen wie in den aufwendigeren CD-Playern, die Filterstufen sind großteils diskret aufgebaut, wo sonst ICs ihren Job tun, es erfreuen Sanken-Transistoren mit Kupferdrahtanschlüssen statt der oft üblichen aus Stahl, und die roten Seraphine-Elnas seien nach Auskunft von Marantz Deutschlands Herrn Fink wegen ihrer zum Gesamtklang passenden Charakteristik ausgesucht. Als Ausgangsstufe wird der schon von anderen Marantz-Geräten bekannte HDAM-Baustein – steht für hyperdynamisches Verstärkermodul – eingesetzt. Kurzer Signalweg mit wenigen Transistoren, kanalgetrennt durch einen Kupferdeckel abgeschirmt, Sie merken es, liebe Leser, das macht alles schon etwas her. Eingepackt in ein teures nichtmagnetisches Alugehäuse war einiges zu erwarten von diesem Innenleben.

Bei den russischen Gesängen mit ihren teils sehr komplexen Passagen in der halligen Kirche voller Rauminformationen spielt er sauber und trocken, allerdings bis zur Nüchternheit. Ausschwingen wie harmonische Vielfalt wirken reduziert. Dadurch entwickelt sich die feinmotorische Rhythmik der eigentlich aufeinander hörenden Sänger nicht so virtuos wie möglich. Ich möchte betonen, daß sich nichts unangenehm oder offensiv falsch einmischt, der ST-17 gibt die Gesänge neutral, aber eben auch neutralisierend wieder, wofür wohl ein gewisser genereller und damit gleichmacherischer Druck in den unteren Mitten verantwortlich zu machen ist.

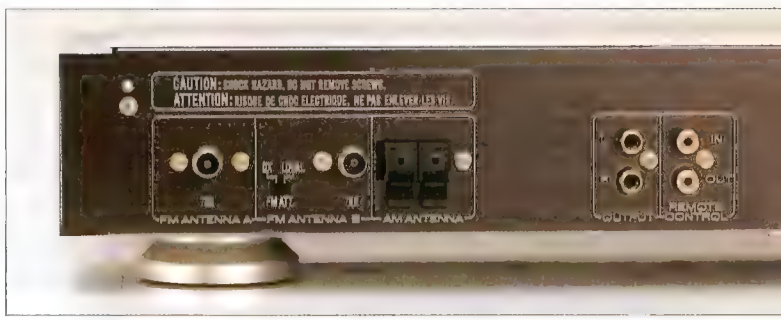
Den Klassik-Radio-Empfangstest quittiert der Marantz mit leichtem Zwitschern, Knistern und Rauschen, letztlich nur auf Mono anhörbar. Im Direktempfang von B 2 rauscht er nur geringfügig, zwitschert allerdings als einziger Kandidat ein wenig, gleich, ob breit- oder engbandig eingestellt. Bei den Persuasions spricht mein Notizzettel von einer gewissen Kurzatmigkeit der Sänger, der Applaus rückt genauso zweidimensional nach vorne wie die Baßstimme räumlich und gesanglich nicht wirklich integriert klingt.

Mir schien alles zu statisch und vordergründig zu sein. Was für eine Klangexplosion nach dem Umstieg zum großen Tuner-Vorbild Marantz 10 B! Die Sänger mit fantastischem Drive und einem Füllhorn an Stimmeigenheiten, Musik, die in und aus den Körpern schwingt. Leider hat der ST-17 nur die tonale Neutralität und die zeitgemäße Ausstattung von seinem Großvater vererbt bekommen.

image hifi



Technik prall: der ST-17 mit DSR und Vollausstattung



Vorbildlich: zweiter Antenneneingang mit Abschwächer

image info

Tuner Marantz Model ST-17

Eingänge:	75/300 Ohm , Remote in Cinch
Ausgänge:	2 x Cinch, Remote out Cinch
Besonderheiten:	RDS
Maße (B/H/T):	45/9/32 cm
Gewicht:	6,8 kg
Preis:	1400 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Marantz
Postfach 3129, 49021 Osnabrück;
Telefon: 0541/404660

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Mission Cyrus FM7

Preis: 1150 Mark

Möglicherweise ist es ja nicht ganz fair, den FM7 aus seinem angestammten Konzept-Verbund des voll fernbedienbaren Multi-Room-Systems Cyrus herauszulösen, doch schließlich wird der kleine Schönling einzeln angeboten. Ist es nicht erstaunlich, wie wenig das Cyrus-Design in den vergangenen Jahren verloren hat? Das so gelungene Äußere verdankt seine Gestalt einem recht aufwendigen Alu-Druckgußgehäuse. Laut Mission-Sprecher Stuart Mc Gregor ist dies nicht deswegen so, weil Druckgußgehäuse eben meistens aus Alu sind, sondern weil man in Stonehill im englischen Huntingdon intensiv darum bemüht ist, elektromagnetische Verzerrungen zu vermeiden. Auf die Nachfrage, welche Klangvorteile sich Mission gerade bei einem Tuner davon erwarte, erhalte ich eine vielsagende Antwort. Grundsätzlich müsse die technische Leistung extrem gut sein, dann komme der gute Klang.

Besonders viel Mühe habe man sich daher mit der Masseführung der Leiterplatte gegeben und die Signalwege in mehreren Entwicklungsstufen immer wieder verkürzen können. Technisch begrüßenswert ist sicher auch die getrennte Spannungsversorgung für Hochfrequenzteil, PLL-Schaltung, für die Audiosignalseite und das Bedien- und Anzeigenmodul. Interessanterweise erfahre ich dann, daß wohl bei der Bauteileauswahl doch genauer hingehört wurde. Die Filter, besonders der zur Unterdrückung des Pilottons, seien aus einer ganzen Reihe ausgewählt worden, ebenso die Filmkondensatoren und die IC-Ausgangsstufe. Sieht man sich weiterhin die Synthesizer-Technik mit PLL-Schaltung und das aufwendige Anzeigeinstrument an, die digital arbeitenden Mikroprozessoren und, trotz des kleinen Gehäuses, Tasten- und Drehradabstimmung, so wird deutlich, daß man beim Cyrus FM7 reichlich technische Pfunde in die Waagschale geworfen hat.

Besonders erfreulich ist die Möglichkeit, mit dem Drehrad in 10-Kilohertz-Stufen abstimmen zu können. Beim Empfang des kritischen Klassik Radio tat sich der FM7 damit besonders hervor: Er ist der einzige im Vergleichsfeld, der sich dauerhaft außerhalb der Signalmitte abstimmen läßt, was ihn zu knister- und rauschfreiem Empfang und nur ganz leichtem Zwitschern brachte. Allerdings ist er nicht gerade ein Empfangskünstler, bei schwächeren Sendern verabschiedet er sich rasch. Da hilft auch nicht weiter, daß die einzelnen Segmente des Feldstärkeinstruments in Zwei-Dezibel-Schritten geeicht sind und nach Umschaltung sich die Signalmitte schon meßtechnisch exakt einstellen läßt.

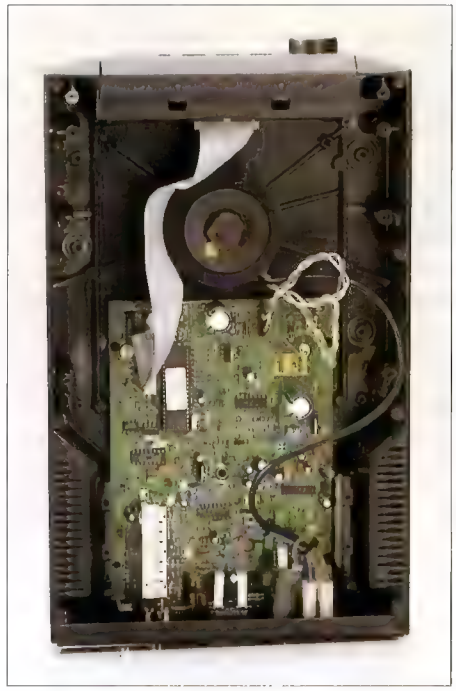
Da die Abstimmung sowohl per Drehrad als auch per Knopfdruck äußerst zäh vonstatten geht, scheinen mir die sieben Stationstasten für aktive Radiohörer eindeutig zu wenig zu sein. Hier kann der FM7 seine historische Herkunft aus einer Zeit, die beispielsweise auch Autoradios selten mehr als sechs Stationstasten gönnte, nicht verleugnen.

Roksan CD/LP Verstärker
High End zum Einstiegspreis: Caspian
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76

Klanglich gibt der Mission ebenfalls ein Bild ab, bei dem sich Licht und Schatten rasch abwechseln. Mit den komplexen russischen Chorgesängen in der halligen Heilig Kreuz Kirche weiß er nicht recht viel anzufangen. Die leisen Stimmen wenig räumlich abgebildet und dadurch etwas schwer zu trennen, dazu mit geringer Geschmeidigkeit, statt dessen obenrum etwas hell und rauh und dadurch dünn, obwohl sie im Grundton manchmal zu füllig wirken – das ist nicht das Programm, das der FM7 besonders mag. Als der Männerchor kräftiger zu singen beginnt, ändert sich das Bild. Zwar drückt es jetzt etwas forsch in den tiefen Lagen, dafür entwickeln die Mannen Energie, die Musik legt bei diesem höheren Pegel auch im Detailreichtum zu. Eine gewisse Härte in den Höhen läßt sich jedoch weiterhin nicht überhören.

Hui, der Egon Bahr muß inzwischen eine Metamorphose durchgemacht haben: Sein Brustton wirkt jetzt einige Kilos voluminöser, als er eigentlich ist. Das gibt eine durchaus sonore Fülle, nur leider in den oberen Mitten und den unteren Höhen leicht verdeckt, so daß er tendentiell eher in die Breite statt nach vorne spricht. Insgesamt scheint das Ausschwingen der Stimme etwas verkürzt zu sein, was das jeweils nächste Wort etwas lauter, den ganzen Stimmduktus auf die Art etwas dynamischer wirken läßt als die Realität. Man muß sich das alles ein bißchen so vorstellen, wie eine Stereoanlage in einem einseitig bedämpften Raum klingt. Effektvoll und kräftig, doch eindeutig etwas soundorientiert. Vielleicht kommen damit die Persuasions so richtig zur Geltung? Aber ach, jetzt klingen sie tonal irgendwie ausgetrocknet mit den leicht abgedunkelten oberen Mitten, darüber mit helleren Glanzlichtern, und der allzu satte Tiefton scheint ihnen das Rhythmusgefühl etwas abzunehmen. Sie drängeln sich auch etwas eng zwischen den Boxen, und da ist es kein Wunder mehr, wenn ihnen nun für echte Dynamikspitzen ein wenig Luft fehlt. So dramatisch, wie sich das in der Beschreibung geballt liest, wird man es im Alltagsgebrauch sicher nicht empfinden, und in der Cyrus-Kette mag sich der FM7 gut einfügen.

Angesichts neuer Entwicklungen wie dem günstigeren Creek scheint er mir klanglich allerdings seinen Zenit überschritten zu haben.



Hier verbirgt sich die beste Feineinstellung des Feldes

Täte jedem gut: Kaltgeräte-Netzanschluß

image info

Tuner Mission Cyrus FM7

Eingänge:	75 Ohm, 1 x FB-Bus Cinch
Ausgänge:	2 x Cinch, 1 x FB-Bus Cinch
Besonderheiten:	FB-Bus
Maße (B/H/T):	22/7/35 cm
Gewicht:	2,7 kg
Preis:	1150 Mark
Garantie:	12 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Mission
Hindenburgstraße 107, 22297 Hamburg;
Telefon: 040/5148370

image testurteil

empfehlenswert

Naim Audio NAT 03

Preis: 1700 Mark

Eine Hirnstrommessung hätte den beobachtenden Mediziner vermutlich aufgeschreckt, als ich eines der, hm, erhabensten High-End-Erlebnisse erzählt bekam. Mitten in den Achtzigern kaufte ein Freund von mir einen ziemlich teuren Tuner. Von dessen Klang war er völlig weg, er erzählte begeistert und ausführlich von phänomenalen Raumerlebnissen, von Stimmen im Zimmer, von Wahnsinnsklängen, die offenbar selbst ihm, den Besitzer von perfekt justierten Goldmund- und Linn-Plattenspielern, den Boden unter den Füßen wegzogen. Aber dann: Der enthusiasmierte Hörmensch wußte auch von einem klitzekleinen Nachteil zu berichten. Sein neues Drogenteil hielt leider den Sender nur für eine gewisse Zeit. Dann mußte nachreguliert werden, sonst war Stille. Alle Schaltungen zum Halten des Senders würden den Klang verschlechtern, vermeldete der Vertrieb. Aarggh.

Das Gerät war der erste Naim-Tuner NAT 01, das Problem bald Vergangenheit, der fantastische Klang glücklicherweise nicht. Und auch nicht die dahintersteckende Klangphilosophie. Ruft man bei Naim in Salisbury, England, an, um sich über Entwicklungsarbeit und technische Einzelheiten zu erkundigen, wird man schnell davon überzeugt. Ganz grundsätzlich, erfährt man da statt der sonst üblichen Auskünfte, frage man sich nur zwei Dinge: Klingt es live, und mögen wir, wie es klingt? Robin Holloway von der technischen Abteilung findet sogar, die technischen Lösungen im Tuner NAT 03 seien alle simpel, Standard eben. Bescheidenheit ehrt, aber da ich die beiden Naim-Fragen längst für mich beantwortet habe – ja, es klingt live, ja, ich mag sogar sehr, wie es klingt – soll doch ein wenig nachgeforscht werden, wie diese „simplen" Lösungen aussehen.

Die erste ist simpel im Wortsinn: Es gibt tatsächlich nur ein Bedienelement – den Senderwahlknopf. Hinter der schlichten Bedienung verbirgt sich jedoch eine intelligente Idee, die andere Knöpfe überflüssig macht: Wird ein Sender zu schwach für Stereo empfangen, schaltet ihn der NAT 03 automatisch und kontinuierlich auf gerade so niedrige Kanaltrennung, daß er rauschfrei wird, der Stereo-Anteil aber weiterhin möglichst hoch bleibt. Ein erheblicher praktischer Vorteil gegenüber der normalen Monotaste oder nur einer Zwischenstufe für unsauberen Empfang.

Durchaus aufwendig auch das Netzteil, was wegen der ausgelagerten Stromversorgung beim Topmodell NAT 01 nicht verwundert. Kräftige Filterung, zwei Spannungsregler-Stufen, ein nach traditionellem Verständnis überdimensionierter und dennoch sehr ruhiger Netztrafo, damit läßt sich etwas anfangen. Der Empfängerkopf stammt von Alps, nach Holloway zwar der teuerste auf dem Markt, er soll der Naim-Eigenentwicklung des großen Tuners aber am nächsten kommen. Dann folgen IF- und Stereo-Decoder-Chip, aber, beware!, selbstverständlich keine Synthetisierung des Signals oder PLL-Schaltung. Alles Standard, alles analog, so ist das gemeint.

Von jedem Chip wurde eine Reihe verschiedener Hersteller ausprobiert, selbst baugleiche mit identischen

Audiologic D/A Wandler
Traumwandler aus USA auf Röhrenbasis
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76

Meßwerten klangen für die Naim-Ohren unterschiedlich. Die nachfolgenden Filter zur Beseitung des 19-Kilohertz-Pilottons und unerwünschter Begleiterscheinungen des Stereo-Decoders werden von Naim selbst designed, weil sich auf dem Bauteilemarkt nichts Befriedigendes fand. Bleibt noch die Ausgangsstufe, die gebaut ist wie die Verstärkerstufe des Preamps, also mit einem diskret aufgebauten OP von Zetex.

Bei den Anschlüssen kocht Naim sein gewohnt eigenes englisches Süppchen. Also findet sich ein Signalausgang mit fünfpoligem DIN-Stecker. Wegen unvermeidlicher Erdungsschleifen beim Cinchstecker und seiner rechts und links getrennt geführten Masse sowie der Signalreflexionen, die in einem Kabel mit Cinch-Steckern aufträten, hält Naim den Normanschluß für ungeeignet und verwendet den, wie die Engländer loben, selbstreinigenden DIN-Stecker. He, wenn ein Engländer etwas mit Namen Deutsche Industrie Norm so lobt, muß es doch mindestens so gut sein wie Jürgen Klinsmann, oder? Für Zweifler wird jedoch ein Cobra-Kabel mit verstärkerseitigen Cinchanschlüssen von The Cord Co. bereitgehalten, das auch im Test benutzt wurde. Wie es sich gegenüber dem Siltech verhält, kann ich nun nicht berichten, dem Ergebnis nach zu urteilen, kann es wirklich kein schlechtes sein.

Oh ja, das Ergebnis. Die schwierigen russischen Chorpassagen durchleuchtet der NAT 03 klar, schlackenfrei und völlig mühelos. Obertonausdehnung und gesanglicher Fluß sind vorbildlich, ebenso, wenn richtiger Druck verlangt ist und das Brustvolumen zu hören sein muß. Obwohl er, korrekterweise, weniger hell wirkt als andere, kommt er in der Offenheit dem Marantz-10 B-Klassiker sehr nahe. Und erst in schwieriger Empfangslage, bei Klassik Radio: Raumklang! Frische! Tiefe! ergötzt sich mein Notizblock und vermerkt bei Loriot jubelnd: total überlegen! Zudem nur leichtes Zwitschern, Knistern und Rauschen. Im Rauschfach erhält er generell die Meisterkrone. Zwar nicht noch leiser als der 10 B, dafür aber deutlich feiner, weniger körnig, existiert es als Störfaktor praktisch nicht.

Und dann die Persuasions. Welch räumliche Staffelung, wie deutlich getrennt der Baß im Raum steht, alle Stimmen intim und charaktervoll, wunderbar swingend, und wenn ein rauherer Unterton sich dazumischt bei „Under the Boardwalk" dann hört man das auch. Der Naim ist ein Hit fürs Geld.

Wer ein bißchen mehr Kraft, Unmittelbarkeit und Raumfülle haben will, muß sehr viel mehr ausgeben.

Wichtig bei Naim: aufwendige Netzversorgung

Englischer Eigensinn: DIN-Buchse als NF-Anschluß

image info

Tuner Naim NAT 03

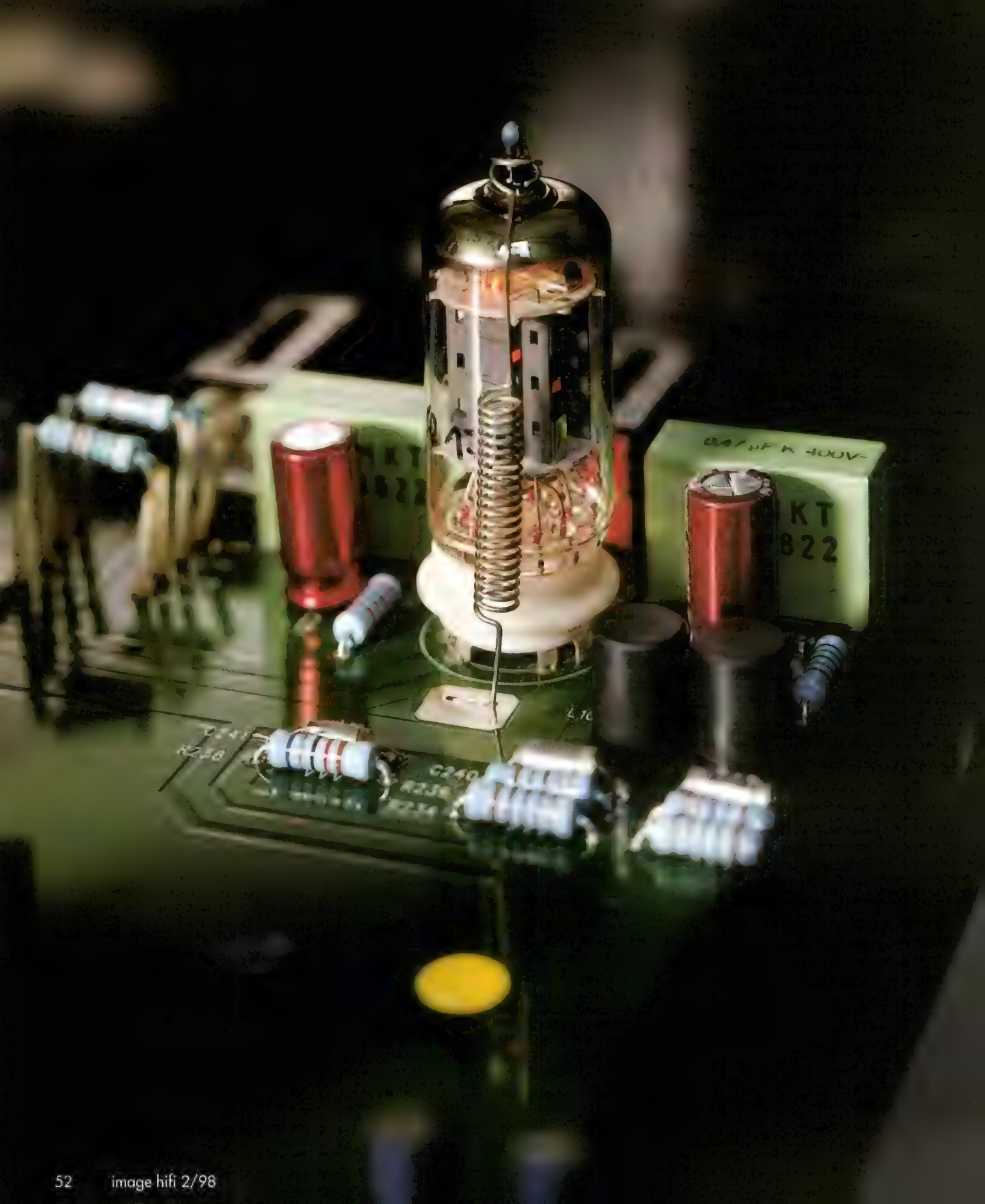
Eingänge:	75 Ohm
Ausgänge:	DIN
Besonderheiten:	FB-Bus
Maße (B/H/T):	43/6/30 cm
Gewicht:	4 kg
Preis:	1700 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Music Line Vertriebs GmbH
Hainbuchenweg 14-18, 21224 Rosengarten;
Telefon: 04105/640500

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet**


KT
822

Audio Note CD2

Preis: 3100 Mark

Es steckt Absicht dahinter – volle Absicht. Wie sonst sollte der Audio Note CD2 zu einem solchen Outfit kommen?

Wer bisher nur die Verstärker von Audio Note UK kannte, der wird den CD2 sicher nicht auf Anhieb dem gleichen Unternehmen zuordnen. Er ist weder mit einem ungewöhnlichen Gehäusemaß noch einer Acrylfront mit Goldknöpfen oder gar seitlichen Anschlußbuchsen gesegnet. Während zumindest die reinen Digital/Analog-Wandler von Audio Note noch das markante Verstärkerdesign übernommen haben, scheint der CD2 um jeden Preis radikalen Durchschnitt repräsentieren zu wollen. Zumindest optisch: Wäre der erste integrierte CD-Spieler von Audio Note ein Art Spion, seine Tarnung wäre einfach meisterhaft. Stellen Sie ihn zwischen beliebige schwarze CD-Spieler – gerne fernöstlicher Herkunft – und versuchen Sie dann seine Identifizierung aus ein paar Meter Entfernung. Der CD2 verschwindet unentdeckt in der Menge.

Audio Note wäre jedoch nicht Audio Note, wenn das Untertauchen auch für die klangliche Seite zuträfe. Selbstverständlich soll sich der CD2 von der Konkurrenz abheben, indem er – wer hätte das gedacht – besser klingt. Was Audio Note unter „besser klingen" versteht, ist in einer kleinen philosophischen Abhandlung nachzulesen. Die vom nordamerikanischen und englischen Vertrieb verfaßte Broschüre trägt den Titel „Are You On The Road To Audio Hell?". Sie kann auch beim deutschen Distributor angefordert werden. Streckenweise recht pamphletisch anmutend, ist die Schrift übrigens durchaus geeignet, eingeschworenen High-End-Jüngern die Zornesröte ins Gesicht zu treiben – oder wenigstens ein bißchen zum Nachdenken anzuregen.

Darin ist zum Beispiel von Referenzanlagen die Rede, von Monitorlautsprechern und von high-endiger Detailflut. Keiner der Begriffe kommt sonderlich gut weg, weil es aus Sicht von Audio Note wenig zum Entscheidenden beiträgt. Denn letztlich geht es um Musik – genauer: entweder um die Magie der Musik oder um falsche Technikverliebtheit. Es geht um das individuelle Erfahren von Musik, um grundsätzliche Unterschiede zwischen Konzertsaal und Wohnzimmer. Und es geht um Emotionsübermittlung, das Erkennen und Genießen von musikalischen Inhalten. Das ist zugegebenermaßen eine stark verkürzte, oberflächliche Inhaltsangabe, bietet jedoch dem einen oder anderen von Ihnen sicher schon genug Hinweise auf mögliche Reibungspunkte.

Nach der Lektüre habe ich mich weder dazu hinreißen lassen, alle angesprochenen Punkte in Bausch und Bogen gutzuheißen, noch will ich dem ganz großen und unbedingt positiven Anliegen, Musik jedweder Form und Farbe allen Menschen nahezubringen, grundsätzliche Sympathie absprechen. Es ist immer noch eine fantastische und begeisternde Vorstellung, die Individualität der Musik mittels Technik zu konservieren und wiederzugeben. Natürlich wird dieser Traum in letzter Konsequenz nie ganz wahr werden, aber das ist wohl auch ganz gut so. Ich jedenfalls möchte niemals auf echte Konzerte verzichten (können).

Weg von Träumereien, von Utopien und hifidelen Heilslehren – näher hin zum Probanden, dem ersten integrierten CD-Spieler von Audio Note. Trotz der frappierenden Ähnlichkeit zu einigen weitverbreiteten Fließband-Playern soll es sich um ein eigenständiges Äußeres handeln. Doch das einzige, was angesichts der offensichtlichen gestalterischen Unterwerfung nach Eigenständigkeit ringt, ja fast schon keck erscheint, ist das Firmenlogo auf der Front. Möglicherweise als kleine Hilfe gedacht, um doch noch auf sich aufmerksam zu machen:

„Hallo, ich heiße Audio Note CD2. Ich bin etwas Besonderes, also hört mich bitte an und lest noch schnell das Kleingedruckte weiter rechts." Dort steht etwas von 18-Bit-D/A-Conversion und „Valve Output Stage". Aha.

Erdacht wurde der CD2 in England, gebaut wird er in Korea. Eine Standard-Fernbedienung liegt bei, deren Funktionen ebensowenig Rätsel aufgeben wie die Tasten auf der Gerätefront. Jeder, der schon mal einen CD-Spieler bedient hat, wird auf Anhieb mit dem CD2 zurechtkommen. Auch die rückwärtigen Anschlüsse sind eindeutig gekennzeichnet und wenig aufregend: nur kurz Netz- und Cinchkabel verbinden, je nach Bedarf den Digitalausgang mit Kabel oder 75-Ohm-Abschluß bestücken – spielbereit. Internationalem Standard entspricht, daß alle drei Cinchbuchsen vergoldet sind, darüber hinaus erfreut, daß an unserem Testmodell die korrekte elektrische Phase rot gekennzeichnet ist. Hinten rechts auf dem Gehäusedeckel sind ein paar unauffällige Lüftungsschlitze zu entdecken. Direkt darunter sitzt eines der Bauteile, die im Kleingedruckten der Frontplatte beworben werden und Wärme entwickeln. Nein, es handelt sich nicht um den Wandler-Chip.

Im Inneren des CD2 wird es deutlicher. Es kommt das Teil zum Vorschein, für das die Lüftungsschlitze gestanzt werden und das bei Audio Note traditionell eine große Hochachtung erfährt: die Röhre. Doch immer schön der Reihe nach.

Schräg vor der Netzkabelbuchse mit Filterung sitzt ein 66-Watt-Ringkerntrafo mit auffällig vielen Sekundärwicklungen; hier wird offensichtlich auf sauber getrennte Stromversorgungen der einzelnen Stufen Wert gelegt. Ein Standard-Laufwerk aus dem Sony-Regal dreht die CDs und liest die Daten. Die Platine zur Ansteuerung des informativen Displays steht natürlich hinter der Front. Den großen Rest des Stauraumes – etwas mehr als die Hälfte – nimmt die Hauptplatine ein. Auch hier gibt's keine farblichen oder sonstigen Überraschungen, sondern wohlgestaltete Übersichtlichkeit.

Audio Note verfolgt im CD2 eine betont konventionelle Linie zur Umwandlung der digitalen Daten in Musik. Als Digitalfilter kommt ein SM5843 von NPC mit achtfachem Oversampling zum Einsatz, der zur Vereinfachung des analogen Signalweges beiträgt, weil er auch auf digitalem Weg die De-Emphasis übernimmt. Vom SM5843 werden die hochbeschleunigten und interpolierten Daten – wie bereits auf der Frontplatte angekündigt – zu einem 18-Bit-Wandlerchip geschickt, dem AD1865 von Analog Devices. Der AD1865 gehört zur Gruppe der Delta-Sigma-Wandler und hat noch Geschwister mit 20 oder gar 24 Bit Auflösung. Die sind zwar mittlerweile im Einkauf nicht mehr teurer als der hier eingesetzte 18-Bitler, Audio Note entschied sich dennoch für das „kleinere" Modell. Delta-Sigma-Typen reagieren sehr empfindlich auf Jitter und Interferenzen, das wolle man nicht noch unnötig herausfordern. Der deutsche Vertrieb äußerte sinngemäß, man hätte auf übliche High-End-Fisimatenten

Was will uns der rote Punkt sagen? Er gibt einen Hinweis auf die korrekte Phasenlage des CD2 am Netz

Schokoladenseite? Die drei Anschlußbuchsen sind nicht halb so interessant wie die Lüftungsschlitze obenauf – Valve Output Stage inside

verzichtet, um die ganze Aufmerksamkeit auf die wirklich klangentscheidende Ausgangsstufe zu richten. Das nenne ich eine klare Aussage.

Das vom Wandlerchip abgegebene Signal wird üblicherweise mit einem Operationsverstärker von Strom in Spannung umgewandelt. Doch im ganzen Audio Note CD2 findet man keinen einzigen Op-Amp. Statt dessen stößt man an dieser Stelle auf die erste Abweichung vom Normalen: die Aufgabe erledigt ein einziger Widerstand. Eine simple passive Lösung, die der Entwickler des CD2, Andy Grove, mit erwünschter Bauteilereduzierung erklärt. Um mit aktiven Bauteilen hochfrequente Störgeräusche aus dem Umwandlungsprozeß von Digital nach Analog zu eliminieren, wären nach Ansicht Groves entweder eine ganze Reihe Operationsverstärker in diskretem Schaltungsaufbau oder sehr teure Hochleistungsexemplare erforderlich. Warum also einen vermeidbaren Aufwand mit aktiven Bauteilen in Kauf nehmen, wenn ein einzelner Widerstand ebensolche Dienste leiste.

Da Andy Grove erklärter Anhänger des Minimalismus ist, setzt er für die folgenden Stufen eine Kombination aus passivem Tiefpaßfilter und – endlich, endlich – Röhrenverstärkung ein. Im CD2 gibt es daher keine Ansammlung von Transistoren zu bewundern, sondern pro Kanal gerade mal zwei Kondensatoren und eine Spule, also ein passives 18-Dezibel-Filter, dem die geringsten Auswirkungen auf das empfindliche Signal nachgesagt werden. Ganz der Audio-Note-Tradition verbunden, übernimmt eine Röhre vom Typ ECC82 die anschließende Verstärkung der beiden Stereokanäle. In Umfeld dieses weitverbreiteten Glaskolbens ist dann auch zu erkennen, daß es Audio Note mit der Röhrenausgangsstufe im CD2 absolut ernst meint.

Nicht nur, daß es sich bei der eingesetzten Röhre um eine Profiversion der ECC82, nämlich eine ECC802S mit Telefunken-Aufdruck handelt, auch der verwendete Keramiksockel ist von ausgesprochen hoher Qualität. Die Röhre kann zudem auf eine eigene Spannungsversorgung der Anoden zurückgreifen. Und sie ist mechanisch aufwendig gegen Lösen oder gar Herausfallen gesichert: Zwei Federn sind auf der Hauptplatine fixiert und halten die Röhre per Zugkraft über den „Zipfel" an ihrem Platz.

Laut Andy Grove soll sich der röhrenbestückte CD2 durch ein entspannteres und natürlicheres Klangbild von der Konkurrenz unterscheiden, die sich doch ach so oft einfach auf Schaltungen verlasse, die direkt von den Chipherstellern vorgeschlagen werden.

Audio Notes Empfehlung, nicht ständig die gleichen Musikstücke zum Beurteilen einzusetzen, bestärkt mich in meinem Bestreben, die CD-Sammlung stets aufs Neue zu durchforsten. Eine gute Komponente sollte alle Musikstile, alle Stimmen, alle Instrumente gleich gut beherrschen – „accurate", wie es in „Are You On The Road To Audio Hell" heißt. Selbst Tonträger, die bisher als mäßig klingend und interpretatorisch unattraktiv eingeschätzt werden, sollen mit einer guten Komponente Sinn erhalten.

Was also macht ein Audio Note CD2 aus alten Ella-Fitzgerald-Aufnahmen auf CD? Ganz einfach: Er hält sich keine Sekunde damit auf, irgendwelche aufnahmetechnischen Schwächen an die Oberfläche zu baggern. Der CD2 läßt es von Anfang an richtig swingen. Die 16 Titel auf „The

zurücklehnen
und drehen lassen

Erleben Sie es selbst, warum Musikhören mit den

reson
Plattenspielern
so rotierend ist.

z. B. reson rs 1m
reson rs 1a
reson rs 2a

Ihr Weg zu mehr Musik in:

Berlin-Schöneberg 10823	Frido's Ohr Apostel-Paulus-Straße 32	030 7817892
Gütersloh 33332	Audioline HiFi Neuenkirchener Straße 33	05241 54371
Münster 48143	Jazz Classics Schützenstraße 10	0251 44497
Köln 50672	Marcato HiFi Gladbacher Straße 33	0221 523439
Saarbrücken 66121	HiFi-Galerie Mainzer Straße 102	0681 64030
Stuttgart 70178	Metronom HiFi Augustenstraße 21	0711 6159755
Stuttgart 70178	Crescendo HiFi Rotebühlstraße 121	0711 6151042
Graben-Neudorf 76676	R.G. Musik Waldstraße 48	07255 4074
Ravensburg 88212	Hörsaal Untere Breite Straße 34	0751 16292

reson®
das echte klangerlebnis

SAM GmbH • S 6, 37-38 • 68161 Mannheim • Tel. 06 21 / 10 32 17 • Fax 06 21 / 15 47 50 • sam.gmbh@reson.de

Rätsel? Schnickschnack? Fehlanzeigen? Nicht mit dem Meister der optischen Tarnung, dem AN-CD2

Cole Porter Songbook, Volume One" sind von Ella einfach umwerfend auf den Punkt interpretiert, mit einer Band in Bestlaune. Daß der CD2 mit Fernbedienung geliefert wird, wird mir erst nach dem letzten Stück wieder bewußt – und zwar, um die CD erneut zu starten. Kein schlechter Auftakt. Meine Notizen für diese CD lesen sich begeistert, obwohl recht einsilbig. Sehr viel mehr als „swing swing swing" ist nicht zu entziffern.

Die nächste CD höre ich immer wieder gern, um eine Komponente einzuschätzen, also ein klarer Vorstoß in Richtung „Audio Hell". Sie soll dennoch stellvertretend für etwas sperrigere, zeitgenössische Musik genannt sein. Frank Zappas „Yellow Shark" mit dem Ensemble Modern fordert über die ganze Länge der CD nach Aufmerksamkeit. Der Audio Note CD2 versteht es glänzend, aus dem Konzertabend eine geschlossene Vorstellung zu machen und den Fokus stets auf dem künstlerischen, nicht jedoch technischen Aspekt der Liveaufnahme zu belassen. Vom einsetzenden Applaus und Zappas Begrüßung bis zum Ende hält der Brite die variierende Spannung aufrecht. Offen, glänzend und klar definiert, aber ohne Überschärfe oder systembedingte Zickigkeiten, spielt sich der CD2 durch das neuzeitliche Werk. Tonalität der Instrumente und Zusammenspiel der Musiker sind wirklich vorbildlich, ohne jede Bevorzugung irgendeiner Art.

Aus rein technischer Sicht ließe sich anmerken, daß möglicherweise die eine oder andere Attacke schon mal eine Spur dynamischer vernommen wurde. Doch es wäre eine grobe Übertreibung, von Verschleifen oder Komprimieren zu sprechen. Ich berufe mich hiermit auf die „Audio-Hell"-Broschüre und beantrage vorübergehende Freistellung von der Idee, ganz genau zu wissen, wie es wohl tatsächlich klingen müßte. Der CD2 bleibt jedenfalls überzeugend, weil er sich selbst nie in den Vordergrund drängelt, sondern einfach die Musik sprechen läßt. Ob nun Ella, Zappa oder 1000 andere Künstler: Jede Musik erhält mit dem CD2 ein Gesicht und nachvollziehbare Formen – auch bei vorwiegend oder gänzlich künstlichen Aufnahmen ohne realen Bezugspunkt. Die Vorgabe von Audio Note scheint aufzugehen.

Egal wie gut die Aufnahmequalität vorgeblich ist, wer auch immer singt oder spielt, egal wie hart oder soft, eingängig oder sperrig der musikalische Stil ist: Der CD2 versteht es, willige Hörer für alle möglichen Neuheiten zu interessieren, ihnen Tore aufzustoßen. Ich möchte nicht behaupten, daß der Audio Note der absolut einzige Kandidat weit und breit ist, der diese Fähigkeit besitzt. Doch ein enormes Talent zur Begeisterung muß ich ihm bescheinigen. Wie er etwa aus Joe Jacksons gitarrenfreiem, recht trocken und knapp aufgenommenem „Jumpin' Jive" eine groovy Angelegenheit macht. Wie er Jacksons Band als bereits eingespielte Gruppe präsentiert und nicht als Einzelpersonen, die bitte schön zusammenspielen sollen. Es fällt fast ein bißchen auf, daß heller timbrierte Schallereignisse – Zischlaute, Becken, Obertöne der Blechbläser – rund und äußerst akzeptabel erklingen. Will der CD2 mit einer Art gemütlichen Abrundung der oberen Frequenzetagen gängigen Röhrenerwartungen oder -vorurteilen entsprechen? Keineswegs, denn eine Snare beispielsweise kommt auch in obersten Lagen mit dynamischen Attacken und knackige Konturen.

Eine neu erworbene CD mit Alexander Scriabins Klavierkonzert in f-moll entpuppt sich zwar nicht unbedingt als das klangliche Nonplusultra, doch das wird mit dem Audio Note

zur Nebensache. Immerhin gibt es jede Menge kraftvolle Harmonien zu hören, Stimmungsschwankungen und dynamisch lustvolle Passagen ergreifen Besitz. Direkt danach kommen Sam Cookes Hits der Fünfziger Jahre als halbstündiger Schmusekontrast zu Ehren – kein Problem: Cookes Schmelzorgan eignet sich über den CD2 besonders gut für Verführungs- oder Heile-Welt-Pläne. Im Anschluß daran noch eine Runde Dancefloor-Jazz vom ersten Mojo-Club-Sampler.

Der nachfolgende Streifzug durch die Rock-Ecke meiner Sammlung läßt mich wieder zu CDs greifen, die ich sonst gerne für Tests übersehe. Der CD2 versteht es, auch Aufnahmen ohne Weltwunder-Qualitäten mit imaginären Muskeln spielen zu lassen, selbst schwache Baßlagen in einem oft ruppig-grellen Wall-Of-Sound werden integriert. Und kann es denn nur an der Röhrenausgangsstufe liegen, daß die überaus beliebten Stimmenmanipulationen geradezu sichtbar werden – und dennoch Sinn machen, weil sie einfach zum Gesamtereignis dazugehören?

Die Röhrenfans unter Ihnen werden natürlich heftig nicken. Doch für mich spielt es wirklich keine Rolle, ob die Glaskolbenabteilung allein verantwortlich ist – oder auch nicht. Vielmehr sollte eines festgehalten werden: So wenig der Audio Note CD2 in der bildenden Kunst einen Ästhetik-Preis gewinnen wird, so wenig er im Fach Materialkunde mit Pfunden wuchert und so gern er auch in Philosophie high-endige Lehrer provoziert – in den Musikstunden markiert er das nette Multitalent ohne Berührungsängste, mit der Fähigkeit zur ansteckenden Begeisterung. Mit voller Absicht kommt er in durchschnittlicher Straßenkleidung zum Unterricht. Wer's draufhat, muß halt nicht den Angeber markieren.

Es mag also gewichtigere Kaliber als den Audio Note CD2 geben, in schickere Gehäuse verpackt und mit meßbar besseren Beschleunigungswerten. Auch sind in dieser Preislage bereits Kollegen mit größerer Analytik und höherer Rechenleistung gesichtet worden. Doch das erklärte Audio-Note-Klangziel lautet: eine emotionale Verbindung mit allen verfügbaren Aufnahmen zu erreichen, unabhängig vom jeweiligen Instrument oder Stimme und unabhängig von der Aussage. Wahrlich hochgesteckt, doch es sieht ganz danach aus, als ob der CD2 diesem Vorsatz verdammt nahe kommt. Röhre hin oder her – er ist ein Musikant mit großartigem Gespür fürs Wesentliche. Sie wissen schon, was gemeint ist...

image hifi

image info

CD-Player Audio Note CD2

Analogausgänge:	1 x Cinch
Digitalausgänge:	1 x Cinch
Besonderheiten:	Röhrenausgangsstufe
Gewicht:	7 kg
Maße (B/H/T):	47/12/35 cm
Preis:	3100 Mark
Garantiezeit:	12 Monate, Röhren 3 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Alexander Voigt Audiosysteme
Altenhainer Straße 20, 65779 Kelkheim;
Telefon:06195/61003

image testurteil

♪♪♪ **sehr gut**

Schräge Typen!

‹ ECHELLE
„Die Audiodata-Familientradition – Sauberkeit, räumliche Präzision und Lebendigkeit – prägt auch das Klangbild der *Echelle*."
(STEREO 8/97)

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★★★
STEREO 8/97

Lehnen Sie sich einfach entspannt zurück!

Die Neigung von exakt 8,5° optimiert das zeitrichtige Zusammenspiel der Chassis sowie das Abstrahlverhalten und die Räumlichkeit.

Lernen Sie die eleganten, unglaublich schnellen und dabei kraftvollen Lautsprecher von audiodata jetzt kennen. Dann sagen auch Sie:

Schön, wenn perfektes Musikerlebnis auch noch so gut aussieht.

ELANCE ›
„Die Perfektion der klanglichen Abstimmung und der betriebene Aufwand bei der Fertigung suchen ihres gleichen. Das exzellente Timing, ihre Souveränität und Entspanntheit faszinieren."
(STEREO 7/96)

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★★★
STEREO 7/96

audiodata
elektroakustik gmbh
brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 02 41-51 28 28 · fax 02 41-53 53 66
audiodata-Infos im Internet:
http://www.audiomap.de/audiodata
e-mail: audiodata@audiomap.de

TEAC VRDS-9

Preis: 1600 Mark

Nein, tut mir leid, es gibt keinen Herrn Teac. Kein Wunder, denn TEAC ist ein Kürzel und steht für Tokio Electric Acoustic Company. Aber es gibt zum Beispiel einen Herrn Tamora, der die Traditionsfirma seit 1996 als Chef leitet. Rund 40 Jahre früher eroberte der klassikbegeisterte Gründer des Unternehmens, Herr Tani, mit einer selbstgebauten Tonbandmaschine die Herzen etlicher Aufzeichnungsfreunde; 1964 brachte TEAC – pünktlich zur Olympiade in Tokio – das erste Aufzeichnungsgerät für Videosignale auf den Markt, und mittlerweile mischen die Japaner mit erheblichem Erfolg auch in der Datenverarbeitung mit. Nicht zu vergessen: die enorme Wertschätzung, die TEACs professioneller Ableger TASCAM unter Studio- und Aufnahmeprofis genießt. Und auch die gehobene HiFi-Szene erfreut sich regelmäßig an TEACs Glanzleistungen japanischer Ingenieurskunst. Wie zum Beispiel Ende der Achtziger Jahre am ersten VRDS-Antrieb in einem CD-Spieler – genauer: in einem CD-Laufwerk.

VRDS: Dieser schwer verdauliche Begriff steht für Vibration-Free Rigid Disc-Clamping System. Es stellt das Ergebnis einer durchaus einleuchtenden Überlegung dar. Üblicherweise landet eine abzuspielende CD in einer mehr oder weniger stabilen, jedoch nicht klangrelevanten Schublade, die dann im Gehäuseinnern des jeweiligen CD-Spielers verschwindet. Einige Leute glauben, eine mechanisch besonders stabile Lade sei auch Garant für einen mechanisch besonders stabilen Abtastvorgang im Inneren des CD-Spielers. Nach dem Motto: Wenn die Lade nur nicht wackelt, ist klanglich automatisch alles im grünen Bereich. Leider unwahr.

Im Inneren des Spielers gelangt die CD fast immer – kaum daß sie den Bauteilen einen Guten Tag wünschen konnte – zwischen zwei Klemmen, die zu klein sind, um instabiles Flattern während der Rotation zu verhindern. Das wiederum weckt die digitale Fehlerkorrektur aus ihrem Dämmerzustand und schickt sie direkt in die unwillkommene Akkordarbeit. Absolute Korrekturhöchstleistung ist gefragt. Und oft eben auch darüber hinaus. TEAC sah nicht ein, warum die nachgeschaltete Elektronik vermeidbare Mängel der sensiblen Mechanik ausgleichen sollte. Man sann auf Abhilfe.

Eine Art ausgefeilte Plattenklemme zur ganzflächigen Beruhigung des sensiblen Datenträgers wurde entworfen. Wird die CD nun in ein VRDS-bestücktes Laufwerk gelegt, senkt sich vor dem Lesen der Daten ein Fullsize-Teller von oben auf die Labelseite. Dieser ganzflächige Teller hängt an einer brückenähnlichen Konstruktion. Innerhalb des TEAC-Programms gibt es zwar erhebliche Unterschiede in Material und Herstellungsaufwand der einzelnen VRDS-

Modelle, nicht jedoch im grundsätzlichen Aufbau. Ganz nebenbei ist VRDS auch für die unübersehbare Bauhöhe verantwortlich, da nicht nur der vollflächige Teller, sondern auch der Antriebsmotor oberhalb des Brückenbügels Platz beansprucht. Ein CD-Spieler mit VRDS-Technik kann daher niemals wirklich flach sein.

Mittlerweile hat sich das VRDS-Prinzip angesichts des beträchtlichen audiophilen Erfolges auch unter Mitbewerbern gehörigen Respekt und sogar eine kleine Portion Neid erworben. Der aufwendige Transport wird schon längst nicht mehr ausschließlich in teure, reine CD-Laufwerke eingebaut. Vielmehr bemüht sich TEAC, die Abmessungen zu verringern und den Antrieb so zu vereinfachen, daß auch niedrigere Preisregionen mit der exklusiven Technik bedient werden können. Völlig klar, daß aus diesem Grund ein Digital/Analog-Wandler häufig mit an Bord ist. Integrierte CD-Spieler findet man daher seit Jahren im TEAC-Programm – als preiswerte Alternative zum Doppelpack aus Laufwerk und Wandler.

Natürlich ist hier nicht von den einfachen Modellen ohne VRDS die Rede, die oft als Stapelware im Multimarkt auftauchen. Nun ja, auch so etwas bietet TEAC an. Aber für dreistellige Summen ist etwas technisch Besonderes selbst vom Tamora-Team nicht zu haben. Das Besondere der größeren Modellreihen – eben das VRDS-Laufwerk – wird immer vergleichsweise teuer in Produktion und Verkauf sein. Und überzeugend genug, um einige illustre High-End-Größen wie beispielsweise Copland, Ensemble, McIntosh oder Wadia zum VRDS-Einbau in ihre Topmaschinen zu bewegen.

Der Ladevorgang einer CD mit einem solchen Laufwerk verläuft übrigens wegen des größeren mechanischen Aufwands nicht ganz so fix, wie vielleicht gewohnt. Gleiches gilt für die Herausgabe einer abgespielten CD. Eine Fernbedienung mit Open-Funktion ist daher empfehlenswert, um extrem ungeduldige Naturen nicht mit einer Extrasekunde VRDS-typischer Verzögerung zu reizen. Um es klarzustellen: Ist die CD erst einmal eingelesen, unterscheidet sich ein derartiges Laufwerk in den Zugriffszeiten überhaupt nicht von denen der hochwertigen Konkurrenz. Und eine Taste für die Schubladensteuerung ist auf allen Fernbedienungen von TEAC-VRDS-Maschinen zu finden.

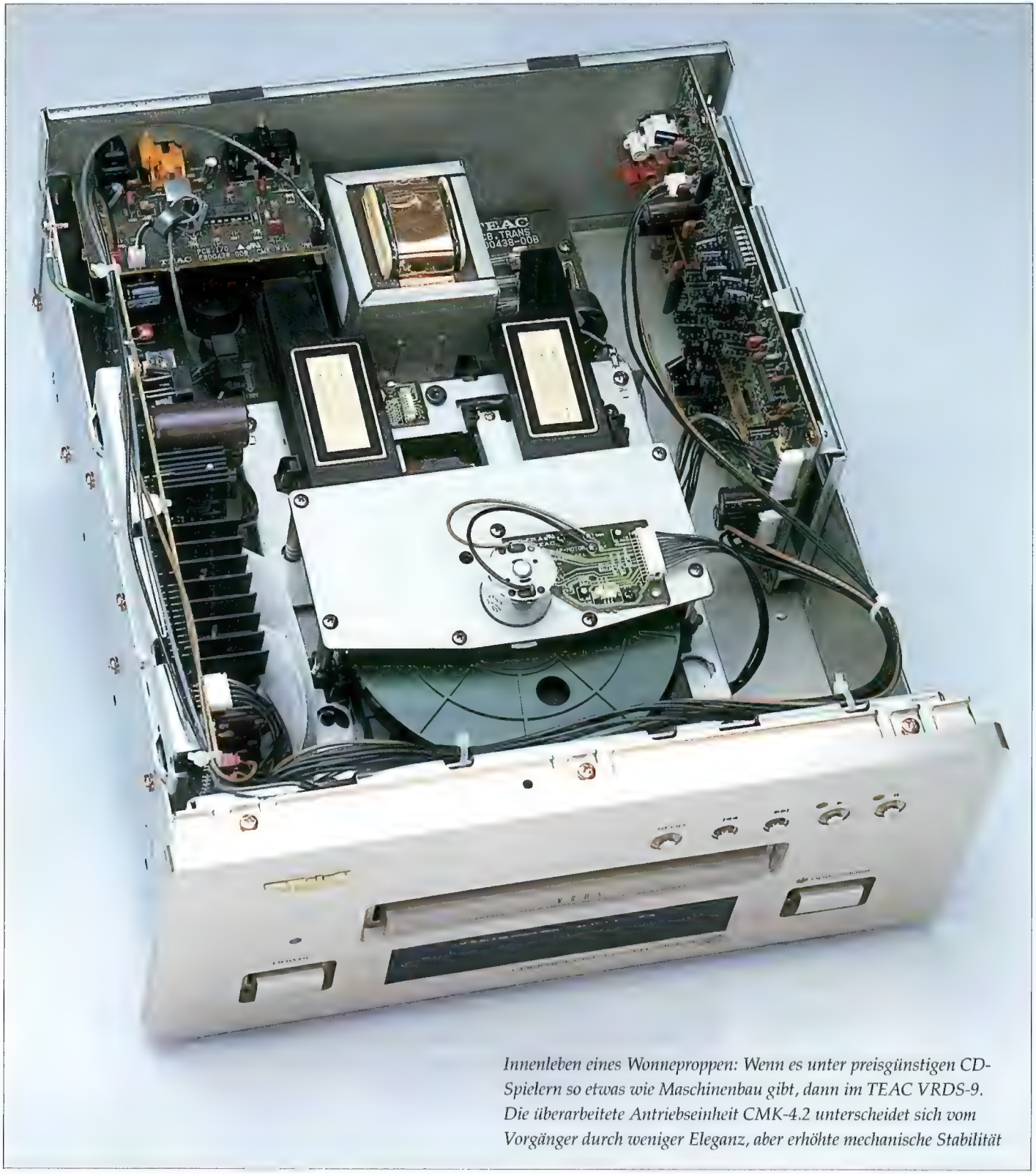
Überhaupt schätze ich die umfangreichen, trotzdem noch übersichtlichen Fernbedienungen aus diesem Hause. Wären sie noch aus Metall gefertigt – wie etwa bei Ensemble – oder lägen sie einfach ein bißchen satter in der Hand, sie wären optimal. Aber das ist in diesem Preisumfeld vielleicht ein bißchen zuviel verlangt und spielt klanglich überhaupt keine Rolle. Im Serienzustand bieten sie jedenfalls eine vorbildliche Kontrolle mit allen erdenklichen Extras, die der verwöhnte Musikhörer und Tastendrücker schätzt. Ich zum Beispiel wünsche manchmal zu wissen, wie lange ein Titel wohl noch andauert. Auf einer LP ist das direkt – analog – erkennbar, nicht jedoch bei CD-Spielern, und erst recht nicht bei Modellen ohne Titelrestzeit-Angabe. Statt dessen muß das CD-Booklet bemüht werden, etwas Herumrechnerei ist nötig und lenkt länger als eigentlich nötig vom Musikhören ab. Das müßte nicht sein, hat nicht nur TEAC erkannt.

Nun gut, den Puristen unter Ihnen ist ohnehin jede Extrataste, ja eigentlich die Fernbedienung selbst völlig egal – wenn Sie denn einen CD-Spieler überhaupt nur anschauen. Doch ich muß und will intensive Stunden mit solcherlei Gerätschaften verbringen und begrüße Arbeitserleichterungen wie Titelrestzeit (Nervenschonung bei Überspielungen, Rezensionen oder Anspielen von CDs), abschaltbare Displays – und per Fernbedienung ausfahrende Schubladen. Sie finden immer noch, das ist alles totale Nebensache? Auch gut. Kommen wir zu handfesteren Aussagen.

Zum Beispiel zum Aufbau des TEAC VRDS-9.

Ich verschone Sie also mit Details zur klaren Optik, die in Gold vielleicht einen Hauch Snobismus versprüht. Keine nähere Beschreibung der wohlüberlegten Ergonomie. Und nur ein kurzes Wohlwollen angesichts des überraschenden Gewichts und der in diesem Fall direkt ableitbaren Verarbeitungsqualität. Denn das Modell Neun, TEACs kleinster und preisgünstigster VRDS-CD-Spieler, ist trotz moderaten Ausmaßen ein solider Wonneproppen. Vier elefantöse Füße sind möglicher Diskussionsgegenstand für Spikes-Freaks, der grün eingefärbte Teller dagegen erspart den teuren Lackstift. Die beiden rückwärtigen Digitalausgänge sind wahrscheinlich ein optischer zuviel und die Remote-Control-Anschlüsse ein hauseigenes Thema, auf das nicht groß eingegangen werden soll.

Nur soviel: Der VRDS-9 verkörpert bei Bedarf den passenden Nobelplayer in einem nett anzuschauenden, ernsthaften TEAC-Türmchen. Doch allein auf dieses Umfeld reduziert, wäre die übrige HiFi-Welt um einen CD-Spieler ärmer, der auch in allen anderen Kombinationen eine bemerkenswert gute Figur macht. Klanglich,



Innenleben eines Wonneproppen: Wenn es unter preisgünstigen CD-Spielern so etwas wie Maschinenbau gibt, dann im TEAC VRDS-9. Die überarbeitete Antriebseinheit CMK-4.2 unterscheidet sich vom Vorgänger durch weniger Eleganz, aber erhöhte mechanische Stabilität

optisch und haptisch. Und, wie zu erwarten war, nicht nur als integrierter CD-Spieler, sondern auch als erstklassiger, zudem preiswerter Zulieferer für hochwertige Digital/Analog-Wandler.

Das Innere des VRDS-9 versucht dennoch zu beweisen, daß zum guten Klang ein externer Wandler gar nicht nötig ist. Sein Laufwerk im Zentrum hört auf die hausinterne Bezeichnung CMK-4.2. Das sieht zwar nicht so high-techmäßig aus wie die größeren drei Varianten, vereinigt aber trotzdem alle wesentlichen Merkmale der Grundkonstruktion.

Um das mechanische Herz herum gruppieren sich einige bewährte Zutaten aus der aktuellen Digitalküche wie beispielsweise Burr-Brown-Wandler-Chips vom Typ PCM1702, ein bemerkenswert dicker Trafo und ein Platinen-Ensemble für Steuerung, Stromversorgung und Wandlung. Der VRDS-9 ist augenscheinlich kein Musterbeispiel für hochintegrierte Elektronik. Er stellt dieser Idee seinen vertrauenerweckenden Aufbau entgegen, der keine Zweifel an der Solidität des Spielers aufkommen läßt. Das datentechnische Multibit-Layout mit vier 20-Bit-Wandlerbausteinen und achtfachem Oversampling ist dementsprechend nicht die allerneueste Lösung aus den wöchentlich wechselnden Angeboten der Chip-Branche.

Gut so: Der VRDS-9 bewahrt Ruhe und Übersicht. Spätestens dort, wo preislich interessante Konkurrenten bei entsprechendem Programm ins Hektische überwechseln, eine Portion Überanalytik zur Kunstform erheben oder mit Blenderabsicht eine gewisse Unruhe aufkommen lassen, die sich durchaus auf den Hörenden übertragen kann – spätestens dort definiert der VRDS-9 das Kriterium Souveränität als seine spezielle Hausdisziplin. Das goldige Kerlchen scheint Nervosität einfach nicht zu kennen; eine Eigenschaft, die bei langen Hörsitzungen immer mehr an Gewicht gewinnt. Übrigens in erfolgreicher Verbindung mit ebenso bemerkenswerten, weil unaufgeblähten und trotzdem abgrundtiefen Baßlagen.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß sich bisher alle VRDS-bestückten CD-Maschinen mit derartigen Qualitäten einen Namen gemacht haben. Doch nicht immer gelang es den früheren, vor allem preisgünstigeren Modellen, diesen Bonus im Verbund mit allen anderen Disziplinen zu einer gänzlich runden, überzeugend musikalischen Vorstellung zu nutzen. Hier und da traten gelegentlich ein paar wandlertechnisch bedingte Verschmierungen zutage, die der Konkurrenz genügend Platz zum Kontern bot. Doch TEAC hat in der Zwischenzeit hart gearbeitet und bietet nun auch im vergleichsweise niedrigen Preissegment die klanglich breite Stirn. Und zwar mit vollem Erfolg.

Auch nach etlichen Tagen intensiven Hörens ertappe ich mich nicht dabei, CDs auszusuchen, die dem Probanden entgegen kommen und dessen klanglichem Charakter zusätzlich auf die Sprünge helfen. Derlei Tricks hat der VRDS-9 nicht nötig, weil er ohne Zicken und ohne Vertun die Eigenschaften einer Aufnahme deutlich und überaus vorteilhaft zur Geltung bringt. Einen winzigen Hinweis auf die Position des kleinsten Nobelplayers im TEAC-Programm erhält man nur in den höheren und höchsten Lagen: Hier künstelt der VRDS-9 eine Spur herum. Zwar wirklich selten, aber dann doch nachvollziehbar. Bei sehr guten Stimmen-

Nichts für Flachmänner: Mit einem VRDS-Laufwerk ist immer eine gewisse Gehäusehöhe verbunden, die auch die besten Designer nicht wegkaschieren können – ob nun breit oder schmal

Aufnahmen taucht das Phänomen manchmal bei Zisch- und S-Lauten auf, wobei es das restliche Klangbild verschont und sich brav im Hintergrund hält. Eine minimale Einschränkung und ein dezenter Hinweis darauf, daß letztlich doch digitale Technik für den Ton verantwortlich ist. Es fehlt einfach das letzte Quentchen an Geschmeidigkeit.

Doch keine Panik: Ein Vergleich mit typischem Digitalklang aus der Frühzeit dieses Verfahrens – mit grausam harten Verfärbungen oder schriller Gnadenlosigkeit – verbietet sich von selbst. Von derlei Schwächen ist der kleine TEAC meilenweit und Chip-Generationen entfernt. Betrachten Sie den Hinweis eher als Ermunterung, selbst herauszufinden, wozu der VRDS-9 klanglich imstande ist.

Wie schon erwähnt, gehört der Neuner nicht zu den überschlanken oder nervösen Vertretern seiner Gattung. Er pflegt die vollmundig unerschütterliche Gangart. Trotzdem besitzt er enorme Sprintkraft, um plötzlich einsetzenden Schlagwerk-Attacken gerecht zu werden und präzisem Timing der Musiker ebenso präzise zu folgen. Überhaupt läßt der TEAC keine Vorlieben erkennen, was das Musikmaterial angeht. Eine positive Eigenschaft, die ein generöses Hin- und Herschwenken zwischen den Stilen jederzeit problemlos erlaubt.

Sie wollen ein anspruchsvolles kammermusikalisches Stück hören? Folgen Sie per VRDS-9 den Inspirationen eines Bartók, dessen Streichquartette in realistischen Dimensionen und gelungener Staffelung im klar definierten Raum abgebildet werden. Ein größeres Werk Mahlers soll es sein, mit voluminösen tieffrequenten Überraschungen? Freuen Sie sich auf den exemplarischen Baßbereich eines VRDS-Laufwerks, hier zum Einstiegspreis zu haben. Der Neuner wird Ihre Ohren durch alle Untiefen geleiten; Sie werden stets die entscheidenden Fäden der Musik verfolgen können.

Sie verspüren plötzlich den Wunsch, ein paar eingestaubte Jazz-CDs aus der hinteren Ecke des Regals hervorzukramen? Es ist wahrscheinlich, daß der VRDS-9 mit seinem unerschütterlichen Rhythmusgespür das bislang vermeintlich holprig-hektischen Durcheinander auf ein verständliches, sinnvolles Maß bringt. Und bitte nicht wundern, wenn nicht immer alles swingt: Es gibt Musik, die ohne Swing auskommt – mit dem TEAC werden Sie den Unterschied jedenfalls ohne Mühe herausfinden können. Ein paar äußerst schräge Pop- und Rock-Scheiben warten noch auf ein klares Urteil? Wo so manch anderer CD-Spieler mit verständnisloser Konfusion an des Hörers Nerven zehrt, pflügt der VRDS-9 unbeirrt seine Datenbahn und erhellt den Hörraum mit Geräuschen, die zu Musik werden.

LCD-Player TEAC VRDS-9

Analogausgänge:	1 x Cinch
Digitalausgänge:	1 x koaxial Cinch, 1 x optisch
Gewicht:	9 kg
Maße (B/H/T):	29/14/33 cm
Preis:	1600 Mark
Garantiezeit:	24 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

TEAC Deutschland GmbH
Bahnstraße 12, 65205 Wiesbaden;
Telefon: 0611/71580

image testurteil

♩♩ empfehlenswert

Black Diamond Cones Shelves
Absolutes High End
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
in Sachen Schwingungsabsorbtion

Bevor dieser Bericht den Eindruck erweckt, als gäbe es keinerlei klangliche Steigerung mehr, sei eine abschließende Einschätzung des Charakters erlaubt – immer in Anbetracht der preislichen Region, in der sich der Neuner aufhält.

Winzige Künstlichkeiten im Hochtonbereich wiegt der TEAC VRDS-9 locker mit klanglich durchtrainierter Eleganz wieder auf. In Sachen Tiefbaß und Stabilität macht ihm ohnehin niemand etwas vor. Schon mit dem kleinsten VRDS-Laufwerk wird also die fast schon legendäre stoische Ruhe des Klangbildes in einem relativ kompakten Gehäuse erreicht. Wer also klangliche Autorität und Souveränität an allererste Stelle setzt, wird sich mit dem goldigen Barren aus Japan besonders leicht anfreunden können.

Und alle, deren CD-Transport gerade die Gefolgschaft aufgekündigt hat, finden im VRDS-9 einen überaus empfehlenswerten, zudem äußerst preiswerten Ersatz – eine ordentliche koaxiale Digitalverbindung einmal vorausgesetzt. Sowohl mit den eingebauten als auch mit externen Wandlern verhält sich der TEAC der Musik gegenüber loyal und dienstbar. Er befleißigt sich einer professionellen Darbietung im Sinne der kulturschaffenden Musiker – erfreulicherweise ohne Unterschiede zwischen Hoch-, Flach- oder Subkultur.

Mit dem VRDS-9 bietet TEAC einen wunderbaren, im Vergleich zum Vorläufer noch günstigeren Einstieg in die Liga der Nobellaufwerke an. Daß eine prima Wandlersektion und eine extrem komfortable Fernbedienung schon im Preis enthalten sind, wird diejenigen erfreuen, die mehr als nur ein preiswertes Laufwerk suchen. Sie erhalten nämlich einen handfesten, alltagstauglichen Kerl von CD-Spieler.

Zwar mag die in Deutschland erhältliche Farbauswahl – angeboten werden Fronten in Gold, Gold oder auch Gold – ein wenig Abwechslung vermissen, doch seine Solidität und erst recht die überzeugende Klangvorstellung lassen den VRDS-9 aus der Masse der Konkurrenten klar herausragen. Er besticht durch Kompaktheit und einen musikverliebten Klang. Mit diesem kleinen Felsen in der Digitalbrandung hätte Herr Tani ganz bestimmt seine Freude gehabt.

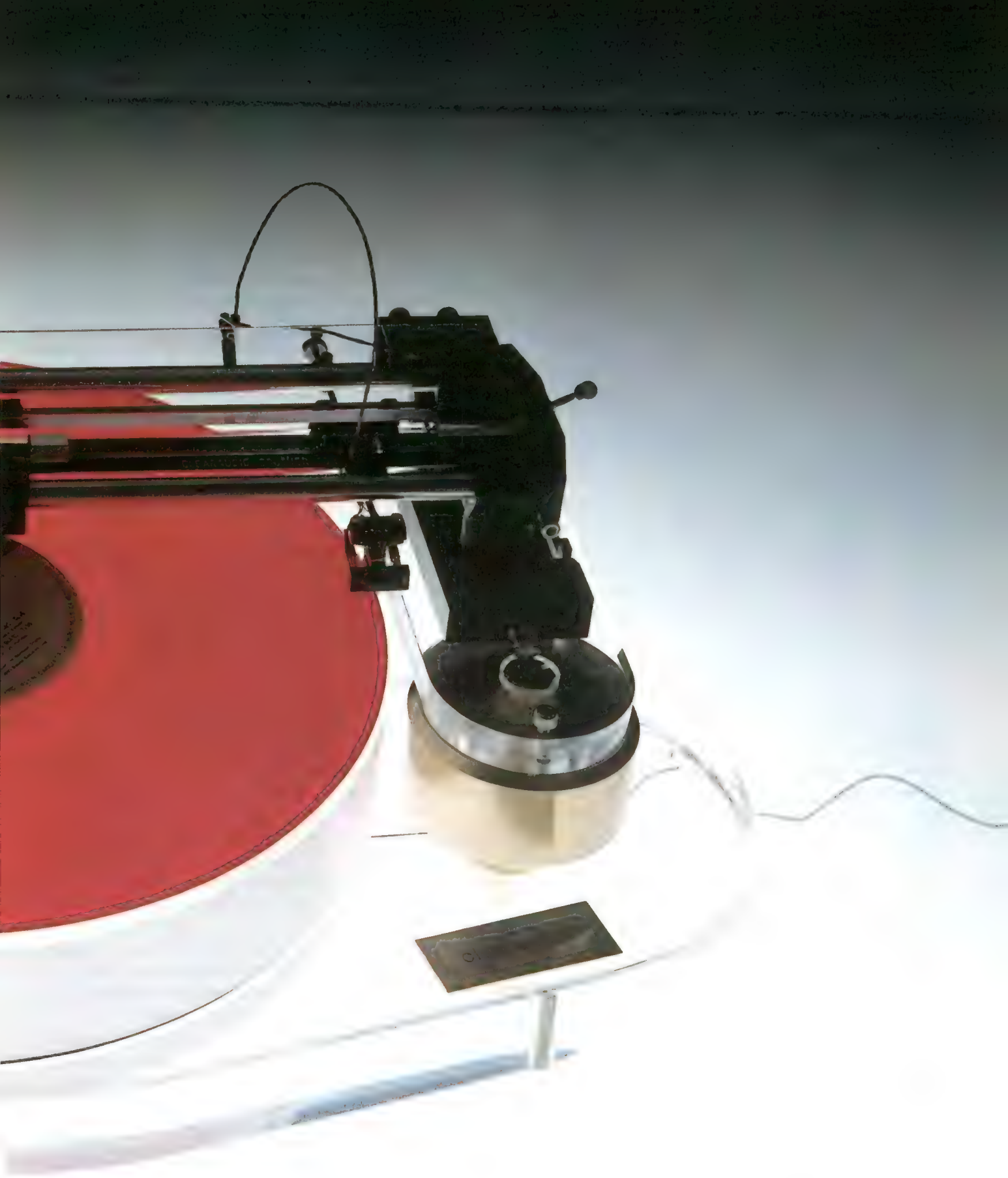
Endlich...

Der grösste Fortschritt in der Schallplattenwiedergabe. Jede Schallplatte, ob Mono oder Stereo, LP oder Schellack, kann originalgetreu entzerrt und optimal abgespielt werden. Dank perfekter Tonzellen-Linearisierung, unerreichter Rauschfreiheit, enhanced Class A Schaltung, automatischer Optimierung an jede nachfolgende Line Stage, absoluter Transparenz etc. können musikalische Schätze zum ersten Mal wirklich erlebt werden. Für weitere Informationen senden Sie uns Ihre Adresse mit Angabe Ihrer Tonzellen - Tonarm - Laufwerk - Vorverstärker Kombination.

FM ACOUSTICS LTD.
Seestrasse 5A
CH-8810 Horgen/Switzerland
Telephone: ..41/1/725 77 77
Facsimile: ..41/1/725 77 90

Clearaudio Reference, Souther TQ-1 und Insider (Teil I)

Komplettpreis: 27500 Mark



Clearaudio-Chef Peter Suchy hat sich nicht gerade wenig vorgenommen. Er will mich von den Vorzügen eines Tangentialtonarms überzeugen. Warum gerade mich? Es gibt doch eine Reihe von Kollegen, in deren Steckbrief unter der Rubrik „Abneigungen HiFi" nicht ausgerechnet „Tangentialtonarme" steht. Vielleicht geht Peter Suchy gerne den Weg des größten Widerstandes. Oder sollte ihn sein Riesenerfolg in den USA und Fernost übermütig gemacht haben? Nein, das paßt eigentlich nicht zu meinem Bild von ihm. Es muß wohl seine grenzenlose Begeisterung für den Souther-Tangentialarm sein, die ihn so sicher macht. Er hat die Firma des genialen amerikanischen Tüftlers Souther ja schließlich nicht ohne Grund gekauft.

Außerdem stellt er mir den Tonarm nicht allein in den Hörraum. Der Souther TQ-1 thront auf dem bisherigen Clearaudio-Top-Lauwerk „Reference" – auf der CES in Las Vegas soll eine Art „Überreferenz" zu bestaunen sein –, und in seinem Headshell hängt ein Clearaudio Insider. Und wegen dieses Tonabnehmers, oder besser: meiner unbändigen Neugier, ihn zu hören, wäre es ja beinahe schon beim Firmenbesuch in Erlangen zum Eklat mit der Kollegin Kirsch gekommen. Welcher Analogfan hält sich schon an „unausgesprochene Abmachungen", wenn er die Chance wittert, nähere Bekanntschaft mit einem Insider zu machen? Muß man sich öffentlich fragen lassen, ob man noch alle Tassen im Schrank hat, nur weil man sich eins der drei oder vier interessantesten Systeme des Weltmarktes nicht entgehen lassen möchte?

Doch bevor wir uns auf den Köder – das Insider und den Reference – werfen, sollten wir uns den Haken genauer ansehen: Der Clearaudio/Souther TQ-1 ist einer der raren Tangentialtonarme, die rein passiv arbeiten. Der Verzicht auf ein Luftlager erspart den Kompressor und damit unangehme Nebengeräusche; der TQ-1 ist also genauso geräuschlos wie ein herkömmlicher Tonarm. Der eigentliche, sehr kurze Arm, ein etwa zwei Millimeter dicker und drei Gramm schwerer Titanstab, wird mit einer Klemmschraube im zierlichen Lagerblock befestigt. Dieser sitzt auf einer Stahlachse, die in zwei Saphirlagern im Laufwagen geführt wird – das Vertikallager unterscheidet sich also nicht grundlegend von dem eines konventionellen Drehtonarms.

Für die nötige Bewegungsfreiheit in der Horizontalen sorgt der Laufwagen, der mit drei Rollen an zwei parallelen Quarzglasstäben hängt. Hochpräzise Miniaturkugellager sollen garantieren, daß nur sehr geringe Reibungskräfte zu überwinden sind, um den Wagen über die Stäbe laufen zu lassen. Deren Oberfläche wurde mit einer Genauigkeit von nur einem hundertstel Millimeter gefertigt, was ebenfalls der Reibungsminimierung dient. Eine Plexiglasabdeckung mit eingraviertem Firmennamen schützt die Glasstäbe vor dem Verschmutzen. Die filigrane Konstruktion wird von einem Rahmen aus zwei Aluminiumstäben und zwei Kunststoff-Seitenteilen getragen. Eine eingebaute Wasserwaage erleichtert die horizontale Ausrichtung des Rahmens, und das ist auch nötig. Denn bei jeder Änderung des vertikalen Abtastwinkels muß der Rahmen wieder parallel zum Plattenteller gestellt werden.

Obwohl der Arm an sich – verglichen mit einem Drehtonarm – recht fragil wirkt, ist ein gut eingestellter TQ-1 problemlos zu bedienen. Bestimmte Stellen auf einer LP lassen sich treffsicher ansteuern. Der Lift arbeitet angenehm direkt, und eine mechanische Sicherung verhindert das unbeabsichtigte Herunterklappen des zum Plattenwechsel hochgestellten Souther. Leider gibt es keine Vorrichtung, die das schnelle Heraufklappen unmöglich macht. Wenn man nämlich – wie ich – vergißt, den angehobenen Tonarm bis zum rechten Anschlag zurückzuführen, bevor man den Rahmen nach oben schwenkt, rast der Arm dank der minimalen Reibung ungebremst nach unten. Beim Aufprall kann sich dann der Azimut verstellen – besonders wenn die Klemmschraube im Lagerblock nur mit den Fingern festgezogen wurde.

Begnügt man sich dann damit, das System wieder parallel zum Plattenteller auszurichten, darf man sich über eine ebenso simple wie wirkungsvolle Justagehilfe des Souther freuen. Eine kleine Rinne im Headshell nimmt einen Metallstab auf, der sofort deutlich macht, ob das System gerade steht. Ein bißchen Fingerspitzengefühl ist bei der Einstellung dennoch nötig, da ja nur eine Schraube den Arm im Lagerblock fixiert. Wenn man nicht aufpaßt, verändert man beim Verdrehen des Systems auch gleich noch den Überhang. Aber dennoch: Es gibt einige einpunktgelagerte Tonarme, deren Aufbau und Einstellung mehr Nerven kosten als die des Souther.

Ein Teil meiner Vorbehalte gegenüber Tangentialtonarmen kann der TQ-1 also schon jetzt ausräumen. Er macht keinen unnötigen Lärm im Hörraum, bei seiner Handhabung gibt es nur einen winzigen Anlaß zur Kritik – das Fehlen der Sicherung gegen zu schnelles Aufklappen –, und auch die wichtigsten Justagearbeiten gestalten sich bei ihm nicht kompli-

zierter als bei vielen Drehtonarmen. Dennoch bleiben einige theoretische Einwände gegen das tangentiale Prinzip. So stimmt es einfach nicht, das hier der Tonabnehmer immer die optimale Stellung zur Plattenrille hat. Denn nur dadurch, daß die Nadel nicht im rechten Winkel zur Rille steht und seitliche Kräfte auftreten, wird der Arm nach innen – oder bei exzentrischen Platten zwischendurch auch wieder nach außen – bewegt. Natürlich sind die Fehlspurwinkel dabei geringer als etwa bei Neun-Zoll-Armen zur Plattenmitte hin. Aber das Ideal der tangentialen Abtastung erreichen eben auch Tonarme wie der Souther nicht hundertprozentig.

Wenn ein Arm dann so kurz ist wie der TQ-1, kommt noch ein anderes Problem hinzu: Beim noch zulässigen Höhenschlag von plus/minus zwei, also ingesamt vier Millimetern ändert sich der vertikale Abtastwinkel um fast fünf Grad. Bei einem Linn Ekos beispielsweise sind es bei derselben Verwellung hingegen nur wenig mehr als ein Grad. Können Sie sich vorstellen, welche Verzerrungen aus einem Fehlwinkel von ein oder zwei Grad resultieren, sei es nun horizontal oder vertikal? Ich kann es jedenfalls nicht. Beenden wir also diese doch etwas akademische Annäherung und halten einfach fest, daß weder ein Tangentialtonarm noch ein Drehtonarm die Platte ohne jeglichen Fehlwinkel abtastet. Ein Prinzip für überlegen zu erklären, erschiene mir daher als vermessen. Im Hörtest kann der Souther dann zeigen, was er wirklich kann – jenseits jeglicher Ideologie.

Beim Reference-Laufwerk setzt Clearaudio voll auf Transparenz: Acryl ist für die bumerangförmige Basis und den Teller das Material der Wahl. Doch der schmucke Kunststoff hat zu Peter Suchys Bedauern einen gravierenden Nachteil: Bei den Acrylteilen ist man auf Zulieferer angewiesen – mit all den sich daraus ergebenden Problemen bei der Qualitätssicherung. Sobald die Basen und Teller am Firmensitz in Buckenhof eintreffen, werden sie einer strengen Eingangskontrolle unterworfen – und die bestehen beleibe nicht alle angelieferten Teile.

Viel besser sieht es da bei den Metallteilen aus: Die Tonarmbasen, die Spikes, das Lager und das Motorgehäuse drehen hochqualifizierte Clearaudio-Mitarbeiter. Und denen obliegt auch die Endmontage. Ich konnte selbst miterleben, mit welcher Ruhe und Konzentration beispielsweise die Lagerbuchse und der Teller füreinander ausgesucht und dann optimal ausgerichtet wurden. Durch Verdrehen der beiden Teile gegeneinander ermittelte Patrick Suchy die Position, bei der der geringste Seiten- und Höhenschlag auftrat. Anschließend markierte er Teller und Buchse entsprechend. Lassen Sie sich nicht durch das Wort „Höhenschlag" schrecken: Die Toleranzen liegen im Mikrometerbereich. Die langjährigen feinmechanischen Erfahrungen stammen bei Clearaudio nicht umsonst aus der Tonabnehmerfertigung.

Insgesamt liegt das Geheimnis des Reference – wenn denn ein so transparentes Laufwerk überhaupt etwas Mystisches umgibt – in der Sorgfalt der Verarbeitung und der Qualität der verwendeten Materialien. Peter Suchy ist einfach zu sehr Physiker, um seine Entwicklungen etwa durch Hinweise auf geheimnisvolle Werkstoffe, einzigartige Bearbeitungsverfahren und oder andere Voodoo-Geschichten interessant machen zu wollen. Beim invertierten Lager des Reference greift er auf Bauteile zurück, die sich in Zentrifugen bestens bewährt haben. Aus einer solchen stammt beispielsweise die gehärtete Edelstahlkugel, auf der die Lagerbuchse „hängt". Die Kugel läuft aber nicht gegen Messing, sondern gegen eine Lagerplatte, über die lediglich zu erfahren war, daß sie weder aus Keramik noch aus Kunststoff besteht. Die genaue Materialbezeichnung war Peter Suchy nicht zu entlocken. Denn auch hier handle es sich „nur" um eine technisch sinnvolle Lösung und nicht um ein futuristisches High-Tech-Material. Und deshalb seien potententiellen Nachahmern Tür und Tor geöffnet, wenn er mehr verrate.

Auf den Teller einwirkende Seitenkräfte, wie etwa den Zug des Antriebsriemens, nehmen beim Reference zwei Gleitlager aus Bronze auf, die jeweils oben und unten in der Lagerbuchse angebracht sind. Die Achse, die die Kugel trägt, besteht aus Stahl. Angetrieben wird das Reference von einem in einem massiven Messinggehäuse gekapselten Synchronmotor. Der Gleichlauf hängt also direkt von der Exaktheit der 50-Hertz-Schwingung des Stromnetzes ab. Durch die Veränderung des Abstands zwischen dem Motor und dem Plattenteller und der damit verbundenen Änderung des Riemendurchmessers des kann die Umdrehungsgeschwindigkeit in sehr engen Grenzen fein eingestellt werden. Wenn der Teller statt mit 45 mit 33 1/3 Umdrehungen pro Minute laufen soll, muß der Riemen von Hand am Pully umgelegt werden. Mehr Komfort verspricht eine aufwendige elektronische Motorsteuerung, die Clearaudio noch für dieses Jahr angekündigt hat.

Ein sechs Kilogramm schwerer Teller, ein hochpräzises, invertiertes La-

ger, ausgesuchte Materialien, sorgfältige Endmontage und ein Synchronmotor sind natürlich beste Zutaten für ein Top-Laufwerk. Aber das dürfte doch wohl nicht genügt haben, um einen amerikanischen Kollegen in Verzückung zu versetzen. Was also ist das Besondere am Reference? Peter Suchy nennt es „geometrische Resonanzoptimierung". Einen ebenso großen Effekt auf den Klang wie die Art der eingesetzten Materialien habe deren Formgebung. Das Chassis des Reference sei eben nicht aus ästhetischen Gründen wie ein Bumerang gestaltet, sondern allein aus akustischen. Dabei gehe es nicht primär darum, dem Luftschall eine möglichst geringe Angriffsfläche zu bieten. Die äußere Gestalt bestimme nämlich auch entscheidend die Ableitung oder Speicherung von Schwingungsenergien. Durch die Kombination von Messing und Acryl sowie deren wohl einzigartige Formgebung sei es gelungen, Klangverfärbungen durch Resonanzen im Laufwerk nahezu vollständig zu eliminieren.

Beim Systemkörper des Insider – endlich bin ich bei meinem Lieblingsthema – soll die ausgeklügelte Formgebung ebenfalls für größtmögliche Resonanzfreiheit sorgen. Einen nicht unerheblichen Anteil daran hat natürlich auch die Bleilegierung, aus der der Körper gefertigt wird, und – so Peter Suchy – die penible Bearbeitung seiner Oberflächen. Ich will nicht verhehlen, daß ich reichlich skeptisch war, als mir der Schöpfer des Insider erklärte, die fast zweistündige Politur des Systemkörpers hätte nachweisbare Auswirkung auf den Klang. Durch das Polieren werden feinste Riefen von den Oberfläche entfernt, die Fläche des Körpers wird also insgesamt verringert, und damit – so nehme er an – seine Fähigkeit, Resonanzen zu reflektieren oder weiterzuleiten. Ich bin mir zumindest sicher, daß Peter Suchy weder in zwei Stunden hochbezahlte Handarbeit noch in eine Goldbeschichtung investieren würde, wenn dieser immense Aufwand dem Klang seines Top-Systems nicht zugute käme.

Selbstverständlich wurde auch an den übrigen Zutaten zum Insider nicht gespart: Als Nadelträger dient ein Bor-Röhrchen, und der Diamant mit Trygon-Schliff, einer Weiterentwicklung der Paroc-Nadel, wurde gleich zweimal poliert. Die Spulen des Insider werden wie bei allen Clearaudio-Systemen aus feinstem Golddraht gewickelt. Der – patentierte – Clou ist aber nicht das Material, sondern die Anordnung der Spulen. Während bei den üblichen Moving Coils die Spulen für den rechten und linken Kanal ge-

Das invertierte Lager des Reference: Auf der Stahlachse läuft eine gehärtete Stahlkugel

Der Antriebspully des Reference muß äußerst präzise gefertigt werden, da er von einem Synchronmotor angetrieben wird, der ohne elektronische Feinregulierung auskommt

meinsam auf ein Plättchen aus Weicheisen, Teflon oder Rubin gewickelt werden, sitzen die des Clearaudio hintereinander auf Metallröhrchen auf dem Nadelträger. Zwischen ihnen befindet sich das Lager aus einer Silikon-Kautschuk-Mischung. Die räumliche Entfernung der beiden Spulen erlaubt eine deutlich höhere Kanaltrennung. Clearaudios Spulenanordnung vor und hinter dem Lager ermöglicht absolut identische mechanische, elektrische und magnetische Bedingungen für die Spulen der beiden Kanäle.

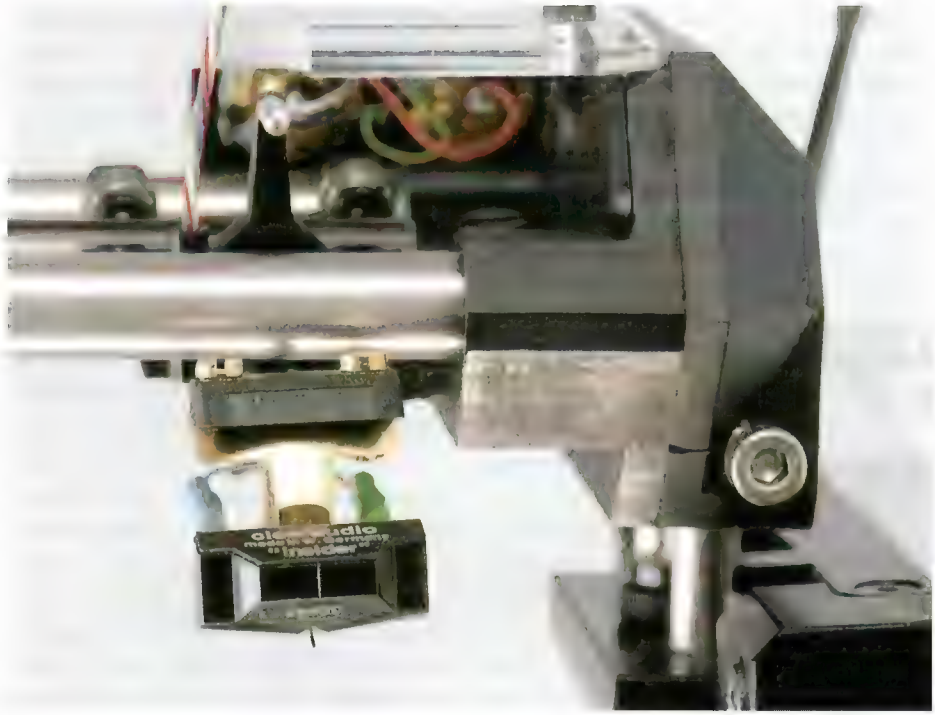
Aber nicht nur der „drehpunktsymmetrische" Aufbau des Generators unterscheidet Clearaudio-MCs von den Konkurrenten: Peter Suchy kommt bei dieser Bauweise auch ohne Polschuhe aus. „Eddy Currents", die die Entwickler anderer MCs mit zusätzlichen Magneten oder Wicklungen auf den Polschuhen bekämpfen, sind bei den Clearaudio-Systemen kein Thema mehr. Allerdings benötigen die Franken für ihre Konstruktion besonders kräftige Magnete. Peter Suchy läßt daher die Stärke eines jeden zugelieferten Magneten messen und ihn entsprechend kennzeichnen, eine Prozedur, auf die seine Mitarbeiter liebend gern verzichteten. Denn mit dem Messen ist es noch nicht getan. Anschließend müssen nämlich noch vier Magnete mit identischen Werten zu einem Quartet für je ein Tonabnehmersystem zusammengestellt werden. Natürlich sind es nur die allerstärksten Magnete, aus denen dann später ein Insider entsteht.

Eine weitere Besonderheit der Clearaudio-MCs ist der Verzicht auf einen Spanndraht. Üblicherweise wird der Nadelträger eines Moving-Coil-Systems durch einen dünnen Draht oder Faden in Position gehalten. Doch Peter Suchy macht den Spanndraht für Verfärbungen im Hochtonbereich verantwortlich: Vibrationen im Nadelträger liefen von dessen Ende über den Draht zu seiner Einspannung und würden dann von dort reflektiert. Die zwar sehr schwachen Schwingungen wirkten also wieder auf den Nadelträger und die daran befestigten Spulen zurück. Und das sei bei allen Systemen außer den seinen besonders im Hochtonbereich deutlich zu hören.

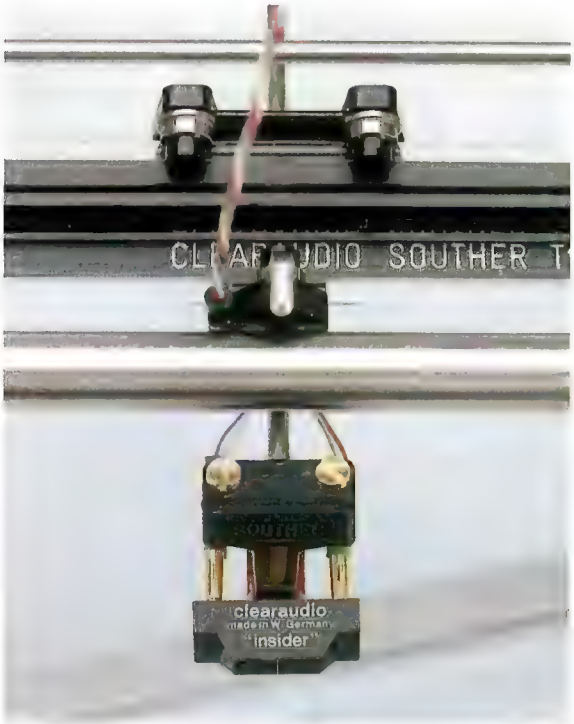
Allerdings benötigen auch seine Systeme eine Vorspannung des Nadelträgers, denn ansonsten würden die Spulen durch die Auflagekraft aus ihrer Position zwischen den Magneten gedrückt. Bei den Clearaudio-MCs stellt der winzige Lagerblock diese Vorspannung bereit. Zur Aufnahme des Bor-Röhrchens wird das Stückchen Gummi – wenn man denn eine Kautschuk-Silikon-Mischung so nennen darf – in einem solchen Winkel durchbohrt, daß der Nadelträger ohne Belastung um zehn Grad aus seiner Arbeitsposition herausgedreht wird. Die Auflagekraft sorgt dann dafür, daß die Spulen gegen die Kräfte im Gummi in die optimale Lage zwischen den Magneten zurückkehren. Die Beanspruchung des Lagergummis, das hier ja gleich zwei Aufgaben übernimmt, gehe nicht auf Kosten der Standzeit, erklärt Peter Suchy. Er könne auf dieses Lager bedenken-

los zehn Jahre Garantie geben. Und das verblüfft zumindest einen langjährigen EMT-Fan, der seine Systeme häufiger wegen spöder Gummis denn wegen abgenutzter Diamanten zum Service schicken mußte.

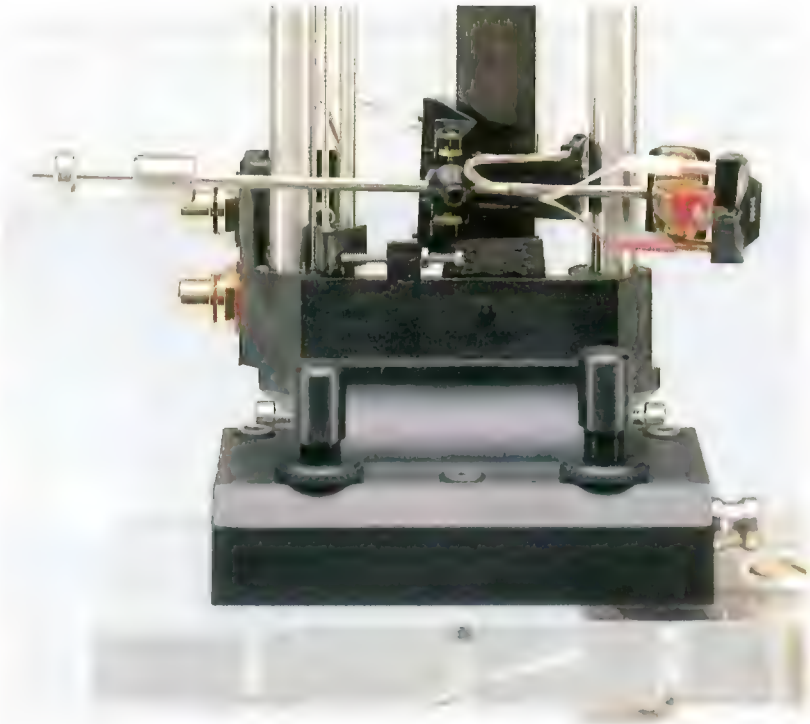
Aber genug der Technik. Sie werden jetzt hoffentlich ebenso so gespannt sein zu erfahren, wie Clearaudios Top-Plattenspieler klingt, wie ich es war, als Peter Suchy das Schmuckstück auf der obersten Ebene des Finite-Elemente-Racks aufbaute. Dies gestaltete sich leider etwas schwierig, da der Clearaudio-Chef rein gar nichts davon hielt, die präzise eingestellten Spikes des Laufwerks zur Feinjustage auf dem Tisch zu verdrehen. So dauerte es dann einige Zeit, bis der Plattenteller mittels der Spikes des Rack-Bodens exakt gerade ausrichtet war – woran gewiß die Verwendung einer Wasserwaage, die auch noch eine Ab-



Die Besonderheiten des Insider bleiben dem Betrachter verborgen: Lediglich die fein polierte und vergoldete Oberfläche gibt einen Hinweis auf die hohe Fertigungspräzision



Der Tonarm hängt an drei kugelgelagerten Rollen, die auf Quarzglasstäben laufen



Der eigentliche Tonarm ist ein leichter Titanstab. Der Überhang und der Azimut lassen sich nach dem Lösen der Inbusschraube verstellen

weichung von einem Zehntel Millimeter auf einen Meter anzeigt, ein gerüttelt Maß Mitschuld trug.

Dann endlich die ersten Töne – aber nur, um vorläufig eine Phonostufe auszusuchen. Die Wahl meines Gastes fiel erfreulicherweise auf die Higher Fidelity 301. Aber selbst hier fehlte es Peter Suchy noch ein wenig an Grundtonwärme, weshalb er den Austausch des Sun-Wire-Reference gegen ein mitgebrachtes „Discovery Plus 4" vorschlug. Und dies tat auch, was von ihm verlangt wurde. Es brachte ein wenig mehr Fülle in den tiefen Mitten, ohne die Durchzeichung oder die Raumdarstellung einzuschränken. Weiter ging es mit der Plattenklemme „Clever Clamp". Schon nach zwei Stücken waren wir uns einig, daß das Laufwerk zumindest in meiner Kette ohne Klemme lebendiger und freier spielt. Schließlich war der Clearaudio-Chef soweit zufrieden, daß wir ein bißchen Musik – und nicht Kabel, Klemmen und Vorstufen – hören konnten.

Doch läßt das Clearaudio-Trio schon aufhorchen, bevor die ersten Noten ans Ohr dringen. Rillengeräusche fehlen fast völlig. Selbst häufig gespielte oder alte, gebraucht gekaufte Scheiben laufen hier viel ruhiger. Und dadurch, daß die Oberflächengeräusche weiter in den Hintergrund treten, werden leise Details plötzlich wahrnehmbar. Beispielsweise haben Klavieranschläge plötzlich viel mehr Zeit zu verklingen. Oder man wird mit einem Mal gewahr, daß der Toningenieur den Regler zu früh heruntergezogen hat, nämlich deutlich bevor die letzten Schwingungen verebbt sind.

Fast ebenso ohrenfällig wie die drastische Reduzierung der Abtastgeräusche ist die schier überwältigene Feinzeichnung des Insider im Hochtonbereich – und das, obwohl es jetzt gerade einmal fünf Stunden gelaufen ist. Schlagzeugbecken und Triangeln stellt es mit ungeheurem Realismus in den Hörraum. Besonderen Genuß bereitet deshalb Steve Eliovsons „Dawn Dance" vom gleichnamigen Album, ECM 1198: Einfach umwerfend, mit welcher Fülle an Klangfarben das Insider allein bei den Perkussionsinstrumenten verwöhnt. Dazu dann noch hart angerissene hohe Gitarrensaiten und einige Flageoletts – ein wahres Hochtongewitter. Die Blitze strotzen vor Energie. Und doch legt das Insider den entfesselt scheinenden Naturgewalten Zügel an. Nie kippt die tonale Balance ins Unangenehme, Schrille. Schlicht phänomenal, was das Insider in den oberen Lagen schon jetzt leistet. Seine Raumdarstellung erreicht im Moment das Niveau eines TU 2S. In punkto Dynamik übertrifft dieses das Clearaudio aber. Geben wir dem Insider also noch ein wenig Zeit.

Inzwischen habe ich auf Anraten Peter Suchys noch ein wenig mit Abschlußwiderständen und Kabeln experimentiert – mit zwiespältigem Erfolg. Der Wechsel des Discovery-Kabels gegen vier der Litzen pro Kanal, die sonst gemeinsam die Verbindung zwischen Tonabnehmer und den Buchsen am Tonarm herstellen, bringen eine nochmals deutlich verbesserte Durchzeichnung und eine noch großzügigere, plastischere Raumabbildung – ein wirklich tolles Kabel, wenn es in meiner Kette nicht auch für eine leichte Brummeinstreuung verantwortlich wäre. Wer mit weniger als einem Meter dieser nicht abgeschirmten Litzen auskommen kann, sollte sie unbedingt einmal ausprobieren.

Ein Verringerung der Abschlußimpedanz für das Insider durch Parallel-

HIGH© End

Scriptum Lautsprecher!
Der Vorsprung hat sich vergrößert!

Es kommt nicht oft vor, daß Scriptum einen neuen Lautsprecher präsentiert. Warum auch? Und wenn, dann können Sie auch etwas ganz Besonderes erwarten. Unser Fazit: die neuen Modelle werden mal wieder für die nächsten Jahre die absolute Spitze dessen darstellen, was im Lautsprecherbau zur Zeit möglich ist.
Bevor Sie 20. oder 30.000,– DM für Lautsprecher ausgeben, hören Sie die XEΩ (Ab 10.000,– DM/Paar). Die XEΩ ist das Nachfolgemodell der bekannten 5 S.
Die Thrax (Ab 4.500,– DM/Paar) löst das Modell 4 S ab. Wir haben im Hörvergleich mit Kunden festgestellt, daß schon die Thrax viele Testsiegerlautsprecher schlägt, die deutlich über 10.000,– DM/Paar kosten. Können Sie sich dann vorstellen wie gut die XEΩ ist? Versprochen: Sie werden keine Nacht mehr ruhig schlafen, bis Sie diesen Lautsprecher zuhause haben! Sie träumen dann nie mehr von überteuerten und überschätzten Kisten minderer Qualität mit tollem Test und können sich nicht vorstellen, daß es jemals anders war!

Damit auch Sie sich vom Klang der Scriptum Lautsprecher begeistern lassen können, führen wir 1998 auch in Ihrer Nähe vor. Fragen Sie bitte nach den genauen Daten und lassen sich vormerken! Termine März: Düsseldorf + Hamburg!

Außerdem bieten wir Ihnen auch gerne unsere Steckerleisten, Netzkabel, Filter, Kontaktöle, NF Kabel, Digitalkabel und die neuen, unfaßbar aufsehenerregenden Geräte der fpe Audio Design Factory!
Wie schön: Eins verbindet alle Produkte. Die Preis/Leistungs/Klangrelation ist immer unübertroffen!

Sind Sie stolzer Scriptum 7 + 7S Besitzer? Daß Sie einen der weltbesten Lautsprecher besitzen, wissen Sie selbst. Ab Mitte 1998 bieten wir Ihnen die Möglichkeit den Klang Ihrer Lautsprecher zu verbessern! Wir bringen sie auf den allerneusten Stand der Scriptum Technik! Außerdem haben wir für Kenner zur Zeit noch einige Paare Scriptum 7 + 7S reserviert!

Vereinbaren sie Ihren persönlichen Vorführtermin! Beratung 17-20 Uhr.

Thomas Belting High End
46395 Bocholt
Telefon 02871 226348
Fax 02871 226349

schaltung eines Widerstandes zeitigt keinen Erfolg. Die Halbierung des Wertes auf 250 Ohm quittiert es mit deutlich zurückgenommener Dynamik. Das gesamte Geschehen wirkt behäbiger, irgendwie gebremst. Also bleibt es 500 Ohm, dem Standardwert meiner Higher Fidelity 301, zumindest bis zum Eintreffen des Cadence-Entzerrervorverstärkers der Jeff Rowland Design Group. Cadence und Insider bilden einfach eine Traumkombination. Nie zuvor konnte ich meinen Scheiben eine solche Fülle von Rauminformationen entlocken. Dieses Wahnsinnsteam kann einen geradezu süchtig machen: Statt groovender Jazz-Scheiben landen plötzlich immer häufiger Reissues von Deccas oder RCAs auf dem Teller des Reference, weil diese in natürlicher Akustik aufgezeichnet wurden. Das Clearaudio-Trio und die Cadence beamen mich geradezu auf einen der besten Plätze in den Konzertsälen. Eine so weiträumige und plastische Raumdarstellung habe ich vorher schlicht für unmöglich gehalten!

So verwundert es dann auch nicht, daß Reference, Souther und Insider nach einer Einspielzeit von etwa 100 Stunden Konstant, Breuer und Shiraz überflügeln, wenn es bei Dick Schoreys „Duel On The Skins" auf „Bang, Baaroom And Harp", LSC-1866, darum geht, eine zum Greifen realistisch wirkende Illusion der Bühne der Orchestra Hall in den Hörraum zu zaubern. Die Clearaudios lassen die Felle der Trommeln und Pauken geradezu explodieren. Und was es mit hart angeschlagenem Blech macht, habe ich ja bereits ausführlich genug geschildert. Im direkten Vergleich nimmt sich selbst das Shiraz ein bißchen brav aus – wann habe ich so etwas schon einmal schreiben müssen?

Erst bei Ray Browns „Thumbstring" auf Verve VS-8444 können dann auch Konstant und Co. ihre Qualitäten ins rechte Licht setzen: Trotz etwas kleinerer Abbildung und weniger Feinzeichnung scheinen der Bassist und seine All-Star-Big-Band hier noch einen Hauch intensiver zu swingen als über die Clearaudios. Natürlich leistet sich keine der beiden Kombinationen Fehler im Zeitbereich. Nein, beim besten Willen kann ich keine Erklärung dafür finden, daß mich der Song bei der Wiedergabe über den Konstant einfach stärker fesselt. Habe ich mich vielleicht nur schon so lange an seinen Klang gewöhnt? In den einzelnen HiFi-Disziplinen zumindest haben jedesmal die Clearaudios die Nase vorn.

So, jetzt wäre es eigentlich meine Pflicht, diesem Phänomen nachzuspüren, den Souther auf dem Konstant zu montieren, vielleicht auch den Breuer auf dem Reference, das Shiraz in den Tangentialtonarm zu schrauben und das Insider in den Drehtonarm.

Aber daraus wird erst einmal nichts, weil Clearaudio wegen der Vorbereitung für die CES keine Zeit fand, die benötigten Basen anzufertigen, und auch ich langsam meine Koffer packen muß. Bleibt also nur ein Zwischenergebnis: Clearaudios Trio setzt für mich bei der Hochtonwiedergabe – ungemein realistisch, detailreich und fein, ohne je aggressiv zu sein – und bei der Raumabbildung – von einer nie zuvor gehörten Großzügigkeit – neue Maßstäbe. Dennoch muß es sich mit fünf Noten begnügen, zumindest bis ich den Anteil jeder einzelnen Komponente an dieser fantastischen Leistung einschätzen kann.

Peter Suchy ist es also – nicht ganz ohne die Hilfe seines famosen Insider – wirklich gelungen, mich nachhaltig für seinen Tangentialarm zu interessieren. Und zwar so sehr, daß die Zeit einer Heftproduktion für die gewissenhafte Auseindersetzung damit nicht ausreicht. Demnächst also mehr zu diesem Thema.

image info

Laufwerk Clearaudio Reference

Geschwindigkeiten:	33 1/3 und 45 UpM
Maße (B/H/T):	50/14/40 cm
Gewicht:	22 kg
Garantiezeit:	120 Monate
Preis:	9400 Mark

Tonarm Clearaudio/Souther TQ-1

effektive Masse:	8 bis 24 Gramm
effektive Länge:	5,2 cm
Maße (B/H/T):	25,4/7,5/8,4 cm
Gewicht:	620 Gramm
Garantie:	60 Monate
Preis:	4350 Mark

Tonabnehmer Clearaudio Insider

Nadelnachgiebigkeit:	15µ/mN
Empfohlene Auflagekraft:	27 mN
Nadelschliff:	Trygon P-2
Ausgangsspannung:	0,6 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	12 Gramm
Garantiezeit:	24 Monate
Preis:	14000 Mark
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Clearaudio Electronic GmbH
Gräfenberger Straße 15, 91054 Buckenhof;
Telefon: 09131/59595

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

enrich life through technology

STS

Es gibt zwei Arten von Nobelmarken: Solche, die mit neuen Modellen mitunter geradezu umwerfende Innovationen auffahren wollen und solche, die unbeirrt von Modetrends und Meinungsforschung, bodenständige Detailarbeit leisten. Wir gehören, gemäß dem Qualitätsanspruch unseres Firmengründers Jiro Kasuga, einem HiFi-Pionier

Vollverstärker E-210 • 2 x 110 W (4 Ω) • Stromgegenkopplung gegen Phasenshifts • Umschaltrelais für kurze Signalwege • Hoher Verstärkungsfaktor • E 210A mit Phonostufe

der ersten Stunde, zu denen, die im Stillen hinter gediegenen goldenen Frontplatten den Grenzbereich immer weiter verschieben. Wie zum Beispiel beim gerade gründlich überarbeiteten E-306V und beim unlängst aktualisierten Klassiker E-406V. Die neuen E-Modelle unterstreichen exemplarisch die Einzigartigkeit der Accuphase-Klasse. Dennoch schlagen unsere Entwickler keine Purzelbäume. Wegen unserer neuen Verstärker muß nicht gleich ganz Europa von Stockholm bis Stuttgart auf dem Kopf stehen. Wir begnügen uns schon damit, einem erlesenen Kreis engagierter Musikenthusiasten dauerhaft ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern. Wenn dabei – wie nach dem Auftauchen unseres E-406V – festgefügte Rangordnungen schlagartig kippen, schmunzeln wir dann allerdings ein wenig: „AUDIO kann vermelden: Der beste integrierte Amp aller Zeiten feierte sein Debüt – und kassierte 105 Punkte." Gut gesagt, nur Mr. Kasuga würde so etwas allenfalls Modellpflege nach Art des Hauses nennen. Das Lärmen überläßt Accuphase auch weiterhin den anderen.

Vollverstärker E-406V • 2 x 220 W (4 Ω) • Stromgegenkopplung gegen Phasenshifts • Gasdichte Relais für verlustfreie Umschaltung und kurze Signalwege • Getrennte Ringkerntransformatoren für Vor- und Endstufensektion • Symmetrische Eingänge • Zwei Steckplätze für optionale Phono- und Line-Eingangsplatinen • Fernbedienung

Vollverstärker E-306V • 2 x 140 W (4 Ω) • Stromgegenkopplung gegen Phasenshifts • Gasdichte Relais für verlustfreie Umschaltung und kurze Signalwege • Strikte elektrische und mechanische Trennung von Vor- und Endstufensektion • Auftrennung von Vor- und Endstufe möglich • Symmetrische Eingänge • Fernbedienung

Accuphase

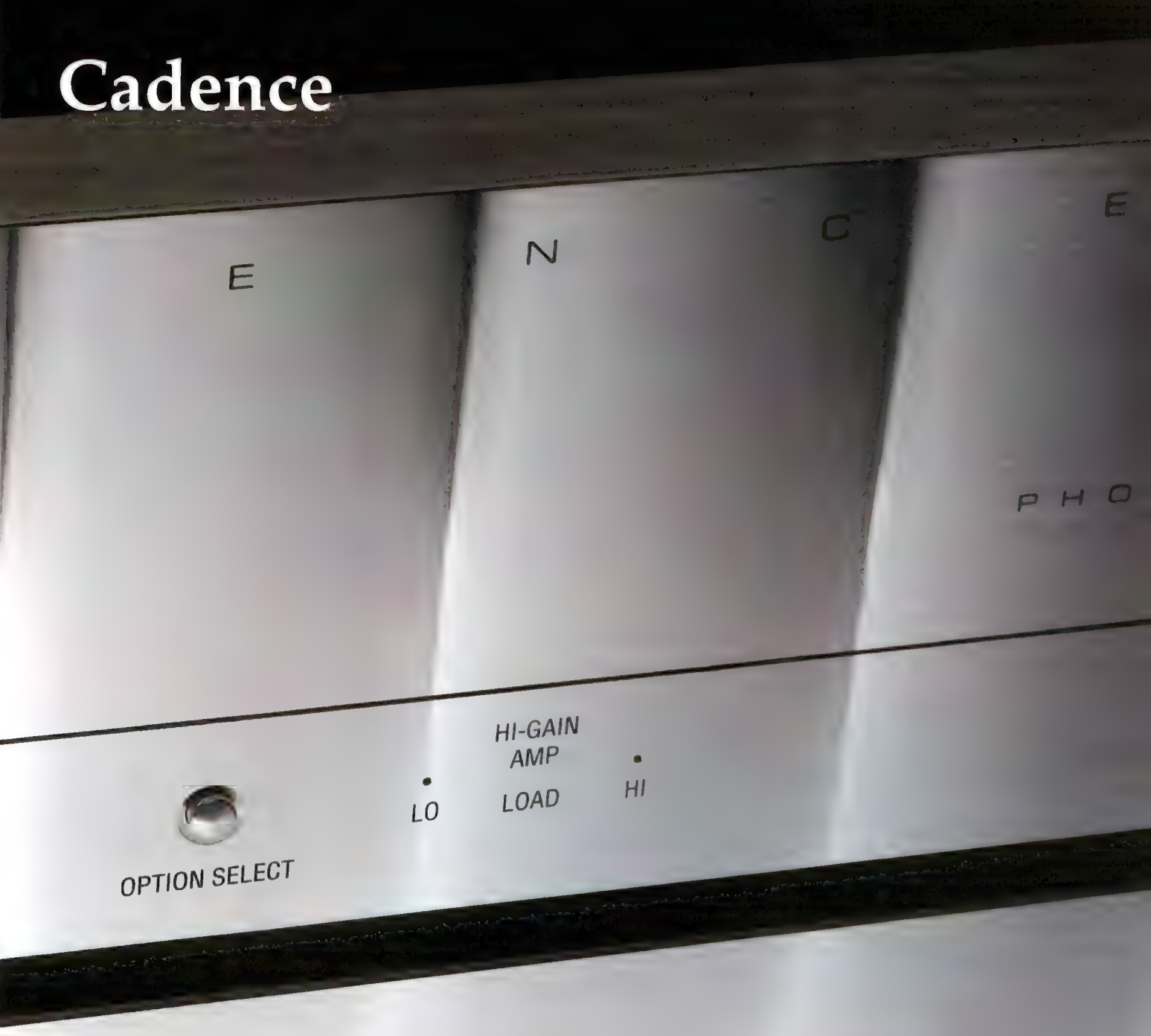
NUR P.I.A.-VERTRAGSHÄNDLER GEWÄHREN IHNEN P.I.A.-VOLLGARANTIE.

P.I.A. HIFI-VERTRIEBS GMBH,
ROSENWEG 6, 64331 WEITERSTADT, TELEFON 06150/50025

Jeff Rowland Design Group

Preis: ab 8500 Mark

Cadence



EFF ROWLAND
SIGN GROUP

Freuen Sie sich nicht zu früh über den für Rowland-Verhältnisse überaus moderaten Preis. Er gilt nur, wenn Sie bereits stolzer Besitzer einer Vorstufe des Typs „The Coherence" sind. Denn dann kann dessen Batterienetzteil auch noch die Cadence speisen. Oder Sie begnügen sich mit Energie aus dem Netz. Dann verbinden Sie die Cadence einfach mit der Stromversorgung einer Synergy. Sollten Sie aber – wie ich – zu den bemitleidenswerten Zeitgenossen zählen, die so gar keine Rowland-Vorstufe ihr eigen nennen, benötigen Sie zumindest das PS-Cadence, das mit 2100 Mark zu Buche schlägt. Wenn es dann allerdings doch Strom vom Feisten sein soll, kommt nur das Akkunetzteil BPS-1 in Frage, das aber nicht nur eine Cadence mit sauberer Energie versorgt, sondern ganz nach Wahl noch einen zweiten Entzerrer oder eine Synergy-Vorstufe.

Nicht nur bei der Preisgestaltung entpuppt sich die Cadence als typisches Rowland-Produkt: Das Design, die Verarbeitung und die Anfaßqualität des Gehäuses verdienen das Prädikat „traumhaft". Und daß sich im Inneren ausschließlich vollsymmetrische Schaltungen finden, verwundert bei einem Verstärker Jeff Rowlands ebensowenig wie die Tatsache, daß direkt hinter den Eingangsbuchsen Übertrager sitzen. Was bei mir jedoch auf Anhieb eine ganze Menge Skepsis hervorruft. Denn alle MC-Übertrager, die mir bisher begegneten, haben das Signal am oberen und unteren Ende des Frequenzspektrums beschnitten und auch die Dynamik eingeschränkt. Die Eingangsübertrager der Cadence haben nach Auskunft Jeff Rowlands jedoch vorrangig eine andere Funktion, als die winzigen Spannungen eines Moving Coils hochzutransformieren. Sie sollen – wie in den Eingängen der Vor- und Endstufen – hochfrequente Störungen von den Schaltungen fernhalten. Denn Einstreuungen in Kabel und Komponenten würden zu drastischen Klangverschlechterungen führen, selbst wenn sie direkt nicht zu hören seien.

Ein vorrangiges Ziel bei der Konstruktion seiner Verstärker sei es deshalb, sie gegen das Eindringen hochfrequenter elektromagnetischer Schwingungen abzuschotten. Dazu dienen natürlich die massiven Gehäuse, die auch die Einwirkungen mechanischer Schwingungen auf die Elektronik minimieren, und eben die Übertrager an den Eingängen. Deren Einsatz erlaubt aber leider nur vier verschiedene Eingangsimpedanzen, die sich sehr bequem mit einem Drucktaster auf der Front der Cadence anwählen lassen. Bei einer Verstärkung von 64 Dezibel sind dies 250 und 400 Ohm. Zehn Dezibel mehr gibt es dann bei 50 oder 30 Ohm. Auf Wunsch kann die Cadence werkseitig auch auf andere Verstärkungsfaktoren eingestellt werden.

Doch alle Überlegungen über Eingangsimpedanzen oder -empfindlichkeiten sind vergessen, als die Cadence den Platz der Higher Fidelity 301 einnimmt: Das modifizierte Shiraz ist fast nicht wiederzuerkennen. Es bietet plötzlich eine ungeheuer großzügige und ausgedehnte Raumdarstellung, ohne auch nur ein Fitzelchen seiner brachialen Baßdynamik einzubüßen. Trotz der stupenden Feinzeichnung im Hochtonbereich erlauben sich Shiraz und Cadence nicht den geringsten Anflug von Kühle oder Sprödigkeit. Die Cadence steht der HF in puncto Spielfreude, Lebendigkeit und Timing in nichts nach, liefert aber deutlich mehr Detail- und Rauminformationen. Tonal sind die Unterschiede zwischen der amerikanischen und fernöstlichen Phonovorstufe äußerst gering.

Dank ihres vollen Grundtonbereiches verträgt sich die Cadence auch ausgezeichnet mit van den Huls Black Beauty. Und was beim Zusammentreffen zweier solcher Detail- und Räumlichkeitsspezialisten passiert, ist schier unglaublich. Die beiden versetzen den Zuhörer bei entsprechenden Scheiben in riesige Konzertsäle und umspülen ihn mit Wogen feinster Schallereignisse. Es ist der Cadence besonders hoch anzurechnen, daß dabei die Musik immer im Vordergrund steht und nicht von der Fülle der Informationen überdeckt wird. Die Phonostufe verschweigt absolut nichts und ist dennoch von kühler Analytik meilenweit entfernt.

Wie füreinander geschaffen wirken die Cadence und das Insider. In den Berichten über den Gryphon Tabu und das Trio von Clearaudio habe ich Ihnen ja schon haltlos genug von der unglaublichen Dreidimensionalität vorgeschwärmt, mit der dieses Duo musikalische Ereignisse im Hörraum wiederentstehen läßt. Wenn ich mit diesem Dream Team meinen Lieblingsplatten lausche, verspüre ich nicht den geringsten Funken Lust, noch weiter zu experimentieren. Vom Austausch der Batteriestromversorgung gegen das kleine Netzteil sind ja sowieso eher Klangeinbußen denn -verbesserungen zu erwarten. Und ob es noch ein klein wenig besser geht, wenn ich die symmetrischen Ausgänge der Cadence statt an die XLR-Eingänge mittels Adapter an die unsymmetrischen Eingänge meiner Vorstufe anschließe – was beispielsweise bei der FM 222 das Tüpfelchen auf dem i war –, interessiert mich nicht wirklich.

Lieber würde ich da noch eben die ein oder andere LP ... Nun gut, Sie haben ja recht. Ich höre die Cadence ja schließlich nicht zum Spaß, sondern um Ihnen von ihren außergewöhnlichen Leistungen berichten zu können. Also werde ich meiner Chronistenpflicht gerecht.

Beginnen wir mit der unsymmtrischen Verbindung. Ob Sie es glauben oder nicht: Hier passiert wirklich noch einmal etwas. Es gibt mehr Luft um die Instrumente, und das Clearaudio scheint nun sogar noch an Geschwindigkeit zuzulegen. Die Dynamik ist einfach umwerfend. Dieser Effekt geht mit Sicherheit auf das Konto der Higher-Fidelity-Vorstufe. Trotz zweier separater Verstärkerzüge pro Kanal ist ihr bei unsymmetrischer Ansteuerung immer noch ein Tick mehr Druck und Offenheit zu entlocken. Bei durchgängig symmetrisch ausgelegten Endstufen hingegen steht zu erwarten, daß mit der XLR-Verbindung die Möglichkeiten der Cadence voll ausgeschöpft werden.

Der Wechsel der Stromversorgung macht glücklicherweise aus der Cadence keinen anderen Verstärker. Auch mit dem kleinen Netzteil erreicht sie mindestens 95 Prozent ihres Leistungsvermögens – allerdings habe ich den Vergleich so gegen 20 Uhr gemacht, wenn die Belastung des Stromnetzes nicht mehr ganz so arg ist wie tagsüber. Bei flüchtigem Hinhören werden Sie aber auch dann keine gravierenden Verschlechterungen feststellen können. Erst nach einer Weile fällt auf, daß das Klangbild bei Verwendung der Netzversorgung ein klein wenig mehr Unruhe aufweist und die imaginäre Bühne minimal enger wirkt. Aber was macht das schon bei der so fantastischen Raumdarstellung der Cadence? Ich bin sicher, auch mit dem PS-Cadence zählt sie zum sehr exklusiven Kreis der besten Phonostufen.

Vor lauter Begeisterung habe ich völlig vergessen zu erwähnen, daß die Cadence die leiseste Phonostufe ist, die je in meiner Kette gespielt hat. Ich weiß, ich weiß: Etwas Ähnliches stand hier vor nicht allzu langer Zeit schon einmal zu lesen. Aber wenn mich mein Erinnerungsvermögen nicht völlig im Stich läßt, setzt die Cadence in dieser Diziplin wieder neue Maßstäbe. Selbst wenn der Lautstärkeregler die Zwölf schon deutlich überschritten hat, ist am Hörplatz nur ein

Neu aus Frankreich:

SIEMEL

Hervé Bichou über Siemel TA 20:
Dieser Endverstärker ist absolut unzerstörbar.... Mit großemErfolg kombiniert Siemel Technik und Musik.
Haute-Fidelite Juni 1997

Wir nehmen alle Hifi-Geräte, egal welcher Hersteller, egal wie alt, in Zahlung !

Kostenloses Infopaket anfordern bei:

Spring Air
Hifi Produktions- und Vertriebsges. mbH
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel: 06131 - 58 28 84
Fax: 06131 - 58 28 85
(Alleinvertrieb für Deutschland und Österreich)

Beachten Sie auch unsere Anzeige "Gebrauchte Klassiker" Seite 143

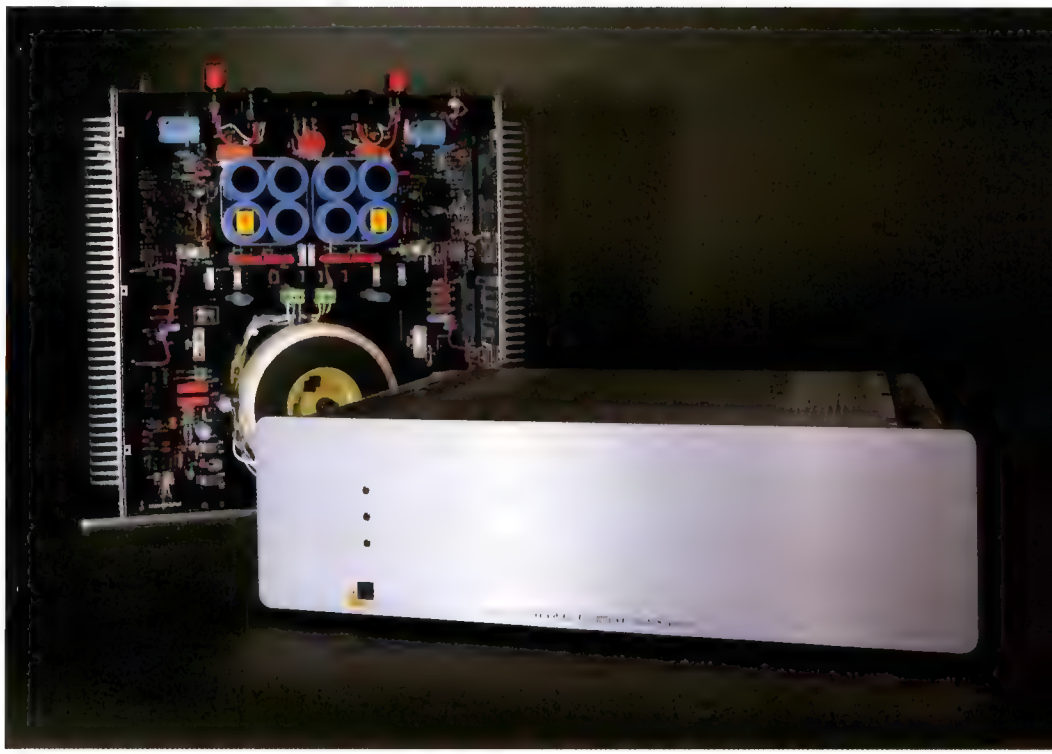


Abb.: Endverstärker TA 20 (DM 5.990,--)

weitere Produkte:

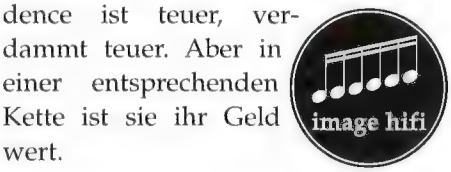
Phonoverstärker MM 20	DM 1.790,--
Phonoverstärker MC 20	DM 1.790,--
Vorverstärker TU 10 (Röhre)	DM 3.990,--
Vorverstärker TR 20 (Transistor)	DM 3.990,--

ganz leichtes Rauschen zu vernehmen. Und genau deshalb könnte die Cadence der ideale Spielpartner für Jan Allaerts MC 2 Finish sein, das ja nur an extrem „leisen" Entzerrern seine enormen Fähigkeiten voll zur Geltung bringen kann. Allerdings liegen Impedanz und Verstärkung der Cadence weit unter dem, was Jan Allaerts empfiehlt. Dennoch, ein Versuch kann nicht schaden.

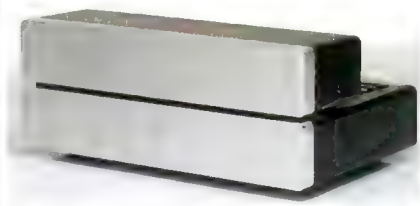
Da der belgische Tonabnehmerspezialist für sein Top-System eine Abschlußimpedanz von 845 Ohm fordert, wähle ich bei der Rowland den größtmöglichen Widerstand, womit leider gleichzeitig eine geringere Verstärkung eingestellt ist. Aber diese reicht bei entsprechend weit aufgedrehter Vorstufe auch für deftige Pegel absolut aus. Und wenn man dann den Tonarm anhebt, bleibt es angenehm ruhig. Was den Fremdspannungsabstand angeht, harmonieren das MC 2 Finish und die Cadence also bestens. Und klanglich? Zumindest während der ersten Stunde läßt einem die Kombination kalte Schauer über den Rücken laufen: Der Hochtonbereich wirkt total verhangen, und auch Dynamik scheint für das Duo ein Fremdwort zu sein. Ein Anruf bei Jan Allaerts bringt dann die Erklärung: Das MC 2 Finish, das ich ihm für eine Modifikation zusandte, war bei einem Blitzeinschlag in seine Werkstatt in Rauch aufgegangen. Und das Exemplar, das nun mit der Cadence verbunden ist, hat nur gerade einmal ein paar Runden auf einer Meßplatte hinter sich, braucht also noch so etwa 70 Stunden, um richtig frei zu klingen.

Die kann ich ihm natürlich nicht gewähren. Doch läuft das System schon während der gesamten Zeit, die ich an diesem Artikel arbeite. Und es wird von Plattenseite zu Plattenseite besser – von Fehlanpassung kann da wirklich keine Rede sein. Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist die Cadence für das MC 2 Finish die allererste Wahl. Schon allein wegen ihrer wohl einmaligen Fremdspannungsabstände. Daß sie zusätzlich mit ihrer famosen Raumdarstellung, Durchzeichnung, Frische und Schnelligkeit zu glänzen versteht, muß ich gewiß nicht mehr besonders betonen.

Egal ob Sie Besitzer eines Jan Allaerts, van den Hul, Clearaudio oder Shiraz' sind: Sie können sich und Ihrem Tonabnehmer nichts Besseres tun, als eine Cadence zumindest einmal auszuprobieren – wenn sie denn für Sie erschwinglich ist. Denn die Cadence ist teuer, verdammt teuer. Aber in einer entsprechenden Kette ist sie ihr Geld wert.



Die Cadence bietet lediglich symmetrische Ein- und Ausgänge. Doch auch der Anschluß üblicher Phonokabel mittels Adapter führt zu hervorragenden klanglichen Ergebnissen



Phonoentzerrer
Jeff Rowland Design Group Cadence

Eingänge:	1x XLR, Cinch nur über Adapter
Ausgänge:	1 x XLR
Besonderheit:	benötigt externe Stromversorgung
Maße (B/H/T):	45/8/13 cm
Gewicht:	12 kg
Preis:	8500 Mark

Netzteil
Jeff Rowland Design Group PS Cadence

Maße (B/H/T):	45/4/13 cm
Gewicht:	3 kg
Preis:	2100 Mark

Batterienetzteil
Jeff Rowland Design Group BPS-1

Besonderheit:	versorgt auch eine Synergy oder eine zweite Cadence
Maße (B/H/T):	45/10/29 cm
Gewicht:	19 kg
Preis:	7500 Mark
Garantiezeit:	36 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Taurus High End
Haldenstieg, 22453 Hamburg;
Telefon: 040/5535358

image testurteil

♩♩♩♩♩♩ **state of the art**

„VÖLLIG LOSGELÖST“

Die Ingenieurkunst der Mark Levinson-Entwickler verhilft diesen neuen, attraktiven PROCEED-Verstärkern zu überzeugenden Qualitäten. Sie erreichen die für diese Preisklasse höchstmögliche Klangtreue, die sich in live-ähnlicher Dynamik und feinster Kontrastierung bei Pianissimo wie auch Fortissimo äußert. Der dreidimensionale Raum ist sauber abgegrenzt und klar gestaffelt. Und das wichtigste: Die Klangbalance – die richtige Kombination von Definition und Musikalität – wird eingehalten. Der Vorverstärker **PROCEED PRE** besitzt ein umfangreiches Anschlußfeld, darunter auch zwei symmetrische Eingänge, und ist serienmäßig mit einer lernfähigen Fernbedienung ausgestattet, die auch andere Geräte mitsteuern kann. Die intelligente Pegeleinstellung des PRE mit lasergetrimmtem Widerstandsnetzwerk wurde direkt von der Traumvorstufe N°38 übernommen. Auch die edlen Bauteile stammen aus dem Mark Levinson-Regal und sind in ausgeklügelter Plazierung auf einem Glas-Epoxy-Board höchster Güte untergebracht.

Der Endverstärker **PROCEED AMP-2** wartet mit echtem Doppel-Mono-Aufbau, zwei schweren Ringkerntransformatoren und einem Quartett Computergrade-Kondensatoren auf. Die schnelle, verzerrungsarme Audioschaltung mit ihren ultrakurzen Signalwegen arbeitet mit 8 streng selektierten 150-Watt-Transistoren pro Kanal. Auf nichtzeitgemäße Relais und Schmelzsicherungen im Audiopfad kann der AMP-2 verzichten. Eine elektronische, nicht im Signalweg liegende Schutzschaltung schützt Gerät und angeschlossene Lautsprecher. In stereoplay 9/95 schwärmt Johannes Maier über den AMP-2: „Hervorragend impulsfreudiger Endverstärker, der bei feinster Höhenzeichnung auch an kritischen Lasten jede Menge Dampf machen kann.“ Und der PRE wurde in Italien von der Zeitschrift Suono zum Vorverstärker des Jahres gewählt. Wir empfehlen: Hören Sie völlig losgelöst diese mit je 5.500,– Mark preiswerten Komponenten nur beim autorisierten SUN AUDIO-Fachhändler.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43

Naim Credo aktiv/passiv

Preis: ab 3300 Mark

Eines gleich vorweg: Ich bin ein überzeugter Anhänger von aktiven Lautsprecherlösungen. Seit mehr als zehn Jahren ziehen sie mich in ihren Bann, keine Privatanlage seither, bei der nicht wenigstens der Bass aktiviert worden wäre. Sogar meine Diplomarbeit behandelte genau dieses Thema. Leider fällt die an sich haushoch überlegene Aktivtechnik nach einer kurzen Blütezeit zu Beginn der Achtziger nun wieder ein Mauerblümchendasein. Der experimentierfreudige Hörer findet sich in puncto Endstufenauswahl und Verkabelung vermutlich zu sehr eingeengt, der unkomplizierte Musikkonsument abhingegen scheut den höheren Installations- und Finanzaufwand.

Dabei bieten einige vorausschauende britische Firmen dem Kunden seit langem die Möglichkeit, zunächst passiv einzusteigen und die Aktivierung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Auch das in Salisbury beheimatete Unternehmen Naim Audio bedient sich dieses „Lego"-Prinzips. Die Mini-Anlage, DBL plus 135er-Sixpack, habe ich mir gekauft und ausführlich darüber berichtet (image hifi 6/94), diesmal ist das entgegengesetzte Ende der Naimschen Fahnenstange an der Reihe. Vom günstigsten Vorverstärker NAC 92E mit Flat-Cap-Netzteil vorangegt, soll zunächst eine Endstufe NAP 90/3 dem passiven Zweiwegelautsprecher Credo assistieren. Danach wird das System mit der brandneuen Aktivweiche NA IXO sowie einer zweiten NAP 90/3 hochgerüstet.

Zunächst ein Blick auf die Elektronik. Unter dem massiven Metalldeckel des Vorverstärkers offenbaren sich die analogen Verstärkerkreise und die Steuerung für die Motorpotentiometer zur Lautstärke- und Balancekontrolle. Die entgegenkommenden Signale stammen von einem Infrarotempfänger auf der senkrecht hinter der

der Frontplatte angeordneten Steuermimik. Diese setzt auch die per Drucktaste oder mittels Fernsteuerung erteilten Befehle zur Eingangswahl um. Die jeweils angesprochenen Relais sitzen auf einer großen Platine unmittelbar bei den Eingangsbuchsen; verbunden sind die beiden Funktionseinheiten durch ein breites Flachbandkabel. Der mit AUX betitelte Eingang kann nach Durchtrennen von Drahtbrücken mittels zweier Steckmodule weiterhin zum vollwertigen Phonoeingang ausgebaut werden. Was schaltungsseitig auffällt, sind die konsequent sternförmige Masseführung und eine Vielzahl relativ kleiner Elkos zur Spannungsstabilisierung. Die Hauptversorgung für die Vorstufe erfolgt ja Naim-typisch von außen.

Von Design, Preis und Leistung her empfiehlt sich das Flat Cap, dessen Innereien sich aus einem extrem kräftigen Ringkerntrafo, einem Brückengleichrichter, einem fetten Elko sowie zwei Spannungsreglern mit minimaler Beschaltung rekrutieren. Der Aufbau der Endstufe beschränkt sich ebenfalls auf das Wesentliche. Daraus ergibt sich ein extrem kurzer Signalweg mit jeweils nur einem kräftigen Endtransistorenpärchen pro Kanal. Ein mehrfach überdimensioniertes Netzteil darf natürlich auch hier nicht fehlen.

Der zweigeteilte Lautsprecher Credo ist im Prinzip die Tuningversion seines in Ausgabe 1/97 getesteten Schwestermodells Intro. Die Fertigungstoleranzen sind etwas strenger ausgelegt, zusätzliche Versteifungen im Gehäuseinneren der Baßreflexkonstruktion sorgen für mehr Ruhe und Resonanzarmut, und der Phase Plug im Tiefmitteltonchassis besteht aus Metall, was durch die bessere Wärmeabfuhr zu einer höheren elektrischen Belastbarkeit führt. Die externe Frequenzweiche, vormals nur im nächstgrößeren Modell SBL zu finden, kommt nunmehr sowohl der Credo als auch der Intro zugute. Eine leicht nasale Klangnote konnte damit erfolgreich ausgemerzt werden. Last not least: Im Gegensatz zur nur in Schwarz lieferbaren Intro stehen bei der Credo mehrere schicke Echtholzoberflächen zur Auswahl.

Begriffe wie Timing, Fluß oder Rhythmik wurden einst in den highfidelen Sprachschatz übernommen, um Ketten vom Kaliber Naim verbal vom Einheitsbrei abzugrenzen. Wenn ich meinen Ohren trauen darf, wird heute allerdings selbst Verstärkern, denen frostige Eiszapfen aus den Kühlrippen wuchern, das Gütesiegel Musikalität angedichtet. Es wird tumben Overkill-Materialschlachten gehuldigt, saft- und kraftloser Schrott zum Dynamikwunder hochstilisiert, Kom-

Mit den DIN-Buchsen hält sich der Kabelverhau an der Rückseite selbst in der aktiven Ausbaustufe in Grenzen. Fehler kann man auch keine machen, da die entsprechenden Kabel jedem Gerät beiliegen und alle Stecker oodiert sind

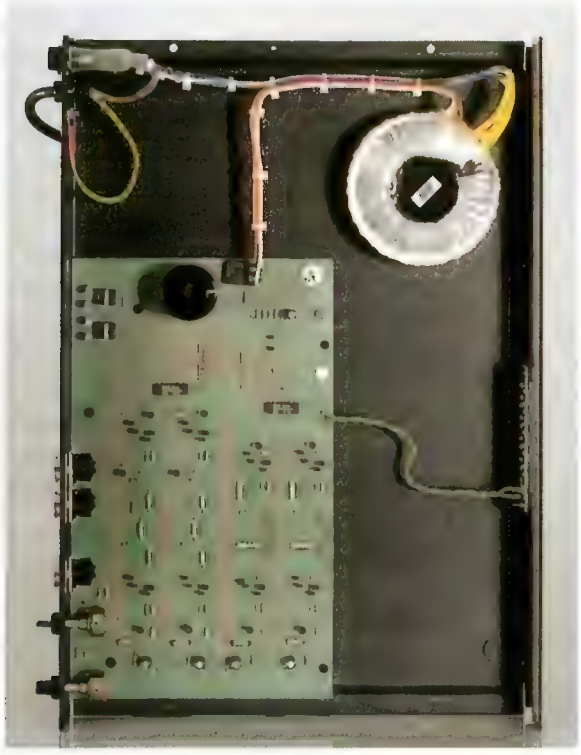
Der penible mechanische Aufbau und das ausgeklügelte Platinenlayout sprechen eine eindeutige Sprache.. Auch die verwendeten Bauteile lassen mit Ausnahme der stauboffenen Potis keinen Zweifel am Qualitätsanspruch aufkommen

ponenten von der Beweglichkeit einer Stahlbetonmauer rhythmischer Drive zugesprochen.

Ein Frevel, so gesehen, daß ich mich im folgenden keiner anderen Terminologie bedienen kann. Dem Motto entsprechend, „Was der Hersteller füreinander geschaffen hat, soll der Journalist nicht trennen", werde ich jedoch nur das Gesamtergebnis würdigen, anstatt die Komponenten im einzelnen zu beleuchten. Die Signalquelle: ein voll ausgestatteter Linn LP 12 mit Supercap-gespeister Phonovorstufe Naim Prefix.

Nach wenigen Tagen Einspielzeit bereits musizierte die Naim-Kette völlig unverkrampft, niemals drängte sich der Eindruck auf, die passive Kombination käme in irgendeiner Weise ins Schwitzen. Kontur war da und natürliche Wärme, der Baß substanziell und mit einer gehörigen Portion Schubkraft. Dabei spielte es für die Stimmenwiedergabe keine entscheidende Rolle, ob die Box nun wandnah oder frei im Raum plaziert war – vom schrillen Sopran bis zum tiefsten Baß, vom gelangweilten, mehr sprechenden als singenden Knödelbarden bis zum hyperaktiven Heavy-Metal-Geschrei hatte die Credo alles im Griff.

Der Hochtonbereich? Keine schwindelerregenden Rekordmarken, aber auch kein Informationsverlust. Man fühlt sich immer auf dem laufenden und pegelmäßig niemals überfordert – hohes Suchtpotential! Bildlich gesprochen ist die Naim-Kette auf allen musikalischen Kontinenten und Weltmeeren zu Hause. Aufgrund der herausragenden Dynamik und Kraftentfaltung sollte man sich vorgeschaltete Netzfilter tunlichst verkneifen. Keine Bange, die oft zitierte und noch viel häufiger fehlinterpretierte „innere Ruhe" gewährleisten die filterlosen Naims selbst im heftigsten Baßtrommel-Gewitter.



Auch über die Raumaufteilung kann man nicht meckern. Dimensionen und Positionen stimmen, nicht restlos zufriedengestellt wird nur, wer die einzelnen Orchestermitglieder deutlich voneinander abgegrenzt hören möchte oder die ultimative Oben/Unten-Ortung erwartet.

Und was passiert, wenn eine zweite NAP 90/3 und die aktive Frequenzweiche NA IXO auf den Plan treten? Die Credo-Chassis werden noch beinhärter kontrolliert, Wechselwirkungen durch Rückinduktion sind ausgeschlossen,

im Gegensatz zur Passivweiche wird keine wertvolle Endstufenleistung mehr verschenkt. Zudem ist man bei der Boxenaufstellung flexibler. Um auch an kritischen Standorten ein Optimum an tonaler Ausgewogenheit zu erzielen, sind die Pegel der Credo-Treiber via Potentiometer fein justierbar.

Bei der Einstellung bin ich exakt den Empfehlungen des Manuals gefolgt und verspürte über den gesamten Testzeitraum kein einziges Mal das Bedürfnis, etwas zu verändern. Was nach der Aktivierung sofort auffällt, sind die nochmals merklich präziseren Suboktaven. Die gesamte Kette wirkt dadurch impulsfreudiger, frischer und kraftvoller, der Raum öffnet sich vor allem seitlich und nach oben hin.

Ein zufällig anwesender Freund brachte vor lauter Erstaunen minutenlang kein Wort mehr heraus, zumal auch musikalischer Fluß und Rhythmusgefühl im Vergleich zum Passivbetrieb dramatisch zulegten. Bässe federn noch intensiver, die Töne gleiten noch harmonischer ineinander, Ein- und Ausschwingvorgänge klingen prägnanter, realistischer. Überaus plastisch läßt sich der Fortschritt anhand klassischer Zwölfton-Kompositionen festmachen. Die zum Teil ziemlich gewöhnungsbedürftigen Tonfolgen eines Schönberg und Webern scheinen bei oberflächlichem Hören über nicht integrativ arbeitende Anlagen befremdend wenig miteinander zu tun zu haben. Der Zugang bleibt einem verwährt.

Die aktivierte Naim-Kette hingegen stößt einen gleichsam mit der Nase auf die Kühnheit und Genialität dieser Werke. Das Zusammenspiel der Orchestergruppen wirkt wie aus einem Guß, die einzelnen Motive ergänzen sich zu einer perfekten Einheit, ohne dabei an eigenständigem Gesicht zu verlieren. Wenn HiFi-Komponenten in der Lage sind, diese essentiellen Sachverhalte derart klar herauszumodellieren, können sie im Grunde nichts Wesentliches verkehrt machen. Meine ich.

Diese These bestätigt auch das neue Rolling-Stones-Album „Bridges To Babylon", wo es weniger gilt, ein kompliziertes Gefüge verständlich zu machen, sondern aus einfachen Strukturen heraus die Spielfreude der Musiker ans akustische Tageslicht zu fördern. Schon auf dem ersten Titel „Flip The Switch" geht es heftig zur Sache. Die fetzige Hardrock-Nummer basiert auf einem knochentrockenen Schlagzeug und schneidenden Gitarrenakkorden, während sich im Hintergrund ein Saxophonist die Seele aus dem Leib pustet. Die aktivierten Credos gehen das Tempo voll mit und lassen keinen Zweifel daran, daß sie durchaus noch einen Gang zulegen könnten.

In der darauffolgenden Singleauskopplung „Anybody Seen My Baby" sorgen ein rollender E-Baß und eine genial einfache Keyboardlinie für eine gespenstisch dunkle Stimmung, aus der Jaggers Refrain immer wieder auszubrechen versucht. Die Naim-Kette erhält die Spannung bis zum Finale voll aufrecht, findet eine beinahe ideale Balance zwischen Druck und Elan, zwischen Transparenz und Körperhaftigkeit. Nur an einem kann auch sie nichts ändern: Obwohl man Keith Richards Wodkamarke förmlich riechen kann, sind und bleiben seine Vokalbeiträge für Nicht-Fans – pardon, Kollege Michalik – schwerverdaulicher (Un-)Gesang.

Klares Fazit: Ganz gleich, ob sofort oder später, die Investition in NA IXO

image info

Lautsprecher Naim Credo

Bauart:	2 Wege, Baßreflex
Nennimpedanz:	6 Ohm
Wirkungsgrad:	89 dB/W/m
Maße (B/H/T):	24/88/27 cm
Ausführungen:	Ebony, American Cherry, Buche, Rosewood (500 Mark Aufpreis)
Paarpreis:	ab 3300 Mark
Gewicht:	19 kg

Vorverstärker Naim 92 Remote

Eingänge:	4 x DIN,1 x Cinch (Phono)
Ausgänge:	4 x DIN
Preis:	ab 1850 Mark
Gewicht:	5 kg

Netzteil Naim Flatcap

Preis:	1000 Mark
Gewicht:	5,5 kg

Endstufe Naim NAP 90/3

Leistung:	2 x 30 Watt an 8 Ohm
Preis:	1450 Mark
Gewicht:	6,5 kg

Aktive Frequenzweiche Naim NA IXO

Eingangsimpedanz:	> 10 Kiloohm
Preis:	1800 Mark
Gewicht:	6 kg
Maße (B/H/T):	(Elektronik) 43/6/30 cm
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Werner Höglmaier**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Music Line Vertriebs GmbH
Hainbuchenweg 14-18, 21224 Rosengarten;
Telefon: 04105/640500

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut (passiv)**

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet (aktiv)**

und eine zweite NAP 90/3 ist für Credo-Besitzer ein absolutes Muß, verwandelt einen feinen kleinen Standlautsprecher in ein formidables High-End-Instrument. Zum Preis/Leistungs-Verhältnis fällt mir nur ein Adjektiv ein: unschlagbar.

kommentar ulrich michalik

Wie Werner Höglmaier bin ich seit langem ein glühender Verfechter aktiver Wandlerkonzepte und kann insofern seinen Ausführungen nur aus vollem Herzen beipflichten. Die Credo, von Haus aus ein vorzüglicher Lautsprecher, macht mit Aktivweiche und zweiter Endstufe in der Tat noch mal einen gewaltigen Sprung nach vorn – wobei die Betonung auf „von Haus aus vorzüglich" liegt. Niemand soll sich dem teuren Trugschluß hingeben, einen Boxenfrosch via aktiver Entzerrung, Mehrfachverstärkung und -verkabelung in einen musikalischen Prinzen verwandeln zu können. Das exakte Gegenteil ist der Fall. Wenn die Basis nicht stimmt, geht der Schuß ganz schnell nach hinten los, macht der zusätzliche elektronische Aufwand nur noch viel deutlicher, was a priori im argen liegt. Im Klartext: Die Fehler treten drastischer ans Tageslicht als im Passivbetrieb!

Andererseits kann eine präzise auf den Lautsprecher abgestimmte und seinen vorhandenen (Chassis-)Anomalien gezielt zu Leibe rückende Aktivelektronik auch ein sorgsam aufgebautes highfideles Weltbild zusammenstürzen lassen. Stichwort „Kettenhierarchie": Was im Passivbetrieb stimmt, nämlich daß der Endverstärker wichtiger ist als der Lautsprecher, trifft auf Aktivanlagen allenfalls unter Vorbehalt zu. Konkretes Beispiel: Passiv klingt die Credo mit dem besten Naim-Verstärker unbestreitbar musikalischer als die beste Naim-Box, die DBL, mit dem relativ gesehen „schlechtesten" Naim-Verstärker.

Aktiv sieht die Sache anders aus. Die hier vorgestellte Credo klingt aktiv angesteuert mit den kleinen NAP 90/3-Endstufen definitiv stimmiger als ihre Passivversion mit zwei großen Naim-Monos dran. Einzig mögliche Ursache: Der Unterschied zwischen Aktiv- und Passivweiche ist gewaltiger als der zwischen größter und kleinster Endstufe.

Naim Audio ist hier im übrigen kein Einzelfall: Eine passive Linn Keilidh mit einem Trio Klouts beispielsweise klingt ebenfalls nicht halb so gut wie das entsprechende Aktivmodell mit den wesentlich billigeren LK-100-Leistungsteilen.

Moral: Wer nicht mit dem Gedanken an eine spätere Aufrüstung spielt, sollte nach Möglichkeit zur Top-Endstufe greifen, wer konkret zu aktivieren beabsichtigt, kann beruhigt eine oder zwei Nummern kleiner wählen. Zunächst wenigstens, denn im Aktivbetrieb macht eine 135er natürlich doch wieder mehr her als eine 90er. Alles klar?

Abb.: Concentra Integrated Amplifier

Ein Vergleich lohnt sich – wenn man Langeweile hat.

Sie hören gerne zu, wenn das Gras wächst, Sie freuen sich daran, Löcher in die Luft zu gucken und Sie lieben es, den Stundenzeiger der Uhr zu verfolgen? Dann sind Sie die ideale Person, um den neuen Concentra von Jeff Rowland mit anderen Vollverstärkern zu vergleichen. Sollten Sie allerdings wissen, was es heißt, wenn Jeff Rowland Design Group eine Neuentwicklung präsentiert, dann gilt: Hin zum Fachhändler, probehören, Bauklötze staunen und ein „unvergleichlich" hauchen.

JEFF ROWLAND
DESIGN GROUP

taurus high-end
HALDENSTIEG · 22453 HAMBURG
TEL 040/553 53 58 · FAX 040/553 54 54

Tannoy M1

Paarpreis: 400 Mark

Von allen großen Plattensupermärkten haben die Virgin Megastores den coolsten Sound. Am heißesten geht es wahrscheinlich im Hauptgeschäft am östlichen Ende der Londoner Oxford Street her, wo über Tausende von Quadratmetern und über mehrere Stockwerke hinweg gleichsam rund um die Uhr Nonstop-Beschallung herrscht. Volles Rohr. Das Faszinierende daran: Egal, wo man gerade stöbert, ob in der Hiphop-Abteilung oder bei den Metallarbeitern, ob unter Free Jazz, Easy Listening oder Klassik, die Klangqualität ist immer und überall dieselbe. Weil stets dieselben Lautsprecher spielen. Tannoy-Lautsprecher.

Es gab sogar mal eine Zeit, da galt der Name Tannoy als Synonym für Profiwandler schlechthin. Das ist, zugegeben, ein paar Jährchen her, doch an der Dominanz des schottischen Traditionsherstellers hat sich im Prinzip nur wenig geändert. Kein Konkurrenzunternehmen ist in den internationalen Aufnahmestudios derart

häufig vertreten wie Tannoy, mit Tannoy-Monitoren abgemischte Evergreens würden die Hitparaden einiger Dekaden füllen.

Eine selbst für britische Verhältnisse bemerkenswert hartnäckige Karriere, zumal die Ursprünge der Firma mit Schallwandlung per se überhaupt nichts zu tun hatten. Geschweige denn mit High Fidelity. Bekannt und begütert wurde Tannoy-Gründer Guy Fountain vielmehr mit einem aus Tantal und einer Bleilegierung bestehenden Gleichrichter zur Aufladung von Radiobatterien – Tantalum + Alloy = Tannoy. Das war 1926, und erst kurz darauf begann Fountain mit der Entwicklung und Fertigung eines hochbelastbaren Zweiwegelautsprechers, der später, in leicht abgewandelter Version, sogar im Unterhaus seiner Majestät für klare Sprachverhältnisse sorgen durfte. Das „blaue Blut" des Oberhauses bellte sich offenbar weiterhin per Stimmband an.

Ja, es gibt ihn, den spezifischen Tannoy-Sound, zur Legende geworden vor allem dank einer weiteren Fountain-Erfindung, dem Koaxial-Treiber. Und, Hand aufs Herz, was wäre eine Westminster, eine Sterling, eine Canterbury ohne dieses famose „Dual Concentric"-Chassis mit seinem mittig aus einem knallharten Pappkonus herauslugenden Hochtöner? Logisch allerdings auch, daß der Tannoy- wie ein jeder Haussound nicht überall auf offene Ohren stoßen kann und will, zumal er im konkreten Fall auch noch mit einem, sagen wir, höchst eigenwilligen Design einherzugehen pflegt.

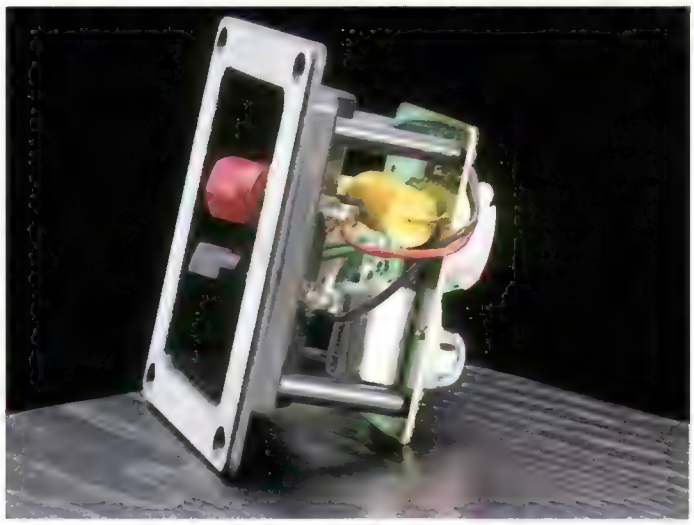
Die großen Tannoys sehen aus wie der Bank von England entsprungene Eiche-rustikal-Tresore der Prä-Tudor-Ära – handwerklich perfekt gemacht, keine Frage, und sogar abschließbar, aber eben nur schwerlich in kontinentaleuropäische Wohnlandschaften des ausklingenden 20.Jahrhunderts integrierbar. Eine Westminster Royal, daran führt kein Weg vorbei, wirkt in Otto Normalverbrauchers heimischem Ambiente so stilsicher wie Räucherstäbchen und Basthängematte im Konferenzraum des Siemens-Vorstands.

Tannoy war sich dieser Problematik durchaus bewußt und brachte gerade in jüngerer Vergangenheit eine ganze Reihe an weniger polarisierenden Modellen auf den Markt. Mit beachtlichem Erfolg, wie die Umsatzzahlen auf dem Heimatmarkt beweisen, den deutschen Geschmacksnerv indes scheint man damit nicht hundertprozentig getroffen zu haben. Ob es an den unterschiedlichen Hörgewohnheiten von Germanen und Insulanern liegt, ist letztlich spekulativ, für ein weltweit operierendes Unternehmen jedoch beileibe nicht irrelevant.

Ergo machten die Schotten Nägel mit Köpfen und betrauten mit der Feinabstimmung der neuen Mercury-Serie – die Finken pfeifen's von den Dächern – einen anglophil angehauchten deutschen Entwickler mit einschlägig verbriefter Erfolgs-Vita. Und weil man schon mal dabei war, plazierte man die vier Mercurys gezielt im unteren Preissegment, genau da also, wo trotz bescheidener Pro-Stück-Erlöse derzeit die fettesten Gewinne zu erzielen sind. Auf gut Deutsch: Kleinvieh macht auch Mist.

Wer dem Deutschen etwas zu verkaufen beabsichtigt, muß ihm geben,

In Sachen Treiberqualität bietet die mit einem Langhub-Tiefmitteltöner und einer Kunststoff-Kalotte aufwartende M1 gehobenen Standard



Klassenüblich ist die Frequenzweiche unmittelbar hinter dem Anschlußterminal untergebracht; Bi-Wiring ist leider nicht möglich

was er will, und haben möchte der Deutsche erfahrungsgemäß alles, bloß keine Experimente. Getreu dieser alten Kaufmannsregel vollbringt die Mercury M1 keine gestalterischen Salti, sondern bringt exakt das mit, worauf man selbst in der Budgetklasse nur ungern verzichtet: ein Stückchen gediegenen Konservatismus. Gewiß, für die Gehäuseoberfläche der kleinsten Tannoy mußte weder ein heimischer Baum gefällt noch ein Ästchen Tropenholz geknickt werden. Trotzdem macht sich vor allem die alternativ zu grauem Kunststoff-Vogelaugenahorn erhältliche und natürlich ebenfalls der Retorte entstammende Kirsch-Folie ausgesprochen hübsch, zumal die darunter verborgene MDF-Frontplatte einen vertrauenerweckend soliden Eindruck hinterläßt.

Auch die beiden Treibereinheiten halten, gemessen an dem, was das direkte Umfeld mitunter so an Dreistigkeisten bietet, einer kritischen Betrachtung ohne weiteres stand. Für den Tiefmitteltonbereich ist ein von sechs Befestigungsschrauben und einem Plastikkörbchen im Zaum gehaltener 13-Zentimeter-Langhubkonus mit beschichteter Pappmembran zuständig, die Signalanteile ab 2500 Hertz aufwärts bewältigt eine 25-Millimeter-Kalotte aus Kunststoff. Preissegmentüblich sitzt die mit einem waschechten Folienkondensator geadelte, aber ansonsten recht einfach gestrickte Frequenzweiche unmittelbar hinter dem Anschlußfeld. Von dort geht es via hinlänglich dicker Kabel und eine überschaubare Menge an Dämpfungsmaterial hindurch schnurstracks zu den Chassis weiter.

Leider sind die Plus/Minus-Enden nicht – wie aus klanglich-elektrischer Sicht wünschenswert – verlötet, sondern lediglich aufgesteckt. Der halbwegs versierte Heimwerker findet hier ein äußerst fruchtbares Betätigungsfeld, genauso wie es sich zweifellos lohnt, die Arretierung der Chassis mittels Gewindehülsen dauerhaft zu sichern. Tuner werden auch beim Anschlußfeld der M1 fündig: Da herkömmliche Bananenstecker für die CE-normierten Tannoy-Buchsen allesamt eine Idee zu breit ausfallen, heißt es entweder nach entsprechend schmäleren Typen Ausschau halten, mit Kabelschuhen operieren oder die abisolierten Kabelenden verzinnen.

Eine Menge Aufhebens um einen 200-Mark-Lautsprecher, der als schmächtiger Sechspfünder unter Umständen weniger auf die Waage bringt als die hinten dranhängende Super-Duper-Strippe mit Zauberkästchen. Aaaaber, Sie ahnen es, geneigter Leser, die kleine Tannoy ist all der Mühen wert. Mehr noch, wenn Sie mich fragen, fegt sie von ihren drei einzigen echten Konkurrentinnen eine, die Celestion 3, glatt vom Parkett, und der zweiten, der Energy .1E, zupft sie trotz wesentlich schmächtigerem Bruttovolumen rotzfrech am Revers. Da es, wie das Schicksal so will, diese beiden Widersacherinnen nicht mehr gibt, steht die M1, wenn Sie noch mal mich fragen, zusammen mit der B&W 302 allein auf weiter Flur. Mutterseelenallein.

Riecht verdächtig nach Sensationsmache, ich weiß. Aber vielleicht räumen Sie mir als quasi journalistischem Ziehvater und langjährig zufriedenem Besitzer der Celestion und der Energy einen kleinen Vertrauensbonus ein. Verdient hätte es nicht der Schreiber, sondern der Töner, selbst wenn man ihn eines – noch – kräftigeren Tieftonpegels wegen an die Wand stellen sollte. Nicht direkt, dem steht

MUSIK GEHÖRT ZUM LEBEN

EDLE MARKEN für den besonderen Hörgenuß.

CASTLE
musikalische Lautsprecher in handwerklich hochwertiger Verarbeitung und 9 Furnieren

Neu bei Castle:
Die Standbox Severn S 2
Nachfolger der legendären Chester?

QED
QUDOS
Lautsprecher-Kabel
HiFi-Zubehör

Float
Ergo®
MADE IN SWITZERLAND
Kopfhörer

Information anfordern von:
Mediacraft
Frankfurter Str. 83 • 65479 Raunheim
Tel. 06142 - 43091 • Fax 06142 - 21157

die rückwärtige Baßreflexöffnung vor, aber idealerweise auch nicht weiter als etwa 15 Zentimeter davon entfernt. Wer zugunsten von Baßwucht und dynamischem Schmiß auf den letzten Kubikmillimeter Raumluft verzichtet, wird mit einer Kraft und Fülle belohnt, die den Bonsaiwuchs dieses Lautsprechers permanent Lügen straft.

Daß es dabei nicht immer mit hundertprozentig koscheren Mitteln zugeht – klitzekleines Oberbaßbäuchchen, gekapptes oberes Frequenzextrem –, liegt auf der Hand, stärkt in dieser Raffinesse aber letztlich nur die Gewißheit, daß hier ein absoluter Profi geschummelt hat. Einer, der seinen Mitspielern heimlich ins Blatt schielt, aber selber keine gezinkten Karten benutzt, der weiß, wann der Spaß aufhört und der audiophile Ernst beginnt.

In den Mitten, da wo jeder tonale Fauxpas wehtut, ist die M1 ein Musterknabe. Da nölt sie nicht, da knödelt sie nicht, da plärrt sie nicht, da quäkt sie nicht. Da hat sie Körper, da hat sie Muskeln, da hat sie Drall, da hat sie Farbe. In den Präsenzlagen, da wo es im Krankheitsfall noch mehr schmerzt, zerrt sie nicht, kreischt sie nicht, bohrt sie nicht, malträtiert sie nicht. Da beweist sie Dezenz. Allein dafür könnte ich sie dreimal täglich in den Arm nehmen.

In den oberen Regionen, da wo es oftmals zu jähen Stichen und Ohrensausen kommt, hält sich die Tannoy, solange ihre Puste ausreicht, kein bißchen zurück. Aber sie zirpt auch nicht, fiepst auch nicht, sticht auch nicht. Da legt sie enorm viel Detail an den Tag, ein erfreuliches Maß an Transparenz und eine brisante Mischung aus schwarzem und weißem Pfeffer mit einer wohldosierten Prise Chili. Je weiter es rauf geht, desto schärfer der Cocktail. Erst knapp unterhalb des Gipfels, gleichsam in Reichweite des Matterhorns, schwinden ihre Energien, verwandelt sich Höhenluft von Tau über Frost allmählich in Glasigkeit. Peu à peu, jedoch ohne finalen Urschrei. Dafür bewundere ich sie. Im Baß ist die M1 eine Schau. Ohne den Grundton zu verschmieren, schiebt sie wie ein kleiner Traktor, dem offenbar nur das Drehmoment – sprich: das schiere Volumen – fehlt, um die Welt aus den Angeln zu heben.

Ihr de facto nutzbares Revier ist im übrigen gar nicht so begrenzt, wie man vielleicht meinen möchte. Im über 40 Quadratmeter großen Redaktionshörraum jedenfalls weigerte sich die Tannoy standhaft, kleinbeizugeben oder gar jämmerlich zu verhungern. Sie können sich ausmalen, was in einem 20-Quadratmeter-Raum los ist. Kaum zu glauben, daß die M1 ein Watt Verstärkerleistung in einem Meter Abstand nur in 87 Dezibel Schalldruck verwandelt; subjektiv würde man sie eher auf knapp 90 Dezibel taxieren.

Als reine 8-Ohm-Last ist die Tannoy für so ziemlich jeden (Voll-)Verstärker ein gefundenes Fressen, wenngleich sie das Qualitätsgefälle zwischen einem mittelprächtigen AV-Receiver und einer feinen Vor/End-Kombination glasklar zu präsentieren versteht. Je sauberer das angelieferte Signal, desto vehementer in den unteren Lagen der Druck, desto präziser die Durchzeichnung, desto spontaner die Impulsverarbeitung, desto mitreißender die Rhythmik, desto standhafter das Timing. Wäre ich Lehrer, Fein- und Grobdynamik bekämen jeweils die Note „gut" – für einen ABC-Schützen, der dreist in der audiophilen Oberprima mitbüffelt, eine tolle Zensur.

Unter der empfohlenen wandnahen Aufstellung mag ein wenig die Großzügigkeit der Bühnenabbildung leiden. Aber mal ehrlich, wer will schon gehörmäßig durch endlose Räume spazieren, wenn über den musikalischen Inhalten ein großes Frage-

Die Frontwand ist wie das übrige Gehäuse aus hinlänglich massiven MDF-Platten gefertigt; Cherry-Folie ist besonders attraktiv

zeichen schwebt? Bei der Tannoy fällt der Verzicht auf ein paar Zentimeter an imaginärer Raumtiefe praktisch nicht ins Gewicht, weil sie von Haus aus das Fach Dreidimensionalität beherrscht, weil das Klanggeschehen nicht stur an den Membranen festklebt, sondern bei entsprechender Software weit über die eigentliche Stereobasis hinausreicht.

Daß die M1 so verblüffend räumlich agiert, ist im Endeffekt auch ein Verdienst ihres leichten Oberbaßbuckels. Damit gelingt es ihr, eine Breitbandigkeit zu suggerieren, die vom Gefühl her beim tätsächlichen unteren Frequenzlimit von rund 60 Hertz noch längst nicht zu Ende ist. Psychoakustisches Phänomen, Selbsttäuschung, Bauernfängerei, was auch immer – wenn die Tannoy das E-Baß-Intro von „Anybody Seen My Baby" anstimmt und blasentrocken und ohne jede Dröhntendenz aufs Bauchfell feuert, dann wird es nicht nur dem Stones-Fan warm ums Herz, dann schert man sich einen Teufel, woher dieses kleine Biest derart viel Druck nimmt.

Nein, die Tannoy ist keine Box speziell fürs Kammermusikalische, für intime Jazzbesetzungen, für Querflöte plus Cembalo, für Hotellobby-Tralala. Wie denn auch, sie selber kennt ja nicht den Unterschied zwischen Fender und Vier Jahreszeiten, zwischen Beatles und Barock. Den saugen wir Tester uns aus den Fingern, wenn es darum geht, die eingeschränkte Allroundtauglichkeit, den fehlenden Mumm eines Wandlers zu verklausulieren. Der M 1 kann man verabreichen, worauf man gerade lustig ist, sie wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten das Beste daraus machen. Das Beste heißt im konkreten Fall: mehr als so ziemlich jeder andere Lautsprecher ihrer Preisklasse und mehr auch als manch abgestandene Champusofferte weit jenseits der Cheep-Thrill-Liga. Preis/Leistungs-Verhältnis? Prickelnd!

PS: Der highfidele Cineast kauft ein zweites Pärchen M 1, legt 350 Mark für die Centerbox MC drauf, holt sich für 950 Mark für den Aktivwoofer Energy ES-8, und fertig ist ein sensationell gutes und sensationell günstiges Heimkino-Set. Oh, Verzeihung, andere Baustelle...

image hifi

image info

Lautsprecher Tannoy M1

Prinzip:	2 Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	87 dB/W/m
Nennimpedanz:	8 Ohm
Maße (B/H/T):	17/30/20 cm
Gewicht:	3 kg
Paarpreis:	400 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Ulrich Michalik**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Marantz
Hakenbusch 3, 49078 Osnabrück;
Telefon: 0541/404660

image testurteil

♩ cheap thrill

Warum haben sich 80% aller ARD-Studios für ME entschieden?

Was ein ME 901 z.B. so einzigartig macht, ist ihre Verfärbungsfreiheit, ihre Linearität (bis unterhalb 30 Hz !), ihre punktgenaue Abbildung und ihre unglaubliche Transparenz.

Die 901 wird sicherlich nicht Ihr erster Lautsprecher sein aber ganz bestimmt Ihr letzter !

Alligator Hifi-Studios
Taunusstein – 06128/23 958
Hifi-Studio Born
Delmenhorst – 04221/12 03 40
Musik im Raum
Essen – 0201/78 21 10
Hifi-Studio Thelen
Wuppertal – 0202/44 56 79
Hifi-Studio H. Alt
Limburgerhof – 06236/63 84
AVA
Berlin – 030/44 10 440
Hifi & High-End Spindeldreher
Menden – 02373/60 03 93
Wießler highfi
Frankfurt – 069/43 92 15

musicelectronic geithain
Aktive Zwei- und Dreiwege Lautsprecher

ME Vertrieb:
Alligator Hifi-Studios, Claus Bücher
Aarstraße 114, 65232 Taunusstein
Tel: 06128/23 968, Fax: 93 45 08

Mission Limited 750 Edition

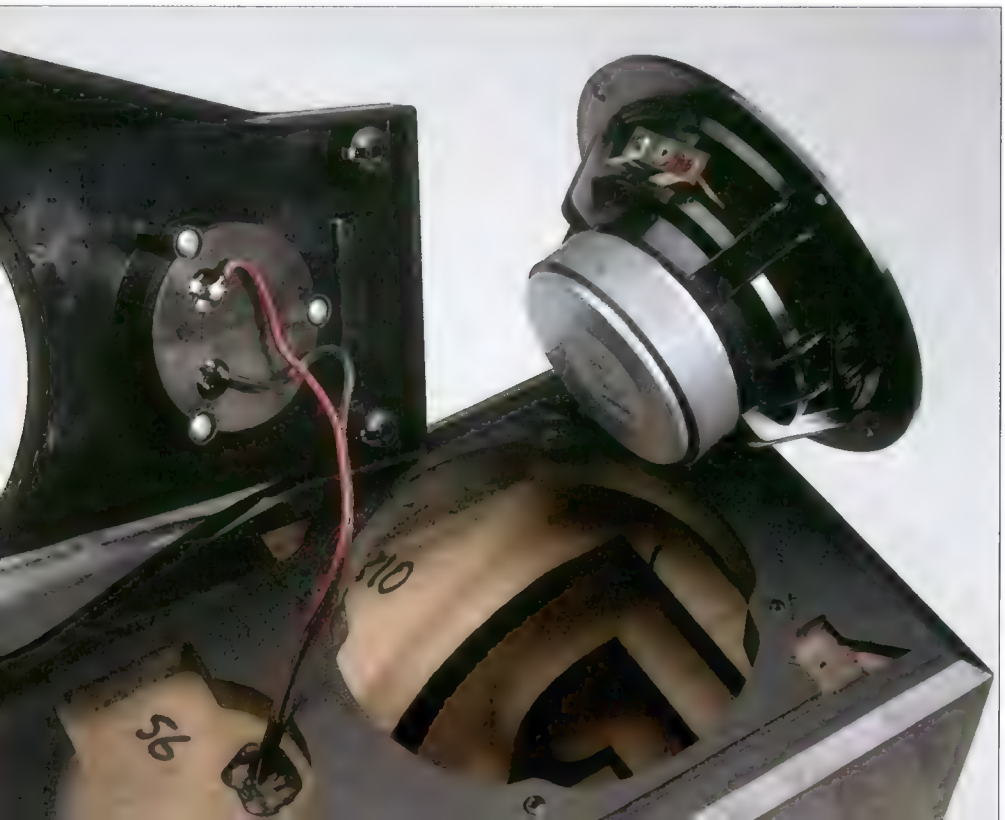
Paarpreis: 1000 Mark

Letztes Jahr gab es Grund zum Feiern im englischen Huntingdon: Mission wurde 20 Jahre alt. Firmengründer Farad Azima kann sich freuen, daß die in England führende HiFi-Manufaktur ihre Produkte in mittlerweile 37 Länder der Erde exportiert. Zum runden Geburtstag gab es aber nicht nur Sekt und Champagner. Farad Azima faßte den Entschluß, ein Produkt zu entwickeln, das ganz für die Philosphie der englischen High-End-Schmiede stehen sollte. Die Wahl fiel bewußt nicht auf einen montrösen Lautsprecher der Superlative. Nein, ein scheinbar unauffälliger Kompaktmonitor soll das Jubiläum krönen. Die kleine Mission 750 Limited Edition hat die große Aufgabe, das technologische Know-how und das musikalische Credo des Hauses würdevoll zu vertreten. „Mission heute ist die Erfüllung eines Traums", so sieht es Farad Azima, dessen Signatur auf jeder Rückseite einer Mission 750 LE glänzt. Was man darunter verstehen darf, soll Missions Jubiläumsbox jedoch selbst vermitteln. Denn echte Taten überzeugen nun mal mehr als tausend Worte.

Damit die Botschaft auch ein breites Publikum erreicht, kreierte Mission einen Kompaktmonitor in der attraktiven 1000-Mark-Preisklasse. Der

MISSION

Zum Firmenjubiläum bekommt die Mission 750 Limited Edition nur beste Zutaten spendiert und wird mit massiven Bi-Wiring-Schraubklemmen ausgeliefert



Der Tiefmitteltöner mit Aerogel-Membran sitzt in einem massiven Faltgehäuse. Die 30 Millimeter starken MDF-Platten sind innen reliefartig ausgefräßt

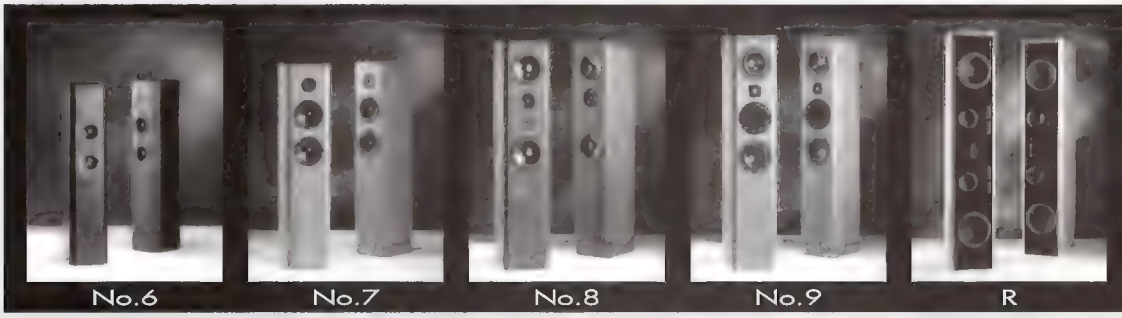
ist freilich mit diversen Spezialitäten des Hauses gespickt, die dank modernster Fertigungsmethoden bereits zum moderaten Kurs möglich sind. Bestes Beispiel dafür ist der außergewöhnlich massiv und aufwendig gemachte Boxenkorpus, der aus bis zu 30 Millimeter starkem MDF gefertigt ist. Missions Konstrukteure, die als die Erfinder der Faltgehäusetechnik gelten dürfen, haben die „transverse folded cabinet technologie" in der zweiten Generation nochmals verfeinert. Pardon, treffender muß es in diesem Fall heißen: Mission hat die Gehäusekonstruktion äußerst massiv ausgebaut. Stabile Wände sind gut, dachten sich die Entwickler, „3-D-formgefräßte" Seitenteile besser. Moderne CNC-Maschinen bohren dazu spezielle Aussparungen in die ungewöhnlich dicken MDF-Platten. Auf diese Weise entsteht im Inneren der Box ein komplexes Profil von Vertiefungen, das akustisch in mehrfacher Hinsicht wirkt.

Das Nettovolumen wird besser genutzt, und stehende Wellen im Inneren weniger stark angeregt. Auch das Resonanzverhalten der Wände profitiert von der intelligenten Fräßtechnik. Die Klopfprobe mit dem Fingerrücken macht die Theorie anschaulich: Nur ein trockenes „Tock" ist hörbar, denn die verschieden dick geformten Seitenteile können nicht auf einer „Lieblingsfrequenz" nachschwingen. Ein weiterer Vorteil der aufwendigen Profiltechnik ist die deutlich erhöhte Eigendämpfung der Wände. Das Innenrelief streut und fächert den Schall wirksam auf und reduziert so den Eintrag von zusätzlichem Dämpfungsmaterial auf ein Minimum. Das soll im Ergebnis Wirkungsgrad und Lebendigkeit der Baßreflexbox spürbar steigern.

HEADLINE ...setzt den Maßstab!*
NATÜRLICHER KLANG ▮ INNOVATIVE TECHNIK ▮ KLASSISCHES DESIGN

*... urteilt die Fachpresse. - Doch
hören Sie selbst !
Wir nennen Ihnen den monitor db - Händler in Ihrer Nähe.Wenn Sie vorher lesen wollen - von uns erhalten Sie ausführliche Informationen und alle Testberichte.

monitor db GmbH
Sonnenweg 2 · 97080 Würzburg
Tel.: 0931/ 9 73 98 u. 95 07 96



monitor db

Die Schreinerabteilung im englischen Huntingdon gibt sich damit aber noch lange nicht zufrieden und steuert weitere Details bei, die Missions hohen Stand der Fertigungstechnik ins rechte Licht rücken. So sorgt ein durchdachtes System von Nuten und Federn für einen besonders festen Sitz aller Gehäuseteile, die computerüberwacht mit niedrigsten Toleranzen gefertigt werden. Die gesamte Konstruktion der Mission 750 LE findet dabei virtuell im Rechner statt: Dieser überträgt das dreidimensionale File der 750 LE eins zu eins in die vollautomatische CNC-Abteilung, exakt nach den festgelegten Spezifikationen. Das ist es, was Farad Azima meint. Mit Hilfe modernster Fertigungsmethoden kann sich ein preiswertes Massenprodukt dem Qualitätsstandard edler High-End-Komponenten nähern, erst durch den rigorosen Einsatz von Technik und Knowhow lassen sich audiophile Schallwandler für den kleinen Geldbeutel realisieren. Nichtzuletzt dafür steht Missions Jubiläums-Lautsprecher.

Zu den repäsentativen Pflichten zählt natürlich auch ein perfektes Aussehen. Die Kanten und Übergänge der echtholzfurnierten Mission 750 zeugen von der Maßarbeit der Schreinerei. Neben der schönen Optik dämpft das Furnier außerdem Gehäuseresonanzen viel besser, als dies bei einem folierten Boxenkorpus der Fall wäre. Dem Sandwich-Prinzip folgt auch die Frontschallwand, auf der ein zusätzliches Kunststoffteil das Gesicht des hübschen Kompaktmonitors vollendet.

Darin sitzen zwei Chassis, die ebenfalls nichts mit herkömmlichen Wald- und Wiesentreibern zu tun haben. Keine Pappe oder Polypropylen, sondern eine Aerogelmembran spendierte Mission dem Tiefmitteltöner, der von einer wirbelstromfreien Kaptonschwingspule mit Flachdrahtwicklung angetrieben wird. Die hohe Festigkeit und das extrem geringe Gewicht der Membran versprechen klangliche Eigenschaften, die bei englischen Monitoren nicht immer zu finden waren: Impulsschnelligkeit und hohe Auflösung sind mit Aerogelmembranen quasi vorprogrammiert und ein Grund dafür, daß dieses Material auch in einigen sündhaft teuren High-End-Schallwandlern aus Deutschland anzutreffen ist.

Mit 13 Zentimetern Durchmesser läßt sich Missions Treiber natürlich bis weit in den Mitteltonbereich einsetzen. Darüber hinaus verspricht der feststehende Phaseplug ein weiträumiges Abstrahlverhalten. Das hört sich zunächst unspektakulär an, ist aber nach meiner Überzeugung einer der gewichtigsten Vorzüge kleiner Zweiwege-Monitore. Eine natürliche Stimmwiedergabe und eine freie, losgelöste Raumabbildung hängen von der Qualität des Rundstrahlverhaltens ab. Das ist gerade in schwach bedämpften Räumen, in denen der diffuse Schall den Direktschall überspielt, klangbestimmend. Die Mission 750 LE hat diese Erfahrung überdeutlich bestätigt, sie ist so konstruiert, daß sie auch in den halligsten Glastempeln glockenklar und unverfärbt klingt. Der dicht an den Konus gesetzte Hochtöner verschmilzt dabei in einer großen Hörzone phasengenau mit dem Tiefmitteltöner. Die Mission 750 verzeiht deshalb selbst ungünstige Hörpositionen und klingt im Sitzen, Stehen oder Liegen fast gleich gut.

Die kompakte Montage der beiden Chassis ist ürigens deshalb kein Problem, da die ferrofluidgekühlte Kalotte von einem starken Neodymmagneten angetrieben wird. Der ist extrem klein und flach, so daß die Kalotte in einer runden Aussparung auf der Frontschallwand Platz findet, also keinen Kontakt zum Innenvolumen des Tieftöners hat. Beide Chassis sind somit akustisch sehr gut voneinander entkoppelt.

Je intensiver man sich mit der Mission 750 auseinandersetzt, um so mehr Vorzüge wird man an ihr entdecken. Gemeint ist damit nicht die obligatorische Einspielzeit, die auch der kleinen Engländerin eingeräumt werden sollte. Was mich an dem Monitor begeisterte, ist die Kombination aus Musikalität, dem gehörigen Schuß Leidenschaftlichkeit und ihren Allround-Talenten. Die 7,5-Liter-Box paßt in jedes Bücherregal und verfügt dennoch über einen erstaunlich hohen Wirkungsgrad. Da die Impedanz mehr als sechs Ohm beträgt, spielt sie auch an kleinen Verstärkern völlig unkritisch. Sie setzt sich auch in schwieriger akustischer Umgebung durch und klingt nicht nur beim Händler gut. Und sie verkraftet sogar Partypegel ohne Verzerrungen, selbst wenn knapp einhundert Watt am Bi-Wiring-Terminal anliegen. Die Mission 750 LE ist ein Schallwandler, der sich in der Praxis bestens bewährt und der auch mal richtig Dampf machen kann.

Von der Pflicht zur Kür: Anstelle preisadäquater Elektronik liefern dicke Vor/Endstufenkombinationen und ein CD-Player der 3000-Mark-Klasse feinste Signale an die Mission 750 LE. Auf dem Laufwerk rotiert Friend´n Fellow mit „This Love", Constanze Friend singt ohne Begleitung. Die Spannung und Intensität der Stimme ist da, die leichten Membranen folgen emotionalen Feinheiten akurat: Constanzes Gesang ist mal fest, mal vibriert ihre Stimme leicht, was über die kleine Monitore voller Anmut rüberkommt. Die Mission 750 kann hier wesentlich teureren Schallwandlern die Krallen zeigen und offenbart ganz selbstverständlich die Qualität der Einspielung. Komplexer und tonal wesentlich anspruchsvoller ist der Titel „Livin´ In The World". Die subsonischen Anreißgeräusche im Baß kann die Mission 750 nur andeuten, das Tempo des schnellen Sprechgesangs und der Gitarre überfordern den Monitor dagegen in keiner Weise. Indem die kleine Mission den Grundton leicht betont, hält sie auch Aufnahmen tonal im Lot, die eher größeren Wandlern vorbehalten sind. Das macht sie aber ohne aufzudicken und ohne dem kräftigen oberen Baßbereich die Dynamik zu nehmen. Auch die fein ziselierten Höhen der kontrastreichen Gewebekalotte integrieren sich ohne Vordergründigkeit in das keinesfalls unterkühlte, sondern erstaunlich warme Klangbild.

Kann der kleine Monitor bei großer Orchestermusik auch mithalten? Nun, hexen ist nicht drin, ein bischen Zauberei allerdings schon. Die in die Tiefe gehende Ausleuchtung des Konzertsaals bleibt der 750 LE verwehrt, auch die Stabilität der Mittenfokussierung ist auf das Machbare begrenzt. Die Engländerin arbeitet Hallinformationen aber sehr fein heraus und entwickelt aufgrund ihres hohen Auflösungsvermögens eine weiträumige Plastizität in der Abbildung, die das unvermeidliche Tiefbaßdefizit verschmerzen läßt. Für die Wiedergabe von Naturinstrumenten ist die tonale Balance im Grundton viel wichtiger, und da ist die Mission ein Meister ihres Fachs. Ungewöhnlich fest intoniert sie Trompeten oder Tubas, deren dunkle Klangfarben klar herausgearbeitet werden. Sogar ein Klavier degeneriert nicht zur Miniatur und behält seinen Resonanzboden. Besser kann eine Kompaktbox dieser Preisklasse die Aufgabe kaum lösen, selbst wenn sie das Fehlen der ganz tiefen Töne geschickt kaschieren muß. Dafür bewahrt die Mission 750 Temperament und Tempo, spielt Musik mit lebendiger Kraft und hat das gewisse Etwas, das audiophile Komponenten auszeichnet. Gratulation zum Jubiläum und zu einem Lautsprecher, der famos die hochgesteckten Ideale des Hauses Mission repräsentiert!

image hifi

image info

Lautsprecher Mission 750 LE

Prinzip:	2 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	86 dB
Impedanz:	6 Ohm
Maße (B/H/T):	17/29/27 cm
Gewicht:	5 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	1000 Mark
Autor:	**Udo Ratai**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Mission Electronics GmbH
Hindenburgstraße 107, 22297 Hamburg;
Telefon: 040/5148370

image testurteil

♩ cheap thrill

Bert Kaempfert – A Collection Of 14 Unforgettable Master Recordings

JETZT BESTELLEN:

Die erste Schallplatte von image hifi!

„Bert Kaempfert – A Collection Of 14 Unforgettable Master Recordings" ist eine von image hifi zusammengestellte Auswahl der größten Erfolge des deutschen Komponisten und Orchesterleiters in hervorragender analoger Klangqualität auf 180 Gramm Virgin Vinyl.

Sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Exemplar für **69 Mark** (inkl. Porto und Versand)

Dieses kostbare Sammlerstück gibt es nur im ausgesuchten HiFi-Fachhandel oder direkt vom Verlag!

Bitte den nebenstehenden Bestell-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi
Leserservice
Postfach 1561
82183 Gröbenzell

Bestellcoupon für die erste Schallplatte von image hifi:

Bitte schicken Sie mir umgehend ..... Exemplar(e) der image hifi-Schallplatte „Bert Kaempfert – A Collection Of 14 Unforgettable Master Recordings" zum Stückpreis von DM 69,– (inklusive Porto und Versandspesen) zu.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:

- ☐ bargeldlos durch Bankeinzug
- ☐ gegen Vorauskasse
  (Bargeld oder Verrechnungsscheck liegen der Bestellung bei.)

Name _____ Bankinstitut _____

Straße _____ Kontonummer _____

PLZ/Wohnort _____ Bankleitzahl _____

✘ _____
Datum / Unterschrift

2/98

Castle Severn 2

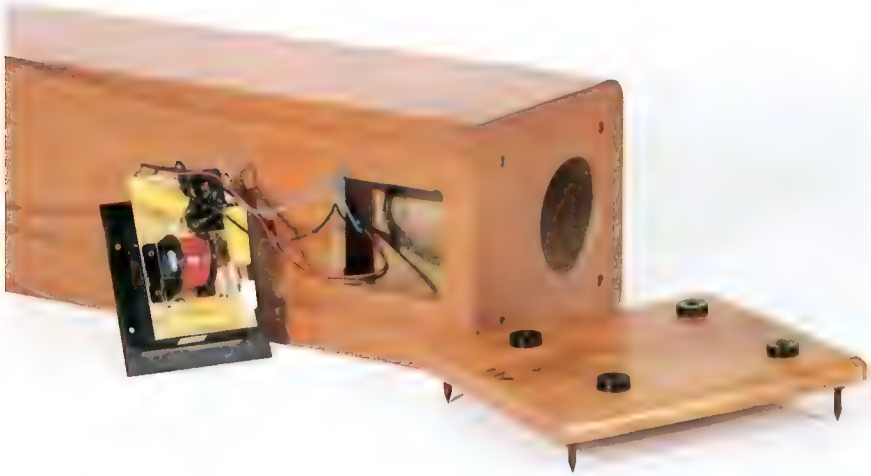
Paarpreis: 2200 Mark

Lassen Sie sich nicht täuschen: Der „größte" Baßreflex-Lautsprecher aus dem Hause Castle zählt zwar zur Kategorie Standlautsprecher, ist aber mit gerade mal 77 Zentimeter Bauhöhe ein echter Liliputaner. Der wird unter den meist höher aufgewachsenen Mitbewerbern leicht übersehen oder, schlimmer noch, erst gar nicht ernst genommen. Der Hochtöner sitzt beinah auf Kniehöhe in dem säulenförmigen Gehäuse und selbst beim Tiefmitteltöner kann von einer Klangabstrahlung in Ohrnähe kaum die Rede sein. Jetzt könnte man vermuten, daß die Severn 2 hauptsächlich wegen des berühmten „Frauen-Akzeptanz-Faktors" so niedlich klein gehalten wurde. Stimmt aber nicht. Nachdem die englischen Kollegen von „What Hifi" die untersetzte Standbox zum „Lautsprecher des Jahres 1997" gekürt haben, scheinen die Dinge hier tatsächlich etwas anders zu liegen...

Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen: Kompakte Maße und praxisgerechtes Handling sind häufig nachgefragte Eigenschaften eines Lautsprechers. Die Gigantomanie mancher High-End-Wandler, die einerseits das Bankkonto leerräumen, dafür aber das ganze Wohnzimmer vollstellen, schrecken den eher pragmatisch eingestellten Kunden ab. Der will im schlimmsten Fall von HiFi-Lautsprechern und Testzeitschriften nichts mehr wissen und legt sich eine Mini-Anlage aus dem Supermarkt zu. Um so erfreulicher ist es, daß es doch immer wieder auch Boxen kleineren Zuschnitts gelingt, Musik großformatig und nicht nur ausschnittweise zu intonieren. Die zierliche Severn 2 ist so eine erfreuliche Ausnahme. Ihr tonaler Umfang und die Substanz, die sie im Baß und Tiefbaß mitbringt, markieren nicht nur den Stand des Machbaren in ihrer Gewichtsklasse, sondern relativieren den Ruf nach deutlich größeren Drei- oder gar Vierwege-Schallwandlern. Ich könnte mich nach der Auseinandersetzung mit der Severn 2 (fast) zu dem Slogan hinreißen lassen: „Mehr Baß braucht kein Mensch!"

Das Potential der Standbox baut auf die jahrzehntelange Tradition der englischen Boxenschmiede. Castle zählt zu den wenigen Herstellern, die fast alle Teile eines Lautsprechers selbst fertigen können und im eigenen Haus entwickeln. Während andere zugekaufte Chassis in angelieferte Gehäuse schrauben, wird bei Castle jeder Boxenkorpus und beinah jedes Chassis traditionell in Handarbeit fertiggestellt. Fingerspitzengefühl bei der Arbeit und die trotz des allgemeinen Rationalisierungsdrucks bei Castle stets hochgehaltene Handwerkstradition finden in den bekannt perfekt verarbeiteten Gehäusen ihren sichtbaren Niederschlag. Wie alle Lautsprecher des Programms ist auch die Severn 2 in sieben Standardfurnieren lieferbar, die für jeden Lautsprecher paarweise selektiert werden. Gegen Aufpreis sind außerdem die Sonderfurniere Eibe und Rosenholz zu haben. Lautsprecher von Castle haben das Flair edler Möbelstücke und stehen auch in einer kurzlebigen Zeit für Werterhalt.

Die solide gemachten MDF-Gehäuse sind ein Bestandteil der Tradition, die Konzentration auf überwiegend kompakte Schallwandler in Zweiwegetechnik ein weiterer Erfahrungsschatz bei Castle. Dieses Wissen trägt bei der Konstruktion der Severn 2 volle Früchte. Die in Skipton ansässige Firma hat nie große Treiber verbaut und sich auf kompakte Baßreflex-Monitore sowie Standlautsprecher mit „Quarter-Wave-Technik" spezialisiert. Dieses Bauprinzip geht auf eine Arbeit von Paul Voigt aus dem Jahre 1930 zurück und entspricht näherungsweise der Transmissionline-Technik. Die Severn 2 ist zwar als Baßreflexbox ausgelegt, nimmt jedoch aufgrund der besonderen Anordnung der Reflexöffnung im Gehäusefuß eine Zwischenstellung ein. Die Bauweise ähnelt einem Prinzip, das als „Transmissionline-Resonator" bezeichnet wird. Im unteren Boxenkorpus schafft eine schräge Trennwand eine mikrofoniegeschützte Kammer für die Frequenzweiche, durch die ein großes Baßreflexrohr geführt ist. Dessen Schallanteil wird durch einen Spalt im Gehäusefuß omnidirektional abgestrahlt. Inwieweit sich hierbei Transmissionline- und Baßreflexeffekte miteinander vermischen, bleibt eine



Das Baßreflexrohr führt durch die schräg abgetrennte Weichenkammer und strahlt über den Spalt im Fuß ab

Klangtuning: Anstelle kantiger Blechbrücken stellen runde Drahtstücke die Verbindung des Bi-Wiring-Terminals her

Beide Treiber sind Eigenentwicklungen von Castle; hier werden fast alle Teile des Lautsprechers selbst gefertigt

akademische Frage. Tatsache ist jedoch, daß die weit vom Baßtreiber entfernt angeordnete Reflexöffnung gerade im Tiefbaß besonders effektiv funktioniert.

Der größte Vorteil einer effizienten akustischen Tieftonerzeugung liegt natürlich nicht nur in der fundierten Baßwiedergabe. Der eigentliche Effekt ist ein anderer: So ist es überhaupt möglich, reinrassige Zweiwegekonzepte mit den bekannten Vorteilen im Mittel-/Hochtonbereich zu realisieren, ohne im Frequenzkeller die Grätsche machen zu müssen. Nur deshalb kommt die Severn 2 mit einem 15-Zentimeter-Tieftöner aus, der auch mittlere Frequenzen ohne Bündelungseffekte verarbeiten kann. Der von Castle entwickelte Treiber ist mit einer verwebten Carbonfibermembran bestückt und wird von einer Captonschwingspule angetrieben. Diese läßt Impulsen freien Lauf, da sie keine Wirbelströme erzeugt, die entgegen der eingeleiteten Kraft wirken könnten. Für den Hochtonbereich zeichnet schließlich eine Soft-Dome-Gewebekalotte verantwortlich, die Castle in mehr als zwei Jahren entwickelt hat.

Auch der „Verstärker-Akzeptanz-Faktor" scheint Beachtung bei der Konzeption der Severn 2 gefunden zu haben. Die zierliche Standbox benimmt sich als reinrassiger Acht-Ohm-Lautsprecher äußerst unkritisch und liefert trotz stromsparenden Appetits einen ordentlichen Wirkungsgrad ab. Das ist fast eine Untertreibung. Denn gemessen an der Tiefbaßfähigkeit dieses Lautsprechers erreicht die Standbox von Castle Werte, die an der Grenze des physikalisch Machbaren liegen. Bei Eingangsleistungen von rund 100 Watt pumt die Severn 2 immer noch stabile und rich-

tig satte Bässe in den Hörraum, fast mühelos, und ohne angestrengt zu wirken. Die Echtheit der Tieftonwiedergabe unterscheidet die Severn 2 von anderen Lautsprechern vergleichbarer Größe, die oft nur „virtuelle" Bässe wiedergeben. Damit meine ich Schallwandler, deren Membranen selbst wenn sie beängstigend flattern, im Raum keinen echten Druck erzeugen können. Hinter jeder Bewegung der äußerst festen Tieftönermembran der Severn 2 steckt dagegen reale Schubkraft, die Konturen aggressiver Baßattaken kommen unkomprimiert beim Hörer an.

Ein von mir zur Zeit gern gehörter Sampler, „The Rolling Stones Paint In Blue" im Vertrieb bei Ruf Records, darf für die Hörbeschreibung herhalten. Die CD versammelt diverse Blusbarden, die hundertfach gehörte Stones-Hits zu ihren musikalischen Wurzeln führen. „Under My Thump", interpretiert von Lucky Peterson, läßt normalerweise nur auf großen Boxen den eingebauten Stampfgrad für die rechte Partylaune aufkommen. Die Severn 2 überträgt das treibende Schlagzeug und die voluminöse Baßdrum jedoch derart packend, daß auch renitente Stones-Muffel zum Mitmachen angestachelt werden. Satter Tiefbaß geht bei Zweiwegekonzepten häufig zu Lasten einer farblosen Grundtonwiedergabe. Nicht so bei Castles stämmigem Standlautsprecher, der im Gegenteil, voller sonorer Kraft auch den Brustton des Sängers entfaltet. Im Duett mit James Cotton murmelt einer meiner Favoriten, der legendäre Taj Mahal, seine Version von „Honkey Tonk Woman" ins Mikrofon. Hier offenbart sich doch eine leichte Zurückhaltung in der Stimmwiedergabe, die Taj Mahal schnoddriger, als gewohnt artikulieren läßt. Die Severn 2 betont in etwas eigenwilliger Manier die Vokale stärker als die Konsonanten der Stimme. Wenn Rhythmusgitarren schrammen oder Klimperpianos hämmern, läßt sich tatsächlich eine leichte Vordergründigkeit entdecken, während die höchsten Frequenzlagen samtig und für meinen Geschmack eine Spur zu vorsichtig gesetzt werden. Verstehen Sie mich nicht falsch, hierbei handelt es sich nur um Nuancen, die im Bereich der subjektiven Geschmacksempfindung liegen, und nicht um eine echte Schwäche der Severn 2. Wenn Castle eine tonal hellere Abstimmung für richtiger halten würde, hätte man dem Hochtöner mehr Pegel spendieren können. Denn in der wertig bestückten Weiche verhindert ein Sechs-Ohm-Vorwiderstand bewußt ein ungezügeltes Treiben der Gewebekalotte.

Jedenfalls bevorzugt die eher dunkel als analytisch hell getrimmte Severn 2 eine trockene akustische Umgebung. In halligen Wohnzimmern verblaßt ein Triangel etwas, und der aufbrausende Applaus des Publikums klingt bei Live-Mitschnitten weniger energisch. Das mag vielleicht auch an der etwas niedrigen Position des Hochtöners liegen. Nun, wer einen zierlich kleinen Lautsprecher sucht, darf ihm das im nachhinein nicht vorwerfen. Der famosen Baß- und Tiefbaßwiedergabe scheint das kleine Gehäuse jedoch kaum Grenzen vorzugeben. Ich bin beeindruckt, wie real der Wandler die Größe und Dimension eines Orchesters darstellt, derart fundamental, als würden Lautsprecherboliden eines anderen Kalibers spielen. Mit ihrem Klangvolumen, das kaum zur zierlichen Statur paßt, übertrifft sich die Severn 2 selbst. Dabei zählt sie zu den wunderbar alltagstauglichen Lautsprechern, die mit Herz und Verstand auftrumpfen können. Sie weiß Emotionen zu wecken und macht richtig Laune, auf der anderen Seite benimmt sie sich nicht wie eine dieser kapriziösen Boxendivas und bewährt sich tadellos in der Praxis. Auf einen Lautsprecher wie die Severn 2 haben viele gewartet. Castle hat ihn und wird damit zahlreiche Musikfreunde glücklich machen.

image hifi

image info

Lautsprecher Castle Severn 2

Prinzip:	2 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	87 dB
Impedanz:	8 Ohm
Maße (B/H/T):	20/77/23 cm
Gewicht:	13 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	2200 Mark
Autor:	**Udo Ratai**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Mainstream Distribution GmbH
Frankfurter Straße 83, 65479 Raunheim;
Telefon: 06142/43091

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

AUDIO
STATIC

Audiostatic A-Sinus

Paarpreis: 7500 Mark

Sie interessieren sich für elektrostatische Lautsprecher? Dann sind Ihnen sicher die wohlmeinenden Empfehlungen für saalähnliche Wohnverhältnisse und schrankgroße Verstärker bekannt, ohne die der wahre Flächenstrahler-Fan angeblich nicht in den vollen Klanggenuß kommen kann.

So weit, so vorurteilsbehaftet. Doch einige frühe Folienlautsprecher waren zur Pflege solcher Ansichten geradezu ideal. Manche Urversionen traten mit einem Wirkungsgrad an, der praktisch alle gängigen Endstufen gierig aussaugen und deklassieren konnte. Klanglich kam dabei meist alles andere, nur nicht kontrolliert bewegte Luft heraus. Selbst PS-starke Meßprotokollhengste aus amerikanischer oder fernöstlicher Verstärkerproduktion hißten die weiße Flagge angesichts hemmungslosen Spannungsbedarfs – gelegentlich auch noch bei Impedanzen nahe Null. War diese Frage schließlich doch halbwegs befriedigend – mit reichlicher Wärmeentwicklung und ebensolcher Kontobewegung – erledigt, folgte fast immer die Fortsetzung des Dramas.

Kapitel zwei: die Positionierung. Für die Aufstellung eines Elektrostaten waren Nerven und Zeit gefragt. Ein halbes Zentimeterchen hier, einen Bruchteil eines Grades dort, und schon konnte auch das Sofa erneut ausgerichtet werden. Jahresurlaub oder Semesterferien schmolzen dahin. Es reichte einfach nicht, Lebensabschnittspartnerinnen zu Double- oder Triple-Features ins Kino zu schicken. Der Zeitraum war stets zu kurz für eine perfekte Ausrichtung der empfindsamen Instrumente. Und der Spott etlicher HiFi-Freunde – allesamt Besitzer dynamischer Lautsprecher – ertönte reichlich und regelmäßig.

Was also treibt ausgerechnet einen so nüchternen Menschen wie Michael Geschka dazu, seine Zeit und Arbeitskraft einer Mimose namens Elektrostat zu widmen? Ganz einfach: Er weiß um die grundsätzlichen Vorzüge von Folienwandlern und um die Fortschritte der Technik in den letzten Jahrzehnten. Seit einer Apogee Ur-Diva sind immerhin gut 20 Jahre, seit der ersten QUAD ESL sogar mehr als 40 Jahre vergangen. Und auch die von Geschka betreuten Audiostatic-Produkte existieren nicht erst seit gestern, sondern seit gut 30 Jahren. Michael Geschka schätzt die grundsätzlichen Vorteile der elektrostatischen Arbeitsweise, die von ihren Gegnern gerne unter den Tisch geschwiegen werden. Er betrachtet Flächenstrahler aus dem sachlichen Blickwinkel des studierten Elektrotechnikers. Das Musikhören ist ihm ein ernsthaftes Anliegen, regelmäßige Konzertbesuche sind obligatorisch. Und ein Elektrostat ist für Michael Geschka der beste, weil unverzerrteste, somit ehrlichste Mittler für das heimische Abbild der Musik.

Vor allem, wenn Audiostatic draufsteht, denn seit Jahren ist er mit den Stärken der holländischen Elektrostaten vertraut. Zunächst empfahl er sie als Händler im eigenen Studio, dann – nach etlichen und unerquicklichen Vertriebswechseln – auch als Distributor. Die Verbundenheit mit den Niederländern schlägt sich mittlerweile in technischen Details und sogar Grundsatzentscheidungen nieder. So ist der Kölner beispielsweise an der Entwicklung der aktuellen DCI-Technik nicht ganz unbeteiligt.

DCI steht für Direct Coupled Interface und bedeutet für Audiostatic einen großen technischen Schritt nach vorn. Hauptmerkmal von DCI ist eine deutliche Bauteilereduzierung im elektrischen Aufbau. Genauer: Es gibt überhaupt keine Bauteile mehr im Signalweg. Zur direkten Ansteuerung der Folie sind keinerlei Korrekturglieder nötig, die Linearisierung des Frequenzganges gelingt vielmehr über mechanische Kunstgriffe. So kommt bei der DCI-Technik eine metalloxidbeschichtete Folie zum Einsatz, die durch etliche Modifikationen in Geometrie, Materialstärke und anderen Parametern das klangliche Ziel erreicht. Ganz nebenbei verringert sich durch die Metalloxidbeschichtung die ansonsten bei Elektrostaten durchaus übliche Aufladezeit auf ein absolutes Minimum: Etwa ein bis zwei Sekunden sind kein Diskussonsgegenstand mehr. Außerdem kann die A-Sinus bequem am Netz bleiben, wenn sie nur gelegentlich mit Musik versorgt wird. Lediglich sehr lange Standzeiten am Netz ohne Ansteuerung – etliche Wochen dürfen es aber schon sein – können zu klanglicher Beeinträchtigung führen.

Oberflächlich kann es den Anschein erwecken, als ob die gesamte Folie, die bei der A-Sinus immerhin 20 mal 150 Zentimeter groß ist, den gesamten Frequenzbereich überträgt. Eine Verkleinerung der abstrahlenden Fläche zu höheren Frequenzen hin ist jedoch vorteilhaft; Auslöschungseffekte werden mittels Schallbündelung minimiert. Zudem benötigen hohe Töne bekanntlich nicht annähernd so viel Leistung – geschweige denn Fläche – für entsprechenden Schalldruck wie tiefe Frequenzen. Die A-Sinus strahlt folgerichtig hohe Frequenzen in einem schmalen, nur etwa 1,75 Zentimeter messenden Streifen ab. Zu tieferen Frequenzen vergrößert sich die Abstrahlfläche kontinuierlich bis zur vollen Breite; über Widerstände wird das hochtransformierte Signal auf die entsprechenden Segmente der mäanderförmig gespannten Drahtstatoren verteilt.

Die lineare Auslenkung der Folie beträgt bei der Audiostatic A-Sinus immerhin volle acht Millimeter, bevor sie durch die Statoren mechanisch limitiert wird. Keine Änderung hingegen erfuhren die beiden gegenphasigen Übertrager, die sich auf der unteren Rückseite hinter einer MDF-Klappe verbergen. Bevor diese hochwertigen Bauteile in die magnetische Sättigung fahren, schnattert die Folie eher an den Statoren – zugegeben kein besonders schönes Geräusch, aber auch nicht gefährlich. Durch die großzügig dimensionierten Trafos ist jedenfalls keine Einschränkung des Maximalpegels zu erwarten. Hiermit sei übrigens noch darauf hingewiesen, daß nahezu alle älteren Audiostatic-Elektrostaten auf den aktuellen Stand der DCI-Technik nachrüstbar sind.

Der Wirkungsgrad der A-Sinus wird mit 86 bis 89 Dezibel angegeben, je nach Raumverhältnissen. Somit sollte ein vernünftig dimensionierter Vollverstärker für eine Ansteuerung ausreichend sein. Michael Geschka betont bei dieser Gelegenheit, daß nicht nur der Verstärker, sondern auch dessen Signal, sprich Lautstärke und Musikstil, vernünftig sein sollen. Ich ahne es: keine großen Orchester in Originallautstärke, keine ungehobelten Parties, keine Rabaukenmusik. Mit diesen kleinen Einschränkungen, so Michael Geschka, würde ich schon erstaunt sein, wozu eine A-Sinus fähig sei. Also auf zum Einschränken und Staunen.

In meinem Hörraum pflege ich zunächst ein hartnäckiges Vorurteil, Kapitel zwei: die Positionierung. Die superschlanken, superflachen Supermodels aus den Niederlanden erwarten bestmögliche Aufstellung und Ausrichtung. Nach einer erstaunlich passablen Zeit – nur ein kompletter Arbeitstag – finde ich eine Position, in der das Klangbild vielversprechend wird, in der geeignete Musik quasi einrastet. Ich staune doch ein bißchen.

Einige Leute glauben, daß Elektrostaten Raumteilerfunktionen übernehmen können, da sie angeblich – modernen Paravents ähnlich – möglichst entfernt von jeder Wand aufgestellt werden müßten. Das ruft nach Korrektur: Die meisten optimalen Positionierungen von Flächenstrahlern bewegen sich in einem Abstand zur Rückwand zwischen knapp 70 Zentimetern und etwa zwei Metern; in meinem Hörraum bei etwa einem Meter zwanzig. Das wäre doch ein wahrhaft unnützer Raumteiler. Und beim Platzanspruchsvergleich ist zu beachten, daß mit konventionellen Lautsprechern ein rückwärtiger Abstand von etwa einem Meter durchaus üblich ist. Dazu ist noch die Gehäusetiefe des Lautsprechers hinzuzurechnen, die sich in Richtung Hörplatz ausdehnt, womit locker – von der Schallwand zur Wand gemessen – ein Meter zwanzig erreicht sind.

Ohne die lackierte Abdeckung aus MDF: Platinenrückseite mitsamt Anschlußklemmen, dahinter zwei gegenphasige Übertrager

Die lichte Höhe der Audiostatic stört mich übrigens überhaupt nicht. Erstens, weil ich ohnehin nichts gegen große oder hohe Lautsprecher habe, und zweitens, weil man durch die A-Sinus hindurchsehen kann – zwar mit einem vergitterten, etwas milchigen Bild, aber farbtreu und l(e)icht. Eine durchaus elegante Erscheinung, die Audiostatic A-Sinus, trotz oder gerade wegen ihrer seidenmattschwarzen Lackierung.

Die Lateiner unter Ihnen, liebe Leser, werden sich möglicherweise an die deutsche Übersetzung des Wortes asinus erinnern: Esel. Das reizt natürlich zu mehr oder weniger gelungenen Assoziationen. Doch wenigstens der optische Vergleich fällt hier eindeutig zugunsten des Schallwandlers aus.

Und wie steht's mit der Störrigkeit? Das Tauziehen zwischen der A-Sinus, meinem Equipment und der Musikauswahl beginnt. Wird sich die Audiostatic gnädig zeigen, was Verstärkung angeht? Wird sie vielleicht doch ein wenig Unvernunft akzeptieren, was die Musik betrifft? Oder repräsentiert sie doch das elektrische Pendant zum bockigen Esel?

Als ob der Vertrieb eine, nun, vielleicht etwas unsachgemäße Behandlung ahnt oder einfach nur auf Nummer Sicher gehen will, stellt er mir ein komplettes Set mit Elektronik von Neukomm zur Verfügung. Die Komponenten aus der Schweiz sind sehr ingenieursmäßig verarbeitet, sehr ingenieursmäßig beschriftet und entsprechend zu bedienen. Ich empfinde aber momentan die dazugehörige, ingenieursmäßige Bedienungsanleitung als wenig geeignet, das Interesse daran zu vertiefen. Ich gebe daher zunächst meiner Hauselektronik den Vorrang. Die Neukomm-Komponenten – ein CD-Spieler, ein Vollverstärker und zwei Monoblöcke – kommen natürlich trotzdem ans Netz. Wie Herr Geschka betont, hätte sich die Eidgenossen-Elektronik als perfekter Spielpartner für Lasten wie die Audiostatic herausgestellt und böte zudem optionale, speziell auf Audiostatic abgestimmte Verstärkermodule an. Wie beispielsweise in den Endstufen. Okay, verstanden. Ich will und werde herausfinden, wie groß der Unterschied zu normaler und unmodifizierter Elektronik tatsächlich ist.

Etliche Stunden befolge ich die guten Ratschläge hinsichtlich musika-

lischer Hard- und Software. Drei Vollverstärker für je etwa 2000 Mark schuften sich die Transistoren heiß und stellen sich knallhart der Folienherausforderung. Eigentlich eher nicht knallhart, vielmehr mit besonders stark herausgeschältem Klangcharakter. Der erste Proband spielt sich musikalisch-swingendzwingend nach vorn, knickt jedoch bei heftigen Impulsen etwas ein und wirkt dann leicht schwächelnd. Nummer zwei, ein gut beleumundetes Leihgerät, bemüht sich standhafter und mit Kraftreserven bis zur Abschaltungautomatik um die A-Sinus, jedoch etwas technokratisch-hart. Der dritte präsentiert eine Mischung aus beiden, zwar etwas unentschlossen, aber immer noch ganz nett. Ich entscheide mich dennoch für den ersten Kandidaten und beschränke mich fortan auf Lautstärkepegel, die der Gesamtsituation angemessen und – genau – vernünftig sind.

Die A-Sinus stellt eben alles ganz genau zur Schau: klangliche Charaktere der vorgeschalteten Elektronik ebenso wie die eigene Schnelligkeit in allen Lagen. Wenn nur der Antrieb stimmt. Und genau das schafft mein favorisierter Vollverstärker ja nur teilweise. Die Audiostatic fordert unnachgiebige Kontrolle vom Verstärker, die der kleine Integrierte speziell in tieferen Lagen nicht immer erfüllen kann. Gewiß eine in Teilbereichen durchaus faszinierende Kombination, aber durch die schonungslose Offenbarung auch winzigster Schwächen kein reueloses Vergnügen auf lange Sicht.

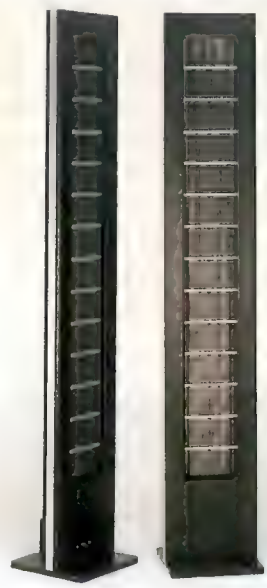
Noch harmonischere Partnerschaften aus Vollverstärker und A-Sinus sind sicherlich vorstellbar, sprich: vernünftigere Mischungen aus Klangqualität und Kraft. Doch ein endloser Vorrat angemessener Vollverstärker ist leider nicht zur Hand. Und den Neukomm-Vollverstärker für 3800 Mark will ich erst später einsetzen.

Angesichts der gewünschten Kontrolle sollen nun größere Verstärker zum Zug kommen. Die Leistungselektronik wird folgerichtig teurer und potenter. Und besser – was ja keineswegs immer der Fall sein muß. Die A-Sinus macht sofort klar, daß dieser Schritt ein richtiger ist: noch punktgenauere Ortung einzelner Schallereignisse, noch mehr Detailinformationen, noch schnellere Einschwingvorgänge. Präzisere, tiefere Bässe und ein Anflug von Lässigkeit. Es tut richtig gut, nicht ständig kleinste Schwächen der Elektronik präsentiert zu bekommen. Und alsbald will es der Banause in mir wissen. Er will wissen, ob nicht vielleicht doch die düsteren Hardrockbuben oder ein großes Orchesterwerk...

Schnell korrigiert die Audiostatic A-Sinus allzu große Hoffnungen auf den Funken schwermetallener Unvernunft. Massive Orchestereinsätze gelingen der Audiostatic jedoch recht verbindlich; allerdings mit einer Potentiometereinstellung am Vorverstärker, die erhöhte Betriebstemperaturen der Endstufen zur Folge hat. Beim abschließenden Versuch, ein satt und rund aufgenommenes Popquartett so richtig loslegen zu lassen, melden sich innerhalb kürzester Zeit die Sicherungen in einer dicken Endstufe zu Wort. Das soll wohl das Startzeichen für den Neukomm-Vollverstärker sein...

Dieser macht sich straff und deutlich ans Werk; ein klanglich wirklich empfehlenswertes schweizerisch-holländisches Duo. Doch immer wieder schaltet sich die elektronische Lastbegrenzung ins Geschehen ein, immer wieder herrscht überraschende Grabesstille. Und jeweils nach ein paar Sekunden fährt der Neukomm-Vollverstärker elegant die Lautstärke wieder hoch. Bis zum nächsten Pegelgrab. Es muß an meiner Abhörlautstärke liegen. Doch ich schwöre, von echtem Rabaukentum jederzeit weit

image info



Lautsprecher Audiostatic A-Sinus

Prinzip:	Full Range Elektrostat
Besonderheiten:	Dipol, DCI (direkt gekoppelt)
Wirkungsgrad:	86 dB
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße mit Fuß(B/H/T):	31/180/31 cm
Gewicht:	20 kg
Garantie:	24 Monate
Paarpreis:	7500 Mark
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Michael Geschka GmbH
Stammheimer Straße 28, 50735 Köln;
Telefon: 0221/9762316

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

entfernt zu sein. Die elektronische Banausenkontrolle im Vollverstärker zeigt übereifrig, daß ein anderes Kaliber gefragt ist. Also müssen die Mono-Endstufen mit A-Sinus-Tuning-Board zeigen, was deren 275 Watt mit einer Vollbereichsfolie alles anstellen können.

Um es kurz zu machen: Die Neukomm-Monos lohnen sich. Um es weiterhin kurz zu halten: Die Audiostatic A-Sinus wird durch diesen Antrieb trotzdem weder zum Spielzeug noch zum Rocker oder Roller. Bei baßstarken Popstücken resoniert die Folie gelegentlich ungeniert herum und vereitelt Emotionsübergriffe wie Mitsingen oder Luftgitarrespielen. Nein, das ist nicht ihr vorrangiges Ziel. Das kann und möchte die A-Sinus nicht. Dafür gibt's ja schließlich die ungehobelten Nicht-Folien-Schallwandler.

Die A-Sinus ist vielmehr ein äußerst ernsthaftes Vergrößerungsglas für Leute, die auf einem feingemusterten, hell beleuchteten Musikteppich bleiben wollen. Dieser feine Vernunft-Teppich ist mit Vorliebe aus E-Musik aller Art, aus akustischem Jazz, traditionellem Blues und ruhigeren Popfäden gewebt. Solcherlei Musikgewebe stellt der holländische Flächenstrahler wie durch eine brandneue, perfekt gezogene Glasscheibe dar, die auf Hochglanz geputzt wurde. Kein Wunder, daß einige Tonmeister von Philips Classic die Monitorqualitäten von Audiostatic seit zwei Jahren für ihre Aufnahmen nutzen. Mit angemessener Elektronik fasziniert die immense Schnelligkeit, die tonale Unbestechlichkeit und eine fantastische Sprachverständlichkeit des kleinsten Vollbereichselektrostaten von Audiostatic. Jedoch nicht – das sei angemerkt – die etwas nachdenklich stimmenden grobdynamischen Auflösungsfähigkeiten.

Für fundamentalere, pegelfähigere Abhörzwecke empfehlen sich aus gleichem Hause entweder die größeren Modelle oder der optionale elektrostatische Woofer, der in allen Punkten der A-Sinus entspricht – außer dem Frequenzbereich, der sich bis etwa 300 Hertz erstreckt. Zwei dieser Woofer werden dann direkt neben die A-Sinus gestellt und helfen den tiefen Frequenzen mittels Flächenverdoppelung auf die Sprünge.

Sie interessieren sich für Elektrostaten? Dann ein paar wohlmeinende Empfehlungen: Prüfen Sie zunächst ihre musikalischen Vorlieben auf Audiostatic-Kompatibilität. Stellen Sie dann – wenn nicht ohnehin vorhanden – ihre Elektronik auf geeignetes, möglichst starkes Equipment um (Leistung und Kontrolle, nicht Verpackung), und probieren Sie die holländischen Zivilisationsbeiträge für ein paar Tage in Ihren Räumen aus. Einen Saal allerdings brauchen Sie nicht zum Genießen, ein normales Wohnzimmer genügt. Dann könnte Ihnen die A-Sinus ans Herz wachsen. Und Ihnen wird auch klar werden, daß die A-Sinus weniger mit der Tierwelt als mit mathematischen Formelsammlungen zu tun hat – wenn Sie es immer ganz genau wissen wollen.

Shakti Electromagnetic Stabilizer

Preis: 550 Mark

Vorsicht Paranoiker und Hypochonder: Besser nicht weiterlesen. Achtung Wetter-, Elektro- und Strahlenfühlige: Bei geringsten Anzeichen einsetzender körperlicher Beschwerden: Weiterblättern. (Harald Schmidt: Rasch ein Beruhigungszäpfchen einführen.)

Andererseits: Gerade die sensitiveren unter unseren Lesern, die mit den guten Öhrchen und dem Sinn für feine Musik, sie würden vielleicht den entscheidenden klanglichen Durchbruch für ihre Anlage verpassen. Den, der endlich Grundruhe und äußerste Transparenz bringt. Erweiterte, dabei unangestrengte dynamische Verve. Vollere Klangfarben, als könne man sie jetzt mit einer Art Pegelregler auf ein natürlicheres Maß hochregeln. Musik.

Der werfe den ersten Stein, dessen Anlage damit nicht klarer, voller, differenzierter klingt: der Shakti-Stone

Wir alle sind umgeben und werden teils durchdrungen von einer unendlichen, jeden Tag zunehmenden Menge an elektromagnetischen Wellen. Zündfunken von Motoren, Sender für Mobiltelefone, Stromleitungen, Transformatoren, Lichtdimmer, Mikrowellen verschiedenster Herkunft, Neon- und andere fluoreszierende Beleuchtungen, Industrieanlagen, kurz, elektromagnetische Wellen jeder Art sind innerhalb weniger Jahre zu einer wildwuchernd unkontrollierbaren und unsichtbaren Nebenerscheinung der Konsumgesellschaften geworden. Behörden, Wissenschaftler und Ärzte versuchen, aus unzureichendem Datenmaterial und ohne die geringste tiefere Kenntnis von Wechsel- oder Dauerwirkungen das Informationsbedürfnis der Verbraucher bezüglich möglicher Gesundheitsfolgen zu befriedigen.

Hat irgend jemand eine Ahnung, wie festgestellt werden soll, ob nicht eine zufällige Kombination bestimmter Strahlen in einer Generation die Abwehrkräfte anregt, dafür die nächste vermehrt Gendefekte oder Krebsanfälligkeit aufweist? Und was, wenn sich neuartige Chemikalien in unseren Körpern dazugesellen, für die die Gattung der Säugetiere in ihrer jahrmillionenalten Entwicklungsgeschichte ebenfalls kein Trainingsgelände hatte? Nein, keiner weiß, wie sich unser alltäglicher Beschuß auswirken wird. Wir alle nehmen an einem großen Experiment mit offenem Ausgang teil.

Zu manchen Dingen allerdings wissen wir etwas mehr. Häufiges Telefonieren mit Mobiltelefonen starker Sendeleistung ist inzwischen reichlich oft als nicht gerade förderlich fürs

Wohlbefinden beschrieben worden – um es vorsichtig auszudrücken – und das Wohnen in unmittelbarer Nähe von Hochspannungsleitungen scheint ebensowenig zuträglich zu sein. Und ich selbst habe mich auch jahrelang unbewußt zum Versuchsobjekt gemacht, aus purer Betriebsblindheit.

Wie das kam? Ein leichtes für jemanden, der mit seinen Platten und den zum lustvollen und erkenntnisreichen Abhören derselben nötigen Gerätschaften lebt: In meinem Hörraum steht in gut einem Meter Entfernung von den Endstufen ein Diwan, der mal häufiger, mal seltener auch als Nachtlager wohlfeile Verwendung findet. Bisweilen erwies sich der Schlaf darauf jedoch eher als erschöpfend denn erfrischend. Nach etlichen Jahren kroch mich endlich der Gedanke an, die Nachtruhe sei möglicherweise gerade immer dann wenig erholsam, wenn die Endverstärker über Nacht anblieben. Wahrscheinlich machte es nur die erhöhte Zimmertemperatur aus, wenn ich daraufhin wie gerädert aufwachte, legte ich mir jedoch prompt zurecht. – Liebe macht blind, mußte ich mir aber schließlich eingestehen, als mir irgendwann nach kalten Winternächten dämmerte, daß der unerquickliche Schlaf eindeutig immer mit dem Durchlaufenlassen der Verstärker zusammenfiel.

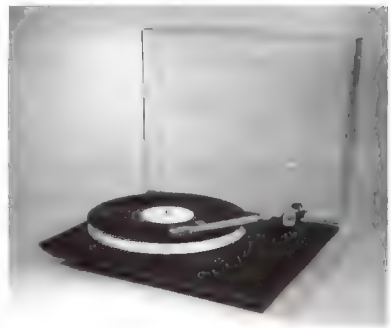
Offenbar führen also die großen Netzteile und Trafos der jeweiligen Leistungslieferanten zu einer Art Elektrosmog. Im Wachzustand und bei der üblicherweise größeren Sitzentfernung zu vernachlässigen, während der Tiefenentspannung und in den Delirien von Morpheus liegend aber womöglich nicht zu unterschätzen. Nun, darauf läßt sich problemlos achten. Doch wenn es um den guten Klang geht, schließen sich unweigerlich Fragen an: Wie wirken sich eigentlich die elektromagnetischen Interferenzsignale auf die geräteeigenen Schaltungen aus? Schließlich werden dort winzigste Signale verarbeitet, Signale, die für den Raumeindruck verantwortlich sind und für fragilste Obertöne.

Schaltnetzteile, Gleichrichterdioden, durch Übersprechen auf benachbarte Signalführungen verursachte Interferenzen, IC-Schleifen, die wie Antennen wirken, sogar unterschiedliche Metalle in einem Gerät, sie alle sind potentielle Klangnager. Abschirmbleche? Unverzichtbar zur Vermeidung grober elektromagnetischer Eigeninfektion, sicher, nur lassen sich damit nicht zuletzt die millimeter- oder zentimeterhohen Interferenzfelder keinesfalls verhindern, die etwa eine Platine selbst verursacht und die auf die eigene Signalverdauung zurückwirkt. Und erst recht läßt sich nicht das Frequenz-Bombardement von außen damit umfassend beeindrucken. Das nämlich reicht von 30-Hertz-Wellen bis zu sieben Gigahertz, der Großteil davon unterhalb 500 Megahertz. Heilig's Abschirmblechle, da bist du auf verlorenem Posten wie eine Ritterrüstung im Star-Wars-Einsatz.

Doch nun hat der aus Venice, Kalifornien, dem Mekka der Kreativen, stammende Ben Piazza Abhilfe für das athmosphärische audiophile Ungemach. Er konstruierte eine Kombination aus drei aktiven Fangschaltungen für elektromagnetische Wellen verschiedener Frequenzlängen und vergießt sie sehr hübsch in schwarzen, tonartigen Kunststein. Prinzipiell sind die Technologien dafür bekannt, sie werden beispielsweise in der Flugtechnologie eingesetzt. Ben Piazza will jedoch noch nichts Genaueres

rega

er läuft und läuft und läuft...
seit einem Viertel-Jahrhundert
bei über 400.000 Musikliebhabern
– der **rega** PLANAR Plattenspieler



rega PLANAR 2 DM 820,-
rega PLANAR 3 DM 1050,-
rega PLANAR 9 DM 5000,-

er läuft seit 1997
und wird weit ins nächste
Jahrtausend laufen
– der **rega** PLANET CD Player

rega PLANET CD Player remote DM 1550,-

Vertrieb Deutschland:
Marvel
Rrinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum Tel. 0234-9731510

Vertrieb Österreich:
Inntal Audio
Amraserstraße 1
A-6020 Innsbruck Tel. 0512-563258

über die jeweilige Funktionsweise verraten, da seine audiophile Anwendung derzeit bei den Patentbehörden geschützt werden soll.

Nur so viel: In der ersten Filterstufe sollen Mikrowellen von 1,5 Gigahertz bis über 100 Gigahertz absorbiert werden. Wie sehr derart hohe Frequenzen den Audiofrequenzen hineinpfuschen, kann man laut Piazza leicht mit einem in der Nähe von NF-Kabeln aufgestellten undichten Mikrowellenherd nachweisen. Die zweite Filterstufe verwendet eine Reihe von piezo-elektrischen Quartz-Oszillatoren, die die elektrischen Felder in mechanische Energie umwandeln. Die Entwicklung soll sehr aufwendig gewesen sein, da die mechanische Energie normalerweise sofort wieder zu elektrischer rücktransformiert wird und erst ganz bestimmte Widerstandselemente zu einer zuverlässigen Umwandlung führten. Die letzte Stufe kümmert sich um die elektrischen und elektrostatischen Felder zwischen 50 Hertz und 200 Kilohertz. In ihr sollen unter anderem die ungeraden Harmonischen der Netzfrequenz absorbiert werden sowie eine Art Antenne die diffusen Felder um Netztrafos herum einfangen und sozusagen an den Shakti-Stein koppeln.

Lassen Sie mich an dieser Stelle zugeben, daß ich anfangs durchaus skeptisch war, was das Ausmaß der vermuteten Verbesserung anlangt, und die Shaktis einige Zeit in schnöder Warteposition im Hörraum verbringen mußten. Als ich sie jedoch endlich auf die Trafos der fantastischen VTL-450-Röhren-Monoblöcke und über den Trafo der heißgeliebten Jadis-JP-80-Vorstufe legte, tat es mir im Nu um jede Minute leid, die ich währenddessen mit Kabel- und anderen Experimenten vergeudet hatte!

Meine Güte, diese neue Art von Glätte und Klarheit, von federndem Anspringen und Freude an differenziertesten Klangfarben war mir bis dato fremd. Zwei leicht nachvollziehbare Extrembeispiele für die verblüffenden Fähigkeiten der Shaktis vertreiben Ihnen, liebe Leser, hoffentlich schneller als mir die verständliche Skepsis.

Von Speakers Corner ist kürzlich eine Vinyl-Neuauflage der unverzichtbaren Sergio Mendes & Brasil '66 (A&M LP 116) erschienen. In Sachen Raumwirkung, Spiel mit Nähe und Ferne und artifiziellem Mix genausogut wie mein altes Original, und daß der Aufnahmetechniker lustvoll in den roten Bereich gepegelt hat, ist auch nicht zu überhören. Und was tut sich mit den Shaktis, etwa beim Klassiker „Mais Que Nada"? Plötzlich klingt es deutlich weniger angezerrt, anstrengungsfreier. Wie das? Offenbar senken die Shaktis die strahlenverursachten Intermodulationen in den Verstärkern, so daß die Verzerrungsneigung der kritischen Aufnahme nicht weiter in der Kette vergrößert wird.

Insgesamt erreicht einen die Musik daher flotter, frischer, dynamischer, die einzelnen Studiostimmen sind besser getrennt und arbeiten den holographisch-artifiziellen Charakter köstlich heraus, die Perkussion ist ungemein direkt und klar, ein weiteres Indiz für die Verringerung von Obertonverzerrungen, der Hallraum des Fingerschnippens wird geradezu hyperrealistisch, und schließlich kommt auch die Sängerin runder, voller, fleischlicher an. Noch irgendwelche Wünsche?

Harmonia Mundi veröffentlichte kürzlich „De Profundis", spirituelle Neueinspielungen von Arvo Pärt. Seine langen, äußerst leisen Passagen bringen einen über weite Strecken sehr geringen Aufnahmepegel mit sich – typisches CD-Klanggift. Nach einmaligem Anhören wandert der vierte und letzte mir verfügbare Shakti über den Netztrafo des überragenden Cello-Reference-Wandlers. Nach einer ersten, etwas blassen und leicht Zischlaut-betonten Hörsession unternimmt die CD nun eine fantastische Wandlung: Die S-Laute bleiben besser bei den Stimmen, zischen weniger herum, die Stimmen selbst erreichen mich klarer ortbar aus einem nun vorstellbaren Raum, und sie sind von richtiger Farbe und Fülle. Besonders auffällig auch die tiefen Orgelpfeifen, deren Töne definierter, wie umfaßbar in den Raum rollen.

Was vorher etwas flach, dünn, zweidimensional unkörperlich und gleichförmig klang, ist dank des zusätzlichen Shakti eine tiefe, kräftige Klangaussage geworden. Vielleicht nicht beim oberflächlichen Hinhören, doch in der Wirkung ein extremer Unterschied – während zuvor der spirituelle Charakter wegen dieser gewissen Fahlheit nicht zum Tragen kam, scheint jetzt die Seele von „De Profundis" offenzuliegen. Erneut an einem Einzelphänomen festgehalten: Das Ausschwingen der Glocke ist mit Shakti bis in die 16. Sekunde der 8. Minute zu hören, ohne Shakti ist in der 14. Sekunde Schluß. Bei ihrem Anschlagen hört man dank Shakti einen gewissen Schwung, und man erhält intuitiv das Gefühl, daß der Moment dafür genau richtig ist, während die Glocke vorher einfach in einem bestimmten Moment angeschlagen wurde. Auch der ständige leicht an- und abschwellende Charakter ist jetzt da, die Glocke klingt, wie das Ohr es er-

wartet. Vorher verlangte es danach, lauter zu stellen, weil ihm wohl etwas an natürlichem Ton fehlte.

Die seitenlange Beschreibung, was passierte, als ich im Anschluß wieder alle vier Shaktis entfernte, spare ich Ihnen jetzt – ich will ja auch nicht behaupten, ohne Shakti könne man keine Musik hören. Aber einmal erlebt, wie man mit ihm näher ans Zentrum der musikalischen Energie gelangt, erschwert einen Verzicht ungemein. Eine eindeutig und mehrfach verifizierte Beobachtung sei aber noch mitgeteilt: Wenn die Shaktis auf den Geräten thronen, nimmt das leise Netztrafobrummen im nächtlich ruhigen Hörraum deutlich ab. Offenbar führen die elektromagnetischen Interferenzen sonst zu stärkerem Eigenschwingen.

Ben Piazzas futuristischer Geniestreich mit dem passenden Namen – Shakti heißt im indischen „Energie, schöpferische Intelligenz" – befreit also HiFi-Geräte effektiv von dem omnipräsenten Wellensalat. Ängstliche Zeitgenossen mag er allerdings genau an diese erinnern. Davon kann ich bei aller Begeisterung über das nächste der vier, fünf wichtigsten audiophilen Zubehöre niemanden befreien. Aber Sie mußten ja trotz Warnung weiterlesen.

image info

Shakti Electromagnetic Stabilizer

Maße(B/H/T):	17/4/13 cm
Gewicht:	0.8 kg
Preis:	550 Mark
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Eclectic Audio
Fichtenweg 7, 65366 Geisenheim;
Telefon: 06722/8060

AMC

PERFEKTION IM KLANG

A.M.C. CD 6
CD-Spieler, Preis: DM 1.199,-

A.M.C. CVT 3030A
Vollverstärker, Preis: DM 1.799,-

Der CD-Player weist dasselbe Design auf wie der berühmte Röhren-Vollverstärkers CVT 3030. Dieser Musik-CD-Player ist mit einem ausgewählten D/A Wandler und weiteren hochwertigen Bauteilen wie Metalloxid-Wiederstanden und Elektrolytkondensatoren augestattet. Selbstverständlich mit Fernbedienung, sowie koaxialem und optischem digitalem Ausgang.

Der CVT 3030A Röhren-Vollverstärker liefert nicht weniger als 30 Watt Class A pro Kanal. Einzigartig ist der modulare Aufbau und die kontinuierliche Kühlung der Röhren. Neben einem hochwertigen Phono-Eingang und Klangregelung ist auch "Source Direct"-Signal. Übertragung möglich, um einen möglichst kurzen Signalweg zu erhalten. Die vergoldeten Anschlüsse an der Rückseite gewährleisten höchsten Klanggenuß in seiner reinsten Form.

Testberichte und weitere Infos erhalten Sie bei:

PENTA Electronics B.V.
Poppenbouwing 56
NL-4191 NZ Geldermalsen
Niederlande
Tel: 0031-345-588070
Fax: 0031-345-588085

image Noten-Schlüssel

State Of The Art Die Spitze der jeweiligen Produktkategorie

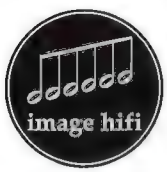
Überragend Eine in jeder Hinsicht begeisternde Komponente

Ausgezeichnet Das Symbol für erstklassige Gesamtqualität

Sehr gut Weit überdurchschnittlich mit Top-Leistungen in Einzelkriterien

Empfehlenswert Gute Allround-Eigenschaften - und ein bißchen mehr

Cheap Thrill Musikalische Komponenten für den High-End-Einsteiger



Durchschnitt Kaum besser als die Massenware

Leer geht aus, was klanglich und/oder von der Verarbeitung her nicht unsere Mindestanforderungen erfüllt oder erhebliche Sicherheitsmängel aufweist

Die Aufnahme in Kategorie ♩♩♩♩♩ erfolgt per Definition preisunabhängig. In den Kategorien 𝅗𝅥𝅗𝅥𝅗𝅥𝅗𝅥𝅗𝅥𝅗𝅥 bis ♩♩♩♩♩ hingegen fließt das Verhältnis zwischen Preis und Klang nachaltig in die Bewertung ein und kann – wie die Verarbeitungsqualität – durchaus zu einer um einen Notenschlüssel höheren oder niedrigeren Einstufung führen. Extremfälle wie nominell sehr leistungsschwache (Röhren-)Verstärker oder ganz bewußt auf spezielle Hörgeschmäcker abgestimmte (Horn-) Lautsprecher entziehen sich naturgemäß jeder schematisierten Bewertung. Wir bitten um besonders sorgfältiges Studium der betreffenden Testberichte.

image testspiegel

Testgeräte der aktuellen Ausgabe sind farblich abgesetzt

CD-Laufwerke

♩♩♩♩♩	**Audionet Run** Mechanische Konsequenz in futuristischem Look; Spielfreude und Baßgewalt allein rechtfertigen den Preis	4/96	DM	15000,–
♩♩♩	**AVM Evolution CD 1** Überaus preiswürdiges, exzellent gebautes und klanglich sehr gutes Digital-High-End aus dem Badischen. Tip	1/95	DM	ab 2500,–
♩♩♩♩♩	**Burmester 969** Simply the best	5/97	DM	33000,–
♩♩♩♩	**Candeias Modelo** Candeias beweist hier, daß intelligente Detaillösungen oft mehr bringen als verschwenderischer Materialeinsatz	3/96	DM	ab 3700,–
♩♩	**Linnenberg CD-Drive** Solide gebautes Laufwerk auf Philips-Basis; Schiebedeckel leider ohne Stoppkontakt; klanglich recht stimmig	5/96	DM	4250,–
♩♩♩♩♩	**Mark Levinson Nr. 37** Unglaublicher Drive, abgrundtiefer Baß, überschäumende Spielfreude – da bleibt nach oben kaum noch Luft	5/95	DM	11000,–
♩♩♩	**Meracus Imago** Erstklassige Qualität made in Germany; allerdings nicht billig	3/96	DM	7500,–
♩♩♩	**Meridian 500** Vorzüglicher Klang auf bester Philips-Basis. Tip	4/95	DM	3900,–
♩♩	**Micromega Drive 2** Mechanisch, elektronisch und musikalisch voll überzeugend	4/95	DM	2200,–
♩♩	**Parasound C/DP-1000** Wäre selbst fürs doppelte Geld noch immer ein Hit	6/95 + 5/96	DM	1350,–
♩♩	**Sumo Axiom** Rund, warm und sauber, jedoch nichts für Analytiker	2/96	DM	2100,–
♩♩♩♩	**T+A CM 3000 AC** Man fragt sich, wie die das machen: Stünde ein Ami-Logo drauf und der dreifache Preis, alle Welt würde – mit uns – jubeln	6/97	DM	4000,–

CD-Player

♩♩♩♩♩	**Accuphase DP-75** Der japanische Fels in der westlich dominierten Brandung; überragend verarbeitet und warmgelaufen(!) sehr homogen	6/95	DM	17000,–
♩♩	**Acurus ACD 11** Grundehrlich, unaufdringlich, blitzsauber und solide gebaut	5/95	DM	2500,–
♩♩♩♩	**Advantage CD 1** Womit bewiesen wäre, daß sich ein Newcomer blitzschnell an die Spitze setzen kann – wenn er sein Handwerk versteht	2/96	DM	5500,–
♩	**AMC CD 8** Sowas hat vor zehn Jahren noch das Fünffache gekostet. Tip	3/97	DM	750,–
♩♩	**Arcam Alpha 6** Nach wie vor einer der Besten unter 2000 Mark	1/96	DM	1700,–
♩♩	**Audio Agile Step CD** Farbenfroh, leuchtend und nie langweilig; liebevoll verarbeiteter Player aus deutschen Landen; jeden Pfennig wert; Tip	5/97	DM	2500,–
♩♩♩	**Audio Note CD2** Darf es unauffällig mehr Musik sein? Mit dem röhrenbestuckten CD2 im Tarnanzug kein Problem	2/98	DM	3100,–
♩♩♩♩	**Audio Sculpture Dialogue** Die Röhrenausgangsstufe macht's: betörender Wohlklang mit Tendenz zur Euphonie; Tip für Analogfans	6/96	DM	7000,–
♩♩	**AVM Competition CD** Schlankheit und Detailfreude in AVM-typisch pieksauberer Verarbeitung; variable Analogfilter	1/98	DM	2000,–
♩♩♩♩♩	**Bow Technologies ZZ-Eight** Wer meint, für mehr Geld gebe es mehr Musik, ist selber schuld. In der Führungsetage das absolute Sonderangebot	2/97	DM	9800,–
♩♩	**Cambridge CD 6** Es ist alles Gold, was glänzt: britische Materialschlacht mit kurzweiligem, ausgeschlafenem Klang; sehr preiswürdig; Tip	1/98	DM	1300,–
♩♩♩	**Camtech CD Spieler** Für uns das attraktivste Digitalangebot des Hauses	3/97	DM	3200,–
♩♩♩	**Cary CD-300** Trotz Großserienbasis ein digitaler Glücksfall; HDCD-tauglich	5/95	DM	5800,–
♩♩♩	**CEC TL 5100 Z** Sehr solide gefertigter (Riemen-)Player mit gekonnt ausbalancierten Klangeigenschaften; ein echter Geheimtip	5/97	DM	3500,–
♩♩	**Denon DCD-S10** Einer der wenigen Fernost-Player, die musikalisch vorne mitspielen können, ohne gleich ein Vermögen zu kosten	3/95	DM	2400,–
♩♩	**Duson CD 100** Sein Problem ist, daß es andere für die Hälfte machen	2/95	DM	3800,–
♩♩♩♩	**Einstein** Der musikalischste Player aus deutschen Landen? Jawoll!	3/95	DM	7400,–
♩♩♩	**Marantz CD 17** Stünde nicht Marantz drauf, würde er vermutlich ein kleines Vermögen kosten; High End reinsten Wassers	1/96	DM	2200,–
♩♩	**Marantz CD 63 K.I.S.** Ein von Marantz-Haustuner Ken Ishiwata raffiniert auf Vordermann gebrachtes Großserienmodell; verblüffend harmonisch	6/96	DM	1300,–
♩♩♩♩♩	**Mark Levinson No. 39** Wer behauptet, der integrierte Levinson klänge mindestens ebenso gut wie seine separaten großen Stallgefährten, muß mit keinem image hifi-Kontra rechnen; ein Super-Player	1/97	DM	15000,–
♩	**Micromega Stage 1** Ideal für Einsteiger: frisch, rhythmisch akzentuiert und ohne Nervosität; dank Modularkonzept preisgünstig ausbaubar	4/95	DM	1350,–
♩♩	**Micromega Stage 3** Bringt mehr Details und eine plastischere Raumdarstellung als der Stage 1 und bietet das bessere Preis/Leistungsverhältnis	4/95	DM	2200,–
♩	**Minium CD** Sauber gebaut mit knackigem Baß und unverschämt viel Elan	3/96	DM	900,–
.	**NAD 510** Warum bei Aldi kaufen, wenn es bei NAD für 500 Mark den Duft der großen High-End-Welt gibt? Mag gerne warme Ketten	1/96	DM	500,–
.	**NAD 514** Klingt voller und wärmer als der kleine Bruder; kein Präzisionswunder, aber ein sehr charmanter Musikant	1/98	DM	1000,–
♩♩♩	**Naim Audio CD 3** Der kleinste Naim ist ein echter Naim: dynamisch zupackend und baßstark, breitbandig mit leichter Mitteltonaffinität	1/95	DM	3000,–

image Noten-Schlüssel

♩♩♩	Naim Audio CD 3.5	5/97	DM	3000,–
	Noch präziser und prägnanter als Vorgänger; mit HiCap-Netzteil (2000 Mark) locker eine Liga höher; Tip			
♩♩♩♩	Naim Audio CD 2	3/96	DM	6200,–
	Eines der besten Angebote unterhalb der (Preis-)Elite: beispielhaft impulsfreudig, sauschnell mit mächtigem Baß-Punch			
♩♩	Onix CD 33	3/95	DM	3000,–
	Sorry, out of business			
♩♩	Quad 77	1/96	DM	ab 2000,–
	Vorbildlich plastisch, erstaunlich baßwuchtig und very british			
♩♩	Pentagon CD 70	2/96	DM	5000,–
	Auf Großserientechnik basierender, klanglich fein gewürzter Nobel-Player aus deutschen Landen; Top-Verarbeitung			
♩♩♩	Primare D 20	6/97	DM	2000,–
	Was hier an Klang, Technik und Verarbeitung geboten wird, ist schlichtweg eine Sensation			
♩♩	Rega Planet	1/97	DM	1500,–
	Das Warten hat sich gelohnt: Regas Digitaldebüt klingt harmonisch rund und knausert weder mit Impulsivität noch mit Details			
♩♩♩♩	Resolution Audio CD 50	1/98	DM	6900,–
	Dieser supermusikalische Player verwandelt gute CDs in tolle Konzerte; voll symmetrisch und HDCD-tauglich; Tip			
♩♩♩♩	Symphonic Line „Der" CD-Player	3/97	DM	6400,–
	Wenn es ein Digitalgerät mit Analogklang gibt, dann dieses. Tip			
♩♩♩	T+A CD 1400 AC	4/96	DM	3500,–
	Tonal ungemein stimmiger und warmgelaufen bemerkenswert dynamischer Geheimtip; superb verarbeitet und sehr preiswert			
♩♩	TEAC VRDS 9	2/98	DM	1600,–
	Goldiger Panzerschrank mit herausragendem Laufwerk und sattem Klang; der Tiefbaß-King seiner Klasse; Tip			
♩♩♩♩	Wadia 21	1/95	DM	12000,–
	Hoher Detailreichtum, trockener Tiefbaß, Riesenraum - Klasse			
♩♩♩	YBA CD 3a	4/97	DM	5200,–
	Hochkarätiges Innenleben und ausgezeichnete Klangeigenschaften, aber ziemlich gewöhnungsbedürftige Bedienung			

CD-Recorder

♩♩♩	Pioneer PDR-05	6/96	DM	2500,–
	CD-Brenner mit vorzüglicher Aufnahme- und ansprechender Wiedergabequalität; ein konkurrenzloses Archivierungssystem			

D/A-Wandler

♩♩♩♩	Audionet DAC	4/96	DM	6500,–
	German HighTech mit famosem Klang. Top-Empfehlung			
♩♩♩	AVM Evolution DAC 1	1/95	DM	ab 3300,–
	Straff im Baß, sehr detailfreudig, toll verarbeitet und preiswert			
♩	Cambridge Dacmagic 1	5/95	DM	800,–
	Rund im Baß, warm in den Mitten und sanft in den Höhen. Tip			
♩♩♩	Candeias Modelo	3/96	DM	ab 3700,–
	Germanischer Edelstein mit Feinschliff von oben bis unten			
♩♩♩♩♩♩	Cello Reference Standard DAC	4/97	DM	23000,–
	Das Nobelticket in eine bessere Digitalzukunft; nicht nur für Uwe Kirbach „The Cream Of The Crop"			
♩♩♩♩♩	Mark Levinson Nr. 36	5/95	DM	11000,–
	Eine der Redaktionsreferenzen für DACs – superb!			
♩♩♩	Meracus Flagrare	3/96	DM	5000,–
	Spielfreudig, agil, farbentreu, dynamisch – und nicht ganz billig			
♩♩	Micromega Dac	4/95	DM	1600,–
	Feinzeichnend, spritzig, räumlich – und a kleins bisserl heil. Tip			
♩♩	Musical Fidelity X-Dac	1/98	DM	1100,–
	Spaß vor Analytik, offen, aber nicht zu hell; klingt besser als so mancher Player der 2000-Mark-Klasse; Tip			
♩♩♩	Parasound D/AC-1600	5/96	DM	2700,–
	Würden wir auch fürs doppelte Geld guten Gewissens empfehlen; eines der Schnäppchen auf dem Digitalsektor. Top-Tip			
♩♩	Parasound D/AC-1100 HD	6/95	DM	1800,–
	Siehe oben; klanglich tipptopp und daher Top-Tip			
♩♩	Sumo Theorem	2/96	DM	2400,–
	Geschmeidig, flüssig, unnervig, robust und update-fähig. Tip			
♩♩♩♩	T+A PreDA 3000	6/97	DM	6000,–
	Der Wandlerteil dieses Kombigerätes zählt zum Allerfeinsten; fünf umschaltbare Wandlercharakteristika; super preiswürdig			

Analog-Laufwerke

♩♩♩♩	Amazon	3/97	DM	5600,–
	Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll – der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung			
♩♩♩♩♩	Brinkmann Balance	1/98	DM	ab 14000,-
	Wunderschöne Analogtechnik, die genau so toll klingt, wie sie aussieht; einmalige Verarbeitung			
♩♩♩♩♩	Clearaudio Reference	2/98	DM	27800,–
	Einzelbewertung von Laufwerk, Tonarm Souther TQ-1 und Moving-Coil-System Insider in Ausgabe 3/98			
♩♩♩♩♩	Immedia RPM Turntable	4/97	DM	17000,–
	Zitat: eine fantastische Klangmaschine zum happigen Preis			
♩♩♩♩♩	Linn LP 12/Lingo	2/95	DM	4300,–
	Rhythmik, Tempo und Timing unübertroffen; bevorzugt leichten, stabilen Tisch, andernfalls Trampolin-Bodenplatte Pflicht			
♩♩♩♩♩	Oracle Delphi Mk V	5/97	DM	10000,–
	Dieses schönste aller Analoglaufwerke wird mit den Jahren auch klanglich immer besser; Top-Verarbeitung			
♩♩♩♩	Pink Triangle Anniversary	3/95	DM	6800,–
	Den Pink so hinzukriegen, daß er richtig loslegt, ist kein Kinderspiel. Aber wenn alles paßt, dann bleibt kein Auge trocken			
♩♩♩	Rega Planar 9 (inkl. Tonarm)	3/96	DM	4200,–
	Tonal mit den kleineren Regas eng verwandt, jedoch wesentlich detailreicher, breitbandiger und temperamentvoller			
♩♩♩♩♩	SAC Girati Grande	2/97	DM	ab 10000,–
	Masselaufwerk mit zwei Tonarmbasen; harmoniert perfekt mit dem SME V; leichte Abstriche in anderen Kombinationen			
♩♩♩♩♩	Simon Yorke Series 7	5/96	DM	13800,–
	Eines der besten Laufwerke unter der Sonne. Manch ein Kollege hatte sogar mit sechs Noten geliebäugelt			
♩♩♩♩♩	SME Model 20	1/96	DM	9200,–
	Viele halten den „kleinen" SME für musikalisch überzeugender als den großen. And so do we. Masse plus Klasse!			
♩♩♩	Systemdek 2X2	1/97	DM	2000,–
	Fängt an, wo die kleinen Thorens musikalisch aufhören; inklusive Rega-Tonarm ein echter Preishit; gute Verarbeitung			
♩♩♩♩♩	La Nouvelle Platine Verdier	1/98	DM	7500,–
	Das zweite Husarenstück von Altmeister Verdier; in manchen Einzelkriterien sogar besser als der magnetgelagerte Klassiker			
♩♩♩♩	Well Tempered Reference (inkl. Tonarm)	3/96	DM	14000,–
	Der Well ist ein Plattendreher der Top-Riege, keine Frage, aber man muß sich das Vergnügen schon etwas kosten lassen			
♩♩♩♩♩	Wilson Benesch Turntable	1/97	DM	4600,–
	Bei einem in sich derart stimmigen Konzept fällt es schwer, Einzelkriterien herauszugreifen; hervorragend verarbeitet			

Tonarme

♩♩♩♩♩	Breuer Dynamic Type 8	3/97	DM	6800,–
	Offen, luftig, plastisch, detailreich und sagenhaft dynamisch; ein Traumtonarm mit ebensolcher Verarbeitung			
♩♩♩♩	Exact Serie 3	4/95	DM	4300,–
	Lebendig, räumlich und detailreich mit klarem, trockenem Baß			
♩♩♩♩♩	Immedia RPM Arm	4/97	DM	5000,–
	Für Dirk Sommer der beste Tonarm überhaupt			
♩♩♩♩	Linn Ekos	2/95	DM	3700,–
	Hyperschneller, hochauflösender und extrem steifer Mittelgewichtler mit geringsten Lagertoleranzen; keine Azimut-Justage			
♩♩♩♩	Naim Audio Uni-Pivot	3/95	DM	3000,–
	Ultradirekter, musikalisch involvierender Einpunktlager-Arm mit Dreipunkt-Befestigung für Top-Linn-MCs; weder Azimut- noch Überhang-Justage möglich			

♩♩♩	Ortofon RMA 309 i	5/96	DM	4000,–
	Langversion, die hervorragend mit dem SPU harmoniert			
♩♩♩♩	SME 3012 R	1/96	DM	2200,–
	Ein hochmusikalischer Klassiker; mit Systemen geringerer Nadelnachgiebigkeit auch heute noch topaktuell			
♩♩	Sumiko Premier MMT Mk II	2/95	DM	1150,–
	War jahrelang der Einsteiger-Arm schlechthin; klanglich ausgewogen und sehr solide gebaut			
♩♩♩♩♩	Wilson Benesch Act Two	1/97	DM	3900,–
	Ultrasteifer Karbonarm, der – wie es sein soll – klanglich in den Hintergrund tritt und der Musik nicht die Show stiehlt			

Tonabnehmer

♩♩♩♩	Allaerts MC 2 Finish	3/97	DM	8400,–
	Träume haben ihren Preis; MC			
♩♩♩	Audio Technica AT-ML 150/OCC	6/97	DM	700,–
	Die herausragende Stärke dieses feinen MMs ist seine Homogenität; vorbildliche Preis/Leistungs-Relation			
♩♩♩♩♩	Benz Ruby Open Air	1/98	DM	3600,–
	Fantastische innere Stimmigkeit ohne Effekthascherei; MC			
♩♩♩	Dynavector 10X4 Mk II	5/97	DM	600,–
	Das musikalischste und preiswürdigste High-Output-MC, das wir kennen; für mittelschwere Arme			
♩♩♩♩	Dynavector Te Kaitora	5/96	DM	5000,–
	Vielleicht kein Temperamentsbündel, aber Feindynamik und Detailauflösung eine Offenbarung für Klangästheten; MC			
♩♩♩	Goldring Eroica L GX	2/97	DM	850,–
	Feiner, preiswerter Allrounder für mittelschwere Arme; MC			
♩♩♩♩♩	Goldring Excel GX	5/97	DM	4000,–
	Die Vermählung zweier unvereinbar geltender Welten: Analytik und Musikalität auf höchstem Niveau; für mittelschwere Arme			
♩♩♩	Grado Platinum Wood	2/97	DM	600,–
	Besonders für Stimmen-Freaks ein bezahlbares Erlebnis; MM			
♩♩♩♩♩	Linn Arkiv	6/97	DM	3500,–
	Bezaubernde Details gepaart mit atemberaubender Schnelligkeit und eiserner Tiefbaßkontrolle; recht lautes MC			
♩♩♩♩	Lyra Clavis Da Capo	2/95	DM	3400,–
	Hochauflösend, breitbandig, räumlich und tonal recht kühl; MC			
♩♩♩♩	Ortofon Rohmann	2/97	DM	2500,–
	Derzeit das ausgewogenste, universellste und unproblematischste Top-MC des Hauses; ideal für mittelschwere Arme			
♩♩♩♩	Ortofon Black Cloud	1/96	DM	3600,–
	Das SPU für Highender – eine Emotionsmaschine; aber: s.u.			
♩♩♩	Ortofon SPU Meister	5/96	DM	2150,–
	Das „frisierte" SPU für HiFi-Fans; aufgrund des Nadelschliffs für neue und neuwertige LPs nur bedingt zu empfehlen			
♩♩♩	Ortofon SPU Classic A	5/96	DM	1000,–
	Das klassische SPU für Musikliebhaber; aber: siehe oben; MC			
♩♩♩♩♩	van den Hul Black Beauty	1/98	DM	6400,–
	Vorzügliche Raumdarstellung, ausgeprägte Detailverliebtheit, überwältigende Spielfreude – das beste Hul aller Zeiten			
♩♩♩♩	van den Hul The Frog	5/96	DM	3900,–
	Tonal recht hell abgestimmt; Dynamik, Lebendigkeit, Raumabbildung und Feinauflösung auf Spitzenniveau; MC			
♩♩♩♩♩	van den Hul Grasshopper IV GLA	3/97	DM	5900,–
	In Sachen Detailreichtum einsame Weltspitze; MC			
♩♩♩♩♩	Wilson Benesch Carbon	1/97	DM	3900,–
	Ein dezent unauffälliger Diener der Musik; paßt logischerweise perfekt in den WB-Ketten-Kontext; MC			
♩♩♩♩	ZYX R 100 Yatra	5/96	DM	2800,–
	Tonal hervorragend ausbalanciert; stupende Räumlichkeit; MC			

Phonoentzerrer

♩♩♩	Aragon 47K	3/97	DM	2400,–
	Herrlich warm, flüssig und klangfarbenstark; sehr variabel; Tip			
♩	Audio Alchemy VAC-in-the-Box	5/95	DM	650,–
	Sorry, out of business			
♩♩♩♩	Audionet PAM	4/97	DM	3500,–
	Ausgezeichnete Mischung aus Analytik und Spielfreude; sehr bedienfreundlich und flexibel; top-verarbeitet und recht günstig			
♩♩♩♩	Brinkmann Fein	5/95	DM	2200,–
	Liebevoll verarbeiteter Klassiker mit HF-Einströmproblemchen; klanglich geschmeidig, flüssig und sehr dynamisch			
♩♩♩♩	Camtech Phono Verstärker	6/97	DM	2500,–
	Soviel Flexibilität und Wohlklang sind für diesen Preis absolut einzigartig – eines der wenigen High-End-Sonderangebote			
♩♩♩♩	Chord CPA 4000 Phono	6/96	DM	4500,–
	Unbändig kräftig und dynamisch; Verstärkung und Impedanz variabel; symmetrischer Betrieb möglich			
♩	Creek OBH-8	5/95	DM	300,–
	Empfehlenswert für Einsteiger-MMs, allerdings kein Best-Buy			
♩	Creek OBH-9	5/95	DM	300,–
	Empfehlenswert für Einsteiger-MCs, allerdings kein Best-Buy			
♩♩♩♩	Dynavector P-100	2/95	DM	4000,–
	Fantastisch energiereich, agil, detailreich und sehr rauscharm			
♩♩♩	Esoteric Audio Research 834P	1/98	DM	ab 1100,–
	Vollmundiger, spielfreudiger Klang auf Röhrenbasis; mit optionalem Pegelsteller ein puristischer Vorverstärkertip in reinen Vinylketten			
♩♩♩	Exposure 13	3/97	DM	2250,–
	Mag keine sehr leisen MCs, aber mit allem anderen geht die Post ab; dynamisch einer der besten auf dem Markt; günstig			
♩♩♩♩♩	FM 122	1/97	DM	7700,–
	Nicht ganz so transparent und detailvernarrt wie der Große, aber dafür noch irgendwo bezahlbar; beliebig konfigurierbar			
♩♩♩♩♩♩	FM 222	1/97	DM	26000,–
	Wer ihn gehört hat, vergißt darüber nachzudenken, wieviel hier ein einzelner Widerstand kostet. Ein analoger Traum!			
♩♩♩	Forte Audio FP 1	1/95	DM	2800,–
	Wer die seligen Thresholds kannte, weiß, was ihn erwartet: wunderbar feinziselierte Höhen, herrlich süffige Mitten, voluminöse Bässe, aber keine dynamischen Eruptionen			
♩♩♩♩♩	Gryphon Orestes LE	4/95	DM	16000,–
	Dramatik und Rasanz aus absoluter Ruhe heraus – das Ding kann mehr als Raum und Details. Fast wie vom Masterband			
♩♩♩♩	Klyne Audio Arts 6 PE	3/97	DM	5000,–
	Seine größte klangliche Stärke ist die überwältigende Klangfarbenpracht; exquisit verarbeitet und sehr variabel			
♩♩♩♩♩	Linn Linto	5/97	DM	2400,–
	State-Of-The-Art-MC-Klang zum Sensationspreis; extrem leise			
♩♩♩	Luxman E-03	6/97	DM	3800,–
	In Ketten, denen das letzte Quentchen Wärme fehlt, kann der Luxman wahre Wunder wirken – ein echter Geheimtip			
♩♩	Musical Fidelity X-LP	1/98	DM	550,–
	Fürs Geld eine absolut überzeugende Vorstellung; MM und MC			
♩♩	Naim Prefix	3/95	DM	1100,–
	Klingt wie alles von Naim: anspringend lebendig, pfeilschnell, knackig und trocken im Baß und ein bißchen zu mittenverliebt			
♩♩♩♩♩♩	Rowland Cadence	2/98	DM	ab 8500,–
	The american way of drive und ein weiterer Höhepunkt im Schaffen des Jeff Rowland – sagenhaft!			
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFP-1	6/96	DM	4000,–
	Auf Röhrenbasis gibt es in dieser Preisklasse nur sehr wenig Vergleichbares; liebevoll gebaut und wunderbar musikalisch			
♩	Triangle Nemo	5/95	DM	620,–
	Nicht billig, aber vor allem mit MMs affenschnell, dynamisch und detailreich; mit MCs deutlich gebremster und tonal blasser			
♩♩♩	Wilson Benesch Stage One	1/97	DM	2200,–
	Da über Laufwerknetzteil gespeist, sollte man die Stage One da belassen, wo sie hingehört: in eine Wilson-Benesch-Kette			

Tuner

♩♩	Arcam Delta 280	3/95	DM	1300,–
	Problemlos für hiesige Empfangsverhältnisse geeignet und voll kabeltauglich; tonal sehr gekonnt ausbalanciert			

image Noten-Schlüssel

♩♩♩	Creek T43 Seinem wasserklaren Klang hört man gerne stundenlang zu; Tip	2/98	DM	1000,–
♩♩	Duson T 75 Klanglich knapp überdurchschnittlich; für das, was er kann, allerdings ein bißchen zu teuer	2/95	DM	1600,–
♩♩♩	Marantz Model ST-17 Die tonale Neutralität erinnert an den legendären 10 B	2/98	DM	1400,–
♩	Minium FM Nach Test überarbeiteter Einsteiger-Tuner mit gutem Klang	3/96	DM	700,–
♩♩	Mission Cyrus FM7 Der ganz klar auf Sound gezüchtete FM7 fühlt sich in Mission-Ketten eindeutig am wohlsten	2/98	DM	1150,–
♩♩♩♩	Musica Nova Pandora Dank Grundig-Frontend ein ausgezeichneter Wellenjäger, dank Röhrenbestückung toller Klang; kurz: ein ganz heißer Tip	1/95	DM	2200,-
♩♩♩♩	Naim Audio NAT 03 Raumklang, Frische, Tiefe und null Rauschen – ein toller Tuner! Tip	2/98	DM	1700,-

Vorverstärker

♩♩♩♩	Accuphase C-250 Analytisch, räumlich, farbentreu, breitbandig; Phono: 850 Mark	2/95	DM	8000,–
♩♩♩♩	Alchemist The Statement Sagenhafter Raum, unerhört körperhaft – einfach faszinierend	1/97	DM	12000,–
♩♩♩♩	Anthem Pre 1 Der absolute Geheimtip aus dem Hause Sonic Frontiers: blitzschnell, dynamisch, farbenstark und voll MM/MC-tauglich	4/97	DM	3950,–
♩♩♩	Audioplan Homogen Line Spielwitz und Homogenität ohne Effekthascherei; sehr solide	5/95	DM	3050,–
♩♩♩	Audioplan Homogen Phono Lässig, locker; bei Test noch nicht endgültig feinabgestimmt	5/95	DM	3350,–
♩♩♩♩	Audio Research LS 7 Fesselnd, mitreißend, farbenstark – CD-Sound zum Genießen	5/95	DM	4400,–
♩♩	Audium 6 C 6 Unverfärbt, detailreich, spielfreudig und im Baß knallhart. Tip	4/95	DM	1950,–
♩♩♩	AVI S 2000 MP + P Komfort ohne Firlefanz; agil, spritzig und unbritisch höhengeil	2/97	DM	3100,–
♩♩	AVM V 3 Schonungslos ehrlich, elanvoll und verblüffend tiefbaßtüchtig	3/96	DM	ab 2000,–
♩♩♩♩	AVM V 3 mit Akkunetzteil Dank Akkuspeisung extrem ruhig und beispielhaft transparent; eines der größten Schnäppchen auf dem Vorstufensektor. Tip	3/96	DM	ab 3750,–
♩♩♩♩	Bryston BP 25 Top-Empfehlung aus den erschwinglichen Sphären; ausgezeichnete Phono-MM/MC-Stufe; Super-20-Jahres-Garantie	3/97	DM	4500,–
♩♩♩	Camtech Vorverstärker Die materialisierte Ehrlichkeit ohne Risiko und Nebenwirkung	4/95	DM	2800,–
♩♩♩♩	Cary Audio SLP-98 P Phonofähige Schaltzentrale für Röhrenpuristen mit exzellenten Klangeigenschaften	4/97	DM	7300,–
♩♩♩♩♩♩	Cello Audio Palette Preamp Wer keine Equalizer mag, weiß im konkreten Fall nicht, wovon er spricht. Eine Spitzenvorstufe gibt's quasi umsonst dazu	6/95	DM	15000,–
♩♩♩♩	Chord CPA 3200 Phänomenale Transparenz plus ungestümes Temperament	6/96	DM	9000,–
♩♩♩	Conrad Johnson PV 10 A Das Ding swingt wie der Teufel; Vorsicht: brummempfindlich	3/95	DM	2900,–
♩♩♩♩	Copland CTA 301 Ein Superding mit feiner Phono-MM-Stufe; äußerst preiswert	5/97	DM	3100,–
♩	Denon PRA-S 10 Für ein Best-Buy etwas zu teuer, für die nächsthöhere Liga tonal einen Tick zu kühl. Plus: gute Ausstattung und Verarbeitung	3/95	DM	1900,–
♩♩♩♩	Dynavector L-100 Farbig, frisch und dynamisch mit eher breitem als tiefem Raum	2/95	DM	5500,–
♩♩♩	Electrocompaniet EC-4 Wohlklang ohne Euphonie, Analytik ohne Nervigkeit. Tip	4/95	DM	3200,–
♩♩	Exposure XVII Springlebendig mit tollem Phono-Modul für nicht zu leise MCs	6/95	DM	2550,–
♩♩♩	Exposure 21 RC Die klassischen Exposure-Tugenden auf noch höherem Niveau: baßstark, hochdynamisch und ansteckend musikalisch	3/97	DM	3150,–
♩♩♩	Greenwall Small Pre Offen, frei, detailfreudig, dynamisch – ein begeisternd hochmusikalisches Line-Gerät mit vorzüglicher Verarbeitung	6/97	DM	2900,–
♩♩♩♩♩	Gryphon Elektra Das fantastische Klangvolumen und die ansteckende Rhythmik führen zum emotionalen Erlebnis. Ganz große Klasse	1/95	DM	13500,–
♩♩♩♩♩	Gryphon Sonata Den Genuß eines fantastischen Essens kann man auch nicht mit Worten beschreiben – ganz nahe am Geschehen	5/97	DM	24900,–
♩♩♩♩	Higher Fidelity 306/316 Hochmusikalisch und sehr gute Preis/Leistungs-Relation; Tip	3/96	DM	5900,–
♩♩♩♩	Jadis DPL Bezaubernd musikalische Schönheit ohne tonale Schönfärberei; nach Test in einigen technischen Details überarbeitet	3/96	DM	8000,–
♩♩	Linn Wakonda Modular ausbaubare Schaltzentrale mit sehr gutem Hochpegel- und vorbildlich differenziertem Phono-Klang	5/95	DM	ab 1900,–
♩♩♩♩	Marantz Model 7 Musikalisch aktueller kann ein Klassiker schlichtweg nicht klingen. Keine Replika, sondern die Wiedergeburt einer Legende	4/96	DM	8500,–
♩♩	Mission Pre Die Testerin befand: „Wen es da nicht in den Beinen juckt, der ist entweder tot oder ein Nachbar"	6/95	DM	1700,–
♩	Musical Fidelity X-Pre Kein Dynamikwunder und braucht daher flotte Endstufenpartner wie die hauseigenen Monoblöcke X-A 50	1/98	DM	800,–
♩	NAD 114 Kein Temperamentsbolzen, aber sehr räumlich, sehr klangfarbentreu und recht detailreich; ansprechende MM/MC-Stufe	4/96	DM	700,–
♩♩	NAD 116 Komfortable No-Nonsense-Offerte mit erstklassigem Phono-MM- und Hochpegel- und überdurchschnittlichem MC-Klang	3/97	DM	1100,–
♩♩♩♩♩♩	Nagra PL-P Ein Traumgerät, gefertigt in bester eidgenössischer Uhrmachertradition – die IWC für den feinwerkbegeisterten Highender	2/98	DM	20000,–
♩♩♩	Papworth Audio PPA 6 Wieselflink, ausdrucksstark, dynamisch und tiefreichend. Tip	6/96	DM	4800,–
♩♩♩♩♩	Pass Laboratories Aleph P Definiert die Termini Akkuratesse und Präzision völlig neu. Wer's unverblümt mag, wird kaum etwas Besseres finden	2/97	DM	11000,–
♩♩♩	Phonosophie Bi-Control 1 Pfeilschnell und extrem dynamisch; hervorragender CD- und Phono-MC-Eingang; individuell konfigurierbar; eine tolle Kiste	6/95	DM	ab 3500,–
♩♩♩	Proceed PRE Feinauflösung ohne Härte und Rauhigkeit. Angesichts der Levinson-typischen Verarbeitung geht der Preis voll in Ordnung	1/95	DM	5500,–
♩♩	Quad 77 Preamp Üppig ausgestattet, zukunftssicher und klanglich wunderbar streßfrei; Super-Fernbedienung; sehr preiswürdig	5/97	DM	2600,–
♩♩♩	Quicksilver Audio Pre Kein Hingucker, aber Details und Raum ohne Dynamikreue	1/95	DM	5300,–
♩♩	Rega HAL So temperamentvoll wie die Endstufe, mit derselben tonalen Tendenz ins Kühle; im Rega-Ketten-Kontext durchaus stimmig	4/96	DM	2650,–
♩♩	Rotel RC-995 Vor allem im CD- und Phono-MM-Modus prächtiger Klang; erstaunlich tiefbaßtüchtig und dynamisch; leichte Obertonhärte	1/96	DM	1500,–
♩♩♩♩♩	Rowland Design Group Synergy Ohne Frage eine der musikalischsten Vorstufen überhaupt; herausragende Verarbeitung und nichtalltägliche Features	3/96	DM	11000,–
♩♩♩	SAC Epsilon Durchzeichnung und Exaktheit ohne unterkühlte Langeweile	3/96	DM	ab 4100,–

♩♩♩♩	SAC Epsilon/ Akkunetzteil Dank Akku Totenstille und Mikroinformationen en masse	3/96	DM	ab 7450,–
♩♩♩♩♩	Shindo Mazeris Bellevus Bis ins kleinste Detail ausgefeilte, rauscharme und unproblematische Superröhrentechnik. Der Klang ist pure Magie	6/95	DM	7200,–
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFL-1 Aus erlesenen Ingedienzen komponiert und für das, was sie klanglich und qualitativ bietet, ausgesprochen preiswert	6/96	DM	5000,–
♩	Spark SC 2 Puritanische Ausstattung und astreiner Röhrenklang aus China zum Sonderangebotspreis	4/97	DM	1300,–
♩♩♩♩♩	Spectral DMC-12 US-Traumgerät mit ultraflinker Signalverarbeitung	1/95	DM	ab 9860,–
♩♩♩	Sphinx Project 2 Mk2 Hell timbriert mit feiner Detailauflösung und erstklassiger Raumabbildung, fernbedienbar	2/98	DM	3250,–
♩♩♩♩	T+A PreDA 3000 Die Vorstufe allein wäre ihr Geld locker wert – den Traumwandler bekommt man quasi als kostenlose Zugabe	6/97	DM	6000,–
♩♩♩	Topas NB 2 Dank Akkunetzteil die musikalische Ruhe selbst; prächtige Phonostufe; tonal eindeutig zur hellen Seite tendierend	5/96	DM	ab 2500,–

Endverstärker

♩♩♩♩	Accuphase P-350 Details, Rasanz und Kraft auf höchstem Verarbeitungsniveau	2/95	DM	9000,–
♩♩♩♩♩	Accuphase A-20 Für uns die musikalischste Accuphase-Endstufe überhaupt	1/96	DM	9000,–
♩♩♩♩	Alchemist The Statement In der Tat ein Statement in Sachen Klang, allerdings nichts für extrem leistungshungrige Lautsprecher; Top-Verarbeitung	1/97	DM	20000,–
♩♩	Anthem Amp 1 40 Röhrenwatt für den schmaleren Geldbeutel made by Sonic Frontiers; akkurat, durchsichtig und ehrlich	4/97	DM	3200 ,–
♩♩	Audium 6 A 6 Unterhalb des Leistungslimits wohldosierte Höhen und knochentrockene Bässe; durchaus für heikle Lasten geeignet	4/95	DM	4450,–
♩♩♩	Audioplan Stabil 3 ELS Mit Kennerhand auf unspektakuläre Musikalität getrimmt	5/95	DM	4390,–
♩♩♩♩	Audioplan Stabil 5 ELS Tonal mit Stabil 3 praktisch identisch, jedoch noch trockener im Baß und einen Tick luftiger in den Höhen; Top-Verarbeitung	5/95	DM	8100,–
♩♩♩♩	Audio Research VT 60 SE Dynamisch vibrierende und betörend farbige 50 Röhrenwatt	5/95	DM	6950,–
♩♩♩	AVI S 2000 MM (Paar) Feine, recht schlank zeichnende und sehr schnelle Monos	2/97	DM	4100,–
♩♩♩♩	AVM Evolution M 2 (Paar) Klanglich unwiderstehliche Class-A-Monos zum Superpreis	1/95	DM	ab 4000,–
♩♩♩♩	AVM M 4 (Paar) Etwas leistungsstärker; ansonsten: siehe oben	3/96	DM	ab 4400,–
♩♩♩♩	AW-180 Electrocompaniet (Paar) Sehr leistungsstarke und gnadenlos laststabile Monos mit unaufdringlichem und gerade deshalb so angenehmem Klang	4/95	DM	10000,–
♩♩♩	Bryston 3 B ST Wenn nach 20 Jahren die Garantie abgelaufen ist, heißt es vielleicht, ein paar Elkos wechseln. Ansonsten: Hören und Staunen. Für das Geld geht man gerne gemeinsam in Rente	3/97	DM	3000,–
♩♩♩	Camtech Endverstärker Kräftig, stabil, farbentreu, unproblematisch – eben Camtech	4/95	DM	4200,–
♩♩♩♩	Cary Audio CAD-845 25-Watt-Extrem-Eintakter – ein Röhrentraum für die einsame Insel; hyperemotionaler Klang	4/97	DM	14500,–
♩♩♩♩	Chord SPM 1600 Doppel-Stereo-Endstufe mit potentem Schaltnetzteil; Durchzeichnung, Detailverliebtheit und Spielfreude große Klasse	6/96	DM	13000,–
♩♩♩♩♩	Conrad-Johnson Premier 12 (Paar) Röhren-Prachtstücke, wie sie im Buche stehen: dreidimensional, luftig, fokusscharf und bärenstark	5/97	DM	19800,–
♩♩♩	Copland CTA 505 Unglaublich detailliert, aber kein bißchen schönfärberisch; ein kleiner Bürokrat mit enormer Baßkontrolle	5/97	DM	4900,–
♩	Denon POA-S 10 (Paar) Sehr preiswürdige und musikalisch recht stimmige Monos	3/95	DM	3800,–
♩♩♩♩	Dynavector HX-1.2 Äußere Energie und innerer Glanz – eine sehr reife Leistung	2/95	DM	12000,–
♩♩♩	Exposure XVIII (Paar) Selbst an kritischen Lasten ein Erlebnis in Sachen Spielfreude	6/95	DM	4800,–
♩♩♩♩♩	Exposure 4 Dual Regulated Das rustikale Outfit ist vergessen, sobald die Musicke spielt: Gibt es Lasten, derer dieses Tier nicht Herr wird? Sehr günstig	3/97	DM	6300,–
♩♩	Golden Tube Audio SE-40 Weiter, tiefer Raum, fest umrissene Körper, konturierte Bässe und saubere, klare Farben zu einem sehr reellen Preis. Tip	6/95	DM	2800,–
♩♩	Greenwall Small One (Paar) Wo sechs Watt reichen und keine heiklen Impedanzen anstehen, gibt's Musik, daß einem die Spucke wegbleibt	6/97	DM	2500,–
♩♩♩♩♩	Gryphon Antileon Solo (Paar) Spezifität, Charakter, Unmittelbarkeit, Stimmzeichnung, rhythmischer Ausdruck – alles ist absolut umwerfend!	5/97	DM	58000,–
♩♩♩	Higher Fidelity 308 Standfest, kräftig und sehr robust verarbeitet; eine der wenigen Stereoendstufen, die in Mono-Brücke noch besser klingt. Tip	3/96	DM	4900,–
♩♩♩	Jadis DA 5 Das unvergleichliche Jadis-Flair zum unerhofft fairen Preis	3/96	DM	6000,–
♩♩♩	Jadis SE 300 B Enorm baßfester und farbenprächtiger Mono-300B-Parallel-Eintakter in maßstabsetzender Freiverdrahtung	4/97	DM	22000,–
♩♩♩♩	Linn Klout Ultrastabile, voll geregelte High-Tech-Power für nahezu jeden Lautsprecher; absoluter Spitzenklang zum Schottenpreis	2/96	DM	5900,–
♩♩♩♩	Linn LK 240 Voll geregelte Monos zum Kampfpreis; bärenstark und laststabil mit superknackigen Bässen und feiner Raumabbildung	4/97	DM	3900,–
♩♩♩♩	Linnenberg Power-DAC Die bärenstarke, fein klingende Endstufe mit eingebautem D/A-Wandler und Pegelregler sichert ultrakurze Signalwege	5/96	DM	5300,–
♩♩♩♩	Marantz Model 8 B Return of a legend; gebaut mit Respekt vor dem Vorfahren; klanglich upper than date; Erinnerungen an die Zukunft. Tip	4/96	DM	8500,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 331 Offene Mitten, engergiestrotzende Höhen und machtvolle Bässe im Verein mit melodischem Fluß – wenn da nicht die...	6/95	DM	12000,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 333 The power and the glory: Kredit aufnehmen, Thema abhaken	4/96	DM	22000,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 33 H (Paar) Einfach bezaubernd, einfach umwerfend!	1/98	DM	48000,–
♩♩	Mission Power Die Testerin versuchte herauszufinden, wann das Ding ins Clipping fährt – vergeblich. Mit von der Partie: das Netzteil PSX	6/95	DM	ab 1150,–
♩♩♩	Musica Nova Pegasus Eine Röhre mit atemberaubender Kraft; ein echter sleeper	4/95	DM	ab 3900,–
♩♩	Musical Fidelity X-A 50 (Paar) Auch wenn man es ihnen nicht ansieht: An Kraft, Dynamik und Lebendigkeit herrscht kein Mangel	1/98	DM	1900,–
♩	NAD 214 Beachtlich dynamisch, voluminös und farbenprächtig; mit zweien davon ist man endgültig auf der sicheren Seite. Tip	4/96	DM	900,–
♩♩♩	Outsider Class A Mk II Exzellente Baßkontrolle und exquisite Hochtonauflösung	2/96	DM	10500,–
♩♩	Papworth Audio TWA 10 Aufwühlende Stimmenwiedergabe, rhythmische Präzision, großzügige Klangbühne und angenehme Baßfülle	6/96	DM	5000,–

image Noten-Schlüssel

♩♩♩♩♩	**Pass Laboratories Aleph 5**	2/97	DM	11000,–
	Extrem schnell, extrem sauber, extrem transparent – Pass pur			
♩♩♩	**Phonosophie Bi-Stage 1/2**	6/95	DM	3000,–
	Wem Naim zu englisch ist und Linn zu schottisch, muß nicht verzagen: Ingo Hansens Kraftpaket wird's schon richten			
♩♩♩	**Proceed AMP 2**	1/95	DM	5500,–
	Kräftig, saftig, süffig, aber vielleicht ein bißchen zu laid-back			
♩♩	**Quad 77 Poweramp**	5/97	DM	1800,–
	Teuflisch schnelle und erstaunlich souveräne 100 Watt; Tip			
♩♩	**Rega EXON**	5/96	DM	1600,–
	Mitreißend quirlig und impulsfreudig; tonal eine Idee zu blaß			
♩♩	**Rotel RBM-100 (Paar)**	1/96	DM	2800,–
	Wer bezahlbare Bärenkraft ohne ausladende Physis sucht, ist hier genau an der richtigen Adresse. Symmetrischer Eingang			
♩	**Rotel RB-930 AX**	4/95	DM	400,–
	Das günstigste Ticket ins Bi-Amping-Abenteuer; gute Wahl			
♩♩♩♩	**Rowland Design Group Model 2**	3/97	DM	13000,–
	75 betörend schöne Transistorwatt vor allem für Lautsprecher, denen im Baß und in den Mitten die rechte Wärme fehlt			
♩♩	**Sound Tech (Paar)**	4/95	DM	2850,–
	30-Watt-Röhren-Monos zum Verlieben: dicke Empfehlung!			
♩♩♩	**Shindo Talbot**	6/95	DM	12800,–
	Mehr Watt kann man fürs Geld zweifellos kaufen, aber nur schwerlich mehr Musikalität. Für Boxen ab gut 90 dB ein Traum			
♩♩♩♩♩	**Sonic Frontiers Power-2**	6/96	DM	12300,–
	Es hat schon seinen Grund, weshalb diese Röhrenendstufe bei so ziemlich jedem image hifi-Hörtest mit von der Partie ist			
♩♩♩	**Spark 929 D**	4/97	DM	5000,–
	Preisgünstige und solide gemachte China-Monos; voluminös und im Baß erstaunlich kontrolliert			
♩♩♩♩♩	**Spectral DMA-90**	1/95	DM	ab 9900,–
	Womöglich die schnellsten 90 Watt auf diesem Planeten; wo die Leistung reicht, hat sich das Thema Endstufe erledigt			
♩♩♩	**Sphinx Project 12 (Paar)**	2/98	DM	4600,–
	Viel stabile Leistung fürs Geld; raumlich eher breit als tief, aber äußerst detailreich und extrem durchsichtig			
♩♩♩♩	**Threshold T-200 (Paar)**	1/95	DM	25000,–
	Das Pech der Threshold-Monos ist die Tatsache, daß es für deutlich weniger Geld musikalisch durchaus Ebenbürtiges gibt			
♩♩	**Topas NB 3**	5/96	DM	3300,–
	In den Höhen äußerst filigran, im Baß eher rund zeichnend; sehr empfehlenswert in Kombination mit hauseigener Vorstufe			
♩♩♩♩	**Welter ACPP 60 (Paar)**	5/97	DM	5000,–
	Biß, Sauberkeit und fulminanter Raum; superb gebaut; Tip			

Vollverstärker

♩♩♩♩	**Accuphase E-306**	1/96	DM	7500,–
	Mit CDs eher analytisch-kühl, mit LPs einer der ganz Großen			
♩	**Acoustic Research A-03**	3/95	DM	700,–
	Stand lange Zeit fast konkurrenzlos da. Leider ist die aktuelle Vertriebssituation ziemlich nebulös			
♩	**Alchemist Axiom APD 26 A**	3/97	DM	1200,–
	Dem seriösen Outfit sieht man den frech-dynamischen Klang nicht an. Wenn das Ding auch noch mit LPs umgehen könnte...			
♩	**AMC 3025**	1/95	DM	600,–
	Ganz oben und ganz unten leicht abgefiltert, aber dazwischen der, wie Jürgen Egger meinte, amtliche Vollverstärker für Schlagzeugschüler. Rappzapp, raus mit dem Groove!			
♩	**Audio Agile Joker**	1/96	DM	800,–
	Der real existierende Beweis, daß bezahlbares Einsteiger-High-End made in Germany keine Illusion ist. Inklusive Phono!			
♩♩♩	**Audio Agile Step Class A / Power Supply**	3/97	DM	3000,–
	Was hier fürs Geld geboten ist, steht weltweit allein da. Punkt.			
♩	**Audio Innovations Alto**	3/95	DM	1000,–
	Anheimelnd warmer Grundton und erstaunlich wuchtiger Baß; ein guter Tip für heimliche Röhrenfans; ohne Phono			
♩♩♩♩	**Bow Technologies ZZ-One**	2/96	DM	6000,–
	Der Bow beherrscht das Laut und Leise, das Oben und Unten, das Grelle und Dezente – und alles dazwischen; ohne Phono			
♩♩♩♩	**Brinkmann**	5/95	DM	5500,–
	Gemessen an Klang und Verarbeitung ein Sonderangebot; vielleicht der am schönsten gebaute Vollverstärker überhaupt			
♩♩♩♩	**Brinkmann m. D/A-Wandler**	5/95	DM	7000,–
	wie oben, inklusive hochmusikalischem Röhren-DAC. Tip			
♩	**Creek 4240 SE**	5/96	DM	1000,–
	Britischer Vollverstärkerbau wie aus dem Lehrbuch: kein Leistungsriese, aber agil, farbenreich und sehr, sehr musikalisch			
♩♩	**Duson PA 100**	2/95	DM	3600,–
	Kein übler Musikant, gewiß nicht. Aber in diesem Konkurrenzumfeld ist ein bißchen Mehr als Schnitt fast schon zuwenig			
♩♩♩	**Electrocompaniet ECI 2**	2/97	DM	2800,–
	Ein überaus sympathischer Allrounder für higher Fi			
♩♩	**Eton 30 RV**	5/95	DM	3870,–
	Unverkrampft musikalisch bis ans Leistungslimit. Nicht billig			
♩♩	**Eton 120 VV**	5/95	DM	3220,–
	Der, weil potentere, deutlich unproblematischere, dabei jedoch keineswegs unmusikalischere Transistor-Zwilling			
♩♩	**Graaf Venticinque**	5/97	DM	ab 4900,–
	Begeisternd agile 25 Röhrenwatt zum leider recht hohen Preis			
♩♩♩♩♩	**Gryphon Tabu**	2/98	DM	10000,–
	Beinahe so musikalisch wie Antileon und Elektra, ohne einen um Haus und Hof zu bringen; für DS der beste Vollverstärker überhaupt			
♩	**Harman Kardon HK 610**	2/97	DM	500,–
	Kein Wattprotz, aber tonal sehr ausgewogen und emotional packend; gute und günstige Phono-Option			
♩♩♩♩	**Krell KAV-300 i**	1/97	DM	5800,–
	Was die A-Klasse für Daimler, ist der 300i für Krell: eine Einstiegsdroge, die unweigerlich in die Abhängigkeit führt; aber er kippt nicht um			
♩♩♩♩♩	**Linear Acoustic Tube 1**	6/97	DM	20000,–
	Eine umwerfend musikalische, enorm kräftige, hochkomfortable und wie für die Ewigkeit gebaute HiTech-Röhre aus Kiel			
♩♩♩	**Lundhal MagAmp**	4/96	DM	4500,–
	25 Götter-Watt – wenn die Serie hält, was das Vorserienmuster versprach, ist die Szene um eine Sensation reicher!			
♩♩♩♩	**Luxman SQ-38 Signature**	6/96	DM	7500,–
	Ein musikalischer Hochkaräter in standfester Röhrentechnik mit ausgezeichneter Verarbeitung. Tip			
♩♩♩	**Micromega (Modularkonzept)**	3/97	DM	ab 1900,–
	Genial konzipierter, mit den musikalischen Aufgaben wachsender Voll- oder Vorverstärker zum sehr, sehr günstigen Preis			
♩♩	**Mission Cyrus III i/Cyrus PSX-R**	5/97	DM	2800,–
	Mit externem Netzteil doppelt gut und doppelt empfehlenswert			
♩♩	**Monrio Asty**	6/97	DM	ab 1200,–
	Der Name täuscht: Der schicke Italiener klingt nicht pappsüß, sondern perlig frisch und lebendig – wie ein guter Prosecco			
♩	**Onkyo A-9911**	5/96	DM	2000,–
	Und Sie dachten, nur Briten könnten gute Integrierte bauen?			
♩♩	**Pentagon A-70**	3/95	DM	4000,–
	Sehr gut in Klang und Verarbeitung; hübsches Design			
♩♩♩♩	**Phonosophie BI-AMP 1/4**	1/95	DM	ab 4600,–
	Wer dieser Waterkant-Rakete keine Chance gibt, soll sich nicht beklagen, wenn er Tausende von Mark in den Orbit schießt			
♩♩	**Phonosophie Classic 1**	4/96	DM	ab 2500,–
	Fast so draufgängerisch wie der große Bruder, und das rund fürs halbe Geld; der Heißsporn unter den Integrierten			
♩♩	**Primare A 20**	6/97	DM	2000,–
	Der schwedische Däne zählt ohne Frage zu den interessantesten Angeboten seiner Klasse; komfortabel, gediegen, kräftig			
♩♩♩♩	**Primare 301**	4/95	DM	ab 5800,–
	Sehr kräftig, sehr standfest, sehr detailreich und räumlich völlig losgelöst; ausgezeichnetes MM/MC-Modul nachrüstbar			

♩	ProJect 7 Amp	3/95	DM	700,–
	Mit CDs und Wirkungsgrad-Boxen ein echter Überflieger; für Vinylfans allerdings keine Offenbarung			
♩♩	Quad 77	4/95	DM	2000,–
	Offen, impulsiv und tonal sehr angenehm. Leider kein Phono			
♩♩	Restek Challenger	5/95	DM	ab 2000,–
	Sorry, out of business			
♩♩♩	Tube Technology Synergy	1/96	DM	15000,–
	Plastisch, majestätisch, unerschütterlich – ein Röhrenmonument, dem eigentlich nur der exorbitante Preis im Weg steht			

Lautsprecher

♩♩♩♩	Aerial Acoustics 10 T	4/97	DM	18000,–
	Hervorragender US-Monitor mit vorbildlicher Verarbeitung			
♩♩♩	Alkibiades Signature Gold	3/95	DM	15900,–
	Wen die leichten Verfärbungen nicht jucken, hängt fünf Watt dran und ergötzt sich an hochexplosiver Wahnwitzdynamik			
♩♩	Arrow Alpha	4/97	DM	1800,–
	Feine Auflösung, feiner Raum, feines Finish, fairer Preis; Tip			
♩♩	ATD Pataacustica Kappa	3/95	DM	1800,–
	Druck, Substanz, Fokusschärfe und erstaunliche Bässe aus einem geschlossenen halben Meter? Ja, ab 10 Watt aufwärts!			
♩♩♩♩♩	Audio Artistry Beethoven System	6/97	DM	72000,–
	US-Dipolsatelliten/Doppelwoofer-System mit unglaublichem Potential für Highender ohne Raum- und Geldsorgen			
♩♩♩	Audiodata Echelle	5/97	DM	6800,–
	Nicht so erwachsen wie die Elance, aber eine ganze Ecke temperamentvoller; das Baßreflex-Experiment ist voll geglückt			
♩♩♩	Audiodata Elance	4/96	DM	ab10000,–
	Wer diesem dynamischen, für die Größe enorm baßkräftigen und tonal sehr ehrlichen Wandler insgeheim eine Note mehr verpaßt, stimmt mit 50 Prozent unserer Autoren überein			
♩♩♩	Audioplan Kontrapunkt Silver Signature	6/97	DM	5800,–
	Fantastischer Farbenreichtum, superbe Dimensionalität, markantes Tieftonpotential – ein souveränes Gesamtbild			
♩♩♩	Audioplan Konzept II	2/95	DM	ab 4850,–
	Begeisternd musikalisch, allürenlos alltagstauglich, überragend verarbeitet – ein unglaublicher Gegenwert fürs Geld			
♩♩♩	Audio Physic Step SLE	6/97	DM	2700,–
	Gänsehautverdächtige Raumholographie in bester Elektrostaten-Marnier – erhebliches Suchtpotential			
♩♩♩	Audio Physic Virgo	2/96	DM	6000,–
	Sehr guter Allrounder mit vorzüglicher Verarbeitung			
♩♩♩♩	Audio Physic Virgo mit DSP	2/96	DM	8700,–
	Durch digitale Entzerrung dramatische Verbesserung in Sachen Differenzierung, Klangfarbentreue und Durchhörbarkeit			
♩♩♩♩♩	Audio Physic Caldera	1/97	DM	20000,–
	Musical correctness und Finish auf absolutem Weltklasseniveau; ein Full-Range-Wandler vom Allerfeinsten			
♩♩♩	Audiostatic A Sinus	2/98	DM	7500,–
	Nichts für die Vollgas-Baßdröhnung, sondern eher etwas für den relaxten Genießer, mit stabilen Endstufen viel Raum und Detail			
♩♩♩	Audiostatic ES 500	2/97	DM	13000,–
	Sehr guter Full-Range-Elektrostat ohne Verstärker-Allüren			
♩♩♩♩	Avantgarde Acoustic Profile	6/95	DM	30000,–
	Wer über saalähnliche Räumlichkeiten, das entsprechende Ambiente und das nötige Kleingeld verfügt, darf sich auf ein Horn-Erlebnis der besonderen Art gefaßt machen			
♩♩♩	BC Acoustique Nil	4/97	DM	8800,–
	Ein Fall für Liebhaber: ansteckende Dynamik und beachtliches Temperament gepaart mit deftigen Mitteltonverfärbungen			
♩♩♩	Beck BK 4.5	5/97	DM	9600,–
	Beck as Beck can: ehrlich, allürenlos, breitbandig, gediegen			
♩♩♩	Beck BK 5	3/96	DM	11500,–
	Eine klasse gebaute und liebevoll abgestimmte Standsäule mit verblüffend substanziellem (Tief-)Baß; kein Blender			
♩♩♩♩♩	Burmester 949 First	2/97	DM	ab 20000,–
	Mit erstklassiger Elektronik einer der besten Lautsprecher der Welt; in Aktiv- und zwei Passivversionen erhältlich			
♩	B&W DM 302	4/96	DM	400,–
	Unsere Standardempfehlung in der Brause-Budget-Klasse			
♩	B&W DM 601	6/95	DM	600,–
	Unsere Standardempfehlung in der Beer-Budget-Klasse			
♩	B&W DM 305	2/97	DM	1000,–
	Hier hat man an allem gespart, nur nicht am Klang			
♩♩	B&W CDM7	1/98	DM	3000,–
	Diesem blitzsauber verarbeitetem Tonmöbel entgeht kein Detail; für entsprechend präzises Timing braucht´s allerdings gute Endstufen			
♩♩♩	Cabasse Catalane	2/97	DM	6400,–
	Mit Ausnahme von echtem Tiefbaß vermißt man nichts. Ohne Frage eines der preiswürdigsten Angebote in dieser Klasse			
♩	Castle Durham 900	1/95	DM	1000,–
	Äußerst detailreich und kein bißchen baßscheu; super Finish			
♩♩	Castle Severn 2	2/98	DM	2200,–
	Hinreißend schön gebautes Standboxchen mit spektakulärem Baß ein Killer im Frack! Tip			
♩♩♩	Celestion Kingston	6/96	DM	10000,–
	Für SL-700-Liebhaber und Fans spektakulär unspektakulären Wohlklangs geht ein Traum in Erfüllung; unbedingt bi-ampen			
♩♩♩	Dynavox 2.0	3/95	DM	5500,–
	Bezahlbarer Dynamik- und Baß-Crack ohne garstige Verfärbungen; – O-Ton aus Test: ein dickes, fettes Kompliment!			
♩♩♩♩	Dynavox 2.5.2	3/96	DM	10000,–
	Überarbeiteter Nachfolger 2.5.3 u.a. mit neuem Kugelwellen-Tweeter			
♩♩♩♩♩	Dynavox 3.0	1/98	DM	55000,–
	Ein in jeder Beziehung ultimatives 100-Dezibel-Baßhorn, das den gewohnten High-End-Schönklang in faszinierender Weise in Frage stellt			
♩♩♩	Electrostatic Research Vision	2/97	DM	9000,–
	Von den noch bezahlbaren Flächenstrahlern der Baß-King			
♩♩♩	Energy C-6	2/96	DM	3200,–
	Frappierend baßstark und pegelfest; eine dicke Empfehlung			
♩♩♩	Energy Audissey A3+2	1/98	DM	3200,–
	Bi-Polar-Technik für spannend-entspanntes Hören; famose Höhen und enorm tiefreichende Bässe; verstärkerfreundlich; Tip			
♩♩♩	Ensemble Animata	6/97	DM	4600,–
	Unglaublich mühelos, immer frei und gelöst – die Beseelte gibt sich exemplarisch farbentreu und erstaunlich allürenlos			
♩♩♩♩	Eurostatic 2	1/98	DM	7000,–
	Deutscher Flächenstrahler-Geheimtip mit verblüffend schnellem dynamischem Baß; echte Alternative zu Martin Logan und Co.			
♩♩♩♩♩	Geithain RL 901	6/97	DM	24800,–
	Detailverliebt, ungeheuer tiefbaßprägnant – dieser deutsche Aktivmonitor ist die materialisierte Ehrlichkeit			
♩♩♩♩♩	Genesis V	2/95	DM	32000,–
	Amerikanischer Edel-Fullranger von erfreulich zurückhaltender Physis; hochauflösend, sehr räumlich und enorm druckvoll			
♩♩♩♩	German Physiks Windspiel	3/97	DM	12000,–
	Endlich mal eine exotische Wandlertechnologie zur praxisgerechten Anwendung; exzellente Verarbeitung, unspektakuläre Musikalität und äußerst faire Preisgestaltung			
♩♩♩	Greenwall The Hunter	5/95	DM	7250,–
	Ein Klasse-Wandler für Leute, die von einem Horn mehr erwarten als die große Sause; Top-Verarbeitung zum fairen Preis			
♩♩	Harbeth HL-P 3 ES	6/97	DM	2300,–
	Man kann mit dem Finger auf die Musiker zeigen und möchte jeden einzelnen umarmen; braucht kräftige Verstärker			
♩♩	Harbeth LS 5/12 A	5/96	DM	3500,–
	Vorbei sind die Zeiten, als britische Monitore ohne Höhen auskamen. Die alten Tugenden freilich hat man sich bewahrt			
♩♩♩	HGP Klassik	5/95	DM	ab 6000,–
	Lassen Sie sich von der Modellbezeichnung nicht ins Bockshorn jagen: Mit dieser Standbox kann man richtig Feten feiern			

image Noten-Schlüssel

♩♩ **HGP Nightingale** 4/96 DM 2400,–
Unsere alte Liebe bekam mittlerweile einen neuen Hochtöner spendiert und trällert künftig – hoffentlich – noch glockenklarer

♩♩♩ **Impulse Ta'us** 3/95 DM 7900,–
Stupend direkt, äußerst differenziert und irrwitzig schnell bei verschmerzbaren Verfärbungen – a great horn, indeed

♩♩♩♩♩ **Infinity Epsilon** 2/95 DM 25000,–
Adel verpflichtet: Die Epsilon führt technologisch wie klanglich ihre legendäre Ahnenreihe fort. Nicht an der Peripherie sparen!

♩♩♩♩ **Infinity IRS Sigma** 5/96 DM 16000,–
Wer unbedingt sparen will, kann es hier ohne Reue tun. Für 9000 Mark weniger gibt's 90 Prozent vom Epsilon-Erlebnis

♩♩♩ **Infinity Kappa 9.2i** 1/95 DM 9000,–
Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Die erste Kappa 9 machte mehr Spaß. Modellwechsel steht bevor

♩♩♩♩ **Infinity Kappa 100** 1/98 DM 10000,–
Sie spielt laut, sie spielt leise, sie geht tief, sie geht hoch, sie hat – fast – so viel Drive wie die selige 9a und braucht keine 100000 Volt

♩ **Infinity Reference 1i** 5/95 DM 600,–
Ein quicklebendiger Spaßmacher und – ein klasse Satellit

♩♩♩♩♩ **Jadis Eurythmie** 3/97 DM 49000,–
Als Jadis ins Wandler-Fach wechselte, durfte man gespannt sein – und wurde nicht enttäuscht. Ein Horn wie kein anderes

♩♩♩ **Jamo Concert 8** 6/97 DM 4000,–
Hochkarätig-homogener, ausgesprochen räumlicher und sehr baßerwachsener Kleinmonitor mit exquisiter Verarbeitung

♩♩♩♩ **Jamo Oriel** 1/97 DM 16000,–
Wenn die Großindustrie ohne Kostenzwänge ins oberste Regal greift, muß sich die Haute Volée warm anziehen. Bravo!

♩ **JBL LX-2** 3/97 DM 1000,–
It's only Rock'n'Roll, but we like it

♩♩♩♩ **JMlab Alcor** 5/97 DM 20000,–
Detailreich und unerschütterlich; im Baß braucht die recht effiziente Französin allerdings gnadenlos zupackende Endstufen

♩♩♩ **JMR Offrande** 5/95 DM 8000,–
Wunderschön gemachte und apart klingende Liebhaberbox aus Gallien, die keineswegs auf einen Woofer angewiesen ist

♩♩♩♩ **Klipsch Klipschorn** 3/95 DM 14500,–
Horn as horn can – wer fragt bei diesem Dynamikweltwunder ernsthaft nach ultimativer Klangfarbentreue?

♩♩♩ **Leedh Psyche** 3/95 DM 5350,–
Spritzige Mitten, trocken-griffiger Baß, Dynamik und Wirkungsgrad satt – was zum Glück fehlt, ist eine nicht zu helle Kette

♩♩♩♩ **Leedh Nazca** 6/95 DM 15500,–
Preußisch exaktes Timing, überschäumende Klangfarbenfülle, Plastizität und Raum – feinste Chassis als Diener der Musik

♩ **Linaeum A-1** 1/96 DM 750,–
Technologisch einzigartiger, großartig klingender und unverschämt preiswerter US-Mini mit Kultchancen

♩♩♩ **Linear Acoustic LA Jet 20** 4/97 DM 7000,–
Schlanke Bässe, farbige Mitten plus überragende Hochtonauflösung – ein exquisiter Wandler made in Germany

♩♩♩♩♩ **Linn Keltik** 2/96 DM 14500,–
Echte 20 Hertz ohne Subwoofer gibt es aus einem 103-Zentimeter-Gehäuse in dieser Qualität nur bei Linn; mit neuem Hochtöner noch feiner auflösend; nur in Aktivversion erhältlich

♩♩ **Linn Tukan** 1/95 DM 1350,–
War die Kan eine Mini-Isobarik, ist die Tukan eine Keltik ohne Subwoofer. Pferdefuß: ohne Top-Verstärker nur die Hälfte wert

♩♩♩♩♩ **Magnepan MG-20** 1/97 DM 27900,–
Wahrscheinlich der beste derzeit erhältliche Flächenstrahler; ohne Verzicht auf kraftvolle Tiefbässe Auflösung und Räumlichkeit vom Feinsten; schreit förmlich nach Top-Elektronik

♩♩♩ **Martin Logan Aerius** 3/95 DM 7000,–
Im Baß kein Sprinter, aber sehr feinzeichnend und luftig

♩♩♩♩ **Martin Logan SL-3** 4/96 DM 9000,–
Trotz prinzipbedingt ein wenig hinterherhinkendem Baß unsere Lieblings-Logan; relativ verstärker-unkritisch

♩♩♩♩ **Meridian DSP 5000** 4/95 DM 12000,–
Technologisch schon heute der Lautsprecher von morgen; musikalisch voll bodenständig: baßstark, pegelfest, farbentreu

♩ **Minium MS-1** 3/96 DM 900,–
Ein nicht nur für die hauseigene Kette empfehlenswerter Mini

Mission 750 LE 2/98 DM 1000,–
Ist gebaut wie die sprichwortliche britische Eiche und hat klanglich dieses undefinierbare Mission-Etwas; Tip

♩♩♩ **Mission 754 Freedom** 4/97 DM 4400,–
Verfärbungsarm, ehrlich, breitbandig, detailreich und unkompliziert – fürs Geld fast nicht zu schlagen; Tip

♩♩ **Monitor Audio Studio 2** 1/96 DM 2800,–
Eines der wenigen voll überzeugenden Sub/Sat-Systeme; ohne Woofer ein hervorragender Mini-Monitor; 1-A-Verarbeitung

♩♩♩ **Monitor db Headline No. 6** 3/97 DM 5000,–
Gebaut wie ein Tiffany-Tresor und klanglich ein veritabler Hit

♩♩ **Myro Tattoo** 3/96 DM 3900,–
Nichts für Pegelfreaks, dafür spritzig, lebendig und detailreich

♩♩♩♩♩ **Naim DBL** 6/96 DM ab 27000,–
Legendäres Power-House, das vor allem in Aktivversion die hochmodernen Schöngeister zur Lachnummer stempelt; Tiefbaß und Dynamik satt; kein Anspruch auf Analytik-Lorbeer

♩♩ **Naim Intro** 1/97 DM 2000,–
Die Naim für den kleinen Geldbeutel hat von der Überarbeitung der etwas vorlauten Mitten enorm profitiert; ein tolles Angebot

Naim Credo 2/98 DM ab 3300,–
Die „aufgebohrte" Variante der Intro für noch mehr musikalischen Drive bei blutenreinem Abgas-Gewissen

Naim Credo (aktiv) 2/98 DM ab 5100,–
Die Aktivversion klingt selbst mit den kleinsten Naim-Endstufen noch mal eine ganze Klasse besser als die passive; Tip

♩♩♩♩ **Newtronics Temperance** 2/96 DM 14500,–
Nomen est omen, ohne daß dabei andere wichtige Tugenden auf der Strecke blieben; ein lupenreiner Hochkaräter

♩♩♩ **Newtronics Union Pacific** 4/95 DM 3900,–
Hier zeigt sich, wie wenig ein formidables Grundkonzept über Jahr(zehnt)e hinweg an Gültigkeit verliert. Ein heißer Tip

♩♩♩♩ **Odeon No. 33** 5/95 DM 40000,–
Nach Ansicht Dirk Sommers war der zweitteuerste jemals in image hi-fi getestete (Horn-)Lautsprecher der beste. Der Rest der Redaktion meint: Money's not too tight to mention

♩♩♩♩ **Outsider Emotion System** 2/96 DM 24000,–
Die deutschen Altmeister spielen immer noch vorne mit: Baßgewalt, Durchsichtigkeit und Farbenpracht auf Topniveau

♩♩ **Parasound SP-2** 4/97 DM 2000,–
Äußerst preisgünstiges Crossover-Design zwischen HiFi und Heimkino; breitbandig, pegelfest und problemlos zu treiben

♩♩ **Pentagon Alpha** 6/96 DM 8000,–
Kein Krawallo, sondern ein Feingeist der Güteklasse A; kein Sonderangebot, aber in manchen Kriterien verführerisch gut

♩♩♩♩ **PHL Octogon** 4/96 DM 17800,–
Wer Dynamik, Baßpower und deftige Pegel liebt, sollte sich schnellstens um ein Rendezvous bemühen – ein Geschoß!

♩ **Phonar Monitor** 6/95 DM 1400,–
Deutscher Mini, der sich vor der etablierten englischen Konkurrenz in keiner Weise verstecken muß; sehr schön gebaut

♩♩♩ **ProAc Tablette 50 Signature** 6/97 DM 3250,–
25 and younger than ever – zieht einen auf unvergleichliche Art mitten ins musikalische Geschehen hinein

♩♩ **ProAc Tablette** 6/95 DM 2000,–
Ein Klassiker, der im richtigen Umfeld noch immer sprachlos machen kann; vollmundige Elektronik schadet bestimmt nicht

♩♩♩ **Quad ESL 55** 5/96 DM 3200,–
In den Mitten macht Peter Walkers Geniestreich bis heute nichts und niemand etwas vor; extrem preisgünstig

♩ **Richard Allen Minette 2** 3/95 DM 950,–
Endlich mal ein Zwerg, der nicht Watt säuft wie ein Riese. Tip!

♩	**Rogers LS 1**	1/95	DM	800,–
	Homogen, spritzig, pegelfest und anständig gebaut. Tip			
♩♩♩	**Shahinian Arc**	2/97	DM	5200,–
	Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt – eine Spaßmaschine ohne Fisimatenten			
♩♩♩♩	**Shahinian Diapason**	1/96	DM	28000,–
	Extreme Dynamik und subtilste Delikatessen stürzten unseren Tester in eine hochinteressante Ohnmacht der Verzückung			
♩♩♩	**Sonus Faber Guarneri**	6/96	DM	13000,–
	Ausnahmelautsprecher für musikalische Gourmets; in Relation zur Größe sensationell kräftige Bässe; der Stradivari-Monitor			
♩♩	**Soundmac Classic-Tube**	2/95	DM	ab 2000,–
	Besser als weiland Charly klingt das Abflußrohr allemal			
♩♩	**Spendor 15/2 Professional**	6/96	DM	3600,–
	Wie immer bei Spendor sind Ausgewogenheit und Homogenität höher zu gewichten als Dynamik und Detailauflösung			
♩♩♩	**Spendor SP 7/1**	1/96	DM	5700,–
	Keine 75/1, aber, so Kraft, ein „Meisterwerk der Homogenität"			
♩♩	**Splendid Solution Passion**	3/95	DM	8000,–
	Formidable Räumlichkeit aus einem 38er Tannoy-Coax? Why not! Im Baß geht's obendrein voll in den Keller			
♩♩	**Tannoy D 300**	6/97	DM	2400,–
	Schnell, knackig, rund und groovy, aber kein bißchen schöngebügelt – eine prima Einstiegsdroge			
𝅗𝅥	**Tannoy M1**	2/98	DM	400,–
	Hochexplosive Einsteigerdroge mit prickelndem Preis/Leistungs-Verhältnis; Tip hoch 3			
♩♩♩♩	**Trenner & Friedl Gordon**	2/97	DM	30000,–
	Ein Weltklasse-Lautsprecher made in Austria. So gut wie teuer			
♩♩♩	**Triangle Altinis**	3/95	DM	5700,–
	Wie alles von Triangle rasend schnell und detailsüchtig; wem Temperament über alles geht, darf eine Note hinzuaddieren			
♩♩♩	**Visaton Vox 251**	1/98	DM	4200,–
	Vollgasfest, präzise und sensationell baßstark, braucht allerdings kräftige Verstärker; da nur im Direktvertrieb zu haben, ein Preishit			
♩♩♩	**Westlake BBSM-10 VNF**	5/95	DM	19500,–
	Die Inkarnation eines US-Monitors, der klingt, wie er aussieht und gebaut ist: mächtig und unerschütterlich; kein Tiefstbaß			
♩♩	**Wilson Benesch ACT One**	4/95	DM	11100,–
	In getesteter Nullserienversion nicht mehr gebaut			
♩♩♩	**Wilson Benesch ACT One (Nachtest)**	1/96	DM	13900,–
	Im Vergleich zum Urmuster deutlich kontrollierter im Baß, detailreicher, dynamischer und lebendiger; super Räumlichkeit			

Subwoofer

♩♩♩	**Audiodata Soutien 4**	5/96	DM	5700,–
	Flink, präzise, pegelfest und sehr flexibel – ein klasse Woofer			
♩♩♩♩	**Audio Physic Rhea (vormals Terra)**	5/96	DM	6500,–
	Unter den Super-Woofern der universellste und unproblematischste; verträgt sich mit jedem Raum und jeder Kette			
	Harbeth Xtender	6/97	DM	1700,–
	Dieser 11-Zentimeter-Standfuß-Woofer reißt uns nicht vom Hocker; solo spielt die HL-P 3 ES viel stimmiger			
♩♩	**JMR Offrande Subwoofer**	4/96	DM	7200,–
	Wenn der Grubenkumpel die Schwerstarbeit verrichtet, klingt der „Satellit" noch freier und gelöster. Manko: ein teurer Spaß			
♩♩♩	**Linn AV 5150**	5/96	DM	7100,–
	Wer 16 Hertz bei vollem Schalldruck verkraftet und den ultimativen Drive und rhythmischen Kick sucht, der hat ausgesorgt			
♩♩♩	**Sunfire True Subwoofer**	4/97	DM	3600,–
	Genialer Woofer-Zwerg mit Riesenleistung; heißer Tip			
♩♩♩	**REL Stentor II**	5/96	DM	5000,–
	Voluminös, knackig, unkompliziert und relativ preisgünstig			

Kopfhörer

♩♩♩	**Sennheiser IS 850**	2/95	DM	1700,–
	Damit hört man mehr Detail als mit jedem(!) Lautsprecher. Tip			

Kabel

♩♩	**Antennenkabel Kelvin Quark Digit Antenna**	2/96	DM	200,–
♩♩♩	**Digital-Kabel HMS II Primo**	1/95	DM	440,–
♩♩	**Digital-Kabel HMS II Preludio**	1/95	DM	260,–
♩	**LS-Kabel Goertz M12**	5/95	DM	70,–
♩♩	**LS-Kabel Kelvin Neodym Scutum**	2/96	DM	ab 150,–
𝅗𝅥	**LS-Kabel Soundguard Ultra Pure**	5/95	DM	40,–
♩♩	**NF-Kabel HMS C 01**	4/96	DM	150,–
♩♩	**NF-Kabel HMS Preludio**	4/96	DM	270,–
♩♩♩	**NF-Kabel HMS Duetto**	4/96	DM	360,–
♩♩♩	**NF-Kabel HMS Sestetto**	4/96	DM	740,–
♩♩♩	**NF-Kabel Kelvin Quark**	2/96	DM	ab 250,–
♩♩♩	**NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000**	5/95	DM	1000,–
♩♩♩	**NF-Kabel Soundguard Absolute Pure**	1/95	DM	350,–
♩♩♩	**NF-Kabel Sun Wire Audio Reference**	4/95	DM	1000,–
♩♩♩	**Netzkabel Audioplan Powercord Cleancord**	1/96	DM	ab 130,–
♩♩♩	**Netzkabel HMS Energia**	4/96	DM	150,–

Zubehör

♩♩♩	**Akustikelemente Tube Traps**	1/96	DM	ab 370,–
♩♩♩	**Accuphase Power Supply PS-500**	4/97	DM	8500,–
♩♩♩	**Bedini Ultra CD-Clarifier**	4/97	DM	400,–
♩♩♩	**Cardas Sweeper Record**	3/97	DM	50,–
♩♩	**Impedanzwandler Musical Fidelity X10-D**	1/98	DM	400,–
♩♩	**Digital Interface Processor Monarchy DIP**	2/96	DM	500,–
♩♩♩	**Esti 274 B Gleichrichter**	1/95	DM	50,–
♩♩♩♩	**G-Flex Schwingungsdämpfer**	5/97	DM	300,–
♩♩♩♩	**Loricraft Plattenwaschmaschine PRC 1**	3/97	DM	3250,–
♩♩♩	**MC-Übertrager Beck M 1**	3/95	DM	850,–
♩♩♩♩	**MC-Übertrager Ortofon SPU-T 1**	5/95	DM	4000,–
♩♩♩	**MC-Übertrager More Fidelity**	5/96	DM	1200,–
♩♩♩♩	**MC-Übertrager Shindo Arome**	5/96	DM	4000,–
♩♩♩	**MC-Übertrager A 23 Übertrager**	5/96	DM	500,–
♩♩♩	**MC-Übertrager Welter MCT 1:5**	5/96	DM	680,–
♩♩♩	**MC-Übertrager Denon AU-S 1**	5/96	DM	1700,–
♩♩♩	**Netzfilter Audio Agile Clear 3 F**	4/97	DM	2000,–
♩♩♩	**Netzfilter Audioplan Volksfilter**	1/96	DM	600,–
♩♩♩	**Netzfilter Burmester Power Conditioner 948**	6/96	DM	6000,–
♩♩♩	**Netzfilter Einstein „The Mains"**	4/97	DM	2900,–
♩♩♩	**Netzteil Mission PSX-R**	6/95	DM	980,–
♩♩♩	**Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12**	3/95	DM	1500,–
♩♩♩	**Netzteil Naim Flat-Cap**	3/95	DM	1000,–
♩♩♩	**Netzteil Naim Hi-Cap**	3/95	DM	1950,–
♩♩	**Röhren Vaic Valve VV30B/I und VV300B**	2/96	DM	ab 610,–
♩♩	**Steckerleiste Audio Agile**	5/97	DM	420,–
♩♩♩	**Steckerleiste Audioplan Powerstar**	5/97	DM	ab 400,–
♩♩	**Steckerleiste Domino Design PowerGuard**	5/97	DM	450,–
♩♩♩	**Steckerleiste Einstein „The Octopus"**	4/97	DM	400,–
♩♩♩	**Steckerleiste HMS Energia**	4/97	DM	550,–
♩	**Steckerleiste Naim Audio**	5/97	DM	70,–
♩	**Steckerleiste Phonosophie Netzdose**	5/97	DM	140,–
♩♩♩	**Steckerleiste Sun Audio Sunleiste**	5/97	DM	ab 300,–
♩♩♩	**Trenntrafo Audioplan Powerplant 1000**	4/97	DM	2000,–

Unsere Bewertungen in den Rubriken Kabel und Zubehör beziehen sich ausdrücklich auf die im Test geschilderten Anlagen-Konfigurationen und sind erfahrungsgemäß nicht ohne weiteres auf andere Ketten übertragbar. Wir haben daher auf eine klangliche Kurzcharakteristik verzichtet.

Sämtliche Preisangaben orientieren sich am Testzeitpunkt; wir sind bemüht, nachträgliche Preisänderungen schnellstmöglich in den Testspiegel einfließen zu lassen.

Neu: CLASSIX FLOHMARKT

image hifi-Leser haben ein langes Gedächtnis. Rund drei Jahre nach Ankündigung unseres Schallplattenkatalogs treffen alltäglich noch immer Anfragen ein, wo er denn nun bleibt.

Wir haben, sei es brieflich, sei es in zahllosen Telefonaten, sei es im Editorial, Sie, liebe Analogfans, ein ums andere Mal vertröstet. Wir haben, offenbar fruchtlos, zu erläutern versucht, daß nicht Faulheit oder Vergeßlichkeit es waren, was von uns von der Veröffentlichung abhielt, sondern schlichtweg mangelnde Manpower.

In Ihrem Interesse, wie wir finden, setzt image hifi seine gesamten personellen Ressourcen dazu ein, alle zwei Monate ein erstklassiges Heft abzuliefern. Alles andere ist und bleibt zweitrangig. Hinzu kommt, daß sich das im jungunternehmerischen Überschwang geplante Vorhaben bei genauerer Betrachtung als ziemlich zweischneidige Idee entpuppte.

Ein alter Rolling-Stones-Text bringt es auf den Punkt: „Judge and jury walk out hand in hand" – der Kläger kann nicht gleichzeitig Richter sein, oder, im konkreten Fall, der Tester nicht gleichzeitig Warenverkäufer. Selbst wenn es sich „nur" um Software handelt. Aller journalistischen Ethik zum Trotz, Interessenskonflikte wären vorprogrammiert gewesen, die einschlägigen Aktivitäten diverser angloamerikanischer HiFi-Publikationen sollten als mahnende Beispiele genügen.

Unser Problem war damit natürlich nicht aus der Welt. Wie kann ich als Zeitschrift ein breites Schallplattensortiment anbieten, ohne mein angestammtes Metier zu vernachlässigen, ohne den spezialisierten und keinesfalls auf Rosen gebetteten Fachhandel zu untergraben, ohne der Preistreiberei Vorschub zu leisten, ohne mir letztlich vorwerfen (lassen) zu müssen, auf Kosten Gleichgesinnter abzukassieren?

Die Lösung ist im Prinzip ganz einfach: indem ich nicht als Bezugsquelle auftrete, sondern, zum reinen Selbstkostenpreis, ein entsprechendes Forum eröffne – den **CLASSIX FLOHMARKT**. Mitmachen respektive anbieten oder suchen kann, egal ob Privatperson oder Gewerbetreibender, jeder jede beliebige Analogschallplatte, wobei wir als Flohmarkt-Veranstalter natürlich hoffen, daß Angebot und Nachfrage als Regulativ dienen und Wucherpreise über kurz oder lang der Vergangenheit angehören.

Da wir den **CLASSIX FLOHMARKT** nach Labels und Labelserien sowie nach Angebots- und Suchanzeigen gliedern, ist das Auffinden einer speziellen Schallplatte ein Kinderspiel und ermöglicht zudem einen direkten Preisvergleich zwischen gegebenenfalls mehrfach angeboteten Exemplaren.

Bitte haben Sie Verständnis, daß wir aus Platzgründen nur die aus dem Muster-**CLASSIX FLOHMARKT** ersichtlichen Informationen pro Platte veröffentlichen und für etwaige Übermittlungs- oder Satzfehler keine Gewähr übernehmen können.

Als Maßstab zur Einstufung des Erhaltungszustands von Platte und Cover dient das bewährte deutsche Notensystem; das international gebräuchliche Schema mit „Mint", „Excellent" usw. hat sich hierzulande all zu oft als wenig hilfreich, um nicht zu sagen grob irreführend erwiesen. Eröffnet wird der **CLASSIX FLOHMARKT** mit Ausgabe 3/98. Je zahlreicher Sie, liebe Vinylfans, ihn besuchen, desto mehr Freude und neue Freunde wird er Ihnen bescheren.

Wichtiger Hinweis: Viele ältere Schallplatten weisen aufnahme- und/oder materialtechnisch bedingt selbst in bestem Pflegezustand wesentlich höhere Störgeräusche auf als moderne Tonträger.

Obwohl ein ärgerliches Faktum, sollte dies nicht zu einer schlechteren Benotung führen, zumal sich das CLASSIX-Bewertungsschema nicht an der Klangqualität per se, sondern allein am Erhaltungszustand orientiert. Entsprechend abgewertet werden sollten lediglich neue oder neuwertige Platten mit eindeutigen Preßfehlern wie Schleifnebel, Exzentrizität, Verwellungen, Vinylerhebungen et cetera.

Insertionen im **CLASSIX FLOHMARKT** kosten nur zwei Mark pro Zeile/Platte für Privatpersonen bzw. vier Mark plus gesetzliche Mehrwersteuer für Gewerbetreibende. Letztere Angebote sind mit einem * gekennzeichnet. Veröffentlichung nur gegen Vorauskasse in Bargeld oder Verrechnungsscheck.

Aus Platzgründen können wir keine vollständigen Anschriften abdrucken, sondern nur die jeweilige Telefon- oder Faxnummer. Wir behalten uns vor, zu lange Zeilentexte ggf. zu kürzen und bitten um gut leserliche Anzeigentexte. Anzeigenschluß für Ausgabe 3/98 ist Mittwoch, der 4. März 1998. Das Kennwort lautet: **CLASSIX FLOHMARKT**

Musterseite: CLASSIX FLOHMARKT

Zeilenpreis: 2 Mark für Privatanzeigen, 4 Mark plus gesetzliche Mehrwertsteuer für gewerbliche Anzeigen

Herstellungsland
D Deutschland
E England
U USA
F Frankreich
I Italien
J Japan
O Osteuropa
S Spanien

Komponist/Interpret

Titel/Interpret

Rubrik

Katalog-nummer

Label

Preis in DM

Zustand Platte/Cover
1 ungespielt oder absolut neuwertig
2 kleine Gebrauchsspuren
3 mittlere Gebrauchsspuren
4 starke Gebrauchsspuren
5 extreme Gebrauchsspuren
6 nicht mehr zu gebrauchen

Telefonnummer
* Händlerangebot

ANGEBOTE

DECCA

E SXL-2005	Dvorak	Symphony No.5/Kubelik	2/1	120	01234/56789
E SXL-2037	Bizet	Carmen/Ansermet	3/2	90	01234/56789
E SXL-6015	Strauß	Fledermaus/Karajan	4/3	12	01234/56789
E SPA-74	Britten	Young Person's G.	1/1	30	01234/56789
E SPA-74	Britten	Young Person's G.	2/4	10	01234/56789
E LXT-5358	Beethoven	Symphony No.5/Kleiber	2/2	35	01234/56789
E LXT-5512-3	Bach	Brandenb. Conc./Münchinger	3/1	40	01234/56789
U SKL-4786	Rolling Stones	Aftermath	2/3	30	01234/56789
D SKL-4786	Rolling Stones	Aftermath	2/3	40	*01234/56789
E SKL-4786	Rolling Stones	Aftermath	1/1	500	01234/56789

EMI

E ASD-258	Grieg	Peer Gynt/Beecham	1/1	100	01234/56789
E ASD-473	Mozart	Violin Conc. 3+5/Menuhin	2/2	25	01234/56789
E ESD-2812	Ravel	Bolero/de Burgos	4/2	40	01234/56789
E PCS-3042	Beatles	Please Please me	2/2	200	01234/56789
J PCS-3042	Beatles	Please Please me	1/1	35	*01234/56789

LONDON

E CS-6004	Brahms	Symphony No.2/Kubelik	2/2	35	01234/56789
E CS-6324	Holst	Perfect Fool/Boult	3/1	25	01234/56789
E STS-15014	Falla	Master Peter/Argenta	1/1	150	01234/56789
E STS-15014	Falla	Master Peter/Argenta	3/2	20	01234/56789

MERCURY

U SR-90144	Diverse	HIFI a la Espanola/Fennell	1/1	1000	01234/56789
U SR-90172	Copland	Rodeo/Dorati	2/2	50	*01234/56789
U SR-90219	Grainger	Country Gardens/Fennell	1/1	500	01234/56789
U SRW-18060	Grainger	Country Gardens/Fennell	1/1	150	01234/56789

POLYDOR

D 237122	Kaempfert	Ein neuer Klang	2/3	30	*01234/56789
D 0092000	Kaempfert	Master Recordings	1/1	69	*08142/59630

RCA

D LSC-1817	Offenbach	Gaite Parisienne/Fiedler	1/1	75	01234/56789
U LSC-2111	Debussy	La Mer/Munch	4/4	10	*01234/56789
U LDS-6065	Diverse	Royal Ballet/Ansermet	1/1	1500	01234/56789
U LDS-6409	Händel	Messiah/Beecham	4/2	20	*01234/56789
U VICS-1066	Diverse	Ballet Favorites/Ansermet	1/1	300	01234/56789
U VIC-1066	Diverse	Ballet Favorites/Ansermet	3/2	25	01234/56789
U LM-1806	Strauß	Zarathustra/Reiner	2/1	90	01234/56789
U LM-2100	Diverse	HIFI Fiedler	3/3	20	01234/56789
U LSO-6006	Belafonte	Carnegie Hall	1/1	600	*01234/56789
U LSO-6006	Belafonte	Carnegie Hall	1/1	250	01234/56789
U LSO-6009	Belafonte	Returns	3/2	40	01234/56789
U LSP-1866	Schory	Music for Bang	2/2	100	01234/56789
U LSP-1956	Mancini	Peter Gunn	3/1	15	*01234/56789
U LSP-2075	Presley	50000000 Fans	2/4	70	*01234/56789
U LSP-2103	Atkins	Mister Guitar	5/2	10	01234/56789
U LPM-1022	Belafonte	Mark Twain	3/1	20	01234/56789
U LPM-1721	Guckenh. SB	Non Thinkers	1/1	350	01234/56789

VERVE

U MGV-2002	Peterson	Romantic Mood	2/2	80	*01234/56789
D MGV-2002	Peterson	Romantic Mood	1/1	40	01234/56789
U MGV-8005	Parker	Now's the time	3/2	200	01234/56789
J MGV-8005	Parker	Now's the time	1/1	50	*01234/56789

KAUFGESUCHE

DECCA

E SXL-2012	Grieg	Peer Gynt/Fjelstad	1/1	1500	01234/56789
E SXL-2012	Grieg	Peer Gynt/Fjelstad	4/3	50	01234/56789
D SXL-2012	Grieg	Peer Gynt/Fjelstad	2/2	30	01234/56789

RCA

U LSC-1817	Offenbach	Gaite Parisienne/Fiedler	6/1	20	01234/56789
U LSC-2376	Strawinsky	Petrouchka/Monteux	2/2	60	01234/56789

image hifi Markt

Wie Sie in image hifi eine Fließtextanzeige schalten:

1 Coupon an image hifi, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

2 per Fax an unseren Anschluß unter 08142/5963-12

3 An unsere E-Mail-Adresse image.hifi@t-online.de

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile +ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ■ als private Anzeige
- ■ als gewerbliche Anzeige
- ■ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 3/98
Freitag 6. März 1998

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

image Kleinanzeigen

Verkaufe:

Transrotor: Produktinfos und Preise unserer neuesten Plattenspieler ☎Verkauf: 02202/31046, Fax: 02202/36844 ★

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
LP's & REEL TAPES
Bitte Liste anfordern
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

Analog-Liebhaber? Neue MC- u. Phono-Vorverstärker mit sehr luftigem Klangbild und guter Ortbarkeit durch spezielle Schaltungstechnik. Unterlagen und kostenloser Test ☎0202/646391 ★

„Living-Stereo-Mercury" ca. 700 Living-Stereos und Mercurys zu vernünftigen Preisen zu verkaufen. Auch seltene Titel wie 1806, 2281, 2398 usw. sowie 90134, 90144, 90210, 90303, 90316, meist mehrfach vorhanden. Ebenso biete ich Röhren speziell für Audio-Zwecke wie 6550, KT77!, 6CA7 SyZu. ECC 82, 83, 88 und CU-Typen aus originaler Produktion. Matching möglich. Liste per Fax unter 07131/627328 ☎07131/628296

Audiophile LPs & CDs (viele Raritäten z.B. MFSL) aus Privatsammlung. Liste ☎02173/80718 (19 bis 22 Uhr)

Klassik-LP-Sammlung (1956-1976) abzugeben, ☎0211/7590911

Ambitionierte Selbstbauer: Linn-Kaber-Chassis 1 Paar H-Töner Textil DM 100,–; 1 Paar H-Töner Keramik DM 150,–; 1 Paar TM-Töner DM 100,–; ☎(tags) 089/16399000

Jeff Rowland-Zentrum NRW, ☎02102/51477 ★

Bow Technologies vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

MG-20 aktiv u. passiv vorführbereit im Magneplanar-Zentr.-NRW, ☎02102/51477 ★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Audionet Pre-Amp II-Audiodata Cadeau gegen Gebot zusammen o. einzeln; ☎02162/70967 abends o. 0161/2208264 tags.

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot, Chiffre 298001

Originale Pressungen & superlative Qualität! Funkelnagelneu erhaltene SXL - ASD - SAX - AMS - SB usw. ☎/Fax 0044/171/6258966 Vinyl Connections www.thamesweb.co.uk/market/records

Altec 605 A Duplex (Alnico), perfekter Zustand. Gehäuse und Weiche Sonderanfertigung für Belgischen Rundfunk. VB DM 4000,–; ☎069/440553

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Outsider Monos DM 3200,–; ☎09187/7954

Triangle Comete 4 Jahre alt mit Original Ständer VB DM 650,–; Radford Renaissance STA 225 neue Röhren VB DM 1500,–; Tube Technology Vorstufe VB DM 1350,–; ☎02351/390088

Higher Fidelity Vorst. 306/Endst. 308 DM 4400,–/3600,–; Restek-CD Radiant DM 1800,– (String mögl.) ab 18.00 Uhr ☎06023/2805

CD-STR Dämpfungstechnik setzt neue Maßstäbe! Erstmalig Mikrofonie- und Vibrationsdämpfung im ges. hörbaren Übertragungsbereich um bis zu 40 dB! Ergebnis: Präziser, entspannter, unglaublich angenehm! Set DM 159,–; HIGH-END-BLOTEVOGEL ☎0571/26060 ★

Ankauf - Inzahlungnahme - Tausch - Verkauf
Studio Daub HiFi / High-End
Bayhaede 13, 56281 Emmelshausen, Tel. 06747-8001, Fax 06747-8002

Royd Sintra Lautspr. ☎030/7712667

Klein + Hummel Tuner FM2002x, opt. neuw., DM 2600,–; Harman Kardon Tuner Citation 23, Legende, DM 400,–; Unison Research Simply Two, Vollverst. gK. 1997, mit Original Telefunken-Röhren plus Valvo-Röhrensatz, DM 2400,–; ☎07383/1822

Audible Illusions Modulus 3A, m. MM/MC (Gold) NP DM 5900,– f. DM 3200,– (7 Monate); Radford STA-35 m ESTI 350B u. E80CC! mod. für DM 1900,–; Kabel v. Goertz, HPC/LS+NF ☎0385/5574472

Audioplan Kontrapunkt Silver Signature Test 6/97 neuwertig VB DM 4200,–; ☎08024/6220

Klassik-LPs, normale u. Raritäten, z.B. SXL 2009, 2020, SR 90235, 90262 etc., günstig. Liste ☎0511/7850952

Sonic Frontiers SFL1/SFP1 Sign., Line/Phono-Röhrenvorv., NP DM 9150,– VB DM 5900,–; evtl. einzeln, Test image 6/96; ☎08122/40227

Kebs 50/100; Turbo-NT f. Oracle; SL RG3/3, ideal mit MAS-Endstufe. Alles 1A, Preise VS. ☎07071/66869

Spitzenklang mit selektierten ***Röhren*** aus hochwertiger ***Orginalproduktion.***
... hören mit Röhren
Tel. 069/60324346 oder 06105/6747

Audium 6L6, Röhrenvorverstärker, 1, 5J. NP DM 4800,–; Preis VS; ☎02295/6234

Gryhon Tabu AT ☎0511/573374

Transrotor-Service: Wir sorgen für alle Transrotor-Plattenspieler, die sie in den vergangenen 25 Jahren von uns gekauft haben: - Justage von Tonarm und Tonabnehmer - Komplette Restauration von älteren Geräten - Überholung und Neuverkabelung von Tonarmen - Überholen, Verbessern oder Austausch von Lagern und Antriebselektronik - Überholen der Federung - Polieren, Verchromen, Vergolden von Teilen, Aufarbeiten von Chassis und Teilen - Tuning: Ausgesuchte Tonabnehmer, Verkabelung, Spezialnetzteile, besondere Lageröle, Einmessen mit Computer, Einmessen nach Musikalität. Service-Hotline für Sie: 02202/31047! Montags bis freitags 9.00 - 10.00 Uhr, Fax: 02202/36844 ★

Anschlußprobleme? Koax-Opto/Opto-Koax-Wandler Metallgeh. Endpreis DM 79,–; ☎0202/646391, FAX 0202/2641419 Haegermann Elektroakustik, Händleranfragen erwünscht ★

PS Audio Ultralink, D/A-Wandler, Sonderausf. Acrylglas, Topzustand, VB DM 1999,– (DM 6500,–); Chiffre 298002

SME 3012 £295, 3009 £95. Decca FFSS £95. Garrard: 401 £140, 301 £240. LEAK ST-20 £275. Mullard: 4xEL-37 £150. Tannoy: Chatsworth £475, Eaton £295, 2x15" Silver Chassis, ALTEC 808A/511B gg. Geb. ☎/Fax 0044/171/6258966

Alles neuwertig!!		**NP**
ACAPELLA DELTA 4 (Silber)	DM	110000,–
SME 30 + AQ 7000 NSK	DM	55000,–
FM 222 Preamp.	DM	26000,–
UNISON 845 TRIODE	DM	52000,–
THRESHOLD T2 Preamp.	DM	12000,–
DENON DP-OSI Laufwerk		
DENON DFI-QSI Wandler	DM	26000,–
S3R Wallbeam Digital	DM	45000,–
alle Kabel in Silber	DM	18000,–
Accessoires	DM	12000,–
Gesamtwert	DM	356000,–
im Paket	DM	150000,–

☎02251/76891

Einstein CD Spieler, NP DM 7500,– für DM 3750,–; ☎04532/7800

LINN Kaber, LK280, LK280 u. Spark, ☎04823/7428 oder 04683/6805

Cairn Vorstufe Makalue, Endstufe K3, alles mit Garantie DM 1100,–; bzw. DM 1500,–; ☎0043/7242/54346

Ortofon Rohmann neu dM 1700,–; M. Logan SL3 DM 6700,–; CLSII DM 5900,–; Sequel II DM 4200,–; Electrostatic Research Vision DM 5900,– (Test 2/97); Illusion DM 14900,–; Systemdek 2x2 neu DM 1650,–; Sonic Frontiers SFS 80 DM 4600,–; Audiolabor Brillant m. Phono MM/MC DM 2900,–; AP Konzept II DM 3000,–; Malvalve pre I/519 chrom DM 6900,–; ☎07243/63707; ab 18.00 0171/4554205

Braun CD3 + T2; Restek Challenger ☎0681/3025299, abends 0681/816000

Audio Research D115 MK2, neuw. DM 3600,–; Audible Illusions Mod.3, DM 2700,– neuw. ☎040/6066423

Roksan Radius-Zi, Linn Arkiv, DS-U Net2, DM 2000,–; ☎0721/27833

über 50% Reduziert (Auslaufmodelle) und Neuware OVP mit Rechnung u. Garantie

Lautsprecher Paarpreise

Arcus Artline Nr. 2 (NP DM 3800,–)	f. DM 1100,– OVP NEU
Indiana Line ILT 931 (NP DM 800,–)	f. DM 300,– OVP NEU
Indiana Line ILT 932 (NP DM 1000,–)	f. DM 450,– OVP NEU
Indiana Line ILT 935 (NP DM 1800,–)	f. DM 700,– OVP
Indiana Line TH-316 (NP DM 900,–)	f. DM 400,– OVP
Indiana Line 045 (NP DM 1500,–)	f. DM 700,– OVP

CD-Player

Proceed CDP 1 (NP DM 4900,–)	f. DM 1950,–

Digital Wandler

Proceed PDT 1 (NP DM 3000,–)	f. DM 1100,–

Komplettanlage

NAD 512 DC (NP DM 721,–)	f. DM 500,– OVP NEU
NAD 614 Tape (NP DM 824,–)	f. DM 550,– OVP NEU
NAD 712 Receiver (NP DM 927,–)	f. DM 650,– OVP NEU

Hifi Zubehör

Audio Carpet (Roomtuning)

Teppiche u. Wall VB

Lapadula Audio Systeme ☎79701842, Pariser Straße 14b, 10719 Berlin ★

Systemdek 2x2 + Grado TL2 (30Std.), VB DM 1700,–; Musical Fid. A1. 20 Special Limited + EXT. PSU, Class A, MM/MC, VB DM 1600,–; Thorens TD160 Super + SME3009/3 (Titanrohr) + Ortofon OM30S (10Std.) VB DM 780,–; L`Espace LS-Kabel 2x4m, + Bananenst. DM 350,–; ☎06502/20873; Suche: Rogers E20A o. Audio Note M1P1

AV SHOP Im Kundenauftrag günstig abzugeben:

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12 · 73760 Ostfildern (Kemnat) · Tel.: 0711 / 45 76 30

BOXEN: (Paarpreise): Tannoy DMT 15II, 2790 DM; Altec Santiago, 1690 DM; Audio Data Bijou, 2390 DM; Roiene DX200, 4980 DM; Acapella Violon 1, 22.900 DM; Audiostatic ES50, 1370 DM; Dynaudio Compound 3 (NP 7000 DM), 1890 DM; B+W Matrix 803 MKII, 3290 DM; 640, 1150 DM; Pref. 5, 1490 DM; Naim Intro, 1350 DM; Apogee Duetta Referenz, 5890 DM; Jamo Concert 11, 3690 DM; Innovac Royal Master, 5290 DM; Magneplanar 1.4, 1990 DM; **VOLLVERSTÄRKER:** Alchemist Kraken, 1090 DM; Accuphase E302, 2490 DM; Marantz PM8 (Holzgehäuse), 1890 DM; **VORVERSTÄRKER:** Quad 44, 890 DM; Marantz 3300, 630 DM; S+R Collector, 1150 DM; Threshold T3, 2990 DM; SL10, 890 DM; Denon AVP5000, 1590 DM; Restek Sector, 1250 DM; Topas Pre NB2, 1250 DM; Roksan L2, 1150 DM; AVI S2000MP (NP 3100 DM), 1290 DM; Creek A42, 460 DM; Sony TA-E90ES, 1590 DM; Burmester 846, 1790 DM; **ENDSTUFEN:** Meracus Tentare, 1790 DM; L'Audiophile Hiraga Cl.A, 1390 DM; Nelson Pass Aleph OS, 7790 DM; Luxman M03, 1390 DM; M05, 2990 DM; Quad 606, 1190 DM; 303, 650 DM; Classe Audio DR9, 2990 DM; Rotel RB5000, 2390 DM; Pioneer M-22, 1350 DM; McIntosh MC7200, 3990 DM; Sony TA-N 90ES, 1990 DM; Creek P42, 460 DM; Krell FPB-60 (NP 31000 DM), 21590 DM; **TUNER:** Accuphase T107, 1990 DM; Kenwood KT1100, 690 DM; **TONBANDGERÄTE:** Revox G36, 1190 DM; A77 Dolby, 820 DM; Sony TC755, 920 DM; Teac X1000M, 1590 DM; **DISCPLAYER:** Wadia Md.8, Md.15 kompl. 10.590 DM; Parasound CBD 2000, 2190 DM; Mission DAD5, 690 DM; Naim CD2, 3990 DM; Theta Data Basic II, 3190 DM; Burmester 917, 9990 DM; Sony CDPX A50ES, 1750 DM; CD-PX777ES, 1190 DM; Marc Levinson 31.5, 17590 DM; Proceed PPT, 3690 DM; **TAPEDECKS:** Uher CR210 Stereo (Portable), Nakamichi BX125E, 420 DM; Technics R990OUS (2-teilig), 1890 DM; **PLATTENSPIELER:** Roksan Xerxes (Klavierlack,schw.), 3790 DM; Rega Planar 3, 550 DM; Thorens TD125, 390 DM; Jubilee, 890 DM; Pink Anniversary, 4390 DM; Roksan Radius, Tabrizzi,1490 DM; **DA-WANDLER:** Teac D700, 790 DM; Sony DAS-R1a (NP 12.000 DM), 1990 DM; Audio Note DAC1, 1350 DM; Spectral SDR 2000 Prof., 17990 DM; Marc Levinson 36 S, 12990 DM; **RÖHRENGERÄTE: Endstufen:** Radford Renaissance, 1550 DM; Tubeamp Audition 18 (2 Monobl.), 2890 DM; 6AS7G Amp. (Stereobl.), 980 DM; Audio Innovation 'The Second' (2 Triodenmonobl., NP 15.000 DM), 3990 DM; Audio Note P1SE, 1890 DM; P2SE, 2590 DM; **Vorverstärker:** Orange Audio 1590 DM; Brakemeier Anzai SRPP (NP 10.000 DM), 3790 DM; Audio Note M2, 3090 DM; **Tuner:** McIntosh MR71, 1990 DM; R+S Ballempfänger ESB, 1390 DM; **Vollverstärker:** Spark SP530, 2980 DM; Jadis DA30, 4590 DM; **VERSCHIEDENES: Tonarme:** Sumiko Pr.MMT, 390 DM; Audiomecca SL5, 1690 DM; Graham 1.5T Keramik, 4290 DM; **Tonabnehmer:** Lyra Pernasus, 2650 DM; ZYX R100, 890 DM; **Kompl.anl.:** Wega Lab Zero (Vor-, Endst., Tuner) kompl. 2990 DM; **AUCH INZAHLUNGNAHME ODER TAUSCH MÖGLICH.**

Pass Laboratories Verstärker -NEU!- z.B. Pass Aleph 5 DM 7800,–; ☎0221/435466

Threshold T100, 2x schwarz, je DM 4200,–; ☎089/2021004 nach 18 Uhr

Analogfans Achtung!! Viele tolle Original-LPs, auch solche Sachen wie LSC-1806, 1817, 2222, 2225, 2500, 6411, 9300, SR 90006, 90134, 90144 (sealed), 90197, 90277, 90303, 90310, 90316, viele als Promos, CS 6013, 6028, 6029, 6046, 6084, usw. Einfach melden bei: Oliver Geisler, Fleierlweg 1b, 83209 Prien; ☎08051/64635 Fax 64636

Gryphon Tabu und AT Tabu (2x80 Watt) vorführbereit in Hamburg H.i.A. Wörmer ☎040/6026043 ★

Dynaudio Crafft ☎0511/573374

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

SUN AUDIO-Leiste in BONN, Fa. LINZBACH ☎0228/915050 ★

H+P Ullysses VB DM 6000,–; evtl. mit SME 3012; ☎02405/92673

Goldmund SRP/SRM Vor.- Endstufen-Kombination; Cabasse Catalane 500 Lautsprecher; Sunfire True-Subwoofer; Alles wie neu für 40% unter Neupreis zu verkaufen. ☎0032/87/661270 ab 18.00

Braun Anlage Röhre CSV13 CE16 L46; Wandanlage TS45 TG502 L450 VB; Well Temp. Recplayer mit Arm DM 1500,–; ☎06252/68119

Transrotor: Produktinfos und Preise unserer neuesten Plattenspieler ☎Verkauf: 02202/31046, Fax: 02202/36844 ★

Einer der Besten: Pluto-8A-Prestige Tonarm aus poliertem Titan mit SME-Basis DM 4500,–(DM 11000,–); Audio-Quest NF-Kabel DIAMAND aus Feinsilber 2x1m und 2x1,5m (DM 700,–/DM900,–) wegen Hobbyaufg. ☎/Fax 0211/787475

Musical Fidelity E-100, NP DM 2100,–; für DM 850,–; ☎0043/7242/54346

Copland CTA 301MkII, CTA 505, Röhren Vor-End, Test image 5/97, neu, Garantie, VB DM 6800,–; Ortofon-Rohmann, selekt., neu, volle Grant., VB DM 1500,–; ☎06056/5478

Bedini-Ultra, neu; ☎0511/573374

High-End Cinchkabel zu Niedrigpreisen! Jede Länge ☎0202/646391 ★

Sonderangebote: Röhrenverst., Hornlautsprecher, Kabel, Zubehör von Experience Electronics, J. van Look, Lowther, Oehlbach. Liste anfordern: J. van Look, Di/Mi/Do 16-19Uhr, ☎030/2131337 ★

Sony CDP-XA 50 ES; Straightwire Rhapsody NF-Kabel; ☎09187/7954

TONABNEHMER-SERVICE

VAN DEN HUL repariert praktisch jedes System (Auch Fremdfabrikate). Diamanten und Nadelträger werden ersetzt. Anschlußstifte oder Dämpfer ausgetauscht. Spulen neu gewickelt bzw. repariert. Wir Reinigen und Justieren. Systeme nicht wegwerfen – REPARIEREN – Ihr eigener HiFi-Händler hilft weiter.

VAN DEN HUL DEUTSCHLAND

Tel.: (0 21 66) 12 06 10 und 91 25 49 Fax: (0 21 66) 91 25 24

Service und Vertrieb auch für die Schweiz

Über Tests und die Empfehlung, sich eine eigene Meinung zu bilden!
Bißchen weniger lesen – bißchen mehr hören!
hifi schönen · 02401 88833 realité ist Wirklichkeit

Electrocompaniet EC4 DM 1800,–; Test image 4/95 ☎089/2021004

Pass Aleph P, Hochpegel-VV, Fernbedienung, XLR u. Cinch, 1 Jahr, DM 6800,– (NP DM 11000,–); ☎Arbeit 06196/993177, privat 06421/66327

Well Tempered Reference mit ZYX R100 H VB DM 10000,–; Glanzlichter LSC 2449, 2446, 2456, 2292, 2201, 2183 SXL 2020, 2197, 6119. Erstpressungen Verkauf ggn. Gebot ☎07586/823 Helmut Persterer

Hornlautsprecher, Kugelwelle, Vorf. ☎09423/2749 ab 18.00 u. Sa/So

Für EMT 930 u. EMT 927: Schockabsorber-Rahmen ☎07825/870760 ★

Counterpoint DA-11E CD-LW, hell, OVP NP DM 5100,– für DM 2950,–; ☎06171/4387

Burmester 911 SFR. 7600,–; T+A Precd. 2000 ACMkII, TDAL/Burr Brown Wandler SFR. 2400,–; ☎CH 0041/752331009

VINYL - FREUNDE
YOU AIN'T HEARD NOTHING YET:
PHONO-VORSTUFEN AUS ENGLAND
wie es sie in diesem land noch keiner hörte
...denn diese schwärze ist einfach "live"
CHIEMSEE CONCERTS
TEL : 08661 - 92 99 94 od. 0172 - 892 67 66

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

JADIS DA-5 (Endstufe) NP DM 5900,– für DM 4200,–; ENSEMBLE REFERENCE NP DM 6800,– für DM 3000,–; VTL Vorstufe, mod. m. MM für DM 1800,–; Laufwerk Garrard 401, getunt in England, Netzteil, 20kg Chassis, Ortofon-Arm 12 Zoll -m. Kabel + nagelneues SPV-Classic A f. DM 3000,–; 1 Garrard, rep. DM 200,–; ☎0385/5574472

Altec 605 A Duplex (Alnico), perfekter Zustand. Gehäuse und Weiche Sonderanfertigung für Belgischen Rundfunk. VB DM 4000,–; ☎069/440553

EMT 930, EMT 950, TD 124 m. SME in perfektem Zustand ☎07825/870760

Shaded Dog
Internationale Klassik und Jazz LP´s
Tel/Fax **Klassik :** 0421-530647 **Jazz :** 04408-7745

THETA Gen 5, RMS Pre. ☎0611/801258

LPs: 9Beethoven Sinfonien (Leibowitz) AAA Pressung DM 100,–; Athena 10001-10005 je DM 60,–; Belafonte at Carnegie DM 100,–; Spain (Reiner) DM 60,–; einige Chesky und Nabel LPs je DM 30,–; alles Bestzustand, z.T. ungespielt. ☎04331/24038

VV Aragon 24K DM 1950,–; Isostatic Ultra DM 1750,–; Infinty Gamma DM 6500,–; PS5.1 + MB2 Ständer DM 2250,–; LS Kabel Monster M2.2 3m DM 1000,–; ☎07152/72798

Mark Levinson Vorverstärker: M-10A DM 2600,–; ML-6 DM 4900,–; Vor-Endstufenkombi ML 11/12 DM 2900,–; Radford Röhrenendstufe STA 35 R DM 1500,–; JBL Chassis für Paragon, Stereosystem Metrogon VS. ☎0201/236598 o. 0172/9516906

Über die Faszination, reine Musik zu hören – und nicht die Lautsprecher
So wenig Lautsprecher gibt's nirgendwo für's Geld!
hifi schönen · 02401 88833 realité ist Wirklichkeit

Röhrentuner McIntosh MR71, wirkungsgradstarke Kleinlautsprecher Richard Allen Minette, Preis VHB ☎08238/60508

Räke-Jubo Pucks, gold; ☎0511/573374

AudioNET AMP1 DM 3900,–; Kontrapunkt Silver 8x2m LS12 DM 3500,–; ☎06824/2813

LINN Keltik Aktiv-Lautsprecher mit Frequ. Weiche NP DM 16500,–; VHS DM 8900,– evtl. m. Endstufen LK 100 möglich (3 Stk.) ☎07309/3932

BRINKMANN Vorverstärker mit Phono MC und Biamping Ausgang DM 1900,–; Wandler Zenith DM 1900,–; 2 ENDSTUFEN Stereo je DM 2900,–; Marantz CD10 mit CDM4 Philips Druckguß Laufwerk und Brinkmann Modifikation DM 1900,–; alle Geräte Stand 98, mit Garantie, diverse Kabel; ☎06241/33160

Sonic Frontiers Röhren-Kombi, SFP1 MM/MC, SFL1 Sign. Line, SFS40 Endst., 15 Mon. alt, NP DM 14000,– für DM 8000,–; evtl. auch einzeln ☎0721/357607

Kleine Roiene DM 2700,–; ☎030/7846904

Über den Verfasser dieser ›merk-würdigen‹ Kleinanzeigen:
Das realité-Lautsprecherkonzept verwirklicht reale Klangfarben und realen Raum — in jeder Preisklasse, in jeder Umgebung. Wir informieren Sie gerne über die einzigartigen realité-Lautsprecher, den preisgünstigen Direktvertrieb, individuelle Designs, unsere 5-Jahres- und Geld-zurück-Garantie, den Vor-Ort-Service und vieles mehr.
hifi schönen · easingtonstrasse 2 · 52499 baesweiler · telefon 02401 88833
www.audio-schoenen-realite.com
realité ist Wirklichkeit

Wilson Benesch mit ACT TWO, kirsch, Werkstisch Tripych DM 1500,–; ☎0043/7242/54346 abends

Rocksan Shiraz MV Tonabnehmer, neu, VB DM 1600,–; ☎08677/63747

Kaufgesuche:

Suche image hifi Ausgabe 1-4/95, suche Jeton-CDs und LPs sowie audiophile LPs. ☎08382/977658 oder 0172/6113895

LINN ISOBARIK DMS o. PMS und 2x LINN KLOUT gesucht; ☎07351/9347

Suche klanglich exzellenten Tuner ☎07383/1822

LINN Keilidh a/p, LK100, ☎04832/7428

AVOID
ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN
Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/45 76 30 · Telefax: 0711/45 38 77

Suche ElectroVoice Centry3 oder kleine Voice of Theater, tausche mit Tannoy Super Red Studiomonitor; ☎0041/31/302/7238

Suche image hifi Ausgabe 1-4/95, suche Jeton-CDs und LPs sowie audiophile LPs. ☎08382/977658 oder 0172/6113895

Verschiedenes:

Röhrenverstärker brauchen neue Röhren aus alter hochwertiger Produktion. Sie werden den Klang Ihrer Geräte nicht wiedererkennen. ☎069/60324346, abends 06105/6747

image hifi Nr. 10,12,13,14,15,16,17,18 je DM 20,– incl. Fracht ☎03764/179917 od. 2525

Anzeigenschluß für Textanzeigen in image hifi 3/98 ist Freitag, der 6. März 1998
Schicken Sie uns den ausgefüllten Coupon auf Seite 120 zu oder ein Fax unter: 0 81 42 / 59 63 -12

image markt

HIGH END'98

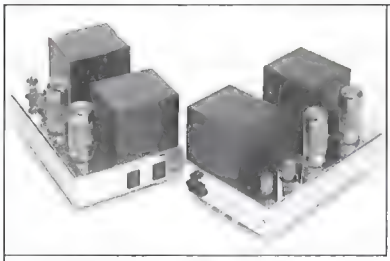
technology meets music

ERLEBEN SIE DIE BESTEN HIFI GERÄTE DER WELT

21. BIS 24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI

FRANKFURT NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH

(21.MAI NUR FÜR FACHBESUCHER)



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.

WELTER ELECTRONIC Inh. G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

ELECTROCOMPANIET

If music really matters....

EVOLUZIONE AUDIO

fase

D: MRV, RÜHLSTRASSE 21
91054 ERLANGEN
TELEFON (0 91 31) 5 29 96
TELEFAX (0 91 31) 5 29 97

A: MUSIC ISLAND
TELEFON: (00 43) 27 46 42 13
TELEFAX: (00 43) 27 46 51 65

ASR Emitter :

- vereinen die **Harmonie** der Röhre mit der **Dynamik und Präzision** des Transistors
- haben genug **Kraft** für alle Lautsprecher
- spielen auch leise **lebendig** und **musikalisch**
- klingen **transparent** durch **separates Netzteil**
- sind Endstufen mit **Relais- Lautstärkeregler**
- arbeiten in allen Stufen mit **Mos- Fets**
- Auf Wunsch sorgt ein **Akkunetzteil** für **völlig entspanntes** Hören

Seit 1980 Verstärker mit Herz von :

Audio Systeme
Friedrich Schäfer
Postfach 1722
D - 35 727 Herborn
☎ 0 27 72 - 4 29 05 🖷 4 04 88
email: ASRAUDIO@t-online.de

YBA

»Haute Fidelite«

Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/557 89 09 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/557 89 10

HIGH END'98

Sie werden erwartet von:

A&M • Accuphase • Accustic Arts • Acoustic Balance Acoustics Real • Air Tangend • ALR • Amazon • AMC american clavé • AMIATA Records • Apollo Records Arcam • ARCRA • Arrow • [illegible] • ASC • ASR • ATD [illegible] Audio Consequent [illegible] Industries [illegible] audio tools [illegible] • Audio-[illegible] • Audiostatic • Audiostones • Audiovector • Audi-[illegible] • autohifi • Avalanche • Avantgarde Acoustic Backes & Müller • Balance • Basis Audio • Bedini-Electronics • Biber • Blue Print • Blues Line • Bow-Technologies • Brain Audio • Breeze • Brocksieper

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21.MAI NUR FACHBESUCHER)

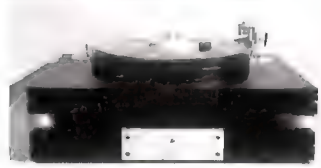
ME defekt ?

Wir helfen Ihnen !

Neuer Diamant, Nadelträger, Spule und neue Aufhängung. Reparatur und Instandsetzung fast sämtlicher Fabrikate zu attraktiven Preisen.

Außerdem ständig günstige generalüberholte Spitzentonabnehmer im Angebot!

Rufen Sie an: 0221 216331 Hans Drange HiFi-Elektronik



G U I L I A N O

NOISE Audiosysteme Marcus Gundelach
Mörkenstrasse 7 • 22767 Hamburg • Tel 040 389 21 24 • Fax 040-389 38 24

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
E-MAIL: farkas.j@t-online.de
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-95720371 od. 0171-3621790

tubesound

• BARCLAY DIGITAL • VAIC VALVE AVVT 300B/32B/52B amps & tubes
• LYRITA • LINAEUM • AHT • Ikeda • Kuzma • Audio Note •
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

HIGH END '98

Sie werden erwartet von:

Burmester • Cabasse • cablefactory • Cambridge-Audio • Comtech • Cardas • Castle • Cayin • CEC Chateau Research • Chesky • Chord • Cland Estine Clarity • Classe Audio • Clearaudio • Clearlight Audio Colöns • ... • Consequence Audio • ... • Creek • ... • Crimson • ... • Definitive Technology • Delta- • ... • DNM • ... Design • Domo • Darien • DOS • Driade Duevel • Duson • Dynavector • Dynavox • Einstein ELAC • Electrocompaniet • ellipsis arts • EMEC Discos EMI • Empire • Enja • Ensemble • EnVogue • Epos Ergo • ESA • Esoteric Audio Research • Expolinear

Bü-Ex

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21. MAI NUR FACHBESUCHER)

Achtung LP-Fans: EXCEL GX - die analoge Offenbarung
GOLDRING BY **pure sound**
FRIEDRICHSTR. 8 • 91217 HERSBRUCK • 09151-7468

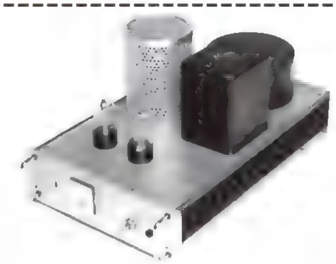
TUBE AUDIO PROFESSIONAL

- Selektierte Röhren der Spitzenklasse
- Spezial-Bauteile
- Entwicklung individueller Schaltungen
- Modifikation von Röhrengeräten
- Restauration
- Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen

Rainer Roeder • Adolfstraße 20 • 53111 Bonn
Telefon 0228-219599 • Fax 0228–220360

Perreaux Putting pleasure back into music

vorführbereit in Nürtingen im
Wohnraumstudio Intonation
Tel/Fax 07022/36928
Bitte vereinbaren Sie Ihren individuellen Hörtermin, gerne auch bei Ihnen daheim



15 W SINGLE-ENDED Verstärker Kit mit 6C33C-B

Außerdem bieten wir Russische Röhren, FET und Tube KITs für Vorverstärker, Aktivweiche, Klasse-A MOSFET Endstufen und Audiophile Bauteile, Dokumentation in Englisch.
Preisliste und Info gegen 2,20 DM in Briefmarken.

BORBELY AUDIO
Angerstraße 9 • 86836 Obermeitingen
Tel. 0 82 32 / 90 36 16 • Fax 90 36 18
e-mail: BorbelyAudio@t-online.de
http://home.earthlink.net/~borbely audio

HIGH END '98

Sie werden erwartet von:

Fase • Fi • Fine Art • Floating Technology • FM-Acoustics • Foné • Forcelines • Forsell • Gale • German Physiks • Gingko • Graham • Greenline • ... • Hales • Harmonix • ... • HGP • High-End • ... • Jecklin Float • JMlab • Jürgen Hensler Elektronik • JVC Records • Klavier Records • Klimo Klyne • Köchel Horn • Kopfholz • Krell • Kuzma LAST • LFD • Linear Acoustic • Linn • Listener • Lithophon • LOG • Lundahl • Luxman • Lyra • Magnat

Fa-Ma

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21. MAI NUR FACHBESUCHER)

KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

ANALOG & DIGITAL Vinyl -Hotline Katalog anfordern unter Telefon/Fax 0 41 81 / 54 45

audio-technica®
War gut – ist gut – bleibt gut!
Kopfhörer
Mikrophone
Tonabnehmer
Zubehör
Wir haben den Vertrieb: DOS GmbH • Schwerinstraße 6 • D-40477 Düsseldorf
Telefon 0211/4911102
Telefax 0211/4911437

HIGH END '98

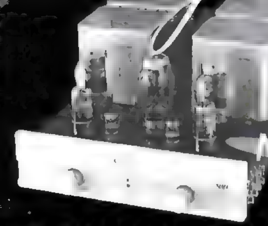
Sie werden erwartet von:

Magneplanar • Magnum Dynalab • Manger • Mapleshade • Marantz • Martensen • Marvel • McIntosh Meridian • Metronome • MFSL • Micromega • Mis- … • Moerch • … • monitor … • MONSTER … • More Fide- … Recor… Group … Open Window • Opera • Opera trés • P.I.T. Kabel Pagode • Panasonic • Paragon • Paulaan • Pear Wire Perfect Sound • Philips • Phönix • phono music Phy-Hp. • Physical art • Pickering • Piega • Pink-Triangle • Plinius • Pluto Audio • Power Guard

Ma-Po

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21. MAI NUR FACHBESUCHER)

Cayin



Single-ended Trioden-Vollverstärker CAYIN 743D made by SPARK Electronic Co.

Mit superben Finish und ausgefeilter Röhrentechnologie für Kenner kommt CAYIN in den ausgesuchten Fachhandel. Der Trioden-Vollverstärker mit Röhrengleichrichtung ist ein gekonnt gemixter Cocktail aus 4300B-, 6DJ8-, 5Z3- und 6SN7-Röhren in single-ended Class-A-Schaltung.

Gegen DM 3,- in Briefmarken erhalten Sie nähere Einzelheiten und Farbkatalog zu unserem großen Röhrenverstärkerprogramm.

AUDIO *DISTRIBUTION*
Sodener Str. 47a • 65779 Kelkheim
Tel. 06195/6831 • Fax 06195/6833

HIGH END '98

Sie werden erwartet von:

Primare • Pro Design • Pioneer • Pro.2 • Professional Monitor Company • Pro-ject Audio • Purist Audio Design • Purus • QED • Qudos • Rauna of Sweden RDC • R… Recordings • … Rehdéko • Re-solution … • Rowland • Ruark … Shamrock Records … Shindo … Designs … Sonus Faber Souther • Spark • Spectral spectrum • Sphinx • SPJ Stereophile • STEREOPLAY • StSt • Symphonic Line Tandberg • Tannoy • Target • Teac • Technics • Telarc Tessendorf TE • Theta Digital • Thorens • Thule Audio Timbre Technology • Towai & Tosch • Tracking Angle

Pr-Tr

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21. MAI NUR FACHBESUCHER)

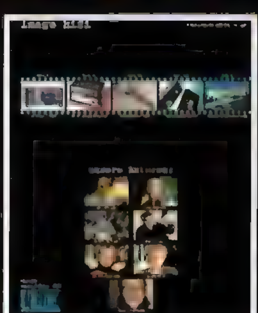
BREUER DYNAMIC
TONARME TYPE 7 + 8, TONZELLEN TYPE 100
HF-KABELVERBINDUNGEN
POSTFACH 38, CH-6000 LUZERN 15
TELEFON 0041-41-3 70 25 17

Terzian
Intonation Audio Manufaktur
Neumann-Reichardt-Str. 27-33 22041 Hamburg
Telefon: 040 656 72 36 Fax: 040 656 72 03

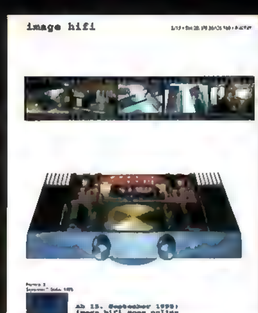
image hifi

Ihnen fehlt eine frühere Ausgabe von image hifi? Kein Problem! Wir haben die meisten Hefte noch in begrenzter Stückzahl vorrätig.

(Die Ausgaben 1-4/95 sowie 3-4/96 sind leider vergriffen!) Gegen Vorauskasse in Höhe von DM 23,–/pro Heft (DM 20,– + DM 3,– Porto- und Versandpauschale) erhalten Sie Ihre(n) gewünschten Titel. Schicken Sie einen Verrechnungsscheck oder den entsprechenden Betrag in Bargeld oder Briefmarken an: IMAGE Verlags GmbH, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell.



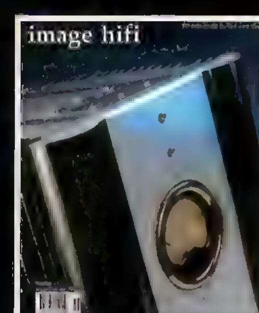
1 – 4/95 ausverkauft



5/95 – 2/96

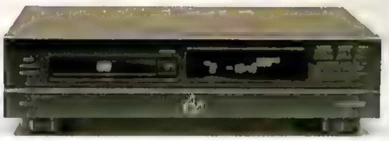
3 – 4/96 ausverkauft

5 – 6/96



1/97 – 1/98

VOIGT Audiosysteme 65779 Kelkheim
Altenhainerstr.20 Tel.06195/61003



Audio Note CD 2, DM 3085,–, 5 Sterne What Hifi 11/97 "in fact, we can't remember hearing a player the right side of 1000£ which sounded this good".

Audio Note Lautsprecher 90-94 dB
AWT Trioden 7-25 Watt Class A SE
Neu: Turntable Three, ab DM 6160,–
Turntable One, ab DM 1310,–

Audio Note *Music's Finest Conductor*

Audio Note Vertrieb Österreich:
hifi - kilzer
4890 frankenmarkt, karl-neuber-weg 8
Tel. 07684/8627, Fax: +4 Mob: 0664/4515828

HIGH END '98

Sie werden erwartet von:

Transfiguration • Trenner & Friedl • TRIANGLE
Trilogy Audio Design TSD • Tube Tchnology • TUDOR
VAC-Valve-
Valeur Audio • Valve
veraBra-
VTL • W Vier
Weltmusik
wergo • wergo Jazz • Wilson Audio • Wire World
XLO • YBA • ZYX

21.-24. MAI '98 HOTEL KEMPINSKI FRANKFURT
NEU ISENBURG-GRAVENBRUCH (21.MAI NUR FACHBESUCHER)

GEBRAUCHTE KLASSIKER

CD-Player/DA-Wandler:
- Accuphase DP-70 4.200,–
- Grundig CD-7500 sw 450,–
- Kenwood DP-2000 300,–
- Kenwood DP-8010 550,–
- Kenwood DP-X 9010 800,–
- Marantz CD-84 900,–
- Meridian 206 B 1.200,–
- Meridian 206 Delta Sigma 1.300,–
- Meridian 203 600,–
- Micromega Microdac 300,–
- Musical-Fidelity Digilog 650,–
- NAD 501 300,–
- Nakamichi OMS-5 E 700,–
- Parasound C/BD-2000 (neu) 1.900,–
- Parasound C/DP-1000 (neu) 900,–
- Parasound DAC-2000 (neu) 3.500,–
- Parasound DAC-1000 (neu) 900,–
- Philips CD-100 600,–
- Philips CD-304 MK II 500,–
- Philips CD-660 200,–
- Revox B-226 1.100,–
- Sony CDP-X-229 ES 350,–
- Sony CDP-228 ESD 350,–
- Sony XA-7 ES 2.400,–
- Technics SL PS-770 D 300,–
- Technics SL-P 500 500,–
- Yamaha CDX-10000 3.600,–

Vollverstärker:
- Arcam Alpha 6 550,–
- Braun CSV-13 (Röhre) 800,–
- Harman PM-655 500,–
- Harman HK 6600 500,–
- Kenwood KA-1030 180,–
- Kenwood L-01 A 1.200,–
- Linn Intek (Vorf.) 900,–
- Luxman L-410 500,–
- Marantz PM-94 1.500,–
- Musical-Fidelity A-1 X 600,–
- Musical-Fidelity David (Vorf.) 800,–
- Mission Cyrus II 600,–
- Sansui AU-710 400,–
- Sony 1140 200,–
- Yamaha AX-730 450,–
- Yamaha AX-2000 2.400,–

Vorverstärker:
- Accuphase C-200 X 1.200,–
- Accuphase C-200 1.000,–
- Adyton Temper 2.300,–
- Adyton Chorus (Phono/Vorf.) 2.700,–
- Audiolabor LA-3 300,–
- Audiolabor Fein MC 450,–
- Burmester 870 MK II 3.300,–
- Burmester 897 (m. Phono MC) 2.300,–
- Canton EC-P 1 900,–
- Classé Audio DR-6 3.300,–
- Crown DL-2 2.300,–
- Forté 44 1.300,–
- Klein+Hummel SV-6 (Mischpult) 1.200,–
- McIntosh C-28 1.800,–
- Marantz Mod. 33 400,–
- Marantz RV-55 (Surround) 200,–
- Metaxas Charisma II 1.800,–
- Mission 778 (ultraselten) 1.100,–
- Mission 776 1.950,–
- OCM 55 1.300,–
- Onkyo P-3090 1.200,–
- Onkyo P-200 750,–
- Orange Audio (Röhre) 1.650,–
- Parasound P/SP-1000 1.000,–
- Philips AH-280 400,–
- Pioneer C-21 450,–
- Restek Vector chrom 1.650,–
- Restek Vector schw. 1.500,–
- Sansui CA-F 1 350,–
- Sanyo DCC-3001 600,–
- Symphinc Line RG-2 MK III 1.750,–
- Symphinc Line RG-3 2.700,–
- Technics SU-9070 150,–
- Telefunken V-72 Paar: 600,–
- Telefunken V-72a Paar: 600,–
- Threshold FET 2/II 1.800,–
- Uher UPA-1000 250,–
- Yamaha Jahrhundertanlage (CDX-10000/CX-10000/MX-10000) 16.000,–

Endverstärker:
- Accuphase P-266 1.850,–
- Accuphase P-600 4.800,–
- Audiolabor ES-100 550,–
- Burmester 878 2.800,–
- Denon POA-3000 2.200,–
- Hiraga Class A 2.200,–
- JH-2000 Nova (Röhre), neu 2.500,–
- Kenwood M-1 300,–
- Linear-Akustik LA-120 1.850,–
- NAD 902 AV 300,–
- NAD 906 AV 650,–
- Onkyo M-5090 1.900,–
- Orange Audio PA-2 (Röhre) 1.900,–
- Pioneer M-22 1.600,–
- Raphael 2 A3 (Röhrenmonos/Paar) 1.400,–
- Sony TA-N 88 B/2 mal, je: 900,–
- Technics SE-9021 250,–
- Threshold Statis 2 4.900,–
- Tube Amps 300 B (Röhre) 2.200,–
- Yamaha M-2 1.200,–

Plattenspieler:
- Acoustical 2800 200,–
- Denon DP-80 1.300,–
- EMT 928/929 1.500,–
- Janorhurst JBE 3 600,–
- NAD 5120 300,–
- Le Tallec Stad S 1.500,–
- Linn Basik/Akito 600,–
- Luxman PD-277 250,–
- Luxman PD-300 (Vacuum) 750,–
- Luxman PD-444 900,–
- Luxman PD-555 (Vacuum) 2.700,–
- Micro-Seiki RX-2000 Vacuum 1.800,–
- Pink LPT 650,–
- Pioneer PL-505 300,–
- Sharp RP-9100 500,–
- Technics SP-10 MK II, neu 1.500,–
- Technics SP-15 m. Zarge 650,–
- Thorens TD-124 900,–
- Thorens TD-124 m. Zarge 1.100,–
- Thorens TD-124/II 950,–
- Thorens TD-125 MK II (LW) 350,–
- Thorens TD-226 Klavierlack m. Linn Arm 1.800,–
- Thorens TD-160 350,–
- Thorens TD-320 MK II 450,–
- Transrotor Hydraulic 1.200,–
- Transrotor Doubledeck 1.950,–
- Yamaha P-300 190,–

DAT/Tapedecks/ Tonbandgeräte:
- Aiwa Exc. XD-001 1.100,–
- Akai GX-400 D Pro 1.600,–
- Akai GX-95 800,–
- Akai GX-77 650,–
- Akai GX-620 700,–
- ASC AS-3001 1.300,–
- Denon DRM-800 400,–
- Dokorder 1120 850,–
- Marantz DD-82 (DCC) 400,–
- Marantz PMD-510 (Profi-Doppel) 1.100,–
- Nakamichi ZX-7 1.200,–
- Nakamichi 680 ZX 950,–
- Nakamichi 482 Z 750,–
- Nakamichi 482 600,–
- Nakamichi 480 400,–
- Revox B-215 1.900,–
- Revox B-77 1.100,–
- Revox PR-99 MK III 2.800,–
- Sony EL-5 (Elcassette) 500,–
- Sony DTC-690 ES 600,–
- Sony TC-755 500,–
- Tandberg TD-20 A 1.100,–
- Tascam 44 1.600,–
- Tascam 234 (4-Kanal) 900,–
- Teac V-6600 1.400,–
- Teac X-20 R 1.450,–
- Thorens PC-650 400,–

Lautsprecher: (Paarpreise)
- 3a Reference 1000 1.700,–
- Acoustic Research Rowen 1&1 2.500,–
- Acoustic Research AR-9 2.400,–
- A.R.E.S. SL-100 1.400,–
- Audiodata Cadeau kirsche 4.200,–
- Audio-Exclusiv P-3 m. Hochvolt-Röhrenendstufen 6.700,–
- Audio-Exclusiv Subwoofer 2.300,–
- Audio-Physic Spark m. Stands 1.300,–
- Braun RM-6 grau 500,–
- Canton Karat 40 500,–
- CME M 50.1 2.000,–
- Dali 450 850,–
- Duntech Ambassador (aus Vorführung) 3.200,–
- Duntech Statesman (aus Vorführung) 4.100,–
- Dynaudio Compound 4 mahagoni 4.200,–
- Electrovoice Interface Delta 2.000,–
- Electrovoice Sentry III 2.900,–
- ESS Mod. 4 750,–
- Harbeth Compact 7 (Vorf.) 1.650,–
- Harbeth DPM-1 Pro (Vorf.) 900,–
- Harbeth K-6 (Vorf.) 1.300,–
- Harbeth P-3 ES (Vorf.) 1.200,–
- Harbeth S-8 (Vorf.) 3.200,–
- Harbeth X-Tender (Vorf.) 900,–
- HGP Starling incl. Stands 1.500,–
- Infinity Kappa 8.2 I 1.300,–
- JBL TI 5000 (1 Monat alt) 2.600,–
- Kef Concerto 700,–
- Martin Logan Sequel 2 3.600,–
- MB-Quart 1000 600,–
- Outsider-System kpl. 12.000,–
- Polk Audio PSW-100 (Subwoofer) 450,–
- Rogers LS 5/9 2.900,–
- Rosinanté Evolution, 6 Monate alt 3.600,–
- Spendor 15/1 Prof. Aktiv 4.300,–
- Spendor 15/1 Prof. 1.300,–
- Spendor 15/2 1.250,–
- Spendor BC-I 1.600,–
- Spendor BC-I G 1.700,–
- T + A TMR 70 400,–
- Triangle Titus e 450,–
- Yamaha NS-20 850,–
- Yamaha NS-1000 Monitor 1.200,–

Tuner/Receiver:
- Armstrong 223 (Röhre) 650,–
- B+O Beomaster 900 250,–
- Braun CC-4 grau 900,–
- Fisher 504 300,–
- Kenwood KT-1100 D 450,–
- Kenwood KT-6005 500,–
- Kenwood KT-815 700,–
- Kenwood L-01 T 1.200,–
- Kenwood Basic T-2 150,–
- Klein+Hummel FM-2002 2.500,–
- Nakamichi SR-3 E 800,–
- Onkyo T-409 S 150,–
- Pioneer F-504 RDS 300,–
- Pioneer SX-6000 250,–
- Quad FM (Röhre) 600,–
- Revox B-285 1.500,–
- Revox B-780 1.150,–
- Revox B-739 1.100,–
- Revox B-261 800,–
- Saba Telewalt FM-120 A 250,–
- Sansui TU-D 33 X 100,–
- Sansui TU-710 300,–
- Sherwood S-3000 MK IV (Röhre) 700,–
- Sony ST A 7 550,–
- Sony ST-J 88 B 650,–
- Telefunken DT-1000 DSR 500,–
- Uher EG-732 100,–

Tonarme:
- Audiocraft AC-300 MK II 250,–
- Dynavector DV-505 750,–
- Grado Signature 1.200,–
- Helius Scorpio 500,–
- Koetsu SA-1100 D 1.400,–
- Micro-Seiki MA-80/12 " " 500,–
- Micro-Seiki CF-1 300,–
- SAEC 407/23 800,–
- SME 3009/II 550,–
- SME 3009-gold 900,–
- SME 3012/2 1.100,–
- Sumiko Premier MMT 600,–
- Thorens/EMT 700,–

Alles mit 3 Monaten Garantie!
- Unser Angebot umfaßt ca. 200 weitere Geräte!
- Gratisliste anfordern!
- Suchlisten willkommen!

Versand per Post (weltweit)!

MANGER
PRÄZISION IN SCHALL

Neueste Infos zum ersten bionischen Schallwandler der Welt - Technologie-Preis 1996 in Japan

MANGER, D-97638 Mellrichstadt, Industriestrasse 17, Tel. 09776/9816 Fax 09776/5925

Creek
AUDIO LIMITED

"... making the best even better"
der neue Vollverstärker Creek 5250

Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/557 89 09 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/557 89 10

Neu vom HIGH-END-Preisträger 1990 + 91

1994 - Der Vollverstärker RG 9 definiert eine neue Klasse.
Zitat "Stereo": ... an ihm werden sich andere messen müssen.
Sie werden es schwer haben. 98er Serie-gut wie nie! Noch 4800,–
1998 - Der Maßstab für bezahlbares HIGH END heißt jetzt RG 14.
Vollverstärker, Schwarz und schön. Front 10 mm massiv, graviert. Phono MM, Kopfhörer.
Trafo 400 VA, 2 x 100 seidige u. schnelle Watt Sinus an 8 Ohm. Nur 3600,–
RG 14! - mit gutem Ton in das neue Jahrtausend.

Symphonic Line®

Die besten Vollverstärker – Arbeitsgeräte der Redaktion!
RG 9 MK 3 4.800,– Test Stereo 12/94
RG10 MK 3 6.800,– Test Stereo 3/96 Top Referenz!
„Der" CD-Player 6.400,– Test Stereo 9/96 ... Betörendes Klangbild ...
Geniestreich von S.L. ... Arbeitsgerät der Redaktion!
Test Audio 5 Ohren Referenzklasse: Röhrenvorstufe »Die Erleuchtung« 8.000,–

Kleinste-macht-glücklich-Einheit: Vor- und Endstufe RG 2 und RG 11 à 3.800,–
lt. Test Stereo 10/92 ... Dreidimensionalität ... prickelnde Atmosphäre ... excellent, alle 3 Sterne!
Goldspulentonabnehmer RG 8: Stereophile USA ... bester Tonabnehmer aller Zeiten und dieser Galaxis. Produkt des Jahres 1993 USA!

Rolf Gemein www.hifinet.de • Rubrik, Markt/Produkte
47059 Duisburg • Scharnhorststr. 9-11 • Tel. 0203/315656 • Fax 0203/315355

über 25.000!
Schallplatten (neu + gebraucht)

Katalog 1: Maxis + Singles
Katalog 2: Klassik
Katalog 3: alles andere (Rock/Pop/Jazz/NDW/Reggae etc.)gegen

Kosten pro Katalog: 4,– DM in Briefmarken, die wir Ihnen bei Kauf voll anrechnen!

Weiterhin viel Zubehör rund um die Schallplatte:
Innenhüllen, Außenhüllen, Plattentellerauflagen, Plattengewichte, Plattenklemmen, Stroboskopscheiben, Test- und Meßplatten, Tonarmwaagen, Einstellschablonen, Mitlaufbesen, Plattenbürsten, Plattenwaschmaschinen, Headshells, Tonabnehmer, Tonarme, Tonarmkabel, Übertrager, Nadelreiniger.....

Versand per Post - weltweit!

Spring Air
Hifi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH
Wilhelm-Maybach-Straße 11, 55129 Mainz
Tel.: 06131/58 28 84 Fax: 06131/582885
Besichtigungs- und Hörtermine nach Vereinbarung

Österreich

GOLDMUND
VERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

ÁPERTURA
GENERALVERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

Augsburg

FERNSEH MUELLER
BANG&OLUFSEN
HIFI - TREFFPUNKT
..... Accuphase, AKG, Arcam, Backes+Müller, Bose, Bang&Olufsen, Burmester, B+W, Canton, Celestion, Denon, Dynaudio, Ecouton, Elac, FineArts, HarmanKardon, Heco, I.Q., JBL, Kenwood, Krell, Luxman, Mark Levinson, MBL, McIntosh, Mission, Monster, Nakamichi, Oracle, Proceed, Quadral, Quart, Rega, Restek, Revox, Rotel, Schäfer & Rompf, Sony, Stax, StraightWire, Swoboda, Thiel, Thorens, Transrotor, T+A, undsoweiterundsofort .....
FERNSEH MUELLER GmbH & Co KG
Wankelstraße 5, 86391 Stadtbergen
fon 08 21 / 40 70 95 - 98
fax 08 21 / 40 22 24
HIFI - Treffpunkt, B & O Center
Perlachberg 3, 86150 Augsburg
fon 08 21 / 51 19 11
fax 08 21 / 51 64 66

B + S
Arcam – Denon – Marantz
Mc Intosh – Meridian
Monster Cable – NAD – OM
van den Hul – Rogers – Spark – Teac
Hölden 2 · 86877 Walkertshofen
Tel. 08239 / 7394 · Fax 08239 / 7054

Schweiz

Audiophile Schallplatten
Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.
Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog No 10!
Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.
HiFi SCHOPPER

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Bamberg

CAMTECH ROTEL YAMAHA HIFI MODMASS
ACR EXOMATIC AXTON AURIS C.M.C impulse
ALR JORDAN B&W DYNAUDIO isophon CANTON
HiFi für aktive Menschen
Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
FWI
Inh. Michael Munk - Innere Löwenstr.8
96047 Bamberg - Telefon 0951/21199
Eminent Technology Mitsu TRIANGLE German Physics SYSTEMDEK
COPLAND MSTAX MAESTRO LINDEMANN
LUA PATHOS SEQUENCE SPENDOR PROJECT
MOGAMI MONSTER CABLE monitor LPs! CDs! LDs!

Aachen

musiconnection
h&p Ullysses
MORE Fidelity
Dynavox
bei MORE Fidelity
Termine nach Vereinbarung
0 24 02 · 75 01 35

Aachen/Heinsberg

CAMTECH
NEU!
DER STEREO VERSTÄRKER „L"
DCT DIREKT GEKOPPELT ...
by ... HiFi JANSEN
Grebbener Str. 20
52525 Heinsberg - Oberbruch

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.
HIFI POINT
Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Berlin

reson®
das echte klangerlebnis
FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN
781 78 92
10823 Berlin-Schönebg.
Apostel-Paulus-Str. 32

HiFi im Hinterhof

Großbeerenstr. 65
10963 Berlin
Tel. 030.253 753 15

Audionet
Audio Physic
AVM
Bryston
HMS-Kabel Filter
IQ SSC T-Serie
Mark Levinson
MBL
Mission
Monitor Audio
Monitor db
Naim Audio
Sun-Leiste
HiFi-Möbel

Mo–Mi 13–19
Do + Fr 13–20
Sa 10–16

urteile nicht über dinge, von denen du nur echo und schatten kennst.
japanisches sprichwort

phonzimmer
klangkonzepte

fon/fax 030-344 36 78
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung

Shindo J.C.Verdier Roiene Audio Agile Greenwall Zyx ATD Lundahl MagAmp PHY-HP

Sie hören von uns!
SCHALLDRUCK
High Fidelity

AUDIO ALCHEMY - AUDIOPLAN - AUDIOSTATIC - AUDIOQUEST - CAMBRIDGE - CAMTECH - CARDAS - CASTLE - CREEK - DYNAUDIO - DYNAVECTOR - ELAC - ENERGY - ENSEMBLE - EXPOLINEAR - GRADO - GRONEBERG - KIMBER - LINDEMANN - LINN - MARANTZ - MIT - MOGAMI - MONSTER - ORTOFON - PLINIUS - PRO AC - RESON - SHAHINIAN - SME - TANNOY - TEAC - THORENS - TUBE TECHNOLOGY - VAMPIRE - VTL - WBT - PLATTENSPIELERSERVICE - KABELKONFEKTIONIERUNG -

Tel. 030 / 7850037
Fax 030 / 7856050
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

applied acoustics

Hochwertige Musikwiedergabe mit Komponenten von:
BECK AUDIOCARPET AUDIO AGILE AUDIO SCULPTURE ARCAM DIAPASON ELECTROCOMPANIET EMINENT EN VOGUE FASE GRAAF LINDEMANN NACHTIGALL MIT ROGERS SONUS FABER SPECTRAL THETA WBT BALANCED AUDIO TECHNOLOGY TUBE TECHNOLOGY

Adolfstr. 12 13347 Berlin (Wedding)
Tel. 030 / 461 48 74
Fax 030 / 461 48 75
Mo Mi Fr ab 16 h
und nach Vereinbarung

Auf ein Neues...

Neuling Denon
Neuromantisch Charlo
Neuauflage Grado
Neuerdings Systemdek
Neuerscheinung Dali
Neuland Alchemist
Neuwahl Audium
Neuankoemmling Audio Analogue
Neutral Mogami
Neurose Monster
Neustart Musical Fidelity
Neuinszenierung Vienna Acoustics
Neubau Final
Neugeboren Luxman
Neuseeland Plinius

SAC Vorstufe & Monobl. 2.500.-DM (50 T)

Günther Straße 12
Berlin-Steglitz
Tel. 030-792 37 07
in neuen Händen!
michas hifi

Musik pur!

- Ihr Partner für alle Top-Marken
- Geräte-Modifikation und Fein-Tuning
- Raum-Messung inkl. Auswertung
- Multi-Raum- und Heim-Kino-Systeme
- Eigene Werkstatt

HIFIplay

Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin
Telefon 030/395 30 22 · Telefax 030/395 70 50

Anzeigenschluß
image hifi 3/98
Mittwoch 4.3.98

Berlin

AUDIOLABOR YBA NEWTRONICS RÉGA ROKSAN THORENS REVEL AUDIOPLAN LINN absolut sounds LINN ROGERS ARC AUDIO RESEARCH CREEK VANDERSTEEN NAD MIRAGE CASTLE

LINN
the only sound

absolut sounds

Monumentenstraße 19 · 10965 Berlin-Kreuzberg · fon/fax 7891 3883

Bielefeld

ARCAM • AURAL • SYM PHONICS • BASIS BEDI NI • BOW • DISCOVERY CARDAS • CAMBRIDGE CASTLE • C.E.C CREEK • CLEAR AUDIO DYNAVECTOR • GENE-SIS • GRADO • GRAHAM KLYNE • LINN • MARTIN LOGAN • MIT • MERIDI-AN • NAD • MUSICAL FIDELITY • PARASOUND PRO AC •REGA RESOLUTION • ROGERS SHAHINIAN • SONUS FABER • SUNFIRE SYSTEMDEK • TIMBRE TRANSFIGURATION VAMPIRE • VIENNA VTL • WELL TEMPERED WILSON BENESCH YBA • XLO

FRIWI LÜBBERT

Exklusive elektrostatische Speziallautsprecher

HAARUSTAT

Da werden Ihre Ohren Augen machen !

Tel.: 030 / 662 99 24
Fax 661 93 50

Bochum

FINEST HIGH FIDELITY

Wir stehen hinter den Produkten der Marken:

Einstein	Accuphase	Wilson Benesch
Odeon	Linn	System Deck
Rega	Higher Fidelity	Edison
Naim	Simon York	und mehr ...

Königsallee 167 · 44799 Bochum Telefon · 0234-77 22 55

ANALOG SPEZIAL
10 Analoglaufwerke in der Vorführung, Orthofon-Einmeßcomputer, Service, ca. 5000 Schallplatten

RÖHRE SPEZIAL
Dipl.-Ing. (U) Uwe Gespers
Serie, Modifikation, Reparatur, Restauration, Abgleich

Öffnungszeiten
Mo/Di nach Terminabsprache, Mi-Fr 14-19 Uhr u. Sa 10-14 Uhr

Anzeigenschluß
image hifi 3/98
Mittwoch 4.3.98

Böblingen

Pirol-Audio Systeme
20 Jahre an den Quellen der Musik:

Monrio
Transistor- und Röhren-Elektronik aus Italien

BC Acoustique
Lautsprecher und Elektronik aus Frankreich

Monarchy
Digital-Elektronik aus USA

JPW
Lautsprecher aus England

Rogers
Lautsprecher und Röhren-Elektronik aus England

Tara Labs
HighEnd-Kabel aus USA

pirol AUDIO SYSTEME GMBH
Bussardstraße 48 D-71032 Böblingen
Tel. 07031/271030 Fax 07031/271032

Bonn

HEM AUDIO • DESIGN
DYNAUDIO · CASTLE · audiodata · AUDIOMECA · SPARK · MUSICA NOVA · TANDBERG · AUDIO Alchemy · GERMAN STATIC · BERENDSEN · micromega · audio agile
Hören nach Terminabsprache
Clemens-August-Str. 69, 53115 Bonn
Tel. 02 28 / 21 96 22 • Fax 02 28 / 2192 58

BAUERNREGEL Nr. 5
Bei den meisten Boxen ist guter Rat Feuer
Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings, Kaiserstraße 71
53113 Bonn, Telefon 0228/22 27 19
Der Aktivspezialist B+M Silbersand T+A

LINZBACH
HIGHEND-HIFI & HOMETHEATRE
Kekuléstrasse 39 ■ 53115 BONN ■ Tel:0228-915050
Seit 1950
Mark Levinson
Bryston Chord Wadia
Nelson Pass Accuphase
Brocksieper Naim Mission
Oracle Wilson Benesch
Basis Ullysses REL HGP Dali
Audio Physic Brinkmann
Lindemann Chario MIT
CEC Meracus Sun Audio
Audiomat Rowland
Dynaudio Stax
u.v.a.m.

Bonn/Siegburg

Ahlefelder HIGH END HIFI STUDIOS
Tel. 02241/65008 • Fax 67838
Lindenstraße 107 • 53721 Siegburg

Wir sind autorisierter Vertragspartner folgender Hersteller:

Advantage • ALR • Audio Alchemy • Audio Research • Audiodata • Audioquest • Audiosysteme Friedrich Schäfer • AVM • BASIS • Boston Acoustics • Cambridge Audio • Canton • Cardas • C.E.C. • Classe´Audio • Clearaudio • Creek • Densen • Elac • Energy • Fadel Art • Genesis • Golden Tube Audio • Grado • Graham Engineering • Harman Kardon • HMS • Illuminati • Infinity • JBL • KEF • Kimber Kable • Klyne • Krell • Lexicon • Lindemann • Magnepan • Marantz • Martin Logan • McIntosh • Meridian • Micromega • Mission • MIT • Mogami • Monitor Audio • Monster Cable • Musical Fidelity • MusicaNova • NAD • N.B.S. • Octave Audio • Onkyo • Parasound • Pass • Piega • Pioneer • Pro-ject Audio • ProAc • Quad • Quadral • SME • Sonus Faber • Spark • Spectral • STAX • Straight Wire • Synergistic Research • Tannoy • TEAC • Theta • Thorens • TMR • Transparent Audio • VPI • WADIA • Wilson Audio • XLO • Yamaha ...

Wir liefern Ihnen alle Geräte mit Original-Herstellergarantie !

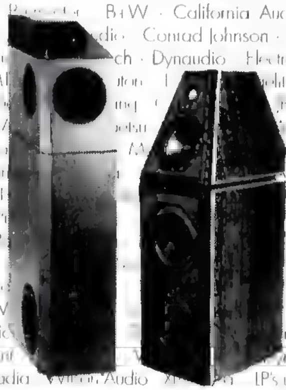
Bonn

HiFi Center
ANALOGUE
53111 Bonn · Kölnstrasse 28
Tel: 02287694400

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi:
Claudia Billmaier
Telefon 08142/596326

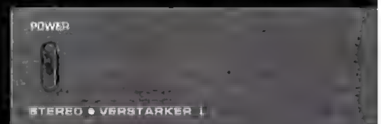
WYRWAS
HIFI-SPECIAL

Audioplan · Audiodata · Apogee · Audio Research · Audio Innovation · Audiostatic · Audio Physic · Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen · Bryston · B+W · California Audiolabs · Conrad Johnson · Counterpoint · Dynaudio · Electrocompaniet · Straight Wire · Symphonic · Transparent · WBT · Wadia · Wilson Audio · LP's und CD's


Audio Physic Caldera
Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!
WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 Fax 05 31/33 29 05

CAMTECH
NEU!
DER STEREO VERSTÄRKER „L"
DCT DIREKT GEKOPPELT ...



by ... NEUKLANG
Mühlenpfordtstr. 5
38106 Braunschweig

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
Ein Studio für anspruchsvolle und preisbewußte Musikliebhaber
AUDIO AGILE, ARCAM, BECK ELEKTROAKUSTIK, BEDINI, CASTLE, CARDAS, ELECTROCOMPANIET, GOLDMUND, GOLDRING, LINDEMANN, LINN, MC SYSTEMS, MAGNEPLANAR, NAIM AUDIO, PHONOSOPHIE, REGA SEHRING, STRAIGHT WIRE, XLO, LPs, CDs...
Wir bitten um eine vorherige Terminabsprache!
0 53 63 / 49 25
H. Kreft • Zum Hehlinger Holz 33 • 38446 WOB-Hehlingen

Darmstadt

COMFORT Music Darmstadt
Elektronik
CONVERGENT, ENSEMBLE, VAC, BOW, AUDIBLE SA, DCM, MAGNUM DYNALAB, JEFF ROWLAND
Racks
SOLID STEEL, FINITE ELEMENTE
Kabel
XLO, ESSENCE, ENSEMBLE, WIRE WORLD, YAMAMURA MILLENNIUM, CARDAS
Lautsprecher
AUDIO PHYSIC, AUDIODATA, ENSEMBLE, HALES
UND VIELES MEHR ...
VORFÜHRGERÄTE UND INZAHLUNGNAHMEN AUF ANFRAGE
TELEFON: 06151/7 98 96 AB 18 UHR: 06151/59 63 21

Anzeigenschluß image hifi 3/98 Mittwoch 4.3.98

Bremen

Exklusiv im Norden
Musikelektronic Geithain
Aktive Zwei- und Dreiwege-Koaxial-Systeme

Ken Shindo Röhrenelectronic
Lautsprecher Roiene u. Marsannay
Laufwerk Platine Verdier

Bitte forden Sie unsere Gebrauchtliste aus Vorführung und Kundenauftrag an.

born HIGH FIDELITY
Michael Born
Mühlenstr. 10 • 27753 Delmenhorst
Telefon (04221)120340

Bild & Klang Studio
NAIM-AUDIO EXPOSURE CREEK
SYSTEMDEK PHONOSOPHIE u.a.
Horner Str. 96 28203 Bremen
Telefon: 0421-790 19 46

Hifi-Studio ACHTERHOLT
D-28195 Bremen • Altenweg 5 • Telefon (0421) 12848

Bremen

KLANG KULTUR
LEBENDIGE MUSIK • WIEDERGABE
ANALOG - DIE ERLESENE AUSWAHL!
"FESSELNDE MUSIKALITÄT!"
CONRAD JOHNSON
PREMIER FOURTEEN
& PREMIER FIFTEEN

"IM HOHEN NORDEN WIRD KLANGKULTUR FÜR SEINEN HERVORRAGENDEN RUF AUSGEZEICHNET" (STEREO 06/97-SO URTEILT DIE PRESSE)
HGP • CEC • LINN | BERENDSEN
CONRAD JOHNSON | VDH • OMTEC
DPA • GRAHAM | A M A Z O N
ORACLE • KUZMA | SYMPHONIC LINE
BRINKMANN | ROKSAN • ETC.
'98 STEREO ★★★
Ralf Lohmann
Schanzer Weg 220
26180 Rastede
Tel. 0 44 54 / 94 88 99
• Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung •

Chemnitz

Raum & Klang
Burmester - Castle - Phonar - Pentagon
NAD - Parasound - Leedh - JM Lab - B&W
Rotel - Groneberg - SunWire - Bryston ...
Orthstraße 13 - 09130 Chemnitz - ☎ 0371 / 42 00 44

Platine Verdier
MagAmp
PHY-HP
Shindo
Claret
Concertino

Der neue
NAIM AUDIO
Kopfhörerverstärker
NA-HE
mit Flat, Hi, Super,
... Cap
auch für den
CD 3.5
empfehlenswert

Stax • Phonosophie • Pata Acustica
Ortofon • LPs • Plattenwäsche

Melodia
MUSIKWIEDERGABESYSTEME
MoMiDoFr 12[00] - 18[30], Sa 10[00] - 13[30]
fax + tel 06151/710724
darmstadt, robert-schneider-str 43

Dormagen

Traumhafte Auswahl in HiFi - Zubehör

High-End-Kabel und Stecker * Netzfilter- und Leisten * Phono- und CD-Zubehör * Tonabnehmersysteme * Tonarme Ersatznadeln *Audiophile Schallplatten und CDs Kopfhörer * Schaltverteiler * D/A Wandler Boxen- und Gerätedämpfer * Adapter Erstklassige und individuelle Kabelkonfektionierung ganz nach Ihren Wünschen.

STRAIGHT WIRE "VIRTUOSO PLATINUM" Cinch-Kabel ORIGINAL konfektioniert mit 4 versponnenen TOP-KLASSE Cinchsteckern. 0,70m STEREO bereits eingespielt. PORTOFREI 920,-

Kimber Straight-Wire Monster * Mogami HMS * Groneberg * Kelvin van den Hul * MFE * Transrotor Monitor * WBT *XLO* Audio-Alchemy Sicomin * SME * Goldring * Thorens * TMR Clearaudio * Oehlbach-XXL-Series * Audioplan Equinox * Musical-Fidelity * Fadel * Thorens * Ortofon Rega * Shure * Elac * QED * Audio-Agile * Audioquest * LAST

Unseren Versand - Katalog erhalten Sie blitzschnell gegen 3.- in Briefmarken oder bei Bestellung kostenlos.
In unserem Laden präsentieren wir Plattenspieler, auf Wunsch mit Modifikation und Einstellservice über den Ortofon - Testcomputer.

die nadel der Spezial-Shop für HiFi-Zubehör

Duhn + Lauer Tel:02133-210433 Fax:02133-210435
Kielerstr.18 41540 Dormagen (Gewerbepark TOP-WEST an der A 57)

Düsseldorf

Musik macht endlich wieder Spaß!
Mo-Fr 11.30-18.30, Sa 10-14

hifi-palast

hifi-palast, M. Erdmann, Sternstr. 1
40479 Düsseldorf, Tel: 0211-4931555

Der Vorsprung wächst:
Der neue Naim Audio CD 3.5 ist da!

Eschborn

OKM HiFi

OKM HiFi Vertrieb GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn
Telefon: 06196/44212
Telefax: 06196/481623

Anzeigenschluß image hifi 3/98 Mittwoch 4.3.98

Dortmund

WORLD of HIFI

THX + AC3 Heimkino

Röhren + LCD-Projektion

Vidikron • Sharp • Sony • Boston
Lexicon • Parasound • ALR • JM-LAB
Yamaha

HIFI STUDIO Arndt

Brüderweg 9
44135 Dortmund
TEL 0231/554111
FAX 0231/554133

Anzeigen in image hifi: Telefon 08142/596326

Dortmund

Die TOP-Adresse in Dortmund für ANALOGE und DIGITALE Musikwiedergabe

44143
Dortmund-Wambel
Dorfstraße 70
Telefon
(0231) 598147
Mo-Fr 11-18.30
Sa 10-14
Di geschlossen

ANALOG HIFI-ATELIER

ACCUPHASE · AUDIO PHYSIC · PASS
CAMTECH · CASTLE · CHARIO · ODEON
NAD · ECOUTON · EINSTEIN · ENERGY
FLOATING · TEAC · GRADO · PRIMARE
HIGHER-FIDELITY · XLO
LINDEMANN · WADIA
MARTIN-LOGAN · HGP
MICROMEGA
Analoglaufwerke:
AMAZON · PRO-JECT
SYSTEMDECK · REGA
ROKSAN · THORENS
LAUTSPRECHER- UND
NF-KABEL · NETZFILTER · NETZKABEL
HIFI-REGALE UND ZUBEHÖR
SCHALLPLATTEN UND CD'S

Essen

Referenzen in der Vorführung:

Verity Audio Parsifal · Genesis 300 · Genesis V / Burmester 961 · Burmester 808 Mk V · Sonus Faber Guaneri Hommage · Audio Physic Medea · HiFi-Spezialist · Werner Pawlak

HIFI-Spezialist Werner Pawlak

**45127 ESSEN SCHWARZE MEER 12,
TEL. 0201/23 63 88 45472 MÜLHEIM/RUHR,
RHEIN-RUHR-ZENTRUM, TEL. 0208/49 82 53
Täglich UPS Versand
http://members. aol.com/RBehrendt**

Essen

Dynaudio
Mission
Naim
NAD
Thorens
Rogers
Teac
Mogani
Energie
Cambridge
Harbeth
XLO

Friederikenstr. 29
45130 Essen
0201 - 72 12 07

Mo-Fr 11-13, 15-19, Sa 10-14

aura

Frankfurt

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
06002/7655

Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

Dortmund

music connection

h&p Ullysses
MORE Fidelity
Dynavox

bei insite high end studio

Termine nach Vereinbarung
02306 · 41000

CAMTECH

NEU!

DER *STEREO VERSTÄRKER „L"*
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... JUST MUSIC
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt / M.

Frankfurt

Das andere HiFi Studio

naim audio DYNAVECTOR Shahinian Well-Tempered Tube Lab NEU NEU

Tägl. ab 14:00 und nach Vereinbarung. Thomas Krüger, Dipl.-Musiker,
Bahnhofstraße 198 b (Bahnhof Groß-Karben) 61184 Karben Tel.: 0 60 39 / 4 65 28

Frankfurt/Erlensee

da Musica

Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee

Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line
Audio Physic • Odeon • Chario • Rotel • B&W • MIT
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Parasound
Audio Alchemy • Electrocompaniet • Greenline • Teac
Musical Fidelity • Berendsen • dpa • Rega • Dali
Higher Fidelity • Thorens • Audio Agile • Amazon
Primare • Sunfire • Alchemist • Balanced Audio

Frankfurt/Trebur

AS TOPHÄNDLER! NO COMPROMISE! AS TOPHÄNDLER!
_A_ 1 JAHR DIGITAL HIGH END G. H. BAUER _A_
OPPENHEIMER STRABE 21, 65468 TREBUR
Fon 01 77 - 2 43 26 78 • 24-Std.-Fax 0 61 47 - 29 84
ANGEBOT 1: PS AUDIO REFERENCE LINK AD-DA-WANDLER VORVERSTÄRKER, PS AUDIO LAMBDA2 SPECIAL ON LAUFWERK, ACURUS A 80 ENDSTUFE, MOGAMI AES/EBU ABSOLUT DIGITAL KABEL, MIT MI 330 CV TERMINATOR NF KABEL, NEUPREIS: 23.100,– JETZT ??? FON 0177-2432678, FAX 06147-2984
ANGEBOT 2: PRIMARE A20 VOLLVERSTÄRKER, PRIMARE D 20 CD PLAYER, JM LAB PROFIL 55 LAUTSPRECHER, STRAIGHT WIRE MAESTRO 2 NF KABEL, MIT TERMINATOR 2 BI WIRE LS KABEL, NEUPREIS: 8.230,– JETZT??? FON 0177-2432678, FAX 06147-2984
VORFÜHRBEREIT: AUDIO ARTISTRY LAUTSPRECHER VIVALDI, BALANCE AUDIO TECHNOLOGY ENDSTUFE VK 200, UND BRANDNEU: BALANCE AUDIO TECHNOLOGY VK D5 CD SPIELER MIT RÖHRENAUSGANGSSTUFE UND ADÄQUATE AUDIO MAGIC KABEL
1 JAHR DIGITAL HIGH END G. H. BAUER, OPPENHEIMER STRABE 21, 65468 TREBUR FON 0177-2432678, FAX 06147-2984
AS TOPHÄNDLER! NO COMPROMISE! AS TOPHÄNDLER

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze
in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Tambour 300B, Komplett
bausatz 2330, -DM/Paar

Gesamtkatalog 3,- DM
in Briefmarken

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Hamburg

HIFI PUR Berater mit Geduld...Service von A-Z...

ACCUPHASE	MARANTZ	HARKSHEIDER STR.2
AVM	MFE	22399 HAMBURG
BACKES & MÜLLER	MONSTER CABLE	TEL.040/602 44 77
CABASSE	ORTOFON	FAX 040/602 55 06
C.E.C.	PERFECT SOUND	
CREAKTIV RACKS	PIEGA	
DYNAUDIO	SPHINX	
FM ACOUSTICS	SME	
HMS	STRAIGHT WIRE	Hörtermine
IQ-SSC BASEN	THORENS	nach
JM LAB	YAMAHA	Vereinbarung

Einfach besser...

HIGH-END COMPANY

Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg
☎ 040 / 422 8162
Fax 040 / 422 8165

ZAR HIFI IM ZENTRUM LINN HI-FI chario loudspeakers NAD Creek AUDIOTECH DECCA · RCA MERCURY · LP&CD

LANGE REIHE 76 • 20099 HAMBURG • TEL (040) 24 02 01 • FAX (040) 24 50 33 • 5 MIN VOM HAUPTBAHNHOF

H&P Ullysses

V. d. Hul-Stützpunkthändler – Großauswahl!
exclusiv im Rhein/Main-Gebiet bei
Klang In Form
Waldstr. 74 • 63263 Neu-Isenburg • 06102/722170

Hamburg

SYSTEM SHOP

FEINSTE HIGH-FIDELITY KLANGSYSTEME
SEIT 1978: ALLE ERSATZNADELN
3 HIGH-END STUDIOS

THORENS LINN*REGA NAIM-AUDIO LINEAR-ACUSTIC MONITOR-AUDIO CAMBRIDGE-AUDIO XLO*ORTOFON*KOSS NOTTINGHAM-ANALOG QUAD*ELAC*NITTY-GRITTY

ARCAM GOLDRING DPA-DIGITAL CEC*NAD*AKG MUSICAL-FIDELITY ARS-RECORD-SHOP EINSTEIN*BEDINI*TEAC SUMIKO*GRADO*MYRO STRAIGHT-WIRE*TRIGON

20095 HAMBURG-CITY • ULRICHSTRASSE 32 • TEL 040/338616 • FAX 040/338332
100METER ZUM PARKHAUS ROSENSTR. 1 100METER ZUR U-BAHN MÖNCKEBERGSTR.

clemens meyer sound vision Eppend. Landstr. 112 Tel. 040 - 480 16 60

In ruhiger und entspannter Atmosphäre
beraten wir Sie persönlich, kompetent und ausführlich.
Der naim audio Spezialist!
Shahinian rega ODEON LINN 2.HAND LPs !! u.v.m

Isenberg Audio Systems
Postfach 130 384, 20146 Hamburg
Telefon/Fax: 040-447037
Mobil: 0172-4040407

Simon Yorke Designs
Plattenspieler

Valeur audio
Lautsprecher

Hamburg

SYSTEM SHOP

PRÄSENTIERT: NAIM-AUDIO CD - X

AM 27.& 28. FEBRUAR

AKTUELL BRANDNEU PRÄSENTIERT NAIM -AUDIO DEN CD-X ALS NACHFOLGER DES LEGENDÄREN CD2. DIE SPEZIALISTEN VON MUSIC-LINE ZEIGEN IHNEN AUCH DIE CREDO IM AK-TIVBETRIEB SOWIE DIVERSE AUFRÜSTUNGEN FÜR NAIM-AUDIO INDIVIDUELLE TERMIE BITTE ABSPRECHEN

20095 HAMBURG-CITY • LUISENSTRASSE 28 • TEL.040/3389616 • FAX 040/3389332

100METER ZUM PARKHAUS ROSENSTR. 100METER ZUR U-BAHN MÖNCKEBERGSTR.

Hannover

ART & VOICE

Tel. 0511-441032 • Fax 0511-441018

30453 Hannover • Davenstedter Str. / Bauweg 5

• HiFi & High End Studios
• THX & Heimkino Studio

audio agile vorführbereit!!

audiozenit

gibt den Ton an mit

naim audio • Phonosophie • Shahinian u.a.

Termin nach Vereinbarung

K. Huche • Im Steinkamp 37 • 31319 Sehnde/Ilten

Telefon 0 51 32 / 79 73 • Fax 0 50 45 / 80 52

Karlsruhe

R.A.D. Akustik

HiFi & High End Musikanlagen

Besser hören mit RMS Audio Netz-Filter von 1-16A, Impuls Einbrenn-CD

Beratung durch Wissen aus über 25 Jahren HiFi Erfahrung

aragon NHT RMS WBT CASTLE GIED Die volle Dynamik der Musik GERMAN PHYSIKS STRAIGHT WIRE marantz VISATON

Rolf Dörrmann Heidenheimerstr. 36, 76228 Karlsruhe

Tel. 0721/9 45 32 57 Fax 0721/9 45 32 58

ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Mogami · Musical Fidelity · NAD · Pink · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · T+A · Triangle · WBT

LUB HIGH-FIDELITY

Sophienstraße 28

76133 Karlsruhe

Tel. 0721/22341

Fax 0721/22342

Hannover

DIE SUCHE

ACCUPHASE · ADVANTAGE · AMAZON · AUDIBLE ILLUSION · AUDIOQUEST · AUDIO RESEARCH AUDIO PHYSIC · BLUE NOTE · BRYSTON BURMESTER · CONVERGENT AUDIO TECHNOLOGY EMT · ENSEMBLE · GRADO · GRAHAM · IMMEDIA

NACH GROSSEM

JADIS · KRELL · LINN · LYRA · MARK LEVINSON MARTIN LOGAN · MCINTOSH · MICHAEL GREEN MIT · N.E.W · NELSON PASS · OCTAVE · PROCEED ROOM TUNES · SEISMIC SINK · SICOMIN · SONIC FRONTIERS · SUN AUDIO · SYNERGISTIK · THIEL

HAT EIN ENDE!

THRESHOLD · TRANSPARENT AUDIO · TUBE TECHNOLOGIE · VAC · VIDIKRON · WADIA · WILSON AUDIO · WILSON BENESCH · WIRE WORLD

GROSSE AUSWAHL AN TON-MÖBELN

hifi meile BEST

SIMPLY THE

P VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40

30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88

Karlsruhe

Linn · Naim Audio · B&W · Dynaudio · Rotel · Rega · Marantz · Ortofon

SG AKUSTIK

HIFI-STUDIO

Zunftstraße 11

76227 Karlsruhe

Tel. 0721/9 41 45 80

Fordern Sie unsere aktuellen „HiFi-News" an!

Highlights '97

- B&W CDM 7
- Linn Linto
- Naim CD 3.5
- Rega Planet
- Marantz PM 17
- Rotel RA 931
- Ortofon Rohmann
- Dynaudio 3.3

NEU: Internet: http://pweb.eunet.de/sg-akustik.ka/

Monitor Audio · Thorens · Goldring · Kimber · Multi-Room · Surround

Kassel

Hifi Studio Dietrich

aura * Creek * Linn * naim * Rotel *

TEAC * Schallplatten **34119**

Kassel 0561 770 666

Friedrich - Ebert - Str. 137

Hechingen

Burmester

ART FOR THE EAR

HIGH END TECHNOLOGY

Backes&Müller

Wir bieten Ihnen Hi-End-Produkte vom Feinsten. Staunen Sie über den Konzertsaal im Wohnzimmer! Hörprobe und Beratung sind so ausführlich, wie Sie es wünschen. Ihr Besuch lohnt sich! Rufen Sie an zur Terminvereinbarung bei

ultimate hifi

72379 Hechingen

Tel. 07477/91109

Fax 07477/91110

Hof/Saale

Phase 1 Hifi & High End

Beratung und Vorführung

Acurus - Amfi - Aragon - Audio Agile - Audio Plan Beck - Cambridge - Chario - Copland - Dali Grado - Gryphon - JM Lab - Klimo - Monster Musica Nova - Micro Mega - Musical Fidelty Maestro - MFSL LP & CD - Triangle - Thule

Silver Surf Straight Wire >>

Straight Wire

Bismarckstraße 55

95028 Hof / Saale

Telefon 09281 / 15017

Telefax 09281 / 15018

Karlsruhe/Ettlingen

REGA • ROGERS • OMTEC • MAGNEPAN • OCTAVE • MARTIN LOAGAN • CAMTECH

Erleben Sie MUSIK und nichts weiter...

HIFI SCHMIEDE

76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2

Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41

Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Hörtermine nach Vereinbarung

ASR • SPENDOR • PROCEED • HMS • AUDIODATA • BRYSTON • ROKSAN • ARCAM

• MARK LEVINSON • THIEL • SYMPHONIC LINE • PASS • ONIX •

Kassel

AUD… DPA · CARDAS · MIT · **AUDIONET** · JMR · **VPI** ·

AVM · QUAD · MICROMEGA · **PAGODE** · M

STR… AUDIOSTATIC · OCTAVE · PINK TRIANGLE · ML

FIDE… LEEDH · **SONUS FABER** · **MERIDIAN** · HMS-KAB

MC… TECH · GOLDRING · **DALI** · AUDIO SCULPTURE ·

… PIEGA · AUDIOMAGIC · **MARTIN LOGAN** · CAM

… EGA · MONITOR AUDIO · **MC. INTOSH** · PINK TRI

… Y · **KRELL** · MISSION CYRUS · **REGA** · MOGAM

ORT… ORING · PROJECT · **SYNERGISTIC RES.** · WBT · RC

PIE… AGIC · **AVM** · ALR · CAMTECH · QUAD · MICRO

line High fidelity

Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27

http://home.t-online.de/home/linehifi

Kassel

HiFi Innovationen

Wir bieten hervorragende Beratung und Service und führen die Besten:
Mark Levinson, Audio Research, Bryston, Pass, Proceed, Wadia, Citation, Camtech, Revel, Thiel, Audio Physik, Genesis, Audiodata, Oracle, Sun Wire, MIT, NBS, Sun Leiste, u.v.a.

Weserstraße 11, 34317 Habichtswald-Ehlen
Tel. 05606-6155
Mo-Do ab 17.00 Uhr, Fr. ab 14.00 Uhr
Sa. ab 10.00 Uhr ohne - sonst mit Voranmeldung
So finden Sie uns:
10 km von Kassel, A44 Ausfahrt Zierenberg

Kiel

CAMTECH
NEU!
DER *STEREO VERSTÄRKER „L"*
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... **HÖRT SICH GUT AN**
Hermann - Weigmann - Str. 12 - 16
24114 Kiel

Qualifizierte Beratung und Vorführung
HiFi, Multiroom- und Surround-Technik
SPEAKERS CORNER
HiFi-Studio
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
T 0431/672424 F 0431/671404

Anzeigenschluß
image hifi 3/98
Mittwoch 4.3.98

Koblenz/Neuwied

LUST AM KLANG
und vieles mehr...
SCHÄFER

Köln

CAMTECH
NEU!
DER *STEREO VERSTÄRKER „L"*
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... **HiFi SCHLECHTER**
Gereonswall 66 (Nähe Saturn)
50670 Köln

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen
in image hifi:
Claudia Billmaier
Telefon 08142/596326

Köln

euphonia
HI-FI-STUDIOS MIT HERZ

DAS SYNDIKAT
lädt ein in das neue Heimkino

audiodata
Audionet
BAT
bel canto
Bryston
Camtech
Cardas
Charin
Chiro
Dali
E.A.R.
Lindemann
Linn Multiroom
Loewe
mbl
Mark Levinson
Naim Audio
Oracle
Phonosophie
Primare
Proceed
Sehring
Sun Leiste
Sun Wire
Yamaha
und und und

Hohenzollernring 12
und Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel.0221/92570 20

PREMIUM PARTNER '97 STEREO ★★★
IHRE GARANTIE FÜR SERVICE UND BERATUNG

TOP HÄNDLER
IM AUDIO HÄNDLER-TEST 7/1996

MSP MSP MSP
BEI UNS SPIELT DIE MUSIK
MSP HiFi-Studio
Ausgesuchte Musikanlagen
Cäcilienstraße 48 • 50667 Köln
Tel. 2 57 54 17 • Fax 2 58 45 48

HÖCHST VERGNÜGLICH

AUDIO STATIC

Audiostatic beeindruckt jetzt mit seinem neuen Verfahren **DCI**®: bei kleineren Gehäusen mehr Dynamik, mehr Tiefbass, besseres Impuls- und Abstrahlverhalten. Und der Preis ist attraktiv. Erfreulich, die „alten" Modelle können modifiziert werden.

Musik hören Musik erleben: Audiostatic Full Range Electrostaten faszinieren durch ihr Aussehen und ihre Art der Musikwiedergabe. Hören Sie diese Lautsprecher mit Verstärkern von **Neukomm**; wir sagen Ihnen wo und wie.

HIGH FIDELITY

MICHAEL GESCHKAGMBH
VERTRIEB & AUSSTELLUNG
STAMMHEIMER STR. 28 · (AM ZOO)
50735 KÖLN · FAX 0221-976 23 17
TEL. **0221-976 23 16** (12 - 19 UHR)

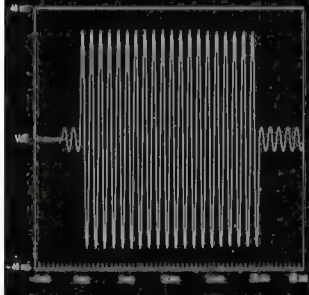
Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

CAMTECH

MEHR LUST AUF **MUSIK, SPASS, INFORMATION ...** 002

DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS!

■ **IMPULSE**



Herausragende Klangeigenschaften und exzellente (Mess-) Technik müssen keine Gegensätze sein. Der **neue „STEREO VERSTÄRKER L"** von Camtech beweist es:

Zur Technik: die Endstufenkonstruktion leitet sich aus Europa's bestem Verstärker des Jahres '97, dem VERSTÄRKER her. Eingebaut in ein eigenes, größeres Gehäuse entfaltet diese Schaltung ganz neue, herausragende Eigenschaften.

Die Impulsleistung ist mit mehr als 200 Watt in dieser Klasse sensationell hoch. Die Anstiegszeiten dank DCT – Technik mit 1,8 µs extrem schnell.

Mit diesen Eigenschaften ist der „STEREO VERSTÄRKERL" der ideale Spielpartner höchstwertiger Vorverstärker oder ein willkommendes Upgrade zur BiAmping - Anlage.

Die klanglichen Eigenschaften halten das, was die ausgezeichnete Technik verspricht: eine exakte, detailreiche, stimmige, wahrhaft „musikalische" Wiedergabe, gepaart mit einervornehmenFeinzeichnung, die ihresgleichen sucht.

Eine kleine Sensation in der **2000 - Mark** - Klasse, der neue **„STEREO - VERSTÄRKER L"** macht eben Spaß, – und Lust auf mehr Musik!

Vertriebsinformation:

■ püllmanns

Fon 0 2203 88083
Fax 0 2203 88281

Mehr als 35 Jahre HiFi-Erfahrung

garantieren Ihnen Sicherheit und den richtigen Kauf!

Winfried Neu

Wünschen Sie sich eine Musik-Anlage, bei der das Musikerlebnis im Mittelpunkt steht?

Dann können Sie sich freuen auf Musik, die Ihre Gefühle weckt!
Wenn Sie meinen Empfehlungen bei der Zusammenstellung einer Musik-Anlage folgen, können Sie die Anlage einschalten, sich zurücklehnen, entspannen und nur noch genießen!

Wollen Sie mir die Aufgabe stellen,
mit Ihnen zusammen die Anlage zu kreieren, die genau Ihren klanglichen und Ihren finanziellen Vorstellungen entspricht? Natürlich dürfen Sie auch erwarten, daß sie gut aussieht.

Sie finden mich bei HIFI EINS in Köln.
Wünschen Sie, daß einer meiner Mitarbeiter oder ich zu Ihnen kommen, um Sie in Ihrer Wohnung zu beraten, dann rufen Sie mich doch an!

Das sind Ihre Vorteile bei HIFI EINS:

1.) BERATUNG + AUSWAHL: *Freundliche und kompetente Fachleute, die Sie gerne beraten. International anerkannte Produkte mit Original-Hersteller-Garantie!*
2.) UMTAUSCHRECHT: *Zwei Jahre zum vollen Kaufpreis für Verstärker und Lautsprecher.*
3.) HIFI EINS GARANTIE: *Fünf Jahre auf Verstärker und CD-Spieler und zehn Jahre auf Lautsprecherboxen.*

Das ist Ihre

Zufriedenheits-Garantie!

Hauptgeschäft:
Severinstr. 199 50676 Köln

Filialen:
Breite Str. 161-167 50667 Köln
Glockengasse 6 50667 Köln
Hansaring 85 50670 Köln

HIFI EINS

Geschäftszeiten:
Hauptgeschäft:
Montag bis Freitag 10 - 19 Uhr
Samstag 10 - 15 Uhr
Filialen:
Montag + Mittwoch - Freitag 10:30 - 19 Uhr
Samstag 10:30 - 15 Uhr Dienstags geschlossen

Telefax 0221-92 12 12-1 Jetzt Infos anfordern!

Jetzt Infos anfordern: Telefon 0221-92 12 12-0

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heiminstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahintan
Mark Levinson • Proceed • Thiel • Sony • IS • Yamaha • Stax
Musical Fidelity • Kimber Cable • Schallplatten

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498

M+K HIFI

Limburg/Montabaur

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Lübeck/Stockelsdorf

Audio
'Atelier für Hörgenuß'
Audionet
LUA
ADVANTAGE
audioLabor
Parasound
KIMBER KABLE
SONY
chario
Ahrensböker Str. 20, 23617 Stockelsdorf (Lübeck) Tel.: 0451 / 4 99 44 95

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK
HIFI-STUDIO
ALR
NAD
B & W
ROTEL
LINN HIFI
ROGERS
MARANTZ
MERIDIAN
MCINTOSH
CLASSÉ AUDIO
DYNAUDIO
NAIM AUDIO
WILSON AUDIO
23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL. 04 51 / 28 31 66
Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

Lichtenfels

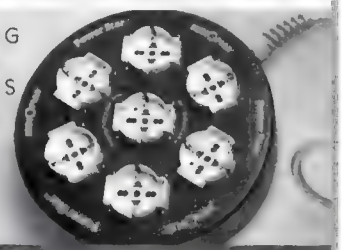
CD&HIFI STUDIO KLINGER
Wenn's um Musik geht z.B.
Bumerang, Clearaudio, Electrocompaniet, Beck
LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

Malsch

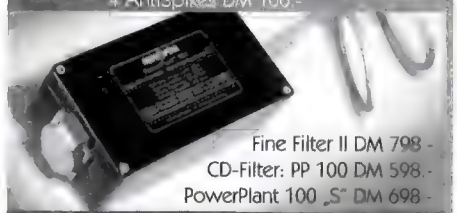
Das braucht man für perfekten Klang!

Für vollkommene Harmonie in jeder HiFi Anlage sorgt das perfekt abgestimmte Zubehör von AUDIOPLAN. Fragen Sie Ihren Fachhändler und probieren Sie Bewährtes und Neues wie das sensationelle Netzkabel PowerCord „S" und die damit realisierten neuen „S"-Klasse-Produkte!

PowerStar G DM 398.-
PowerStar S DM 798.-

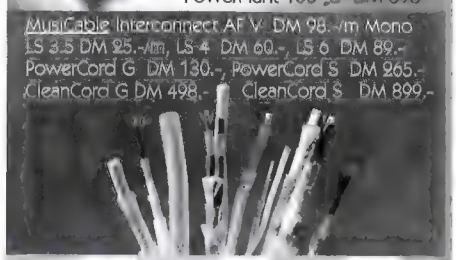


SICOMIN Kohlefaser-Plattformen ab DM 258,-
CD-Dämpfer DM 130.-
2 Röhrendämpfer DM 150.-
DM 150.-
10 Gehäusedämpfer
4 AntiSpikes DM 100.-



Fine Filter II DM 798.-
CD-Filter: PP 100 DM 598.-
PowerPlant 100 „S" DM 698.-

MusiCable Interconnect AF V DM 98.-/m Mono
LS 3.5 DM 25.-/m, LS 4 DM 60.-, LS 6 DM 89.-
PowerCord G DM 130.-, PowerCord S DM 265.-
CleanCord G DM 498.-, CleanCord S DM 899.-



Lovan Racksysteme ab DM 399.—für 4 Etagen

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN HiFonie Stereo Team · Postfach 1107
76308 Malsch · Tel. (07246) 1751 · Fax 5254
Hotline Mo-Fr 16-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr: (07246) 6331
http:// www.audioplan.de · e-Mail: audioplan @ t-online.de

Mainz

KLANGSTUDIO Rainer Pohl

Das Top-HiFi-Studio im Raum Mainz

LINN . ACCUPHASE . BURMESTER . MISSION . ARCAM AUDIO PHYSIC . LOEWE SYSTEMS . DENON . TEAC YAMAHA . NAIM . NAD . TANNOY . KIMBER . THORENS WILSON BENESCH . SONY . ROTEL . B & W . CHARIO PAGODE . ROGERS . WIRE WORLD . COUNTERPOINT SUN . PHONOSOPHIE . PAGODE . STAX . HIFI-Möbel PROJECT . LP's . CD's . Zubehör und Vieles mehr!

Mainzer Str. 73 55294 Bodenheim/Mainz
Tel. 06135/4128 Fax 06135/950390
Angebote im Internet: www.klangstudio.de

Mo-Fr 10.00-12.00 u. 14.00-19.00 . Sa 9.00-14.00 und nach Absprache Mittwoch geschlossen

Mannheim/Heidelberg

Hifi+Surround

Balanced Audio Technologie - SME - LFD
polyfusion audio - bel canto - Meracus
Audio Magic - Wire World - Papworth
Ortofon - Triangle - Westlake - Aural
Vienna Acoustics - System Audio - Netzk.
Steckdosenl. - Rack's - Musical Fidelity
ASC + Acoustica Appl. Raumakustik-u.v.m.
Workshop bei Ihnen zu Hause

HIGH END KOMPONENTEN WALTER

Tel.; 06202/ 592188 Fax:592189

Mo-Di-Do-Fr 17-20 Uhr 7 Sa 10-14 Uhr

music connection

h&p Ullysses
MORE Fidelity
Dynavox

bei *Living Voice* Hifi Studio

Termine nach Vereinbarung
06201 - 34200

München

DER GUTE TON

AE * ALR * ACURUS * ARCAM * ARCUS * AUDIO ALCHEMY * AUDIO EXKLUSIV * AUDIOPLAN * B & W * CAMTECH * CHARIO * ÉCOUTON * GRADO * HARMAN KARDON * IQ * MISSION * NAD * ORTOFON * PRO-JECT * ROGERS * ROTEL * SAC * SENNHEISER * SME * STAX * TANDBERG * THORENS * VIENNA ACOUSTICS * u.v.a.

DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN * GOLLIERSTR. 30 * 5 MIN. U4/U5 MESSEGEL. bzw. PARKHAUS THERESIENHÖHE * 12-19 UHR, SA 10-14 UHR * TEL. 50 11 15 - FAX 50 14 46

München

HiFi Treffpunkt

Mark Levinson · Schäfer und Rompf · Spectral · Burmester · Linn · Mission · Quad · Mc Intosh · Proceed · T+A Camtech · Oracle · Bryston · Wadia · Audioplan · AVM · TMR · Thorens · Ortofon · Clear Audio · Stax · AKG · Sony · NAD · Rotel · Yamaha · Onkyo · Musical Fidelity · Spark · Denon · Simba · Marantz · Grado · Bang & Olufsen · Audio Physic Revox C.E.C. · Genesis · Thiel · Dynaudio · I.Q. · Magnepan · Monitor Audio · B & W · ALR · KEF · Elac · Sun Wire · Monster Cable · MIT · Straight Wire · Mogami · Audioquest · WBT · Acoustic Balance · Wire World · Transparent · Sun Leiste · Zoethecus Audio

HIGH-END UND DESIGN

STEREO PREMIUM PARTNER ★ ★ ★

Home Cinema, Inzahlungnahme, Installation

Gerhard Heisig, Albert-Roßhaupter-Straße 40, 81369 München
Telefon 089/769 33 23, Mo-Fr. 10-13 u. 15-19, Sa 10-13 Uhr + Vereinb.

audioquest • Berendsen • Mogami
Boston Acoustics • Linnenberg • Marantz
newtronics • Beck • MIT • Schäfer & Rompf

Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

ZUVERLÄSSIG SEIT 25 JAHREN!

STUDIO DREI

HIFI-ANLAGEN UND SERVICE VOM FEINSTEN

80801 MÜNCHEN KAISERSTRASSE 61
TEL 089 / 34 91 46

life like

Wolfgang Linhard &
Wolfgang Pech OHG
Oberföhringerstr. 105 b
81925 München
Tel.: 089/9577113, Fax: 089/9577246
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 12.00 – 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 – 13.30 Uhr

Wir zeigen Ihnen die Kabeltechnologie von MIT.
Reference, High End und Terminatorkabel vorführbereit.
Vergleichen Sie Ihre Kabel mit einem MIT-Kabel.
Neue Verbindungen für neuen Klang.

Concept à la carte

STEREO PREMIUM PARTNER

3 High-End-Studios
Surround-Heimkino
Finanzierung, Service
Reparaturservice
Inzahlungnahme
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 14–19, Sa 10–13

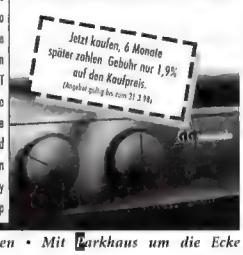
Hifi-Heisig

Tuning-Zubehör | Laser-Tuning | Tuning-Programme

Klangverbesserung für Einsteiger und Profis: Kontaktverbesserer Pro-Gold • CD-Clarifier von Bedini, Q 151 CD-Spray • Black Light CD-Matte • Exorcist • Simba • SSC G-Flex, Blütenvogel Sicomin, Sorbothane, AZE- CAV-Dämpfer, Focal Pads • Musical Fidelity X-Serie (Kopfhörerverstärker, Phonoentzerrer, HDCD DA-Wandler, Tonkontroll Einheit) • **Thorens** Plattenspieler-Tuning • **Netzfilter und Leisten:** Sun, Nam Omtec, TMR, Audioplan, HMS, MIT Z-Serie • **Plattenwaschmaschinen** • **Kabel** von MIT, Monster, Sun, Mogami, HMS, Oehlbach, XXL, Kimber, Audioquest, v.d. Hul, Nolimits, AVM • **Tonmöbel:** Creaktiv, Pagode, Isonsophie, Copulare, Projekt, Audiophile Base, Uko, Sound Style

Acrophase • Acapella • ALR • Alchemist • Audiolabor Audiostatic • Arcam • Apogee • Audioplan • Bang & Olufsen • Bedini • Bryston • Burmester • B&W • Cabasse Canton • Chario • Citation • C.E.C. • Copulare • Copland Creaktiv • Dali • Denon • Dynaudio • Eurostatic • Grado Gryphon • Heco • HGP • HMS • Isophon • Jadis • Jamo Klipsch • Kelvin • Lindemann • Kimber • Linn • Loewe LUA • MC Systems • Marantz • Mark Levinson Magneplanar • Mission • Mogami • Monster Cable • MIT Musical • Fidelity • Musica Nova • NAD • Naim • Onkyo Omtec • Oehlbach • Oracle • Parasound • Pagode Pioneer • Primare • Proceed • Phonosophie • QED • Quad Rega • Rogers • Rotel • Schäfer&Rompf • Shahinian Stax • Sonus Faber • Sun • Symphonik Line • Tannoy T+A • Thiel • Thorens • TMR • Transrotor • Tube Trap

SAMSTAG 7. MÄRZ:
naim audio
Neuheiten-Show



Robert Heisig • Tel.: (089) 447 07 74 • Fax 448 77 18 • Wörthstraße 45 • 81667 München • Mit Parkhaus um die Ecke

CAMTECH

AUDIOPHILER TIP DES JAHRES

Auf diesen Knopf kommt es an ...

by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

München/Solln

DAS MUSIKERLEBNIS

HiFi FORUM
LBE-Unternehmen des Jahres '96

- STEREO Premium-Partner
- Hometesting & Vor-Ort-Beratung
- Audio Installation "Musik für das ganze Haus"
- LP's, CD's, Tonmöbel, Raumdesign, Raumakustik
- Finanzierung, Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte
- Kostenlos: Bonbon-Liste mit aktuellen Sonderangeboten

HiFi Messe - HiFi im Schloß '98
Nürnberg - Schloß Atzelsberg
Sa. & So. 13.-15.3.98 - 10.00-19.00 Uhr
München - Schloß Blutenburg
Sa. & So. 17.-19.4.98 - 10.00-19.00 Uhr

LAUTSPRECHER
A'Capella - Audioplan - Burmester - B&W
Castle - Chario - Chord - Dali - Isophon - HGP
Martin Logan - Manger - German Physik - T+A
ELEKTRONIK
Audio-Net - Burmester - Camtech - Chord
Conrad Johnson - Jadis - Marantz - MBL - Myyriad
Micromega - Parasound - Rotel - T+A - Wadia
ANALOG
Clearaudio - Grado - Kuzma - Pro-Ject
Sumiko - Thorens
KABEL + ZUBEHÖR
Audioplan - Audioquest - Audio Tools - HMS
Kimber - MIT - NBS - Sicomin - Stax - Straight-Wire
Sun - Tube Trap - W-Vier - XLO
HEIMKINO
Axton - B&W - Boston - Pioneer - Seleco - Sharp

HiFi Forum Nürnberg
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Baiersdorf-Nord)
Breslauer Str. 29 - 91083 Baiersdorf - Tel. 09133 / 9546

HiFi Forum Erlangen
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Erlangen-Nord)
Hauptstr. 106 - 91054 Erlangen - Tel. 09131 / 203070

HiFi Forum München
(200m von S-Bahnhaltestelle und P&R-Parkplatz)
Wolfratshauser Str. 234 - 81479 München/Solln
Tel. 089 / 79 100 394
Mo.-Fr. 12.00-20.00 - Sa. 10.00-16.00

Audio Research
LS 9 VT 130 SE PH1
Wadia 21 Thorens ProAc
Highlights Hifi 08193 / 950500
Fax 08193 / 950502
82299 Türkenfeld

A.O.S.
Lautsprecher
und High-End HiFi
in Starnberg

Wir entwickeln seit über 15 Jahren HiFi-Lautsprecher. Unsere Kunden sind Rundfunk- u. Aufnahmestudios, Tonmeister, Konzertmusiker und Kenner anspruchsvoller Musik.

A. Oberhage

Riedenerweg 12-14 (Rückgeb.)
82319 Starnberg, Tel. 08151/14321 Fax 21457.
http://www.audiomap.de/aos
Hören Sie doch mal rein (tel. Anmeld. erbeten)
oder besuchen uns im Internet

CAMTECH

NEU!

DER STEREO VERSTÄRKER „L"
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

Micromega • Project — Audio Sculpture • LEEDH • HGP • Audible • VAC — Straight Wire • Fase

Aus Vorführung u. i. Kundenauftrag:

OCM 500	4.600,–	V
Conrad Johnson Premier 11A	7.000,–	V
Triangle Ostan	4.600,–	V
Micromega Stage 2	1.000,–	V

AUDITION
Karlsburger Str. 63
81829 München
Tel. 089/688 1930

Conrad Johnson • OCM • ZYX • KUZMA • TRIANGLE

AUDIOLOG
K. Denzinger • Rumfordstraße 41 • Tel. (089) 228 58 34
NAIM • LINN • NAD • Creek • LP's

München/Otterfing

EHRLICH AUDIO

DDD Biegewellenwandler

Hörtermin: T.08024-93270 F.-93271 e-M: Jochen.Ehrlich@t-online.de

Nürnberg

Castle • Eminent • Exposure • Graham • Greenwall • Linn • Martensen • Micromega • Musical Fidelity • NAD • naim audio • Parasound • Pink Triangle • Ruark • Rega • XLO...

DIE STEINER BOX HIFI

Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

CAMTECH

AUDIOPHILER TIP DES JAHRES

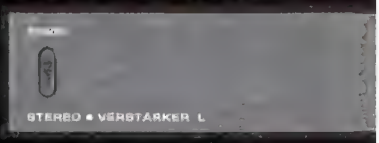
Auf diesen Knopf kommt es an ...

by ... KÖLBL + KALB
Moltkestrasse 1
90429 Nürnberg

CAMTECH

NEU!

DER *STEREO VERSTÄRKER „L"*
DCT DIREKT GEKOPPELT ...



by ... KÖLBL + KALB
Moltkestrasse 1
90429 Nürnberg

hi line

Bitte kostenloses Informationsmaterial anfordern!

Nürnberg/Baiersdorf

Großanzeige HiFi-Forum siehe München/Solln

Nürnberg/Feucht

RBW WUNDERLICH AUDIO-SYSTEME OHG

Brennerstraße 31
90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128 / 1 43 29 · Fax 1 44 62

Unsere Produkte:

- *Cello – Gesamtprogramm*
- *Apogee – Electroncis – Corp.*
- *Everest – Präzisionsplattenlaufwerke Granit/Marmor*
- *Clearaudio*
- *CDs / LPs / Zubehör*

Vorführung und Information nach Vereinbarung
Wir liefern bundesweit!

Oberhausen

AUDIO SAUL
KOMPETENT BIS HIGH END

Neukölner Str. 116 · 46147 Oberhausen
Telefon (02 08) 67 14 24 · Fax 67 14 23

Osnabrück

promusica
hifi studio

ACOUSTIC SIGNATURE
AUDIO SCULPTURE
BALANCED AUDIO · CAMBRIGDGE
CHORD · CONSEQUENCE AUDIO
JH-KABEL · LEEDH
OMTEC · PINK TRIANGLE · THULE
VECTEUR · usw.

Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Oldenburg

KlangKultur siehe unter Bremen

MAINSTREET AUDIO

Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Paderborn

CAMTECH

NEU!

DER *STEREO VERSTÄRKER „L"*
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... KLANGSTUDIO TONART
Warburger Str. 75
33098 Paderborn

Ravensburg

HIFI UND HIGH END VON ARCAM, CAMBRIDGE AUDIO, CASTLE, CREEK, ENERGY, EPOS, MERIDIAN, NAD, NITTY GRITTY, PROJECT AUDIO, RESON, SHAHINIAN, T+A, VTL, WELL TEMPERED.
AUDIOPHILE SCHALLPLATTEN.
UND IMMER EIN OFFENES OHR WENN ES UM GUTEN KLANG GEHT.

HÖRSAAL

Untere Breite Str. 34 88212 Ravensburg fon 0751 - 16202 fax 0751 - 16297

image hifi gibt's nicht an jedem x-beliebigen Kiosk,

sondern nur im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei ausgewählten HiFi-Fachhändlern

und natürlich im Abonnement !

Abonnement-Bestellcoupon für die Zeitschrift image hifi

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Ausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
- ☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
- ☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Straße/Nr.

✗ Datum / 1. Unterschrift

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-30, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift notwendig:

✗ Datum / 2. Unterschrift

2/98

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Saarbrücken

hifi forum

Michael Preuß
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511

MARK LEVINSON
THIEL
PROCEED
BRYSTON
ORACLE

SUN LEISTE
SUN WIRE
AUDIODATA
MUSCIA NOVA
LINN
DENON
CAMTECH
u.v.m.
Beratung
Service

Hifi Galerie

66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30

Saarlouis

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR

HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN

0 68 31/98 14 0 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Stuttgart

Solingen

HiFi-Wohnraumstudio
Dipl.-Ing. Wolfgang P. Odenthal
Plattenspieler-Justage
***Neu*: TRIGON-Elektronik**
Harbeth - Beck - Alchemist - Creek - Sugden
TRIGON - Mörch - Nottingham Analogue
Systemdek - Shure - Goldring - Oehlbach - WBT
Terminabsprache Tel.: (0212) 79750

Anzeigenschluß
image hifi 3/98
Mittwoch 4.3.98

Stuttgart

metronom HI-FI

NAIM AUDIO • WELL TEMPERED
QUAD • DYNAVECTOR • CREEK
CASTLE • SHAHINIAN • RESON
MICROMEGA • TIMBRE • BEDINI
KEF • MUSICAL TECHNOLOGY
NAD • VAMPIRE • LINE ROVER
GOLDRING • KIMBER • ...

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

Stuttgart

BROCKSIEPER

LC-807 LC-807D LCPRE MM/MC Indra Earmax
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen

STEREO - GALERIE

Fordern Sie unseren kostenlosen Kabelkatalog 97/98 an !!

Der Kabelspezialist empfiehlt

AVM *Bi Coax Neu: Starline XLR* • **Audiotruth** Diamond X3 auch symmetrisch • **Audioquest** Turquoise • Topaz • **Audioplan** Musicable • **Cardas** "Golden Cross" • Quadlink 5 C • **Domino** "Blue Rocket" 2513 • The Pure • Ultra Pure • **HMS** "Gran-Finale I und II" • In Concerto • Energia • Sestetto • **MIT** 330 HE • **Straight Wire** Crescendo • Virtuoso Rhapsody • Stage • Symphony • Info-Link • Sextett • **MIT** Terminator 330 HE - T 2 - T 5 • **Monster-Cable** M350i - M1000 • M1.2-M2.4S • NBS Power AC • **Ortofon** 8 N AC 1000 • **Digitalkabel** koaxial/XLR/BNC • **Netzkabel u. Netzfilter** MFE MIT Z-Center Z-Cord • **WBT** • **Steckdosenleisten und Filterleisten** führender Hersteller • **Gerätebasen und Füße** • **Racksysteme**

Elektronik und Lautsprecher

ASR Emitter I & II HD / Akku • **Acoustic Signature** Vor-Endstufe - Solid-One LP Masselaufwerk • Audio Technica • Audio Agile • Audio-Selection • AVM • ATR / AZE • Beck • Densen • Electrocompaniet • **Eurostatic**-Hybrid • Grado • Hendrix-Maßregale • IQ-System-**SSC- Lautsprecher** • JM-Lab • MFE • MIT Z-Center • Micromega-Minium • Nachtigall • Onkyo-Integra • Ortofon • Project • **Primare** A/D 20 • SME • Stax • Systemdek • Thorens incl. RDC • Transrotor

STEREO - GALERIE
Theodor - Heuss - Str. 16 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 / 290812 FAX: 2268877
Kabelversand ab DM 350 kostenfrei (innerhalb der BRD)
Alles sofort ab Lager lieferbar, Versand Europaweit.

HIFI-STUDIO WITTMANN

Dipl.-Ing. (FH)
Oliver Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang
Tel. 07 11/69 67 74
Mo.–Fr. 14–19.30
Sa 10–15 Uhr
u. nach Vereinbarung

Musikalische HiFi- und High-End-Anlagen

Der Service Individuelle Beratung • Eigene Service-Werkstatt (alle Fabrikate) • verlängerte Garantiezeiten • Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte mit Garantie • Hifi Möbel • Analog- u. Röhrenspezialist, ständig 10 Plattenspieler u. verschiedene Röhrengeräte in der Vorführung • Komponentenberatung bei Ihnen zu Hause • Ausgesuchtes Vinyl u. CD-Angebot

Das Programm

Elektronik Advantage • Camtech • Cello • Electrocompaniet • Lindemann • Meridian • Musical Fidelity • NAD • Nelson Pass • Pink Triangle • Rega • Teac • Wadia

Röhrengeräte Audion • Audio Research • Convergent • EAR • Jadis • Nagra • VAC

Analog Amazon • Benz • Breuer • Brinkmann • Goldring • Graham • Immedia • Thorens • Wilson Benesch • Systemdeck • Rega • SME

Lautsprecher Audio Physic • Audioplan • Charlo • Dali • Dynaudio • Lindemann • Martin Logan • Verity Audio • Wilson Benesch

Kabel + Zubehör Audioplan • Bedini • Clearlight • MIT • Mogami • NBS • Phonosophie • Purist Audio • SSC-Geräte-Basen • Transparent Audio • Wire World

NEU!!! CELLO und NAGRA exclusiv in Stuttgart

Stuttgart

EXPOSURE · NAD · RESOLUTION AUDIO
BENZ · AUDIOMECA · SME · MICROMEGA

CRESCENDO
high fidelity

NAIM AUDIO · RESON · EPOS · ARCAM
SHINDO · ROIENE · PLATINE VERDIER
DNM · PRIMARE · REHDEKO · LINN

Rotebühlstraße 121 · 70178 Stuttgart · Tel. 0711 615 10 42

Stuttgart/Nürtingen

Wohnraumstudio Intonation

Rümelinstr. 50/2, 72622 Nürtingen
☎/Fax 07022/36928

Acapella, Audio Agile, AudioLabor, Camtech, Cable Talk, Floating, German Static, Goldring, Groneberg, Harbeth, HMS, Kimber, Perreaux, Spark, Systym, Systemdek, Thorens, Transrotor, Unison Research, Van den Hul,

audiophile Tonträger, Tonmöbel, Zubehör, Plattenspielerservice

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Hörtermin und genießen Sie die Musik bei einer Tasse Kaffee!

Tübingen

HIFI-VIERTEL
Christophstr. 23 72072 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 3 85 55

http://www.stylus.de email hifi-viertel@stylus.de

LINN · cambridge audio · Musical Fidelity · Gale · Thorens · Teac · Multiroom · Tonträger · LP Waschservice · u.a.

Anzeigenschluß für die Ausgabe 3/98 von image hifi ist Mittwoch der 4.3.98 Telefon: 08142/596326

Tuttlingen

TOP Audio by Studio

Krell-Gryphon-JBL-Nelson Pass-Wadia-Theta-McIntosh-Mit-Parasound-Audioresearch-Martin Logan-ALR
Treshold-Lindemann-Advantage-Thorens
Wilson Audio-Audioplan-Oktave-Marantz-Relco Audio-Sonus Faber-Thiel
Sun Audio-Zubehör und CD's, LP's

Tel. 07461/5955
Fax. 07461/79236
78532 Tuttlingen
Gartenstr. 24

Velbert

CAMTECH

NEU!

DER STEREO VERSTÄRKER „L"
DCT DIREKT GEKOPPELT ...

by ... KLANG UND RAUM
Friedrichstr. 110 - 112
42551 Velbert

Weilheim

Audioplan Burmester Linn Mission Martin Logan T+A TEAC KEF

Audio Oberland

Bachbräupassage 82362 Weilheim
☎ 0881/8506 Fax 0881/8504

Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HI-FI Welt
Von der Einsteiger - zur High End Anlage
Heimkino*Multi-room*Zubehör*Klangtuning*Tonträger

Kopas Thorens Grado Goldring Monster Cable Systemdek Project Sony Audio Pioneer Accuphase Audio Labor Monitor Audio MIT Straight Wire IQ NAD

Villingen/Schwenningen

KLIPSCH · PARASOUND · SAC · MARTIN LOGAN · ALCHEMIST · JADIS
OHRWÜRMER!
AUDIO AGILE · KIMBER · AUDIOPLAN · SME · ORTOFON und mehr...

Spectron Audiotechnik · HiFi-Studio
Mönchweilerstr. 8 · D-78048 VS-Villingen
Tel. 07721/53130 · Fax 07721/53230

Werden Sie image hifi-Fachhändler!

Näheres über die Vorteile und attraktiven Konditionen erzählt Ihnen gerne unsere Frau Piekarski unter der Telefonnummer:

08142/596310

Eine gute Nachricht für Cordial-Ferienclub-Aktionäre: ein weiteres Clubhotel eröffnet in der Toscana.

Was ist es, das der Toscana ihren unverwechselbaren Reiz verleiht? Zypressen an sanften Hängen, Olivenhaine, Konzert der Grillen? Oder ist es der Duft nach Lavendel, der Zauber des Lichts - und die zeitlose Gegenwart Michelangelos? Gewiß ist es der Einklang von Landschaft, Menschen und Kultur, der Jahr für Jahr Erholungssuchende aus aller Welt in dieToscana zieht. Auch Sie können sich hier schon bald wie zu Hause fühlen: Club Cordial eröffnet im Herzen der Toscana eine der exklusivsten Hotel- und Ferienanlagen Italiens. Und Sie haben als Clubmitglied die Möglichkeit, in diesem einzigartigen Objekt die Vorteile einer eigenen Ferienwohnung zu genießen. Sie möchten Ihre Urlaube auch an anderen Orten verleben? Willkommen in acht exklusiven Cordial Clubhotels - oder in einem der über 800 exquisiten Tauschobjekte weltweit. Entschließen Sie sich jetzt, ein Stück Lebensart zu besitzen: in der sonnigen Toscana - und in vielen anderen reizvollen Gegenden der Erde. Informieren Sie sich - und gewinnen Sie einen von 25 Kurzurlauben. Senden Sie Ihren ausgefüllten Gewinnkupon am besten gleich ein.

Club Cordial

A-4020 Linz, Hafferlstraße 7, Tel.: 0 732 / 76 60-0, Fax 0 732 / 77 65 07

● Wien ● Going ● Salzburg ● Badgastein

● Reith/Kitzbühel ● Achensee ● Marbella ● Toscana

Ein Unternehmen der IMPERIAL Finanzgruppe.

GEWINNKUPON

***Ja**, mein Urlaub steht hoch im Kurs - mit Club Cordial.*

Ich möchte informiert werden, mitspielen und gewinnen!

Mit Club Cordial stehen mir weltweit über ❑ *250* ❑ *500* ❑ *800* exklusive Tauschobjekte offen.

D - 183

Name: _____ Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Ausschneiden und einsenden an: **Cordial Ferienclub AG Hafferlstraße 7, A-4020 Linz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Hören ist das Wichtigste“

Es gibt nur ganz wenige Namen, die wirklich dazu beitrugen, High End zu dem zu machen, was es heute ist. Und für gewöhnlich steht hinter einem solchen Namen eine lange Firmengeschichte. Diesmal geht es um eines jener Markenzeichen, eines, das mit Fug und Recht schon zu den HiFi-Legenden zählt: Conrad-Johnson Design,Inc. Ein image hi-fi-Firmenreport aus Washington D.C. von Roland Kraft

Trotz der offenkundigen Beliebtheit der image hifi-Firmenreports scheint es ziemlich sicher, daß die Lesermeinung zweigeteilt ist. Die einen erwarten lediglich Zahlen, Daten und harte Fakten, die anderen ziehen eher so eine Art von Stimmungsbild vor: Wer sind die Leute hinter einem Produkt, wie sieht eigentlich die Company aus?

Ich persönlich tendiere stark zur zweiten Möglichkeit. Aber ein paar Antworten auf Fragen nach Umsätzen, Gesellschaftsform, Teilhabern oder Stückzahlen sind wahrscheinlich obligatorisch, um so einen Report erst aussagefähig zu machen. Also, im Schnellverfahren: Die Firma Conrad-Johnson wurde 1977 gegründet, und zwar – naheliegend – von den beiden Herren Lewis Johnson und William Conrad, die auch heute noch Alleinbesitzer der berühmten Röhrenschmiede sind. Conrad-Johnson residiert in Fairfax bei Washington, hat derzeit 25 Mitarbeiter und baut „several thousand“ Verstärker pro Jahr. Momentan sind 21 verschiedene Modelle im Programm, darunter auch Transistorgeräte. 60 Prozent der Produktion werden in den USA verkauft, der Rest geht in den Export. So. Das war's. Ach – Sie wollten einfach nur wissen, wie es Conrad-Johnson nach dem mittlerweile 20ten Firmenjubiläum geht? Okay. Wenn Sie mich fragen: Denen geht's prächtig. Ich stieß nämlich auf ein Team aus zwei nicht mehr ganz jungen, netten, äußerst ruhig, wenn nicht sogar beruhigt wirkenden Herren. Die in einer offenkundig höchst relaxten Art und Weise in einer offenkundig höchst relaxten Firma sitzen. Der eine, Lewis Johnson, umgeben von einem Computer, der stets die neuesten Aktienkurse weiß, der andere, William Conrad, umgeben von einem Haufen Röhrenschachteln. Und da wir jetzt ebenfalls relaxed sind, weil die Kernfragen beantwortet wurden, nehmen Sie es mir sicher nicht übel, wenn ich relaxed weiterberichte...

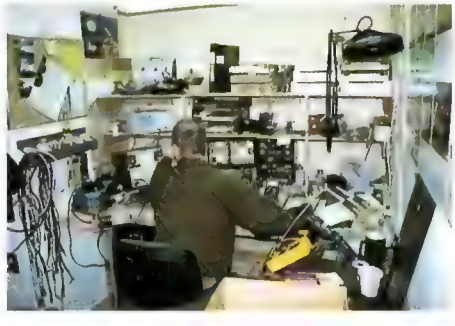
William Conrad (links) und Lewis Johnson vor dem ersten Verstärker aus dem Jahr 1977

Wir jedenfalls trafen Freitag abend via Philadelphia in Washington D.C. ein und waren erst mal ziemlich geschlaucht. Samstags und Sonntags ist Conrad-Johnson total relaxed, sprich zu. Und mir lag natürlich eine arbeitende Company am Herzen, eine, in der – hoffentlich in Handarbeit – fleißig Röhrenverstärker zusammengelötet werden. Alles andere – Bestückungsautomaten, CAD-Systeme und ähnliches Zeugs - will mir in bezug auf Conrad-Johnson einfach nicht in den Kopf. Sie merken schon: Man malt sich gerne ein Bild anhand der Geräte, die man kennengelernt hat.

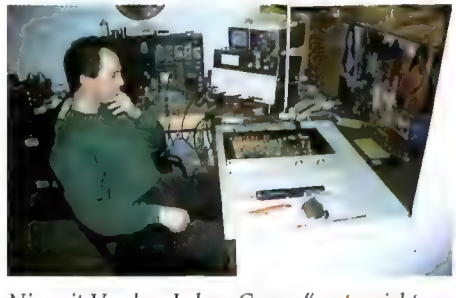
Samstag und Sonntag lief also unter Familien-Freizeit, von D.C. quittiert mit strömendem Regen, von meiner Frau quittiert mit dem inneren Zwang, an jedem Ort der Welt Schuhe kaufen zu müssen. Kein Beinbruch, denn Washington erfreut sich einer hochmodernen U-Bahn, die meinereiner freilich schnurstracks in Richtung National Air & Space Museum benutzte, übrigens dem meistbesuchten Museum der Welt. Denn wann kommt man schon wieder mal da hin, in jene Ausstellung, die neben vielen, vielen anderen originalen Fluggeräten den „Flyer" der Gebrüder Wright, Charles Lindbergs „Spirit of St.Louis", Neil Armstrongs Apollo 11 oder Chuck Yeagers „Bell X-1" zeigt? Und nachdem ich quasi an den Haaren wieder aus dem Air & Space rausgezogen wurde – es können höchstens fünf Stunden gewesen sein! –, stand natürlich noch das obligatorische Foto vor dem White House auf dem Programm. Schwierig, wie sich rausstellte, denn dort im Garten lief, wie wir später erfuhren, Hillarys Geburtstagsparty unter einem Zeltdach ab. Gestreßte Typen mit schwarzen Sonnenbrillen, schwarzen Geländewagen

Fertige Geräte warten auf den Versand - davor die dazugehörigen Manuals

Endkontrolle, Endreinigung und Verpackung. Hier werden auch die Gehäusedeckel montiert



Sofortiger Service wird großgeschrieben - prompte Reparaturarbeiten sind normal



Nix mit Voodoo: Jeder „Conny" entspricht meßtechnisch den üblichen Standards

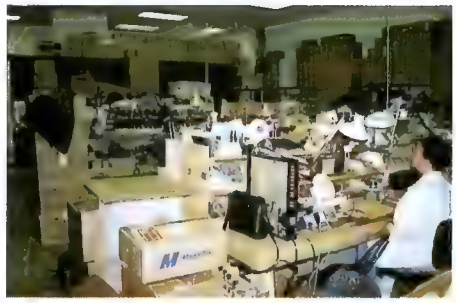
und verdächtig weiten Jackets sorgten für eine Atmosphäre à la Tom Clancy; schon ein scharfer Blick auf die Umzäunung bewirkte das Aufheulen eines Fünfliter-Motörchens. Lieber Schuhe kaufen, hieß folglich die Devise.

Montag früh. Obwohl ich mir nicht vorstellen konnte, daß bei Conrad-Johnson Manager mit grauen Anzügen und Taschenrechnern rumflitzen, ging ich auf Nummer Sicher: Schwarze Aktenmappe, kleiner Dienstanzug, Krawatte in Zwölf-Uhr-Position. Übertrieben? Ha – besuchen Sie mal eine japanische Firma! Lewis Johnson kommt, natürlich leger, und ich bin natürlich total overdressed. Der Schlips wandert auf halb elf, nicht zuletzt durch zügige Fahrweise in einem Understatement-Geschoß mit gut 200 Pferdchen. Conrad-Johnson Design,Inc. residiert in einem kleinen Industriegebiet. Hinter der Eingangstür stapeln sich – ich wittere so was sofort – Röhrenschachteln aus Regierungsbeständen. Man hätte gerade wieder was gekauft, erklärt Lewis Johnson und verweist auf ein Röhrenlager im Wert von einigen Millionen Dollar. Nach einer einführenden Unterhaltung, bei der wir sofort auf eine uralte Musiktruhe in Lewis Büro zu sprechen kommen, treffen wir eine für mich ganz wunderbare Abmachung: Ich soll mich erst mal einfach umgucken, Fotos machen, die Factory allein beschnüffeln. Also los.

Im Lager stehen massenweise Kisten mit brandneuen „Fremd"-CD-Playern. Die Erklärung ist einfach – viel billiger, die Dinger komplett zu kaufen und die Laufwerke auszubauen... Dann folgen Meter um Meter Regale. Hier lagern Unmengen von Material: Trafos, Bauteile, Gehäuseplatten, Platinen, Fassungen und selbstre-

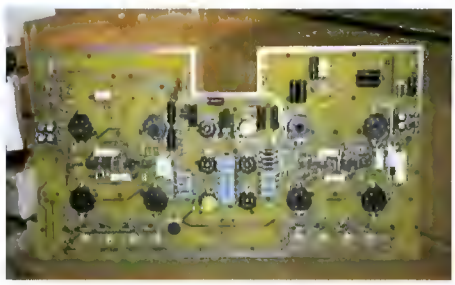
dend massenweise Röhren. Der Firmenphilosophie entsprechend – wie ich später erfahre –, ist die Fertigung konservativ; hier zählt Gott sei Dank nichts als gute, alte Handarbeit. Das heißt: Ein „Conny" wird auf ganz normalen Werkbänken bis zur letzten Lötstelle liebevoll zusammengeschraubt, und zwar von Leuten, die durchweg länger als zehn Jahre dabei sind. Handwerksarbeit im besten Sinn, damit etwas teurer und freilich auch wertiger als sogenannte Industrieprodukte. Computer? Äh – ja, in der Buchhaltung. Ich bin begeistert – man stelle sich mal vor, so ein Gerät würde von seelenlosen Bestückungsautomaten zusammengeknüppelt; nein, so was haben Röhrenverstärker einfach nicht verdient.

Logischerweise werden viele Komponenten nach Spezifikation zugeliefert: Gehäuseplatten, Transformatoren, Kondensatoren, zum Bestücken vorbereitete, in diesem Fall oft riesige Platinen. Vom Großraum abgeteilt kleine Boxen, richtiggehende Mini-Werkstätten für höhere Aufgaben. Hier werkeln die Techniker, jede Menge Meßequipment, an dem ein Conrad-Johnson-Verstärker sozusagen das Laufen lernt. Dazwischen irgendwo ein Prototyp – 300B-Trioden



Handarbeit: Das konservative Fertigungsverfahren entspricht der Firmenphilosophie

In den Materiallagern stapeln sich Bauteile; vieles wird nach Spezifikation gefertigt



Für die Endstufen sind monströse Platinen mit großzügig ausgelegten Leiterbahnen nötig

in Single-Ended-Parallel-Schaltung. Lewis Johnson hält Endtrioden für zu teuer und bemängelt die geringe Leistungsausbeute. Ob das Ding in Serie geht? Achselzucken beim Boß. Auch kein Wunder, denn „trendy" war man bei Conrad-Johnson noch nie. Chrom und Gold, für den harten Röhrenfan Markenzeichen einer opportunistisch ausgelegten neuen Gerätegeneration, finden hier schlicht nicht statt.

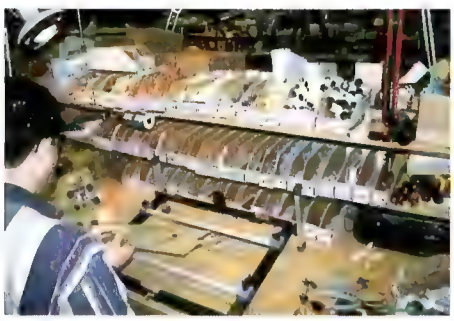
Da wuchte ich schon viel lieber zehn Kilo Trafoeisen aus dem Regal – Übertrager, die diesen Namen noch verdienen, für Endstufen, die sogar an uramerikanischen Bolidenboxen nicht gleich ihre Sicherungen verheizen. Die Übertrager wären auf Bandbreite ausgelegt, wird erläutert. Das riesige Kondensatorenlager enthält klotzige Polypropylentypen, die parallelgeschaltet mit Polystyrenkapazitäten in die Netzteile kommen. Elkos? Sorry, nicht gut für den Klang. Auffallend: Ein paar Aluminiumchassis mit Stromversorgung und zig Röhrenfassungen, daneben simple Ventilatoren. Die Dinger dienen zum Einbrennen, anschließend werden die Glaskolben auf Herz und Nieren geprüft. Um die Röhren kümmert sich William Conrad, der von einer Unmenge nicht brauchbarer Exemplare berichtet.

Zur Bestückung liegen die Platinen in einer Rahmenhalterung

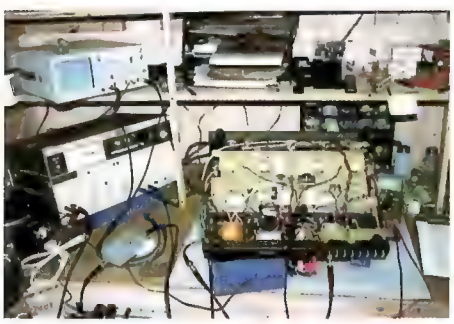
Bei Conrad-Johnson ist der Hörraum sozusagen die letzte Instanz

Auch mit Frachtkosten zu übersetzen: Üppig ausgelegte Transformatoren für Endverstärker

Vor der abschließenden Kontrolle durchlaufen die Geräte den üblichen Einbrennvorgang



Wenn Teil für Teil von Hand eingelötet wird, ist Sorgfalt oberste Maxime



Fertige Verstärker werden unter Zuhilfenahme der Meßtechnik „sanft" hochgefahren

Seine Spezifikationen sind hart; vieles geht zurück oder wird als zweite Wahl wieder verkauft. Die Standard-Endpentode bei Conrad-Johnson heißt 6550C und kommt vom russischen Hersteller Svetlana. „Derzeit die beste Röhre", erläutert William Conrad, dessen Büro voller Röhrenschachteln steht. Ob ich was hören will? Na klar. Hinter einer schlichten Tür im Lager eröffnet sich Wohnraumatmosphäre. Genug Schallplatten, um an der Sammlerseele zu kratzen, dazu eines jener berühmten Laufwerksmonster, die das analoge Herz schneller schlagen lassen. Hinten steht eine dicke Wilson, normalerweise nicht so ganz mein Fall.

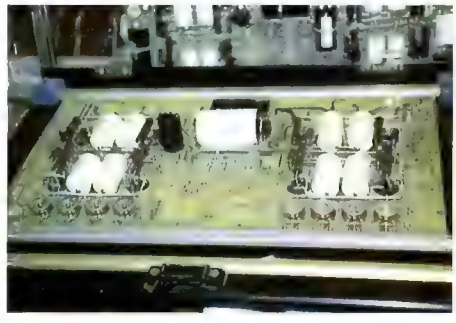
Dazu der Top-Vorverstärker des Hauses, ein Wonneproppen aus Wahnwitz-Phonostufe und Hochpegelteil. Zehn parallelgeschaltete Triodensysteme, erläutert Lewis, bilden im Hochpegelverstärker quasi ein einziges Röhrensystem nach. Bravo – ein Puristendesign, das nur von echten Fanatikern stammen kann. Die penibel abgestimmte Kette macht klar, wie hier Verstärker entwickelt werden: Der Klang ist federnd, leicht, superschnell, knallhart im Baß, trotzdem emotional bis zum Anschlag. Eine halbe Plattenseite reicht, und ich bin erklärter Wilson-Fan, schwöre obendrein Stein und Bein, noch bei keinem Hersteller besser Musik gehört zu haben. „Vorführ"-Platten? No, Sir, hier steht Vinyl, das echte Musik enthält, ganz offenbar von kundiger Hand ausgesucht. Und, ein gutes Zeichen, wir hören schlicht zu, wühlen Platten aus dem üppigen Vorrat. Kein Wort über HiFi.

Später erzählen Lewis Johnson und William Conrad mehr: Selbstredend müßten die Verstärker meßtech-

nisch sauber sein, perfekte Frequenzgänge aufweisen, Standfestigkeit besitzen. Allerdings liegt das Ziel in möglichst einfach strukturierten, geradlinigen Schaltungen, die dann mit den bestmöglichen Bauteilen realisiert werden. Die Optik? Nicht das wichtigste Thema, schon eher zählten da unverbrüchliche Solidität und größte Sorgfalt, die sich bis hin zum letzten Stückchen Draht erstrecken würde. Kein Wunder, daß die gleichen edlen Bauteile wie im Signalweg hier sogar in den Netzteilen zur Anwendung kommen. Und von den Zulieferern verlangen Conrad & Johnson, ganz bestimmte Bauweisen einzuhalten – diffizile Feinheiten bei Widerständen und Kondensatoren wären klanglich ungeheuer wichtig. Doch über Spreu und Weizen wird ausschließlich im Hörraum entschieden. Beide Herren entpuppen sich als Musikgenießer und Kenner, diskutieren über den Umbau des Kennedy Centers: „They changed our reference system." By the way, da fände ein Konzert statt, ob wir Lust hätten... Wir haben und staunen abends über die entspannte amerikanische Art, welche die Standard-Fußbekleidung – weiße Turnschuhe – zum „kleinen Schwarzen" ermöglicht.

Dienstag. Ich schnüffle wieder durch die Firma und stoße auf einen ehemaligen Squash-Court, der fast komplett mit fertigen Verstärkern vollsteht. Vorher war hier ein Sportcenter angesiedelt, weshalb sich Conrad-Johnson sogar einer firmeneigenen Sauna erfreut. Dann folgt eine Entdeckung: Der jüngste Sproß des Hauses wird ausgeliefert, ein preisgünstiger Vollverstärker im klassischen Conrad-Johnson-Outfit rundet die Produktreihe neuerdings ab. An den Arbeitstischen wandert währenddessen Teil für Teil auf die Platinen,

Von der „ART"-Serie baut Conrad-Johnson lediglich eine limitierte Auflage - 250 Stück



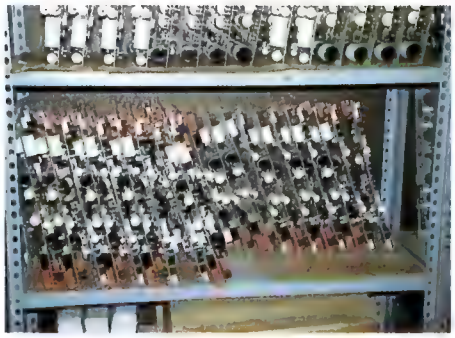
Voluminöse Polystyrenkondensatoren in der Schaltung zählen schon zum Markenzeichen

Vor der abschließenden Prüfung durchlaufen alle Röhren ein „Burn-in"-Programm

Der beeindruckende Lagerbestand istdas Gegenteil neuzeitlicher „Just in time"-Verfahren

die zwischendurch mit großen Leuchtlupen beäugt werden. Und Lewis Johnson, der wahrscheinlich meine (sehn-)süchtigen Blicke auf die Plattensammlung im Hörraum bemerkt hat, schlägt für den Nachmittag „Record hunting" vor – er hätte da einen Geheimtip und wolle auch mal wieder selber gucken. Und tatsächlich, wir fahren eine Riesenlagerhalle an, die in erster Linie als Secondhand-Buchladen dient, sich aber zu etwa 30 Prozent auch als Vinylbergwerk entpuppt. Und während ich in den Schätzen grabe, überlege ich krampfhaft, wie man diese feine Adresse wohl vor einem gewissen Kollegen geheimhalten könnte. Mit rabenschwarzen Pfoten, um rund 50 erstklassige Scheiben schwerer und um knapp 60 Dollar leichter verlasse ich schließlich beglückt das Etablissement. Eines ist sicher, in den Koffer paßt die Beute nicht mehr. Lewis Johnson erkundigt sich auch nach Schellacks für seine „Toys". Er sammelt nämlich uralte Grammophone, Radios und Musiktruhen. Die Überraschung folgt spätabends: Für diese Sammlung würde sich sogar ein Museum zur Decke strecken; das urgemütliche Haus steht voller musikalischer Altertümer, einschließlich originaler Edison-Geräte. Und alles funktioniert, offenbart, daß man auch damals schon viel von Klangschönheit verstand, und filigrane Holzarbeit deklassiert den neuzeitlichen, schwarzen Blech-Einheitslook zur Einfallslosigkeit.

Und wie steht Conrad-Johnson zu Heimkino, das in den Staaten mittlerweile großen Stellenwert besitzt? Abwartend, lautet die Antwort – man werde keine Surround-Prozessoren bringen, eine Mehrkanalendstufe, basierend auf der Transistorlinie des



Hier warten fertig bestückte Platinen auf Kontrolle und Weiterverarbeitung

Nur eines der vielen Prachtstücke aus Lewis Johnsons Grammophon-Sammlung

Der brandneue Vollverstärker ist ein klarer Fall für eine Besprechung in image hifi

Hauses, befände sich aber in der Entwicklung. Und digitaltechnisch zeigt sich die Röhrenschmiede in bester Verfassung: Zwei D/A-Wandler sind im Programm, darüber hinaus stehen ein CD-Transport und natürlich der Conrad-Johnson-CD-Player zur Verfügung. Richtig leuchtende Augen löst allerdings die „ART"-Vorstufe aus, von der lediglich 250 Exemplare gebaut werden; Röhrentechnik in Reinstkultur für betuchte Freaks. Doch so sicher wie das Amen in der Kirche ist, daß sogar der „kleine" Vollverstärker tendenziell ähnlich klingt, nur höchst selten trifft man auf einen derart gelungenen, stets wiedererkennbaren Klangcharakter innerhalb einer Produktpalette.

Am Tag darauf sagen wir Conrad-Johnson Ade und verlassen Washington in Richtung tiefste Südstaaten. Fredericksburg ist angesagt, 80 Kilometer weiter an der Interstate 95. Für amerikanische Verhältnisse höchstens ein Katzensprung. Das Städchen mit historischem Charakter ist äußerst geschichtsträchtig und deshalb eine der größten Antiquitätenfundgruben mit einer Unmenge entsprechender Läden.

Wer eine feine Nase hat, bemerkt dort mitten unter dem Hauch der Geschichte den unvergleichlichen Geruch vergilbter Plattencovers... i

AMAZON

ANALOG-LAUFWERKE

- Keine Netzeinflüsse durch Akku-Stromversorgung (10Ah, 180 Betriebsstunden)
- Minimalste Störempfindlichkeit durch separate Antriebseinheit und entkoppeltes Subchassis
- Ladezustandskontrolle des Akkus über Display; geregelte Ladeelektronik
- Invertiertes Stahl/Keramiklager in extrem enger Tolerierung

unverbindliche Preisempfehlung DM 5.590,- inkl. Clamp und Ladegerät.

Image HiFi Testspiegel: AUSGEZEICHNET
"Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll - der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung."

AMAZON Audio Components · Tannenstraße 48 · 63128 Dietzenbach · Phone/Fax 06074-24455
Schweiz: AUDIO ART · Chrischonastr. 1 · CH-4132 Muttenz · Phone 004161-4621312
Österreich: STYRIA HIFI Vertrieb · Thonetben 108 · A-8102 Semriach · Phone 00433127-28550
Einer von 30 AMAZON Händlern ist bestimmt auch in Ihrer Nähe!

Fotos: Anna Tooth (The Naim label)

Nach derAufnahmesession zu Charlie Hadens und Chris Andersons CD, die nun doch nicht „Live In New York", sondern „None But The Lonely Heart" heißen wird, hatte Dirk Sommer Gelegenheit, dem Bassisten und seiner Gattin, Ruth Cameron Haden, in einem kleinen italienischen Restaurant einige Fragen zu stellen.

Charlie: Als wir nach den Aufnahmen über den Baßsound auf „Steal Away", sprachen, hattest du irgendwelche Einwände.

image hifi: Nein, nichts gegen den Sound. Ich finde es allerdings schade, daß es die Musik nur auf CD gibt.

Ruth: Das ist auch ein Problem für Ken (Ken Christiansen, den Toningenieur bei den vorausgegangenen Aufnahmen für das Naim-Label).

Charlie: Ich kenne Ken schon sehr lange. Und er hat uns in dieser Zeit wirklich viel über Sounds beigebracht.

Ruth: Ja, denn „Wärme" ist besonders wichtig für Charlie und seinen Sound und auch für mich, wenn ich ein Album koproduziere. Ken hat uns die Vorzüge der Analogtechnik klargemacht und erklärt, warum sich Digitalaufnahmen „kälter" anhören. Er hat auch davon berichtet, wie schwer es ist, einen warmen Klang von der CD zu bekommen. So nimmt er beispielsweise auf ein analoges Mastertape auf.

image hifi: Demnach ziehst auch du analog vor.

Charlie: Nein, die Technik hat sich weiterentwickelt, heute ist es für mich völlig in Ordnung, digital aufzunehmen.

image hifi: Wieviel Einfluß hast du auf den Klang deiner Aufnahmen? Kannst du deinen Aufnahmeingenieur frei wählen?

Charlie: Unser Produzent Jean-Philippe Allard stellte uns den Toningenieur Jay Newland vor. Und seine Arbeit auf „Steal Away" hat mich völlig überzeugt. So saß er auch bei „Now Is The Hour" und der Duo-Einspielung

mit Kenny Barron hinter dem Pult. Er machte die Aufnahmen mit James Cotton und für „Missouri Sky". Jay verwendet für den Baß Neumann-Röhrenmikrofone und die alten sechseckigen RCA-Mikros.

Ruth: Die Aufnahmen für die Verve und Naim sind zwei unterschiedliche Dinge. Für Naim nimmt ja ausschließlich Ken auf. Charlie kennt und versteht Kens Vorgehensweise und Klangvorstellungen. Er vertraut ihm. Er würde keine Aufnahmen mit jemandem machen, den er nicht kennt. Bei den Quartet-West-Aufnahmen und den übrigen Produktionen kann Charlie den Toningenieur auswählen. Die Produzenten machen selbstverständlich Vorschläge, aber letztlich ist es Charlies Entscheidung.

image hifi: Wie kommt es überhaupt zu einer neuen Produktion? Gehst du mit einer Idee zu einem Album zu deiner Plattenfirma, oder möchte die nach einer bestimmten Zeit einfach eine neue CD von dir?

Ruth: Beides kommt vor.

Charlie: Als Leader denke ich über mögliche Projekte nach. Die Quartet-West-Einspielungen haben Ruth und ich gemeinsam produziert, und manchmal half sie bei Alben wie dem mit Kenny Barron. Bei „Steel Away" war sie ebenfalls beteiligt, jedoch auf andere Art. Wir besprechen natürlich alle Projekte.

Ruth: Vielleicht kann ich das ein wenig klarer machen. Charlie hat konkrete Vorstellungen davon, wie er sich selbst präsentiert und mit welchen Künstlern er spielen will. Wir haben einen Vertrag mit der Plattenfirma darüber, eine bestimmte Anzahl von Alben einzuspielen. Aber Charlie sagt dann, wann und wie er sie machen möchte. Viele andere Künstler sind da weitaus passiver. Die haben vielleicht eine Band und eine Liste bestimmter Songs, aber keine Idee darüber hinaus. Da kommt dann der Produzent ins Spiel und schlägt etwas vor, entwickelt ein Konzept, wie beispielsweise bei den „Tribute-To"-Alben. Charlie hingegen ist sich dessen total bewußt, wie er sich selbst ausdrücken will. Und glücklicherweise ist er in der Lage, alles so zu gestalten, wie er will.

Charlie: Ich würde nicht sagen, daß die Kollegen passiver sind, wenn es darum geht, sich selbst auszudrücken. Ich meine, sie entwickeln einfach weniger konzeptionelle Vorstellungen. Es gibt sehr viele großartige Musiker, die sich darauf konzentrieren, ihre Musik zu spielen. Sie denken nicht viel über Konzepte nach. Ich hingegen schon. Denn Musik soll eine Geschichte erzählen.

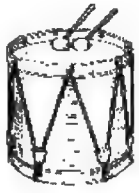
image hifi: Und welche Geschichten gibt es demnächst von dir zu hören?

Charlie: Da sind natürlich die Aufnahmen mit Chris, dann werden weitere „Montreal Tapes" erscheinen – eines mit Geri Allen und ein zweites mit Gonzalo Rubalcaba (gerade erschienen, siehe blue notes) – und das schon erwähnte Album mit Kenny Barron.

image hifi: Die Liste der Musiker, mit denen du gespielt hast, liest sich wie das Who Is Who des Jazz. Gibt es trotzdem jemanden, mit dem du noch nie gespielt hast und es doch gern einmal tun würdest?

Februar '98 – und schon wieder
»VOR-HIGH-END-ZEIT«.
Sie finden uns in Raum 107,
Erdgeschoß, wieder in unserer
ruhigen Ecke.

Hotel Kempinski,
Gravenbruch, 21.-24 Mai.
Wir seh'n uns.



AUDITORIUM 23 Keith Aschenbrenner

AUDITORIUM 23

SHINDO LABORATORY
Jean C. Verdier
PHY-HP®
Lars Lundahl
Roiene

Gabelsbergerstr. 23 60389 Frankfurt Tel. 069/46 52 02

Charlie: Es gibt eine Menge Leute, mit denen ich gern gespielt hätte, aber die sind nicht mehr unter uns. Lange Zeit war es mein Wunsch mit Chris Anderson eine CD zu machen. Aber das hat ja jetzt endlich geklappt.

image hifi: Wann hast du Chris das erste Mal getroffen?

Charlie: Das war 1960 in Chicago. Ich habe da mit Ornette, Don Cherry und Billy im Jazz Club des „Southerland Hotels" gespielt. Unten im Basement gab es damals Jam-Sessions. Und auf einer von ihnen war Chris dabei. Aber ich bin nicht hundertprozentig sicher, ob wir da zusammen gespielt haben oder ob ich ihn nur gehört habe. Danach habe ich dann seine LP „Inverted Image" gehört – wirklich wunderschön. Ich konnte zuerst nicht glauben, wie anders er war. Mit „anders" meine ich, daß es ihm gelungen ist, seine Persönlichkeit in seiner Musik auszudrücken. Und seine Persönlichkeit ist voller Schönheit. Chris spielt wie niemand sonst, und er besitzt einen unverwechselbaren Sound. Man braucht nur ein paar Töne von ihm zu hören und weiß sofort, wer da spielt.

image hifi: Gibt es sonst noch jemanden, mit dem du einmal zusammenarbeiten möchtest?

Charlie: Ja, ich würde gerne mit Sonny Rollins spielen. Und ich möchte ein Flamenco-Album mit Paco di Lucia machen.

image hifi: Wie steht es momentan mit politischen Aktivitäten?

Charlie: Mein letztes Album mit direktem politischem Hintergrund war „Dream Keeper". Noch im letzten Monat haben wir hier in New York ein Koncert mit dem Material aus „Dream Keeper" gegeben. Das war fantastisch. Aber ich denke, all meine Musik ist politisch, weil sie von dem Kampf handelt, den Leuten Schönheit zu vermitteln. Denn alle werden heute Tag und Nacht mit „Bullshit-Music" bombadiert. Das ist keine wirkliche Musik, das ist einfach nur Krach.

Ruth: Und dazu kommt noch ein „Bullshit-Sound". Die Menschen haben den Respekt vor der Stille verloren oder wissen noch nicht einmal, daß es sie gibt – oder sie haben Angst davor.

Charlie: Sie haben den Respekt vor Sanftheit, Ruhe und akustischen Klängen verloren. Du kannst dir die Kämpfe um den Sound bei Konzerten nicht vorstellen. Wir mußten schließlich unseren eigenen Tontechniker mitnehmen.

Ruth: Die meisten Tontechniker bei Konzerten sind Verrückte. Die wollen die Lautstärke hochziehen, als würden sie einen Sportwagen fahren. Aber sie verlieren die Kontrolle, und es kommt zum

Crash. Sie haben nicht die geringste Ahnung von Klangqualität. Und das wird heutezutage schon fast zum Politikum. Denn es fördert die Unsensibilität der Menschen, es fördert das Vulgäre. Es geht dabei nicht um Führung, es geht einfach darum, daß Menschen lernen, mit Schönheit in Kontakt zu kommen.

image hifi: Dann ist „Silence" ein programmatischer Titel.

Ruth: Ja, eine sehr schöne, inspirierende Komposition.

image hifi: Die aber auch ziemlich traurig klingt.

Charlie: Das ist in Ordnung. Manchmal bin ich traurig, weil nicht viel Zeit mit meinen Kindern verbringen kann. Ich wünschte, ich wachte auf und sähe sie beim Zähneputzen. Aber das führt zu einer guten Traurigkeit. Ich denke ja an sie, und wir unterhalten uns am Telefon. Es gibt natürlich auch die üble, negative Traurigkeit, nämlich zu wünschen, es gäbe noch mehr Gewalt in der Welt. Die Menschen haben sich schon so an die Gewalt gewöhnt, daß sie Teil ihres Lebens geworden ist. Und das ist wirklich schmerzlich.

image hifi: Liest du eigentlich deine Kritiken?

Charlie: Ja, mir gefällt es, zu erfahren, daß die Leute meine Musik mögen.

image hifi: Und wenn die Rezensionen deiner CDs nicht so sind, wie du es dir vorstellst?

Charlie: Dann kommt es darauf an, wer sie geschrieben hat. Wenn man nämlich den Autor kennt, kann man die Kritik meist psychologisch einordnen. Die meisten Leute, die über Jazz schreiben, wissen nichts über Musik. Sie haben ein sehr eingeschränktes Bild von dem, was für sie Jazz ist. Jazz ist eine wundervolle Kunstform, aber ich sehe darüber hinaus. Zu viele Leute haben diese Kunstform streng eingegrenzt. Und dazu gehören auch die Kritiker.

Ruth: Und zwar nachhaltiger als irgend eine andere Gruppe.

Charlie: Eine Menge Kritiker sind frustrierte Jazzmusiker, die nie richtig spielen konnten. Und deshalb sind sie auf die Künstler eifersüchtig. Das sieht man dann in ihren Texten. Ich kenne bloß wenige Schreiber, die Kritiken verfassen, weil sie das Schreiben als eigenständige Kunstform lieben. Und natürlich lieben sie auch die Musik. Aber die meisten Jazzkritiker bringen ihr Ego, ihre Eifersucht, ihre eigene Beschränktheit mit in ihre Texte ein.

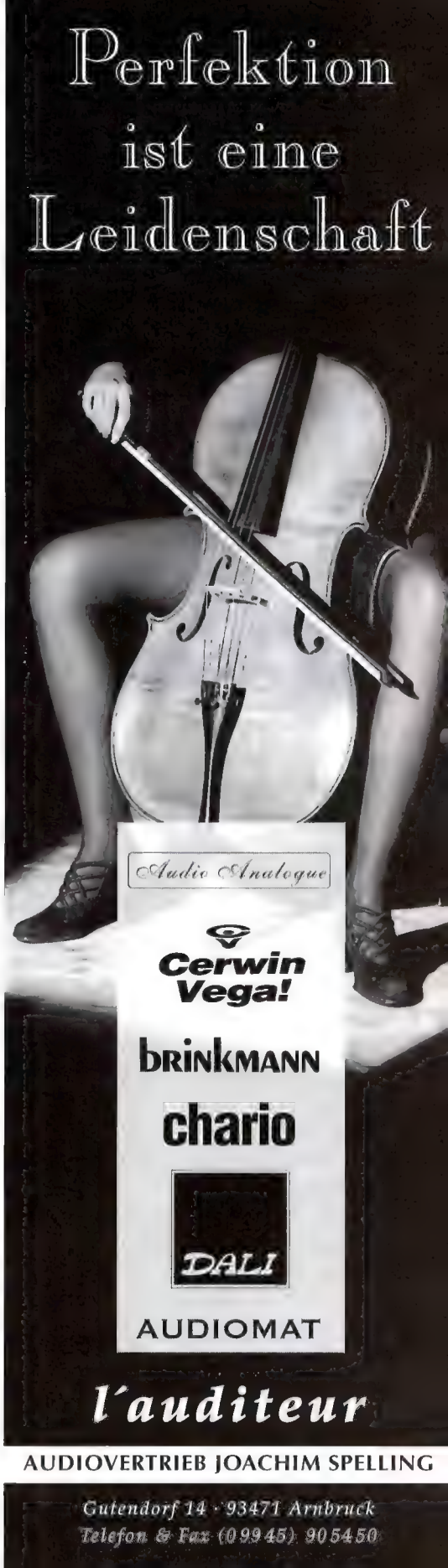
Ruth: Oder ihre politischen Ansichten.

Charlie: Viele verstehen nicht, daß ich so viele verschiedene Dinge mache. Das liegt daran, daß ich mit der Jazzwelt sehr unglücklich bin: Der eng ausgelegte Begriff „Jazz" schränkt die Wahrnehmung der Zuhörer ungemein ein. Ich möchte, daß Menschen Musik hören, ohne gleich in Schubladendenken zu verfallen. Sie sollten offen sein. Denn wenn sie erst einmal mit der Musik außerhalb des ihnen Vertrauten konfrontiert werden, mögen sie sie oft auch. Aber viele Leute bewegen sich leider nur innerhalb festumrissener Kategorien. Wenn sie dann doch Erfahrungen darüber hinaus machen, entwickeln sie breiter gefächerte Interessen.

image hifi: Reagiert das Publikum in den USA und in Europa unterschiedlich auf deine Musik?

Charlie: Nein, da gibt es keine generellen Unterschiede. Jeder einzelne hat je nach Erziehung und Stimmung seinen individuellen Zugang zur Musik.

Ruth: Bei der Musik des Quartet West spielte plötzlich Romantik eine große



Rolle. Das war nicht von vornherein beabsichtigt, aber es war auch nicht ausdrücklich nicht beabsichtigt. In Boston kamen dann zwei Leute zu einem Quartet-West-Konzert direkt von ihrer Hochzeit, noch im Frack und mit Konfetti im Haar. Und sie sagten, sie hätten wegen des Quartet West geheiratet. Und in Berlin kam ein Paar zu Charlie und erzählte ihm, daß es durch die Musik des Quartet West zusammengekommen sei. Das passiert also auf der ganze Welt. Das Publikum in den USA und in Europa hat den Wert des Jazz mehr und mehr schätzen gelernt.

image hifi: Ich muß zugeben, daß ich oft lieber zu Hause eine CD höre, als in ein Konzert zu gehen, wo das Gerede der Leute rundherum es unmöglich macht, sich auf die Musik zu konzentrieren.

Ruth: Aus diesem Grund spielt Charlie nur sehr selten in Clubs. Wenn er es einmal tut, dann darf dort nicht geraucht werden, insgesamt soll es dann möglichst wenige andere Aktivitäten geben. Charlie tritt lieber in Konzertsälen auf, die eine gute Akustik haben. Dort können die Leute wunderbare Musik und besten Klang genießen.

image hifi: Aber in großen Sälen geht doch eine Menge Direktheit verloren. Es gibt eine große Distanz zwischen Musikern und Publikum.

Charlie: Gerade das mag ich.

image hifi: Beeinträchtigt das nicht die Kommunikation mit den Zuhörern?

Charlie: Nein, ich kann leichter ein persönliches Verhältnis zum Publikum entwickeln, wenn es etwas weiter entfernt von mir ist.

Ruth: In Konzertsälen hören die Leute ja auch zu – anstatt zu trinken, zu essen und zu reden wie in den Clubs. Was für ein persönliches Verhältnis soll da entstehen?

image hifi: Magst du es immer noch, so viel herumzureisen und Konzerte zu geben?

Charlie: Ich habe es immer schon gern gemacht, und daran hat sich bis jetzt nichts geändert, auch wenn ich über die Hälfte des Jahres unterwegs bin.

Ruth: Sind dir nicht Plattenaufnahmen lieber?

Charlie: Bei Aufnahmen entsteht ein andere Art von Energie. Denn die Leute können die Musik erst viel später hören. Ich mag die Unmittelbarkeit, wenn ich vor Publikum spiele. Man kann eben kein anderes Band nehmen und neu anfangen. Das ist eine wirkliche Herausforderung.

image hifi: Welche Musik hörst du in deiner Freizeit?

Charlie: Ich höre im Moment besonders oft Sängerinnen.

Ruth: Oh, nein.

Charlie: Doch, ich werde erklären, warum: Ruth singt selbst, und sie ist eine großartige Sängerin. Ich kaufe eine Menge CDs von Sängerinnen, die sie noch nicht gehört hat. Ruth hat bei Jerry Southern studiert. (Ihre erste CD ist inzwischen auf Verve erschienen.)

Ruth: Sag lieber, was du dir vorher angehört hast!

Charlie: Rachmaninow, Schostakowitsch, Bach, Ravel, Poulenc.

image hifi: Gar keinen aktuellen Jazz?

Charlie: Nein, eher Klassisches von Art Tatum, Django Reinhardt, Bud Powell, Bill Evans. Und am liebsten höre ich die Musik meiner Kinder. Beide spielen in Bands und konfrontieren mich mit einer Menge neuer Musik.

image hifi: Kannst du die Musik anderer Künstler eigentlich genießen, oder analysierst du sie beim Hören?

Charlie: Ich höre auf die Melodie und die Harmonien und merke dann, wie sie mich emotional ansprechen. Ich mag es, etwas zu hören, das mir dasselbe Gefühl der Spontaneität vermittelt, das ich habe, wenn ich spiele. Man kann aus der Musik lernen,

wenn sie reine Spontaneität ist. Und wenn das geschieht, dann bin ich dabei, mittendrin. Das ist dasselbe Gefühl, wie wenn man mit jemandem zusammen ist, ihn plötzlich ansiehst und sagt: „Gott, wir leben, wir sind hier. Und wir erleben das zusammen." Ein Mensch kann sich der Vitalität des Lebens nicht zu jeder Zeit bewußt sein, das ist unmöglich. Ich meine das, was Abraham Masslow „Peak Experience" nennt, eine Erfahrung außerhalb des Gewöhnlichen. Genau diese Art von Erfahrung ist es, die man beim Musik machen hat oder wenn einen Musik wirklich berührt.
Und diese Erfahrungen suche ich nicht nur in meiner Musik, sondern auch in meinem Leben. In der Musik ist es einfach, sie zu erreichen, nein, einfach ist es nie, doch zumindest einfacher.
Manchmal schafft man es, manchmal nicht. Ich weise auch meine Studenten darauf hin, daß sie nicht jederzeit auf diesem hohen Niveau Musik machen können. Aber sie werden in der Lage sein, dieses Niveau immer konsequenter anzustreben. Das kommt mit der Erfahrung, dem Lernen, der Weisheit und der Fähigkeit, sich auf die eigene Objektivität verlassen zu können. Das heißt, sich neben sich zu stellen und nicht alles nur aus eigener Sicht zu betrachten, sondern es mit den Augen der Welt zu sehen.
image hifi: Kannst du dir selbst gegenüber objektiv sein?
Charlie: Ja, das ist manchmal möglich. Für mich ist es von großer Bedeutung, in meinen Leben nach Objektivität zu streben. Das ist für mich die einzige Art, alles zu betrachten – selbstlos.
image hifi: Hast du deshalb heute morgen gesagt, deine Soli würden deinen Ansprüchen nicht genügen? War das dein Ernst?
Charlie: Ja, natürlich. Ich habe mir das Band mit „I Hear A Rhapsody" noch einmal angehört, und ich konnte es nicht ertragen. Am liebsten hätte ich das Band in Stücke gerissen.
image hifi: Aber Ken ...
Charlie: Ja, Ken mochte es, und Chris liebte es.
image hifi: Bist du nie mit dir zufrieden?
Charlie: Ich will etwas Perfektes erreichen. Keine handwerkliche Perfektion, aber ich möchte dem, was ich in mir höre, so nah wie möglich kommen. Ich höre, wie etwas sein sollte, so wie es in mir ist, und ich versuche, das beim Spielen zu erreichen. Oft schaffe ich es nicht, aber ich akzeptiere das. Dann wieder bin ich soweit von dem, was ich möchte, entfernt, daß ich mit dem Ergebnis nicht leben kann.
image hifi: Aber woher kommt die Vorstellung davon, wie das Solo sein sollte?
Charlie: Die Ideen müssen in einem sein.
image hifi: Du denkst während des Solos nicht über Harmonien oder Changes nach?
Charlie: Nein, nein, wenn du wirklich Musik spielst, gibt es dabei keine gedanklichen Prozesse. Man denkt nicht, man hört nur – und kommuniziert. Es ist einfach da. Es hat mit der Fähigkeit zu tun, mit dem Universum in Kontakt zu stehen und ebenso mit dir selbst. Wenn man sich dessen bewußt ist, daß das Universum in einem selbst liegt, fällt es leichter, dazu in Beziehung zu treten ...
Aber das ist jetzt fast dasselbe, als würdest du van Gogh fragen: „Wie hast du dieses Bild gesehen?" Wie soll er das erklären? Es ist einfach so, daß man etwas in sich hat, das gesagt werden muß. Das muß man dem Publikum geben, das muß man mitteilen. i

Charlie Haden, G. Allen, P. Motian
THE MONTREAL TAPES
Verve 537 483-2

Für die Veröffentlichungspolitik von Verve kann ich nichts. Und damit auch nichts für die Häufung von Artikeln über Charlie Haden. Aber vorenthalten wollte ich Ihnen diese Mitschitte vom Jazzfestival in Montreal aus dem Jahre 1989 nun doch nicht. Der Bassist trat dort mit nur einer Unterbrechung an acht aufeinanderfolgenden Tagen auf – und jedesmal in einer anderen Besetzung. Vor vier Jahren erschien die beiden Aufnahmen mit Paul Bley und Paul Motian sowie mit Don Cherry und Ed Blackwell. Wohl um den potentiellen Kunden nicht durch ein zu großes Angebot zu verschrecken, bringt Verve die Aufzeichnungen in kleinen Portionen heraus. Nun sind endlich die beiden Konzerte mit Gery Allen und Gonzalo Rubalcaba erhältlich. Am Schlagzeug saß an beide Abenden Paul Motian.

Die junge Pianistin und das gestandene Rhythmusteam beginnen mit einem schnellen „Blues In Motian" – eine der raren Gelegenheiten, bluesgetränkte Walking-Bass-Lines von Charlie Haden zu hören. In „Fiasco" geht es dann etwas freier zu, und der Bassist verblüfft mit einem Solo, bei dem er alle Klangmöglichkeiten seines Instruments auslotet. Ich kann mich nicht erinnern, ihn je so experimentierfreudig erlebt zu haben. Überhaupt zeigt sich Charlie Haden hier in bester Spiellaune. Er begeistert das Publikum mit einer Reihe langer Solo-Exkursionen. Das Verständnis mit Paul Motian ist schlichtweg perfekt, und auch mit Geri Allen verstehen sich die beiden bestens.

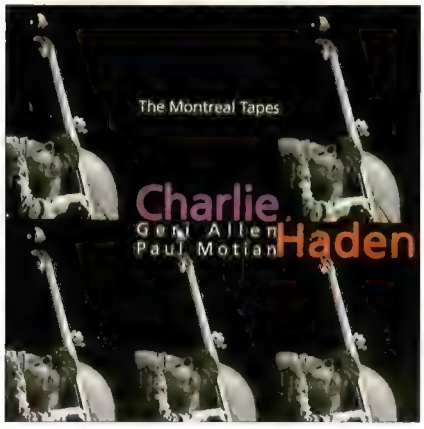
Charlie Haden, G. Rubalcaba, P. Motian
THE MONTREAL TAPES
Verve 537 670-2

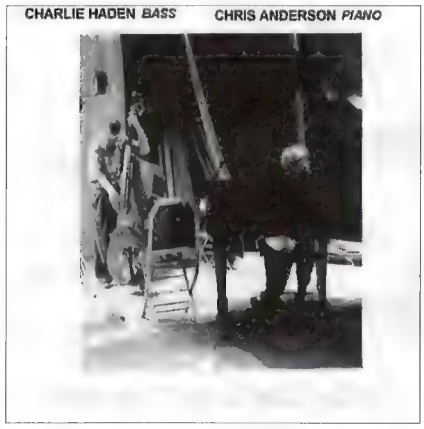
Welch ein Kontrast: Nach dem direkten, schnörkellosen Spiel Geri Allens wirkt Gonzalo Rubalcabas langes Intro zu „Vignette" geradezu romantisch verspielt. Die beiden ersten Songs beziehen ihre Spannung aus teilweise abrupten Tempi- und Stimmungswechseln. Doch die Höhepunkte der CD sind die fast viertelstündige Version von „La Passionaria", dem die kleine Besetzung nichts von seiner Dichte und Dramatik raubt, und „Silence", eine von Charlie Hadens schönsten aber auch melancholischten Kompositionen. Beschwingter geht es dann mit „The Blessing" und Miles Davis' „Solar" weiter. Gönnen Sie sich das Vergnügen herauszufinden, wie weit Haden und Motian sich auf ihre jeweiligen Mitspieler einstellen können, ohne dabei nur eine Spur ihrer Individualität aufzugeben.

Der Sound der beiden Konzertmitschnitte ist überraschend gut, kommt aber nicht ganz an audiophile Studioproduktionen heran. Der typische Klang von Charlies Baß setzt sich trotz Verstärkung bestens durch.

Charlie Haden & Chris Anderson
NONE BUT THE LONELY HEART
Naim ??

Wenn Sie das Heft in Händen halten, sollte die CD, deren Entstehungsprozeß ich in der letzten Ausgabe ausführlich beschrieben habe, endlich im Handel sein. Sie heißt nun doch nicht „Live New York", sondern „None But The Lonely Heart" und trägt den Untertitel „Charlie Haden Presents Chris Anderson". Und das völlig zu





Recht. Denn Charlie stellt hier den viel zu wenig beachteten Pianisten in den Mittelpunkt. Zum einen geizt der Bassist mit Soli, und zum anderen steigt er bei „Nobody's Heart" und „It Never Entered My Mind" gänzlich aus. Das mag zwar Baßfans grämen, gibt allen anderen Musikfreunden aber die Gelegenheit, einen unverstellten Blick auf Chris Andersons wohl einzigartiges Harmoniegefühl zu werfen. So kann diese CD auch ein kleines Trostpflaster für diejenigen sein, denen ich mit der Besprechung von Chris Andersons „Solo Ballads" den Mund wässrig gemacht habe und noch immer keine Bezugsquelle nennen kann.

„None But The Lonely Heart" ist alles Laute und jegliche Hektik fremd. Haden und Anderson kultivieren hier ihr ebenso sparsames wie ausdrucksstarkes Spiel. Sie brauchen nur einen Song zu hören, um sofort zu verstehen, was Charlie im Interview mit „Schönheit" meinte.

Rolf Kühn & Friends
AFFAIRS
Intuition INT 3211 2

Solche Freunde müßte man haben: Rolf Kühn standen zu den Aufnahmen von „Affairs" Dieter Ilg, Chuck Loeb, Wolfgang Haffner, Dave Leibman, Randy Brecker, Ornette Coleman, Albert Mangeldorff und die Klarinettisten Eddie Daniels und Buddy DeFranco zur Seite. Aber schon allein wegen Rolf Kühns Duett mit Mangelsdorff ist diese Scheibe einfach unverzichtbar. In „Fractions" bewegen sich die mehrstimmige Posaune und die Klarinette erst zaghaft aufeinander zu und treten dann in einen Dialog. Anschließend sorgt Mangelsdorff für einen ebenso verhaltenen wie unwiderstehlichen Swingrhythmus, über den Kühn improvisiert. Nach einigen vehementen Ausbrüchen der beiden überläßt die Klarinette kurz der Posaune das Feld – und damit mit wäre gerade einmal die Hälfte dieser fantastischen Miniatur beschrieben. Ich wünschte mir jedenfalls ein ganze CD voll dieser grandiosen Zwiegespräche.

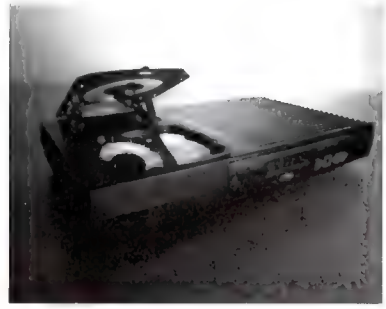
Aber eigentlich ist es unfair, diesen Song so hervorzuheben. Denn auf dieser CD gibt es kein einziges schwaches Stück: Egal ob Kühn, Loeb und Brecker es auf „Easy Living" ganz entspannt angehen lassen, sich zwei Klarinetten zur Gitarrenbegleitung zwischen „Polkadots And Moonbeams" verlieren, oder auf Randy Breckers „There Is A Mingus Among Us" ein Quintett mächtig in Fahrt kommt: Von jeder der Combos möchte man unbedingt mehr hören. Leider sind die Songs hier nicht viel mehr als Appetithäppchen. Hoffen wir auf weitere Affären!

rega

er läuft und läuft und läuft...
seit einem Viertel-Jahrhundert
bei über 400.000 Musikliebhabern
– der **rega** PLANAR Plattenspieler

rega PLANAR 2 DM 820,-
rega PLANAR 3 DM 1050,-
rega PLANAR 9 DM 5000,-

er läuft seit 1997
und wird weit ins nächste
Jahrtausend laufen
– der **rega** PLANET CD Player



rega PLANET CD Player remote DM 1550,-

Vertrieb Deutschland:
Marvel
Rrinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum Tel. 0234-9731510

Vertrieb Österreich:
Inntal Audio
Amraserstraße 1
A-6020 Innsbruck Tel. 0512-563258

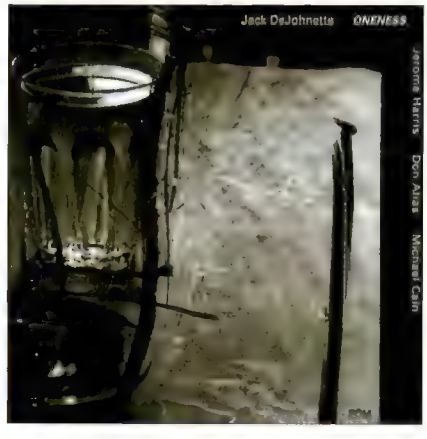
David Friedman, A. Cox, J.-L. Matinier
OTHER WORLDS
Intuition INT 3210 2

Zugegeben, zu allererst hat mich der Baßsound auf dieser CD fasziniert: Anthony Cox' E-Baß rollt und drückt, daß es nur so eine Freude ist. Zumindest über eine Anlage mit ausreichender Baßtüchtigkeit könnte man glauben, direkt vor einer der legendären Ampeg-SVT-Amps samt riesiger Box zu sitzen. Das ist der Sound, von dem ich bei meinen Baßgitarren und -anlagen immer geträumt habe. Nicht weniger überzeugend hat Toningenieur von Oertzen übrigens den Kontrabaß eingefangen. Aber auch der Klang von David Friedmans Marimba läßt keine Wünsche offen. Die Wärme des Holzes umschmeichelt den Zuhörer, und das Vibraphon perlt ohne einen Anflug von Schärfe. Jean-Louis Matiniers Akkordeon hat genau die richtige Portion Biß, und um die Instrumente gibt es reichlich Luft – klanglich ist „Other Worlds" ein absoluter Leckerbissen.

Aber man täte der CD bitter unrecht, wenn man ihre audiophilen Qualitäten in den Vordergrund stellt. Friedman, Matinier und Cox bieten hier fast eine Stunde musikalischen Hochgenuß. „Other World" ist eine gekonnte Mischung aus folkloristischen Motiven und Jazzelementen. Die drei fühlen sich bei einem Tango oder Antonio Carlos Jobims „O Grande Amor" genauso wohl wie beim schnellen, treibenden „Czar" oder dem fröhlichen „Fleure De L'Eau", dem Francois Verly durch sein Perkussionspiel und sein Flöten zusätzlichen Pep verleiht.

Jack DeJohnette
ONENESS
ECM 1637

Wie schon auf „Dancing With Nature Spirits" verzichtet Jack DeJohnette auch auf „Oneness" wieder vollständig auf Keyboards und Synthesizer. Von Jerome Harris' Gitarre und Baß einmal abgesehen wurde das neue Album nur mit akustischen Instrumenten eingespielt – und das ist ganz bestimmt keine Beschränkung. Allein Jack DeJohnette und Don Alias' Perkussionsarsenal bietet eine unüberschaubare Fülle von Klangfarben. Das beginnt mit dem leider viel zu kurzen Zwiegespräch von Kalimba und diversen Trommeln auf „Welcome Blessing" und setzt sich bei den Becken auf „Free Above Sea" fort. Das Stück lebt vom Kontrast zwischen dem treibenden Blech und den sparsamen, verhaltenen Melodiefetzen von Piano und Gitarre. „Priestesses Of The Mist" verströmt entspannten Wohlklang. Michael Cain am Piano gelingt es auch hier wieder, mit seinem fast minimalistischen Spiel für jede Menge Spannung zu sorgen. Wohl selten hat ein Album eines Schlagzeugers soviel Ruhe geatmet. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, diese CD zu genießen. Sie hat Ihre volle Aufmerksamkeit verdient.



Auch aufnahmetechnisch kann „Oneness" voll überzeugen. Die diversen Trommeln kommen mit sattem Druck, Becken erstrahlen voller Energie, doch ohne jede Aggressivität, und das Piano erklingt in einem großen Raum. Selbst sehr komplexe Rhythmusstrukturen sind dank des sehr durchsichtigen Klangbilds jederzeit mühelos nachvollziehbar. Musikalisch wie klanglich zählt „Oneness" für mich zu den allerbesten Alben im fast unüberschaubaren Werk DeJohnettes.

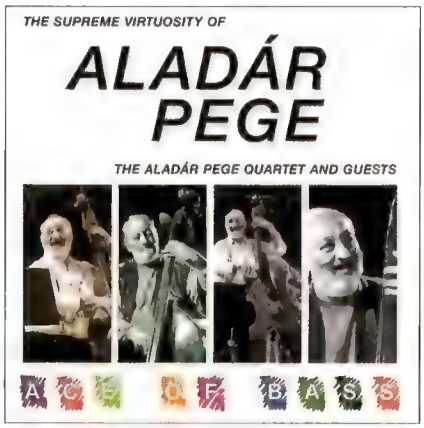
Carl Ludwig Hübsch
DER ERSTE BERICHT
in + out IOR 77035-2

Vorsicht: „Der erste Bericht" ist ein Tuba-Solo-Album! Und damit ganz bestimmt keine leichte Kost. Die CD taugt kein bißchen zur Hintergrundberieselung – und auch nicht zum Mal-eben-Reinhören. Dixie- oder Swing-Fans sollten ebenfalls von dieser Scheibe lie-

ber ihre Finger lassen. Doch wenn Sie ausreichend Geduld besitzen, sich den „ersten Bericht“ nicht nur einmal zu Gemüte zu führen, werden Sie weit mehr entdecken als die ohrenfällige Virtuosität Hübschs. Ob ein- oder mehrstimmiges Tubaspiel, Gesang, Schreie oder Perkussion – alles, was auf der CD zu hören ist, wurde live eingespielt. Nachträgliche Veränderungen oder ergänzende Aufnahmen gab es nicht. Aber weit beeindruckender als Hübschs technische Fähigkeiten ist sein improvisatorischer Einfallsreichtum: „M3“ ist pure Energie: Zwischen wilden Tuba-Schreien skandiert Hübsch „I'm A Sexmachine“, um dann mit „One, Two, Three, Four“ das abrupte Ende des Songs anzuzählen. Es folgt eine ebenso eigenwillige wie fesselnde Version von Led Zeppelins „Kashmir“. Mit „M5“ entführt Hübsch dann mit Gesang und Perkussion auf den afrikanischen Kontinent, während der nächste Song, folgerichtig „M6“ genannt, wie ein Versuch wirkt, mit Walen in einen Dialog zu treten. Hübsch versteht es meisterhaft, den Zuhörer allein mit Stimme und Tuba fast 50 Minuten lang zu fesseln. Langeweile bleibt bei dieser so nüchtern betitelten Scheibe ein Fremdwort. Also keine Angst: Lassen Sie sich auf dieses akustische Abenteuer ein – vorausgesetzt, Ihre Lautsprecher halten Hübschs Ungestüm stand.

Aladár Pege Quartet
ACE OF BASS
in + out IOR 77032-2

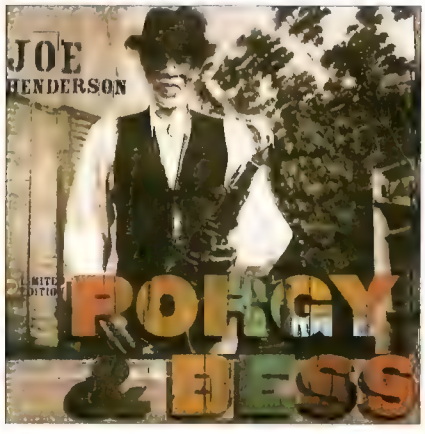
Bei diesen Aufnahmen saß Winnie Leyh, dem wir fast alle der großartigen in + out-Einspielungen verdanken, einmal nicht am Mischpult. Das hört man, leider. Und dennoch wäre es ein Fehler, diese CD wegen ihrer eher mittelmäßigen Klangqualität links liegenzulassen. Denn dann entginge einem eine der seltenen Gelegenheiten, einen den virtuosesten Bassisten Europas zu hören. Aladár Pege spielte die drei Konzerte, aus denen die „Ace Of Bass“ zusammengestellt wurde, mit seinem regulären Quartet ein: Ákos Csejtey, Saxophon, Sándor Horányi, Gitarre, Ferenc Csomós, Schlagzeug, und der „Paganini des Kontrabasses“ präsentieren hier locker swingenden Jazz mit ein paar Rockelementen. Auf



einigen Titel sorgen Dezsö Lakatos am Saxophon und Rudolf Tomsits, Trompete und Flügelhorn, für zusätzliche Abwechselung. Die elf Kompositionen Peges sind ebenso gefällig wie konventionell. Sie bieten allen Beteiligten ausreichend Raum für solistische Exkursionen, ganz besonders natürlich dem Star des Ensembles. Für Freunde des technisch perfekten Kontrabaßspiels ist diese CD ein Muß.

Joe Henderson
PORGY AND BESS
Verve 314 539 047-1, Da Capo

Die letzten Jahre waren für Joe Henderson äußerst erfolgreich. Die Hommage an Miles Davis „So Near, So Far" und sein ausschließlich der Musik Antonio Carlos Jobims gewidmetes Album „Double Rainbow" entpuppten sich als Bestseller. Und da für „Porgy And Bess" nichts anderes zu erwarten steht, wagt es Verve auch nun wieder, die Aufnahmen auf LP zu veröffentlichen. Während es bei „Double Rainbow" ganz offenbar Probleme beim Übespielen gab, ist das Mastering der neuen Scheibe durchaus gelungen. Zwar erreicht die Preßqualität nicht ganz die der hochpreisigen Reissues. Doch die Freude darüber, daß eine aktuelle Jazzproduktion überhaupt auf Vinyl zu haben ist, läßt über leichte, nur in extrem leisen Passagen hörbare Oberflächengeräusche gerne hinwegsehen. Mit „Red Headed Woman" und „Summertime (Samba Version)" bietet die Doppel-LP gegenüber der CD sogar noch zwei Bonus Tracks – Klasse!

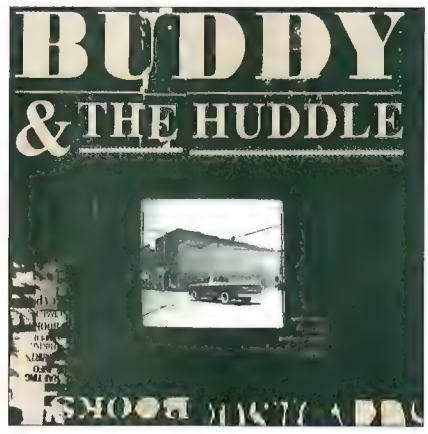


Für seine Interpretation der Melodien, die jedem Jazzfan besten bekannt sein dürften, hat Joe Henderson eine erstklassige Combo um sich versammelt: Conrad Herwig, Posaune, Stefon Harris, Vibraphon, John Scofield, Gitarre, Tommy Flanagan, Piano, Dave Holland am Baß und Jack DeJohnette an den Drums. Und auf „Summertime" und „It Ain't Necessarily So" melden sich auch noch Chaka Khan und Sting zu Wort. Das illustre Starensemble bietet keine Überraschungen, sondern allerbeste, entspannt swingende Unterhaltung. Joe Hendersons „Porgy And Bess" wäre zwar nicht meine erste Wahl für die einsame Insel, aber dennoch sollte man sich dieses nette Album ohne Ecken und Kanten nicht entgehen lassen.

Buddy & The Huddle
MORE MUSIC FOR A STILL UNDONE MOVIE
Ciclismo 003

Armer Buddy! Noch immer wurde der Film, der vielleicht „Suttree" heißen wird, nicht gedreht. Und das, obwohl jetzt schon die zweite LP mit einem ganz hervorragenden Soundtrack dazu vorliegt. Ich weiß nicht, auf wen Buddy & The Huddle da ihre Hoffnungen setzen, aber dennoch: Leute, gebt Euch einen Ruck und fangt endlich mit den Aufnahmen an! Sonst sind es Buddy samt Anhang bald leid und geben es auf, solch fantastische Musik auf Vorrat zu produzieren. Was verdammt schade wäre!

Die Wartezeit auf den Streifen läßt sich übrigens äußerst angenehm überbrücken, indem man die neue Scheibe auflegt und sein eigenes Kopfkino anschaltet. Nein, wenn Sie jetzt meine Geschichte hören wollen, muß ich Sie enttäuschen. Probieren Sie es doch selbst: Los geht's mit „River IV", dem man kammermusikalische Qualitäten zusprechen könnte, wenn da nicht dieser brutale Kontrabaß wäre. So weckt es eher Assoziationen an eine Komposition Michael Nymans. Es folgt „TN-Pearls", ein einschmeichelnder Song mit Steel-Guitars und Glockenspiel, dem ein herzerweichendes Saxsolo das Sahnehäubchen aufsetzt. Dann weiter Richtung New Orleans, wo man einem Sänger mit einer solchen Stimme aber aller Wahrscheinlichkeit



nach das Mikrofon verweigern würde.

„Trippin' Thru The Dew" und „Tonto" sei dann all denen als Ersatzdroge empfohlen, die wegen ausbleibender Neuerscheinungen von Tom Waits auf Entzug sind. Auf „Four" gibt's Party-Ambiente und hüschen Jazzgesang – und damit habe ich noch nicht einmal die Hälfte der Songs erwähnt. Machen wir es lieber kurz: Auch der zweite Soundtrack zu „Suttree" bietet selbst wenig Fantasiebegabten mehr als genug Material für einen abendfüllenden Film.

Oscar Peterson
THE LOST TAPES
MPS 529 096-1, Da Capo

Streng genommen handelt es sich bei diesem Album auch um eine Erstveröffentlichung: Das Material erschien vor zwei Jahren auf CD, und Speakers Corner ist es zu danken, daß es nun auch erstmals auf LP erhältlich es. Die zehn Songs wurden bei drei verschiedenen Privatkonzerten im Hause des Saba-Inhabers Hans Georg Brunner-Schwer aufgezeichnet, und zwar zwischen 1965 und 1968. Auf den beiden ersten Titeln wird Peterson von Ray Brown am Baß und Ed Thigpen am Schlagzeug begleitet, bei den folgenden Aufnahmen standen ihm Sam Jones und Bob Durham zu Seite. Der Pianist dominiert mit seiner Virtuosität eindeutig das musikalische Geschehen. Und so darf man sich an einer mitreißenden Version von Bobby Timmons „Moanin'" ebenso erfreuen wie an halsbrecherischen Tempi in „Squeaky's Blues". Selbst bei langsameren Titeln wie „I Will Wait For Your" fesselt Peterson seine Zuhören mit quicklebendig perlenden Läufen. Die entspannte Atmosphäre im Schwarzwald muß dem Kanadier gut bekommen sein: Bei allen drei Konzerten präsentierte sich der Tastenzauberer in Höchstform.

Dynamik und Baßgewalt dieser Scheibe wecken beste Erinnerungen an Monty Alexanders famose Trio-Einspielung „Montreux Alexander", Speakers Corners erste Veröffentlichung aus dem MPS-Katalog.

Chick Corea & Friends
REMEMBERING BUD POWELL
Stretch SLP-2-9012-1, Alto

Und noch eine Neuerscheinung auf LP: Chick Coreas Hommage an Bud Powell, den großen Pianisten des Bebop, ist in limitierter Auflage als Doppel-LP erhältlich, und zwar mit allem, was des Audiophilen Herz höher schlagen läßt: Mastering von Bernie Grundman, nahezu nebengeräuschfreie Pressung in 180 Gramm Vinyl und antistatische Innenhüllen. Aber das allein wäre ja noch kein Grund, diese Scheibe zu erwerben. Erfreulicherweise betreiben Chick Corea und seine Freunde hier keine akademische Geschichtsforschung, auch wenn der Pianist im Begleittext ausführlich darlegt, welche Mühe er sich bei der Rekonstruktion und Bearbeitung der historischen Arrangements gab. In der vorliegenden Form lassen sie den Musikern jedenfalls genug Freiraum für Improvisationen, die Kenny Garrett, Altsax, Wallace Roney, Trompete, und Joshua Redman am Tenor ebenso trefflich zu nutzen wissen wie Chick Corea selbst. Christian McBride sorgt für das tieffrequente Fundament und steuert auch hin und wieder ein Solo bei – ganz besonders hat mir sein Con-arco-Spiel auf „Dusk In Sandi". Die Rhythmusarbeit liegt in den bewährten Händen Roy Haynes. Und ganz egal, ob das hochkarätig besetzte Sextett gemeinsam durch die Kompositionen Bud Powells „bobt" oder Chick Corea mit kleineren Besetzungen dem Meister huldigt – immer klingen dessen Songs frisch und aktuell. Von derart spannender Traditionspflege kann man nicht genug bekommen. i

Diverse
LIEBESTRAUM
Boston Pops, Fiedler
RCA LSC-2546, 1961, LP

Wenn Arthur Fiedler überproportional häufig in den Classix-Seiten auftaucht, dann nicht etwa in Ermangelung brauchbarer Alternativen oder weil ich einen Narren an ihm gefressen hätte. Der Mann hatte einfach einen unglaublich hohen Output.

65 LSCs, das macht, wenn man die Living-Stereo-Ära großzügig bemißt, rund acht Alben pro Jahr, nicht mitgezählt jene zahlreichen LMs aus demselben Zeitraum, die niemals zweikanalig veröffentlicht wurden. Gewiß, beileibe nicht alles, was Fiedler und die Boston Pops in Fließbandmanier auf den Markt warfen, ist für die klassikliebende Nachwelt von gesteigertem Interesse. Für den RCA-Sammler indes spielt es durchaus eine Rolle, in welches Fiedler-Repertoire er viel, wenig oder gar nichts investiert – schließlich reicht die einschlägige Preisspanne von vierstelligen Dollar- bis hin zu einstelligen Cent-Beträgen.

„Liebestraum", erschienen 1961, rangiert grob im unteren Mittelfeld und sollte demnach nicht mehr als etwa zehn Dollar kosten. Ein fairer Betrag für ein Album, das musikalisch, weil ideales Fiedler-Futter, nonstop Laune macht und klanglich weder böse Überraschungen noch besondere Highlights birgt. Meine aktuellen Favoriten sind die folkloristische „Fantasia On Greensleeves", das schmissige „Hernando's Hideaway" sowie der romantische Tango „Jalousie", weiland Fiedlers allererster Millionenhit.

Rachmaninoff
PIANO CONCERT NO.2
CSO, Reiner, Rubinstein
RCA LM-2068, 1957, LP (mono)

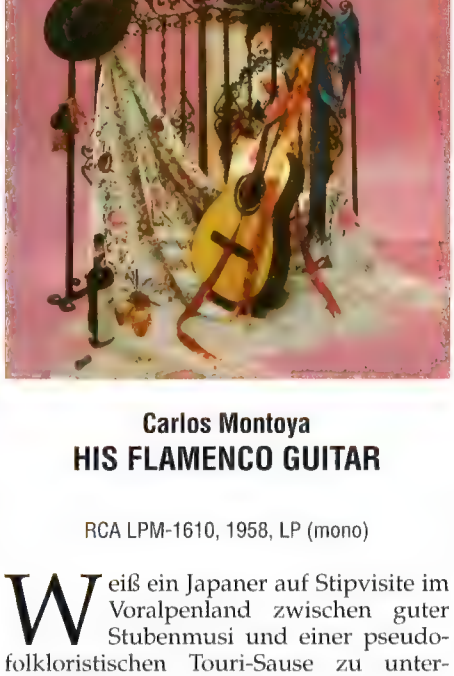
Die Living-Stereo-Version dieser 57er Aufnahme ist relativ selten und zumeist horrend teuer. Ich besitze ein Exemplar davon, allerdings in einem derart erbärmlichen Zustand, daß ein aussagekräftiger Vergleich mit dem Monoumschnitt kaum möglich ist. Kein Grund zur Traurigkeit: Die LM ist klanglich ein echter Knaller, zählt zu den beeindruckendsten Scheiben meiner nahezu kompletten RCA-Mono-Sammlung. LM-2068 muß seinerzeit in ungewöhnlich hohen Stückzahlen verkauft worden sein, allein die mir vorliegenden Pressungen reichen von A1/2S über B1/9S bis A2/30S. Erstaunlich nur die Kombination aus Matritzen- und Label-Generation: Nicht die eigentlich ältere Plum Dog stammt vom frühesten Preßstempel, sondern die beiden definitiv später veröffentlichten Shaded Dogs. Ein Phänomen, zu dem ich im RCA-Katalog bislang keine Parallele finde, und auch insofern erwähnenswert, als von dieser Platte zudem zwei unterschiedliche Coverversionen existieren.

Tonal sind eindeutig die Shaded Dogs vorzuziehen. Zwar ist das tragende Soloinstrument in jedem Fall ziemlich prominent aufgenommen, doch greift Rubinstein auf den Platten mit dem legendären roten Label entschieden elanvoller in die Tasten, und auch Reiner und das CSO fußen auf einem wesentlich dynamischerem Tieftonfundament. LSC-2601 mit Van Cliburn am Piano ist musikalisch keine echte Alternative.

Diverse
SEA SHANTIES
Robert Shaw Chorale
RCA LSC-2551, 1961, LP

Liebhaber von Chorgesang wurden von RCA über Jahre hinweg fürstlich bedient. Allein der Robert Shaw Chorale hat während der Living-Stereo-Ära stolze 26 Alben eingespielt; rechnet man die niemals zweikanalig erschienenen LMs der frühen 50er hinzu, dürfte eine Zahl um die 45 herauskommen. Teuer zu bezahlen indes sind Shaw-Platten in aller Regel nicht. Dazu ist sein Genre vermutlich doch von etwas zu speziellem Charakter, zumal man weiß, daß auch das zweite klassische Gesangsmetier, die Opernaufnahme, wesentlich niedriger gehandelt wird als die reine Sinfonik.

In puncto Klang freilich haben RSC-Platten ein ums andere Mal für angenehme Überraschungen gesorgt. Das beste Beispiel sind ohne Frage die „23 Glee Club Favorites" (LSC-2598), die, auch weil sehr selten, keinen Cent weniger kosten als hochrangige Reiner-Living-Stereos. Die „Sea Shanties" von 1961 besitzen zwar nicht ganz das audiophile Kaliber des genannten Shaw-Evergreens, doch was Raumabbildung, Stimmartikulation und schiere Sangeskunst angeht, ist LSC-2551 immerhin meilenweit über einschlägigen Waterkant-Produktionen anzusiedeln. Fuselrumschwangeres Gegröle oder gar jugendgefährdendes Liedgut ist demnach nicht zu befürchten, doch weil damit letztlich auch der Humor auf der Strecke bleibt, ist mir persönlich ein Freddy „Auf hoher See" lieber. Von Hans Albers gar nicht zu reden.



Cole Porter
SILK STOCKINGS
Knef, Ameche, Wyler u.a.
RCA LOC-1016, 1955, LP (mono)

Als ich dieses Album vor einem Jahr ein einem Thrift Shop im floridianischen Clearwater erwarb, ahnte ich ich nicht, welch dicker Fisch mir gerade für einen windigen Dollar ins Netz gehüpft war. Gewiß, ich kannte Cole Porters unsterbliches Musical „Silk Stockings", und natürlich waren mir die „Seidenstrümpfe" auch in diversen Hollywood-Adaptionen unter anderem mit Greta Garbo und Fred Astaire geläufig. Irgendwie kam mir auch die Abbildung der Hauptakteurin auf der Coverrückseite vertraut vor, doch daß es sich dabei, Zitat: „Hildegarde Neff", um niemand anderen als Hildegard Knef handelt, glaubte ich erst, als Ninotchka im breitesten Berliner Englisch zu singen anfing – uns Hilde, wie sie leibt und lebt!

Trotzdem würde ich kein so großes Gedöns um LOC-1016 machen, hätte diese Scheibe nicht noch aus zwei anderen Aspekten heraus Außergewöhnliches zu bieten. Zum einen ist da der absolut knochentrockenste Tiefbaß aller(!) in meinem Besitz befindlichen RCAs. Der Rest? Klanglich eher Mittelmaß. Und zum anderen ist da Cole Porters wahrhaft prophetische Liedtextzeile: „If you want the crowds to come around, you gotta have glorious technicolour, breathtaking cinemascope and stereophonic sound." Geschrieben 1955, drei Jahre, bevor die erste Living-Stereo-Schallplatte erschien! Science-fiction in Vinyl, oder haben Sie eine plausiblere Erklärung?

Carlos Montoya
HIS FLAMENCO GUITAR
RCA LPM-1610, 1958, LP (mono)

Weiß ein Japaner auf Stipvisite im Voralpenland zwischen guter Stubenmusi und einer pseudofolkloristischen Touri-Sause zu unterscheiden? Eine seltsame Frage, ich weiß, aber eigentlich doch genauso statthaft und auch kein bißchen ketzerischer als die, ob der bajuwarische Classix-Rezensent zwischen unverfälschtem und kommerzialisiertem Flamenco zu differenzieren vermag. Die Antwort kann letztlich wohl nur das Gefühl liefern: Was einem näher zu Herzen geht, was mehr Emotionen weckt, ist „echter", ist die „bessere" Interpretation. Ich schicke diesen kleinen philosophischen Exkurs voraus, um gleichsam meinen persönlichen Geschmack zu rechtfertigen – für mich ist LPM-1610 die beste, an anrührendste, die mitreißendste, die Flamenco-Platte schlechthin. Daß sie, selbst in der mir ausschließlich vorliegenden Monovariante, spektakulär gut, weil unglaublich natürlich klingt, ist eigentlich nur das Sahnehäubchen auf einer Aufnahme, die ich zu den zehn absolut unverzichtbaren meiner Sammlung zähle. So und nicht anders klingt eine von Meisterhand gespielte Gitarre in einer relativ kleinen Studio-Bodega. Man findet dieses 58er Album nicht an jeder Ecke, aber wenn, dann kostet es, wie fast alle LPs des spanischen Ausnahmekünstlers, lächerlich wenig. Der wunderschöne Begleittext stammt im übrigen von Senora Trianita, der tanzenden Ehefrau Carlos Montoyas.

Hi-Fi Komponenten
Plattenspieler
Tonarme
Tonabnehmer
Kabel
clearaudio
clearaudio
electronic GmbH
Gräfenberger Str. 15 D-91054 Erlangen Tel. 09131 / 59595
... und hier einige unserer Händler:
Kuhl High End GmbH, 01723 Kesseldorf b. Dresden, Tel. 035204 / 40 704
Offenes Ohr, 10715 Berlin, Tel. 030 / 854 81 31
HiFi Play, 10559 Berlin, Tel. 030 / 395 30 22
Tonstudio Tempelhof, 12099 Berlin, Tel. 030 / 752 13 84
Isenberg Audio, 20146 Hamburg, Tel. 040 / 44 70 37
High-End-Hifi, 22848 Norderstedt, Tel. 040 / 523 46 25
Klangkultur, 26180 Rastede, Tel. 04454 / 948 899
hifi meile, 30175 Hannover, Tel. 0511 / 34 10 40
Friwi Lübbert, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 / 610 04
First Class - Das Hifistudio, 38446 Wolfsburg, Tel. 05363 / 49 25
Hifi Referenz, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211 / 325 152
Hifi Studio 1000 und ein Klang, 40721 Hilden, Tel. 02103 / 530 11
Pink Noise, 42103 Wuppertal, Tel. 0202 / 443 476
Rheinklang, 51109 Köln, Tel. 0221 / 843 621
Raum Ton und Kunst, 60311 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 287 928
Hifi Laden, 81377 München, Tel. 089 / 719 39 80
Hifi Forum München, 81479 München/Solln, Tel 089 / 791 00 394
Audio Oberland, 82362 Weilheim, Tel. 0881 / 85 06
Mach One, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841 / 336 70
Karches Media, 86150 Augsburg, Tel. 0821 / 514 140
Da Capo, 90762 Fürth, Tel. 0911 / 785 66
Hifi-Forum, 91054 Erlangen, Tel. 09131 / 20 30 70
Hifi-Forum, 91083 Baiersdorf, Tel. 09133 / 95 46

Beethoven
SYMPHONY NO.9
OSR, Ansermet
London CS-6143, 1961, LP

Ernest Ansermet mußte sich zu Lebzeiten und posthum einiges an Kritik gefallen lassen. Ursache dafür war zumeist das im Vergleich zu den renommierten internationalen Klangkörpern eher bescheidene spieltechnische Potential seines Orchestre de la Suisse Romande. Keine Frage, gemessen an den Berlinern, den Wienern, den großen Londoner und US-amerikanischen Klassikensembles nahm sich das OSR in der Tat oftmals recht provinziell aus. Zumal dann, wenn man Ansermets unbestrittene Domäne, das moderne russische und südeuropäische Repertoire, verließ, um sich an anspruchsvoller deutscher Romantik zu versuchen. Ansermets späte Liebe zu Mozart, zu Brahms, zu Bach und vor allem zu Beethoven bereitete dem Decca-Produzentenstab ziemliches Kopfzerbrechen. Einerseits konnte man dem jahrzehntelangen Dauerseller nur schwerlich seine letzten künstlerischen Wünsche abschlagen, anderseits hatte man schlicht und einfach geeignetere Pferde im Stall.

Ansermets Fassung von Beethovens „Symphony No.9" ist genau das, was man befürchtete, musikalisches Mittelmaß, und selbst der Klanggott schien sich gegen diese Aufnahme verschworen zu haben. Egal, ob man zur CS-Version oder zu einem späteren STS-Umschnitt greift, die Klangfarben wirken blaß, die Mitten vordergründig, die Höhen verklirrt, es ist kaum echtes Tieftonfundament da, und der Gesang – Schwamm drüber.

Grieg, Tschaikowsky
PEER GYNT, NUTCRACKER
VPO, Karajan
London CS-6420, 1964, LP

Eigentlich haben Repertoire und Zusammenstellung gepaßt. Eigentlich hat das Label gepaßt. Eigentlich haben Orchester und Dirigent gepaßt. Eigentlich. Eigentlich hätte man es aber auch lassen können. Schließlich hatte Decca/London für beide Werke bereits zwei ganz heiße Eisen im Feuer. Das Zustandekommen von CS-6420 ist demnach vermutlich auf eine Mischung aus Karajans unerschütterlichem Selbstbewußtsein und Produzent John Culshaws Kalkül zurückzuführen, den ultrapopulären Maestro dauerhaft an das englische Label zu binden. Letzteres erwies sich, wie man heute weiß, genau so als frommer Wunsch wie Karajans Vorhaben, eine konkurrenzfähige „Nußknacker"- oder „Peer Gynt"-Suite auf die Beine zu stellen.

Gegen Ernest Ansermet und sein tapferes Orchestre de la Suisse Romande wie gegen Oivin Fjelstad und das London Symphony Orchestra sehen Karajan und die großen Wiener Philharmoniker musikalisch furchtbar alt aus. Was noch halbwegs zu verschmerzen wäre, hätte diese 64er Produktion wenigstens aufnahmetechnisch etwas Spezielles zu bieten. Sie hat es nicht. Auch klanglich – Tiefbaß, Dynamik, Farbe, Detail, Transparenz – sind Ansermets „Nußknacker" (CS-6097) und Fjelstads „Peer Gynt" (CS-6049) derart haushoch überlegen, daß man sich ernsthaft fragen muß, wo, um Himmels Willen, Karajans Halbgott-Status herrührte. Eigentlich. Und überhaupt.

Varèse
ARCANA, INTÉGRALES U.A.
LAPO, Mehta
Decca SXL-6550, 1997, LP (Speakers Corner)

Das Schaffen des 1883 in Paris geborenen und 1965 in New York gestorbenen Komponisten Edgar Varèse läßt sich vielleicht am treffendsten so charakterisieren: Er widmete sich der Emanzipation des Geräusches in der Musik. Erst vor diesem Hintergrund nämlich wird klar, weshalb Varèses Werk der Schützenhilfe moderner elektronischer Klangerzeugungs- und Studiotechnik bedurfte, um aufführungs- und reproduktionsseitig seine vollen Möglichkeiten ausschöpfen zu können. Was natürlich nicht bedeutet, daß Kompositionen wie „Arcana", „Intégrales" oder „Ionisation" dadurch gleichsam den Status der Volkstümlichkeit erlangt hätten. Weiß Gott nicht, aber doch immerhin so etwas wie Aufmerksamkeit, Respekt und, wie diese Decca-Einspielung von 1972 beweist, auch die Vermarktung durch ein renommiertes Top-Label. Gemessen am alles andere als breitenwirksamen Repertoire war SXL-6550 seinerzeit sogar ein recht anständiger Verkaufserfolg beschieden gewesen, wofür nicht zuletzt Zubin Mehta als experimentierfreudiger Dirigent und James Lock als kongenialer Tonmeister verantwortlich zeichneten. Dem musikalisch weltoffenen Highender löst die vor allem in Schlagwerk und Feindynamik sowie in der räumlichen Abbildung stupende Neuauflage für etwa ein Drittel des Originalpressungspreises ein Rundreiseticket in den faszinierenden Klangorbit des Egar Varèse. Nur Mut!

Fauré

REQUIEM

OSR, Ansermet

Decca SDD-154, 1967, LP

Man mißinterpretiere es bitte nicht als Akt der Gotteslästerung, wenn ich diesen heiligen Eckpfeiler der Sakralmusik kurzzeitig zweckentfremde. Als Gabriel Fauré sein wichtigstes Werk komponierte, 1886/87, dachte er gewiß nicht an Subwoofer oder Klirrfaktoren. Dennoch ist das „Requiem" ein nachgerade ideales Arbeitsmittel, um den Stärken und Schwächen einer modernen HiFi-Anlage auf den Zahn zu fühlen. Mit Hilfe markerschütternder Chor- und Orgelpassagen sowie eines wahrhaft majestätischen Raumeindrucks sind Gut und Böse binnen weniger Augenblicke dingfest gemacht; die audiophile Absolution erhalten nur Ketten, die in puncto Breitbandigkeit und Dynamik ebenso wenig zu wünschen übrig lassen wie in Sachen Klangfarbentreue und Pegelfestigkeit.

Softwareseitig möchte ich Ihnen ganz besonders Ernest Ansermets legendäre Decca-Einspielung ans Herz legen, wenngleich es einen Riesenunterschied macht, zu welcher speziellen Pressung man greift. Als unverbesserlichen Mono-Fan schmerzt es mich natürlich sehr , daß ausgerechnet in diesem Fall der Einkanal-Umschnitt (LXT-5158) eine herbe Enttäuschung liefert. Wesentlich besser macht es da schon die sündhaft teure Stereoversion (SXL-2211), der eigentliche Geheimtip freilich ist die mit etwa 70 Mark um den Faktor drei billigere SDD aus dem Jahr 1967. Lasset uns für Ihre Hoch- und Tieftöner beten. Und für Ihre Endstufen...

Ibert, Ravel

ESCALES, LA VALSE U.A.

DSO, Paray

Mercury SR-90313, 1997, LP (Speakers Corner)

Die „HI-FI FACTS" auf der Coverrückseite sprechen einmal mehr Bände: „Recording levels remainded absolutely constant. No limiting or compression is imposed on the recorded level in any later process." Wenn's stimmt, und eine Wilma Cozart Fine duldet bis heute keinerlei Zweifel an der Integrität ihres verstorbenen Ehegatten, dann war Bob Fine ein Genie am Mikrophon und sein Schneideingenieur, George Piros, ein fast noch größerer Magier am Stichel. Doch selbst wenn, wie ich vermute, zumindest beim Mastering pegel- und/oder frequenzgangmäßig ein ganz klein bißchen gedreht wurde, um die latenten und offensichtlichen Eisberge des zeitgenössischen Equipments zu umschiffen, ändert dies nichts an den Fakten: Mercurys, zumal die auf 35-Millimeter-Kinofilm aufgezeichneten, waren und bleiben in puncto Dynamik unerreicht.

Daß die Technik nicht stehengeblieben ist, zeigt freilich der von Wilma Coazart Fine höchstselbst beaufsichtige Transfer vom 63er Dreispur-Band aufs 97er Zweikanal-Master. Die Neupressung klingt farbiger und breitbandiger, noch detailreicher, räumlich plastischer und durchsichtiger als das gut und gern 1200 Mark teure Living-Presence-Original. Musikalisch ist ohnehin alles im Lot, wie allein die Tatsache belegt, daß Jaques Ibert bereits die „Escale"-Premiere von 1924 niemand anderem anvertraute als – Paul Paray. Eine wunderschöne Schallplatte.

Blue Danube
Rare Records
and
HiFi-Comapny
Christian Bierbaumer
Rathausstraße 8
3430 Tulln, Austria
Tel. 0043/2272/62593
Fax: 0043/2272/625934
Handy: 43/2272/33625934

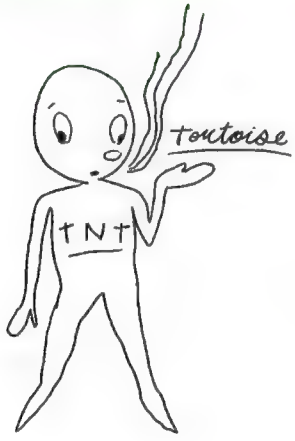
Europas größtes Fachgeschäft für Schallplatten
5 Räume in 2 Etagen, mit über 100.000 Platten!
5.000 Opern
7.000 Klavierplatten
7.000 Sängerportraits
30.000 allgem. Sinfonik
3.000 Kammermusik
2.000 Dirigentenportaits
20.000 RCA, Mercury Decca, etc.
10.000 Jazz
Easy Listening
Soundtrack
Rock, Singles
Reel to reel Tapes
Schellackplatten
Sie können uns zwar weiterhin Ihre Suchlisten senden, diese ersetzen aber keinesfalls Ihren persönlichen Besuch bei uns. Wir haben für Sie eine einmalige Erlebniswelt geschaffen.
HiFi-Anlagen vom Allerfeinsten erwarten Sie!
Wir kaufen auch Sammlungen!
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 9:00 - 18:00
Sa 9:00 - 12:00
Sondervereinbarungen telefonisch jederzeit möglich!
PS: im Monat ca. 10.000 Platten Neuzugang aus England und Amerika

neue platten

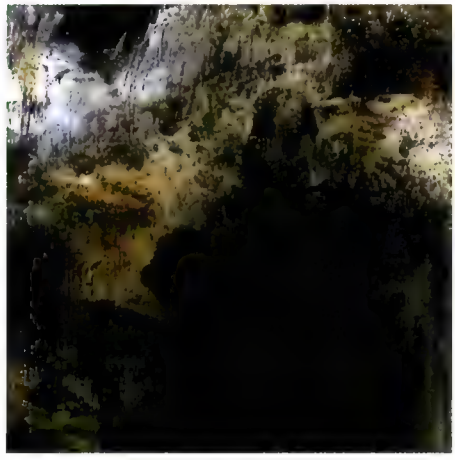
33/45
200/500

uwe kirbach

The High Llamas
COLD AND BOUNCY
Alpaca/V2 VVR1000732/RTD, CD, 2-LP



Tortoise
TNT
City Slang 08705/EFA, CD, 2-LP



LaBradford
MI MEDIA NARANJA
Blast First/Mute/INT 4845172, CD, LP

Will Oldham
JOYA
Domino 034202 103929/RTD, CD, LP

Janet
THE VELVET ROPE
Virgin 7243 8 44762 2 9, CD, LP

Nein, eine ausnehmend gute Zeit ist es nicht für neue Musik. Fast egal, aus welcher Ecke, es sind viel zu viele Platten, die allzu kompetent und abgesichert daherkommen. Halbgut und daher viel uninteressanter, als hoch gepokert und verloren. Wenn es hier nun doch wieder elf großartige Veröffentlichungen geworden sind, dann liegt das an den ziemlich eigensinnigen Köpfen, die dahinterstecken, lauter Leute, die sich Schubladisierungen und Szenezugriff verweigern und kein geringes Risiko dafür eingehen.

Bisweilen finden sie sich auch zu kreativen Nestern zusammen, so wie der vielfach verknüpfte Zirkel um Stereolab, Tortoise, Gastr Del Sol, Mouse On Mars und The High Llamas. Im Gegensatz zu einigen Kollegen fand ich allerdings weder die letztjährige Stereolab „Dots And Loops" herausragend, allzu flauschig wattegetupft kam sie mir daher, trotz Beteiligung meiner anderen Lieblinge von Tortoise und Mouse On Mars, noch eben deren „Autoditacker", der das frühere elektronische Sprudelwasser etwas lau geworden schien. Die Zusammenarbeit auf der versonnen zirpenden Mouse On Mars Single „Cache Coer Naif" versöhnte dann sehr.

Und nun macht sich Sean O'Hagan mit seinen High Llamas wieder daran, nach „Hawaii" mit einer weiteren Song-Sammlung die Nachfolge der späten Beach Boys fortzuschreiben. Was für Song-Ideen, aus dem Stand heraus unvergeßlich, welch traumhafte Arrangements. Nachdem er für Stereolab Bläser und Streicher arrangiert und Mouse On Mars' feine letzte Single remixt hat, scheinen ihn genau diese Beschäftigungen bei seinen Songs weitergebracht zu haben: Wir hören weiterhin Brian Wilson, sehr

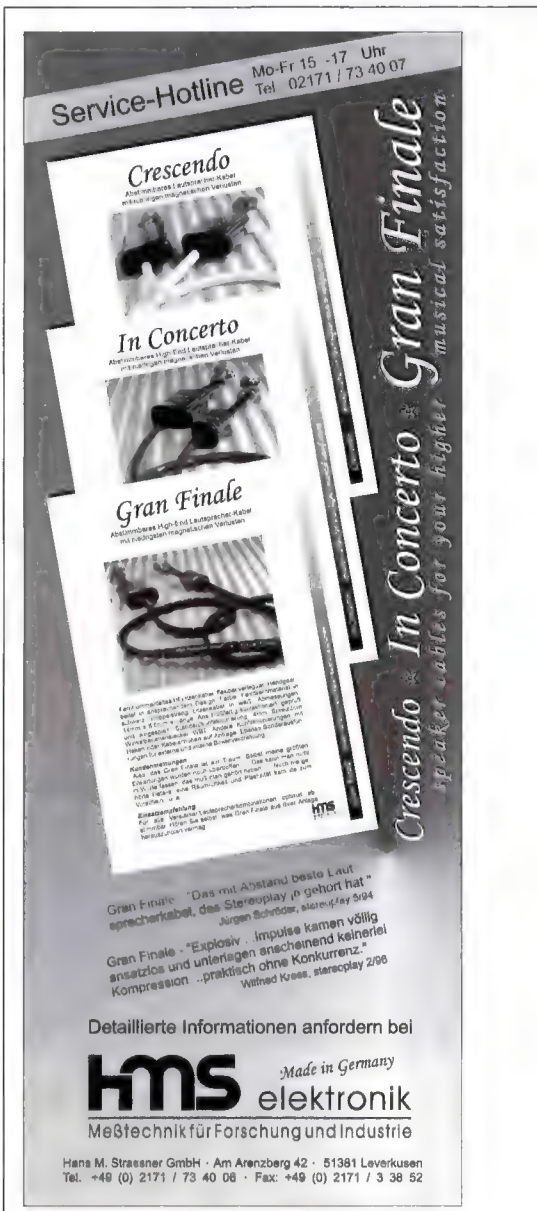
deutlich auch Herb Alpert, der die High Llamas übrigens für sein neues Label Almo haben wollte, wir hören beatlesque Streicherflecken. Vor allem aber hören wir, wie die französische Seite von Stereolab in Gestalt der wunderbaren Laetitia Sadier als Francis-Lai-Extrakt eingetröpfelt ist und elektronische Miniaturen à la Mouse On Mars die Songs mit freundlichem Fiepsen vertiefen. Wie die Musik ist der Sound homogen unkantig, reif und warm. Aus O'Hagans Charakterisierung der von ihm geschätzten deutschen Elektronica „Cold And Bouncy" hat er das Kalte gänzlich herausgefiltert und das Hüpfend-Blubbernde vorsichtig eingewoben. Eine Platte wie geschaffen, sich gemächlich in unserem Leben auszudehen.

Für was wohl „TNT" steht? Vielleicht Tortoise Not Tortoise? Mit seinen fließenden instrumentalen Figuren, aus denen melodische Kaleidoskope voller Klangschönheit funkeln, ist es unverwechselbar das Werk einer der wichtigsten Bands der 90er. Doch die Chicagoer haben ihr musikalisches Spektrum ungemein erweitert, hinein in das Vibraphon-Flirren eines Steve Reich, in die entspannte Versenkung asiatisch-südamerikanisch anmutender perkussiver Passagen, bis zu Bill Frisellscher Gitarrenfantasie, einerseits aufgebrochen durch hineinschwellendes Sampling, andererseits durch swingende Kaskaden mit bearbeiteter Gitarre oder Schlagwerk. Einmalig und daher kaum beschreibbar an TNT ist das Ineinanderfließen von filmmusikalischer Impression und klanglich-strukturellem Forschergeist, zumeist freundlich und von erhabener Schönheit und leicht zu hören. Die Vorab-CD klingt sehr weiträumig, dynamisch und direkt. Deutschland-Tour im April!

Lieblingsbands, die nächste. Eine epische Tiefenmeditation in Schönheit. Die vorhypnotische Idee war wohl einst Rock, jetzt sind es ruhigste Gitarren-Piano-Streicher-Intoxikationen, bisweilen elektronisch schwellend und immer dazu angetan, jegliches Zeitgefühl an der Pforte abzugeben. LaBradford versenken sich unter nahezu vollständiger Auslassung leicht verstörender Klangritzer, die das letzte Album noch kannte, in weite Tonlandschaften, und wer Referenzen wünscht, die jeder kennt, der denke kurz an Satie und noch kürzer an Enos Ambient-Reihe. Hervorragend geschichtete, großformatige, volle Aufnahme. Ach, und eine Zehn-Inch erschien vor zwei Jahren auf Stereolabs eigenem Label Duophonic.

Tempo auf Mittelmaß. David Pajo dazu, der auch bei Tortoise mitwirkte, Sean O'Hagan bei einem Song, „Apocolypse, No!" schlichte unverstärkte Besetzung, klar, kräftig und klasse direkt eingespielt. Und Will Oldham, bisher als Palace... unterwegs, der wieder mit höchst gekonnter Gebrochenheit über Freundschaft, Liebe und Sex singt, als ginge es um die letzten Dinge, und somit aus jedem Stück Musik die Country-Blues-Privatvariante eines im Stillen Besessenen formt. Den Mann muß man mal gehört haben mit seiner seltsam gleichmütigen wie innerlich aufgedrehten Art. Manchmal meint man zwar, einem kleinen stillen Monster zu lauschen, aber mit Gitarre und Mikro wäre er nicht der erste Blues-Hochbegabte dieser Art.

Janet heißt natürlich Jackson mit Nachnamen. Die Platte ist schon eine Weile raus, doch bevor sie jemand verpaßt, der von diesem US-Superstar nichts Wesentliches erwartet (mea culpa), eine rasch nachgeschobene Muß-Empfehlung. Immerhin läßt sich inzwischen von einer interessanten Entwicklung berichten: Anfangs war „The Velvet Rope" ein echter Slow-Burner im Verkauf, die fantastischen Songs versteckten sich wohl zu sehr hinter all dem Sampling, den Hörspiel-Intervallen, der Soundarbeit mit all den Geräuschen aus Industrie- und Digitalland, um im Mainstream gleich erfolgreich zu sein. Und all die, die am Mainstream weniger interessiert sind, bekamen weder Songwriting samt



Erykah Badu
BADUIZM LIVE
Universal UND 53109

Hannah Marcus
FAITH BURNS
Normal 214/Indigo 63142

The Freestyle Files
UNDERGROUND SOUNDS OF AERICA
K7/3870062

Dead & Gone #1,#2
TRAUERMÄRSCHE, TOTENLIEDER
Trikont/Indigo 234, 235

David Holmes
LETS GET KILLED
Go!Beat 539100/ElektroMotor, CD, 2-LP

Rabih Abou-Khalil
ODD TIMES
Enja 9330/in-akustik

hochsensibler Texte mit, noch eine Musik, unter deren aktueller Oberfläche sich aufregendes Klangtheater verbirgt. Künstlerisch mit Bruder Michaels „Thriller" sicherlich der größte Jackson-Coup, im muskulösen, aber durchaus feinen US-Superstudio-Sound.

Erykah Badus „Baduizm" war vergangenes Jahr nach langer Zeit das erste Abum an der Spitze der US-Charts, das man immer wieder gerne hörte. Und die Frau scheint alles richtig zu machen. Statt dem Erfolg ein rasch zusammengeschustertes Folgealbum nachzuschieben, bringt sie ihre Livequalitäten zu Gehör, einschließlich sechs unveröffentlichter Songs. Eine neue, große Soulstimme, die nicht angewiesen ist auf heutige Studiomöglichkeiten, sondern auch mit einer zweckdienlich traditionell spielenden Combo Tiefenschichten erreicht. Voluminöser, etwas knackiger Saalklang mit reichlich Publikumsbeteiligung.

Auf so etwas wie eine Soultradition kann Hannah Marcus nicht zurückgreifen. Ihre poetische Innenschau, ihre nachdenklichen, melancholischen, surrealen Songs erhalten ihre Tiefe durch eine kammermusikalisch dichte Form. Die Instrumentierungen mit Streichern, Bläsern, Keyboards sind allerdings nie darauf aus, molligen Wohlklang zu erzeugen. Hannah Marcus läßt harsche und ungewohnte Töne in ihre Klangträume einbrechen, über ihre sinnlich sinnierende Stimme mag da ein kratzendes Cello kommen, oder die akustischen Proportionen geraten durch collagenartige Sounddichtungen wundersam aus den Fugen. Völlig eigene Welten erschafft sie da, jenseits der Konventionen, immer wieder Neugier weckend, aber in ihrer Heimat an der

Westküste garantiert ohne kommerzielle Chance. Um so schöner, daß sie dafür vom deutschen Normal-Label verlegt wird.

K7 macht in einer Sonderedition ihrer Freestyle Files etwas ähnliches und versammelt auf „Underground Sounds Of America" (gemeint sind die USA) neun Super-Tracks neuer Electronica, von jazzigen und dubbigen Grooves bis zu Easy-Listening und Breakbeats. Tipsy sind vielleicht durch meine Empfehlung ein Begriff, DJ Spooky ist der einflußreichste Illbient-Vertreter, mit Pimp Daddy Nash verbindet sich eine kleine persönliche Geschichte, die klar macht, wie sehr der Underground in USA kämpfen muß: San Francisco letztes Jahr, etwa halb drei Uhr nachts im Hotel den einzig anhörbaren Sender am Ohr. Der DJ kündigt etwas schüchtern einen lokalen Musiker an und gibt danach kund, daß selbst in einem Kaff wie San Francisco solche Musik in einem bestimmten Club zu hören sei – welcher sich, angeregt eben durch Pimp Daddy Nash, nach einer Viertelstunde Fußweg als ziemlich verschworene Gemeinschaft Andersdenkender erweist, so wie man es vielleicht in Ulm oder Aachen erwarten würde.

Underground, die zweite, allerdings ohne Aussicht auf späteren Aufstieg: Auf den zwei CDs von Dead & Gone versammelte der geschätzte österreichische Musikjournalist (siehe Tuner-Bericht in diesem Heft) Fritz Ostermayer seine anrührendsten Last-Goodbye-Favoriten. In Sizilien eingeführt und später auf Bali, in Mexico und in New Orleans durch eigene Erlebnisse selbst zum Friedhofs- und Trauermarsch-Aufsucher geworden, sind diese Compilations für mich so etwas wie Allerheiligen und Totensonntag auf einmal (jetzt entschuldigt aber, Ihr Aachener und Ulmer und Christen). Was für dicke musikalische Todesbrummer hier einträchtig nebeneinanderstehen: Albert Ayler und Robert Wyatt, eine Ghanaische Brass Band And Village Drummers, die einschlägig berühmten Serben mit Todesklagen, Blaskapelle und Leichenschmaus, das Willem Breuker Kollektief und Billie Holiday, die Beasts of Bourbon und Lydia Lunch, die Geto Boys und die Central Band Of The RAF. Dazu kluge und klärende Worte von Ostermayer – nach diesen beiden CDs wissen wir mehr über das große Tabu unserer Tage.

An dieser Stelle soll David Holmes' letztjähriges Album „Let's Get Killed" eine passende Würdigung erfahren. Der Ire, der im vergangenen Jahr mit einem Programm von Jungle über alte Blue Notes und frühe Dub-Riddims bis Hendrix das jahresbeste DJ-Set neben DJ Hell hinlegte, machte Feldaufnahmen in New York, die er als akustische Kurzfilme in seine immer schon Bilder evozierenden Sounds montierte. Eine funkigere, groovigere Platte voller suchtpotentieller Licks, die sich alle irgendwo im musikalischen Hinterkopf aufhalten, aber kaum je so cool geweckt werden, dürfte sich so schnell nicht wieder finden. Klang meist sample-mäßig eng, manchmal bass-schwer wie aus großen alten Clublautsprechern, ab und zu überraschend frei und räumlich.

Ein rechter Eklektizist ist auch Rabih Abou-Khalil. Auf der Basis klassischer arabischer Formen mixt der Libanese mit der Oud, der arabischen Laute, die Mundharmonika von Howard Levy, bekannt von der „Overdrive"-Bluegrass-Band Bela Flecks, und die Tuba von Michel Godard in seine neue Kunstmusik. Rhythmisch fängt das Gebräu, das erstaunlicherweise so gut zusammengeht, durch eine Rahmentrommel von Nabil Khaiat und Schlagzeuger Mark Nauseef richtig Feuer. Und da dies die erste und auch sehr gut aufgenommene Live-Einspielung Abou-Khalils ist, lassen sich seine ungewöhnlichen Rhythmen und „schiefen" Takte nun endlich auf CD so hören, wie man es von seinen Konzerten kennt. Doch diese raffinierte Musik kommt keineswegs auf goldenen Teppichen daher, wie einen das Cover glauben machen könnte. Die Band hangelt sich verblüffend stilsicher zwischen virtuoser Versenkung und komischen Elementen durch die Songs, die da „Son Of Ben Hur" oder „The Happy Sheik" heißen. Wirklich verblüffend, wie das funktioniert, doch da die Aufnahme auch in audiophiler Hinsicht eine erfreuliche Leistung ist, fällt das Nachprüfen leicht. i

FEBRUAR/MÄRZ 1998 B 45208 SFR 6/ÖS 50 DM 6

IMAGE

HOME ENTERTAINMENT

- Top Heimkino-Anlagen von 3000 Mark bis 40000 Mark
- Der beste Flach-Bildschirm
- Super Projektoren
- Lautsprecher-Highl
- Kinohits auf Video, LaserDisc und

Alle 2 Monate NEU!

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Marienstraße 32
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Absolute Sounds
Monumentenstraße 19
10965 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Michas HiFi
Hubertusstraße 7
12163 Berlin

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

Isenberg Audio Systeme
Reutzelstraße 10 b
20146 Hamburg

Open Air Loudspeakers
Rentzelstraße 34
20146 Hamburg

sound + vision
Eppendorfer Landstr. 112
20249 Hamburg

High End Company
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

Phonosophie
Luruper Hauptstr. 204
22547 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Hempberg 1
22844 Norderstedt

Audio exclusive
High-End-Hifi
Ahrensböker Straße 20
23517 Stöckelsdorf

HiFi Galerie
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Projekt Akustik Schönberg
Tremskamp 51-51a
23611 Bad Schwartau

Valvet
High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

Audio Neutral
Im Winkel 10
24969 Grossenwiehe

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Fahrner HiFi GmbH
Hamburger Straße 81
28205 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Davenstedter Str./Bauw. 5
30453 Hannover

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

Hört sich gut an
HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Schäfer & Blank
Sonnenstraße 1
35390 Gießen

Audio Point
Milseburgstraße 31
36160 Dipperz

First Class
Zum-Hehlinger-Holz 33
38446 Hehlingen

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Audio Schmidt
Kölner Straße 335
40227 Düsseldorf

HiFi Palast
Sternstraße 1
40479 Düsseldorf

HiFi Studio
1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

HiFi Studio Arndt
Brüderweg 9
44135 Dortmund

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

HiFi Master´s Knoop
GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

Finest High Fidelity
Königsallee 167
44799 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Friederikenstraße 29
45130 Essen

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Klangwerk HIFI-Galerie
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamckestraße 2-8
50672 Köln

Euphonia
Hohenzollernring 12
50672 Köln

Belcanto
Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen

hifidel HiFi-Studio
Karlsgraben 52/54
52064 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Pl. 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Kölnstraße 28
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

HiFi High End Studios
Fuchs
Oevericherstraße 44a
53343 Wachtberg/Fritzdorf

Klangvoll HiFi-Studio
Neustraße 66
54290 Trier

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Masters Schäfer
Lindenstraße 28
56566 Neuwied H-W

Auditorium
Feidikstraße 93
59065 Hamm

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Exclusive HiFi Tech.
U. Jessen
Im Stichel 2
61273 Wehrheim/Ts.

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelsweg 5
63526 Erlensee

Melodia
Robert-Schneiderstr. 43
64289 Darmstadt

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Taunusstraße 32
65183 Wiesbaden

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

Dreiohr
Ixheimerstraße 155
66482 Zweibrücken

HiFi Studio Belzer
Silberherzstraße 22-24
66740 Saarlouis

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

Crescendo
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart

Graf Hören+Sehen
Charlottenstraße 5
70182 Stuttgart

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Musik am Ohr HiFi Studios
Holzgerlinger Straße 34
71155 Altdorf

Ultimate HiFi
Zollerblickstraße 4
72379 Hechingen-Beuren

Alex`s Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
A. Gogler
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Ehrlich Audio
Riegerweg 6
83624 Otterfing

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Hörsaal
Untere Breite Straße 34
88212 Ravensburg

Klang Kunst
Bethlehemstraße 47
88364 Wolfegg/Rötenbach

HiFi Studio Kemper
Fischergasse 5
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Schillerstraße 6
89568 Hermaringen

Bereich 9...

HiFi Studio Englmeier
Collegiengasse 2
90518 Altdorf bei Nürnberg

Die Steinerbox
Luitpoldstraße 17
91054 Erlangen

HiFi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

OPEN OHR
Mainzerhafstraße 8
99084 Erfurt

HiFi Senf
Oppenheimstraße 17
99817 Eisenach

Österreich

Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Schweiz

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

vorschau image 3/98

Das nächste image hifi erscheint am 17. April '98

- Das zentrale Thema heißt diesmal Verstärkerelektronik. Wir freuen uns auf den ersten Integrierten aus dem Hause Conrad-Johnson, stellen mit dem großen Creek und dem neuen Rega zwei der interessantesten Vollverstärker der unteren Preisklasse vor und sind gespannt, was dabei herauskommt, wenn die Sparfüchse von NAD eine Materialschlacht liefern. Als weiteres Highlight fühlen wir einer brandaktuellen Vor/Endstufenkombi von FM Acoustic auf den Zahn
- An Lautsprechern erwarten Sie ein Klang/Preis-Hit von Monitor db, das zweitgrößte Horn-Konzept der deutschen Edelmarke Odeon, ein vielversprechendes Angebot von Audio Quasar sowie als Leckerbissen ein mutiger Löwe aus dem Hause Burmester
- Auf dem Digitalsektor muß ein bezahlbares Heavy-Metal-Laufwerk den guten Ruf von CEC verteidigen, während Linn mit einem 36000-Mark-Player in die Superschwergewichtsklasse einsteigt. Der passende Gegner steht ebenfalls Gewehr bei Fuß: die Top-Kombi von Mark Levinson
- Im großen Analogteil mit CLASSIX FLOHMARKT feiert Roksan ein Comeback, berichten wir u.a. über ein erstaunlich günstiges MC-System von Benz und portraitieren mit Thorens ein Unternehmen, das weit mehr zu bieten hat als legendäre Plattenspieler

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser:
image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten, Sie abonnieren image hifi. Den Abo-Coupon finden Sie auf Seite 146 im Marktteil.

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der IMAGE Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax 08142/5963-11

Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Chefredakteur: Ulrich Michalik (um)

Test und Technik: Cai Brockmann (cb)
Roland Kraft (rk)
Udo Ratei (ur)
Dirk Sommer (ds)

Autoren: Thorsten Hess (th)
Werner Höglmaier (wh)
Uwe Kirbach (uk)
Dr. Petra Kirsch (pk)

Redaktionsassistentin: Maike Piekarski

Schlußredaktion: Isolde Rötzer

Fotos: Klaus Junk

Graphische Gestaltung: image hifi

Produktion: RH Grafik Service, Gröbenzell

Anzeigen + Marketing: Claudia Billmaier
Thomas Zimmermann

Anschrift von Redaktion und Verantwortlichen:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell
Telefon 08142/5963-0
Fax 08142/5963-11
E-Mail image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelheft-Nachbestellung direkt beim Verlag.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 01. 10. 1997 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Germany by Konradin Druck, Stuttgart

ISSN 0947-8922

Unendlich gut!

Kappa 90

stereoplay 6/97
Klangurteil:
„sehr gut"
Preis-Leistung:
„sehr gut"

unverbindliche
Preisempfehlung
des Herstellers
DM 3000,-/Stück

Infinity Kappa 90.
Dem Wesen der Musik
in der Wiedergabe
immer ein Stück
näher kommen und
das Extravagante
schaffen. Technologien
aus eigener Kraft
entwickeln und perma-
nent perfektionieren.
Prioritäten verfolgen
und keine Kompromisse
machen. Das sind die
Kernpunkte einer
Philosophie, die Infinity
in den letzten 25 Jahren
weltweit einen legendä-
ren Ruf verschafft haben.
Und natürlich der
unendlich gute Klang.

Infinity®

harman deutschland
Geschäftsbereich Infinity · Home-HiFi
Andreas-Schlüter-Straße 11 a
D-65189 Wiesbaden
Tel. 06 11/71 30 98 · Fax 06 11/71 26 35

Geschäftsbereich Schweiz
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern
Tel. 031/351 14 44 · Fax 031/351 14 48

Infinity empfiehlt
HiFi-Komponenten von
harman/kardon
HÖREN IERSTER KLASSE

projekt A. Heilbronn

Sonnenbrille von Ray-Ban,
Anzug von Cerruti,
Armbanduhr von Cartier,
High-End von Marantz.
because music matters
marantz
PURE HIGH FIDELITY
Marantz Deutschland, Hakenbusch 3,
49078 Osnabrück. Tel: 0541 404660.
Internet: http://www.marantz.com/marantz